

G. Zoller 1874.

Liedersammlung
für die Schule.

Vier Abtheilungen,
in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oethlingen bei Kirchheim u. T.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. „ „ „ der Mittelschule.
III. „ „ „ der Oberschule.
IV. „ „ „ der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. „ „Liedersammlung für Knabenschulen“.

Erstes Heft,
63 Liedchen und Lieder enthaltend.
Siebente Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei Eduard Ebner, Hof-Musikalienhandlung in Stuttgart.
1873.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.
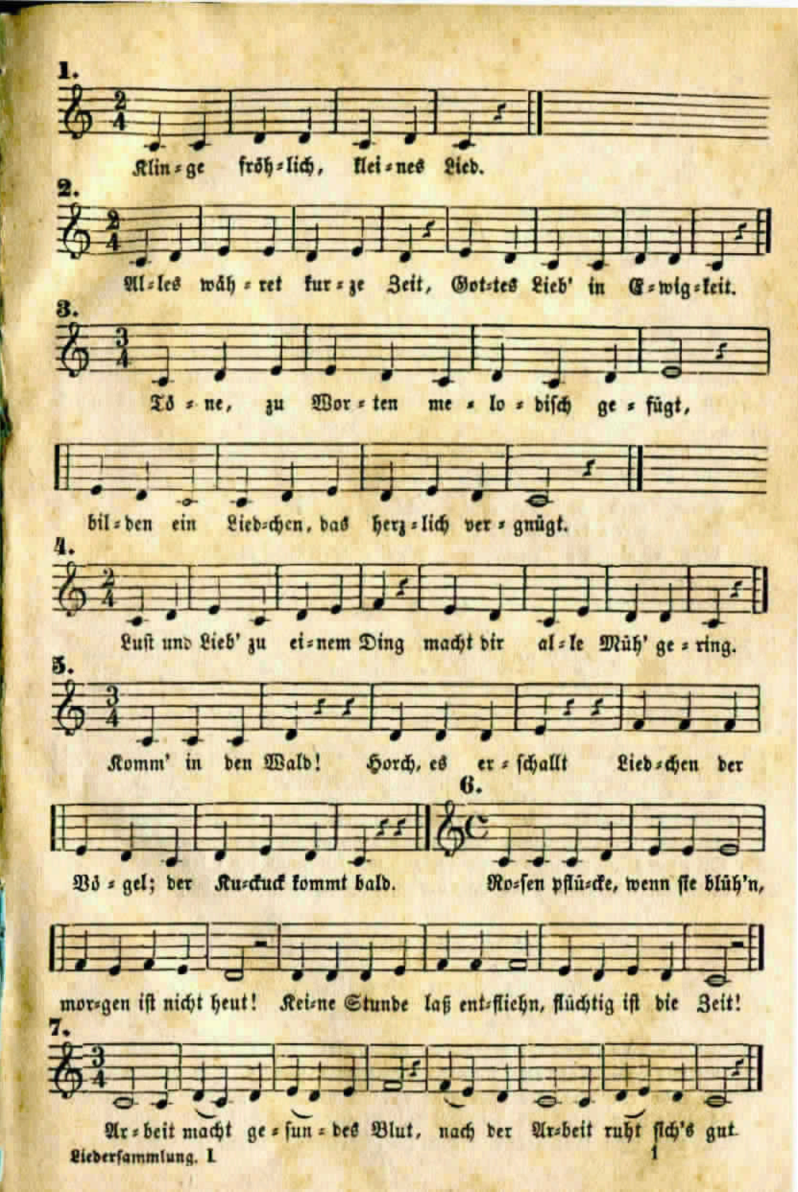
Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die einstimmigen Sätze großentheils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.
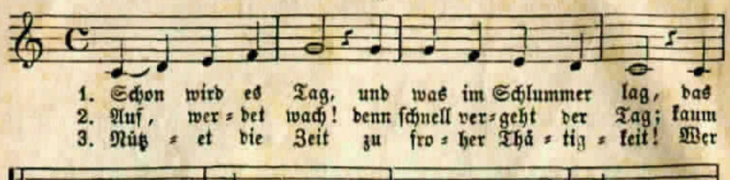
Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.
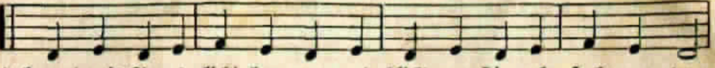
Friedr. Krauß, Pfarrer.


1.
Klin = ge fröh = lich, klei = nes Lied.
2.
Al = les wäh = ret kur = ze Zeit, Got=tes Lieb' in E = wig = keit.
3.
Tö = ne, zu Wor = ten me = lo = disch ge = fügt,
bil = den ein Lied=chen, das herz = lich ver = gnügt.
4.
Lust und Lieb' zu ei = nem Ding macht dir al = le Müh' ge = ring.
5.
Komm' in den Wald! Horch, es er = schallt Lied = chen der
Vö = gel; der Ku=ckuck kommt bald.
6.
Ro=sen pflü=cke, wenn sie blüh'n,
mor=gen ist nicht heut! Kei=ne Stunde laß ent=fliehn, flüchtig ist die Zeit!
7.
Ar = beit macht ge = sun = des Blut, nach der Ar=beit ruht sich's gut.
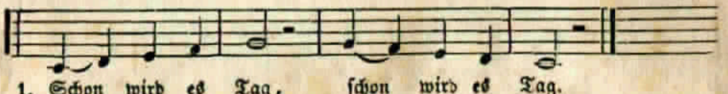
8. Morgenlied.



1. Schon wird es Tag, und was im Schlummer lag, das
2. Auf, wer - det wach! denn schnell ver-geht der Tag; kaum
3. Nütz - et die Zeit zu fro - her Thä - tig - keit! Wer

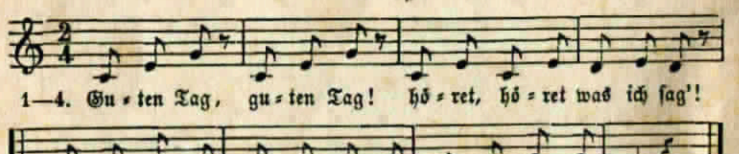


1. kommt an's Tages - licht her - vor und blickt zum Himmel froh em - por.
2. denkt man, daß es Mit - tag sey, so kommt der Abend schon her - bei.
3. freu - dig sei - ne Kräf - te rührt, von lan - ger Wei - le nie was spürt.



1. Schon wird es Tag, schon wird es Tag.
2. Auf, wer - det wach! auf, wer - det wach!
3. Nütz - et die Zeit, nütz - et die Zeit!

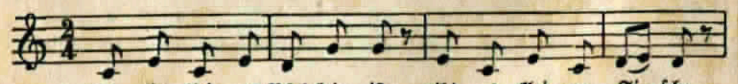
9. Gruß.



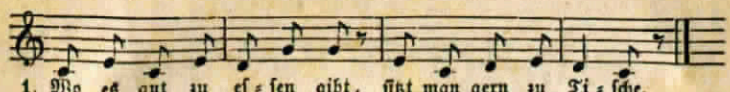
1—4. Gu - ten Tag, gu - ten Tag! hö - ret, hö - ret was ich sag'!

1. Got - tes Frie - den sey be - schie - den euch an die - sem Tag!
2. Got - tes Ga - ben sollt ihr ha - ben auch an die - sem Tag!
3. Oh - ne Pla - gen, oh - ne Kla - gen sey auch die - ser Tag!
4. Mit den Ar - men habt Er - bar - men auch an die - sem Tag!

10. Wo und Was.

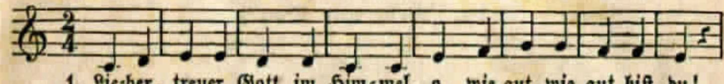


1. Wo ein klei - nes Bäch-lein ist, gibt es klei - ne Fi - sche.
2. Wo im Wal - de Vö - gel sind, hört man fro - he Lie - der.
3. Wo ein schö - ner Gar - ten ist, sieht man Blu-men pran-gen.
4. Wo man Sens' und Si - chel braucht, sieht man Hal - me sin - ken.
5. Wo man Roß und Wa - gen hat, braucht man nicht zu ge - hen.

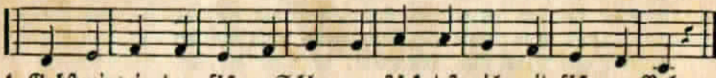


1. Wo es gut zu es - sen gibt, sitzt man gern zu Ti - sche.
2. Wo es weich zu sitz - en ist, läßt man sich gern nie - der.
3. Wo viel Dorn' und Sta-cheln sind, bleibt man leicht dran han - gen.
4. Wo ein tie - fes Was - ser ist, kann man leicht er - trin - ken.
5. Wo es Nacht und dun - kel ist, wird man nicht leicht se - hen.

11. Morgenlied.

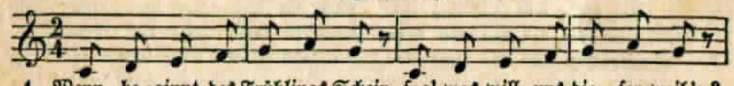


1. Lie-ber, treuer Gott im Him - mel, o wie gut, wie gut bist du!
2. O wie bin ich froh und mun - ter, neu - es Le-ben ist in mir!
3. Lust und Lie - be war - tet mei - ner, wenn ich früh ins Freie geh,

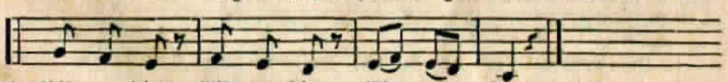


1. Gabst mir wie - der süß - en Schlummer, stärk - test mich mit süß - er Ruh.
2. Herz - lich dank' ich, treu - er Va - ter, in - nig, in - nig dank ich dir.
3. und den lie - ben blau-en Him - mel und die fri - schen Blumen seh'.

12. Die Jahreszeiten.

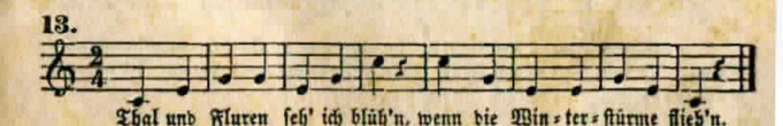


1. Wenn be - ginnt des Frühlings Schein, sag' was will uns die - ser weih'n?
2. Ist die Frühlings - zeit vor - bei, sag' was bringt der Sommer neu?
3. Tritt der rei - che Herbst dann ein, was pflegt sein Geschenk zu sein?
4. Kommt der Win - ter greis und weiß, was ge-winnt der Er - den - kreis?
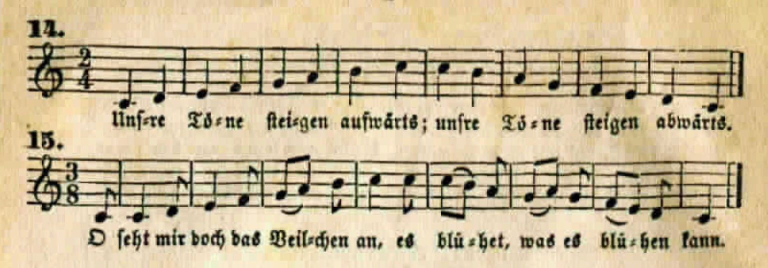


1. Blü - me - lein, Blü - me - lein, Blü - me - lein.
2. Korn und Heu, Korn und Heu, Korn und Heu.
3. Obst und Wein, Obst und Wein, Obst und Wein.
4. Schnee und Eis, Schnee und Eis, Schnee und Eis.

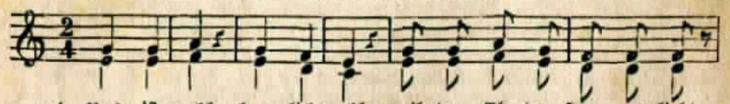
13.



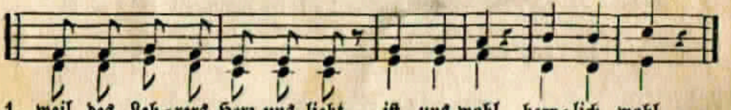
Thal und Fluren seh' ich blüh'n, wenn die Win - ter - stürme flieh'n.



16. Liebe und Dank.

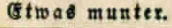


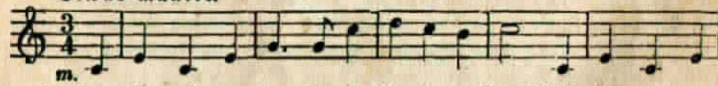
1. Uns ist wohl, herr-lich wohl; weil der El-tern Herz uns liebt,
2. Lieb' ist süß, herr-lich süß. Wer uns Lie-be ge-ben kann,
3. Dank ist schön, gött-lich schön. Wohl, wohl dem, der ge-ben kann,
4. Lieb' und Dank, Lieb' und Dank, Va-ter dir, und Mut-ter dir!



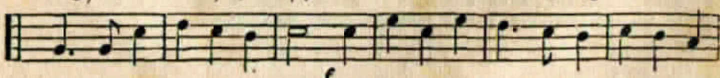
1. weil des Leh-rers Herz uns liebt, ist uns wohl, herr-lich wohl.
2. o, den seh'n wir dank-bar an. Lieb' ist süß, herr-lich süß.
3. wohl auch dem, der dan-ken kann. Dank ist schön, gött-lich schön.
4. neh-met von uns für und für Lieb' und Dank, Lieb' und Dank!

17. Vaterlandsliebe.

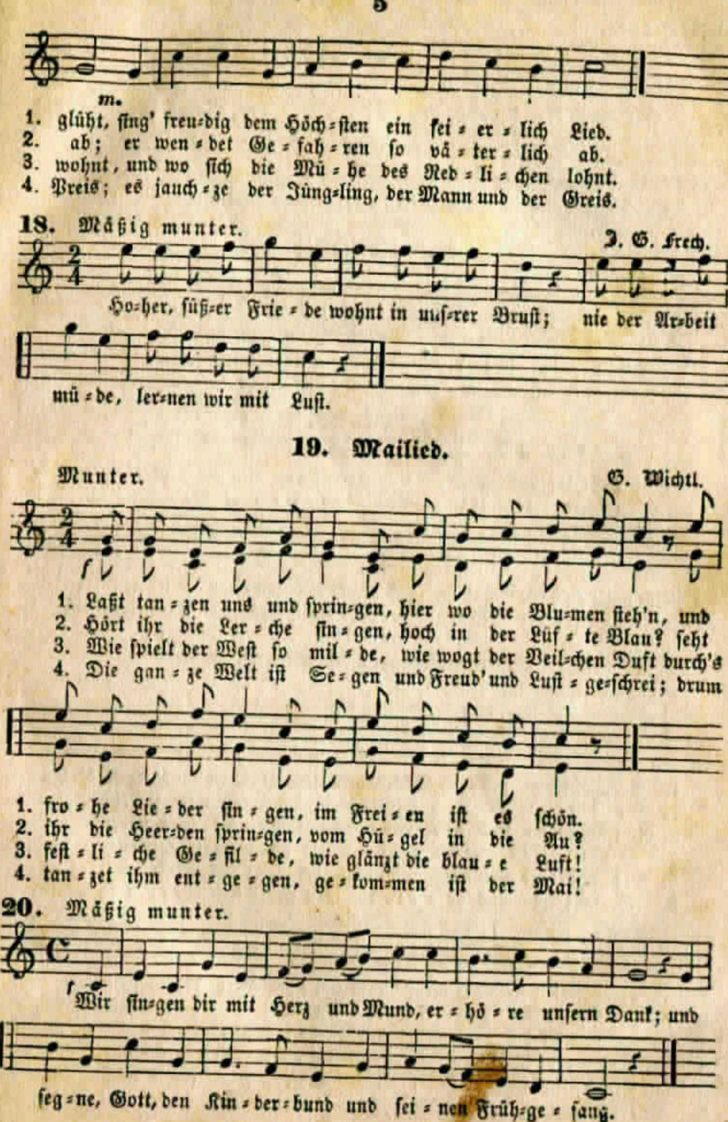




1. Zum Him-mel er-he-be dich, Freudenge-sang! Hoch tö-ne aus
2. Er läßt uns be-woh-nen dieß glück-li-che Land, be-glückt und be-
3. O wohl dem, der's füh-let, wie glücklich er ist im Lan-de, wo
4. Ihr Glück-li-chen, wünschet dem Vaterland Glück! Ein Je-der be-



1. fröh-li-chem Herzen der Dank! Ein Jeder von Va-terlands-lie-be durch-
2. schützt es mit seg-nen-der Hand. Sein Segen er-gießt sich auf Al-le her-
3. Frie-de und Lie-be sich küßt, im Lan-de, wo Recht und Ge-rech-tig-keit
4. zeu-ge mit freundli-chem Blick, er schätze das Gu-te, dem Höchsten zum


m.
1. glüht, sing' freu-dig dem Höch-sten ein fei-er-lich Lied.
2. ab; er wen-det Ge-fah-ren so vä-ter-lich ab.
3. wohnt, und wo sich die Mü-he des Red-li-chen lohnt.
4. Preis; es jauch-ze der Jüng-ling, der Mann und der Greis.
18. Mäßig munter.
J. G. Frech.
Ho-her, süß-er Frie-de wohnt in uns-rer Brust; nie der Ar-beit
mü-de, ler-nen wir mit Lust.
19. Mailied.
Munter.
G. Wichtl.
f
1. Laßt tan-zen uns und sprin-gen, hier wo die Blu-men steh'n, und
2. Hört ihr die Ler-che sin-gen, hoch in der Lüf-te Blau? seht
3. Wie spielt der West so mil-de, wie wogt der Veil-chen Duft durch's
4. Die gan-ze Welt ist Se-gen und Freud' und Lust-ge-schrei; drum
1. fro-he Lie-der sin-gen, im Frei-en ist es schön.
2. ihr die Heer-den sprin-gen, vom Hü-gel in die Au?
3. fest-li-che Ge-fil-de, wie glänzt die blau-e Luft!
4. tan-zet ihm ent-ge-gen, ge-kom-men ist der Mai!
20. Mäßig munter.
f
Wir sin-gen dir mit Herz und Mund, er-hö-re unsern Dank; und
seg-ne, Gott, den Kin-der-bund und sei-nen Früh-ge-sang.



21. Mäßig.

Gott schuf die hol=de Son=ne, er gab dem Tag sein Licht; und
mir, mir gab er Won=ne bei treu=er=füll=ter Pflicht.

22. Abendlied.

Mäßig.

1. Die Son=ne sin=ket nie=der, die stil=le Nacht kommt wie=der und
2. Noch wach' ich und er=zäh=le mit tief=ge=rühr=ter See=le, was

1. mit ihr Schlaf und Ruh'. Sie bringt uns neu=e Kräf=te, be=
2. Gott an mir ge=than. Mit kind=li=chem Ge=mü=the lob=

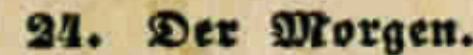
1. schließt des Tag's Ge=schäf=te und drückt die mü=den Au=gen zu.
2. sing' ich sei=ner Gü=te; er hört mein frommes Dank=lied an.

23. Morgenlied, in der schöneren Jahreszeit.

Mäßig langsam.

1. Er=wacht von süß=em Schlummer, ge=stärkt durch sanf=te Ruh', jauchzt
2. Du bist es, der dem Mü=den, dem Schwachen Kraft geschenkt! Du
3. Nun streust du Lust und Se=gen auf Al=les, was wir sehn; wir
4. O Gott, wie glänzt im Thau=e so schön die Mor=gen=flur! Die
5. Aus tau=send Keh=len schal=let dir laut des Wal=des Chor; von
6. O, laßt auch uns er=he=ben den Herrn das Le=ben lang; ja

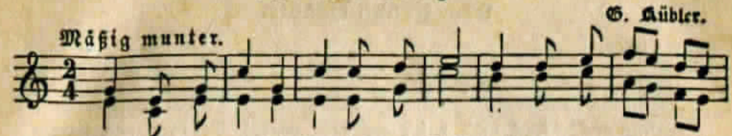
1. Va=ter, frei von Kum=mer, Preis un=ser Herz dir zu.
2. spra=chest: Schlaft in Frie=den! er=wa=chet un=ge=kränkt!
3. seh'n sich Al=les re=gen und Al=les neu er=stehn.
4. Welt, so weit ich schau=e, zeigt dei=ner Gü=te Spur.
5. tau=send Blü=nen wal=let dir Opfer=duft em=por.
6. un=ser gan=zes Le=ben sei lau=ter Lob=ge=sang!



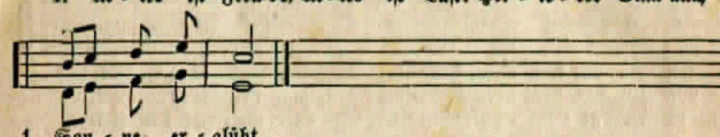
24. Der Morgen.

G. Kübler.

Mäßig munter.

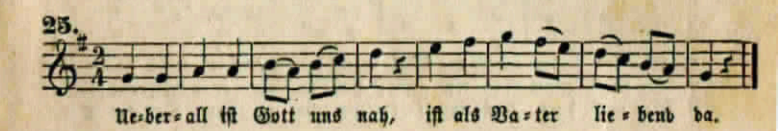


1. Mor - gen er - wachet, Dun-kel ent - flieht, gol - den am Him - mel
2. Mun - te - re Lie-der fül - len die Luft, Blu-men ver - brei - ten
3. Glän - zet am Gräschen sil - ber - ner Thau, Bienchen durch - zie - hen
4. Al - les ist Freu-de, Al - les ist Lust! Hei - te - rer Sinn auch



1. Son - ne er - glüht.
2. lieb - li - chen Duft.
3. sum - mend die Au.
4. füllt mir die Brust.

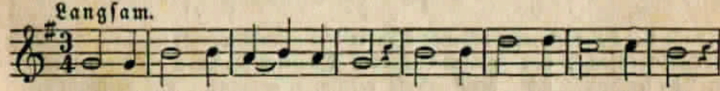
25.
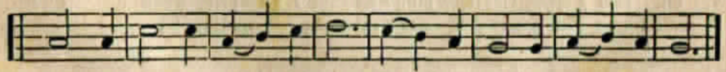


Ue-ber - all ist Gott uns nah, ist als Va - ter lie - bend da.

26. Abendlied.

Langsam.
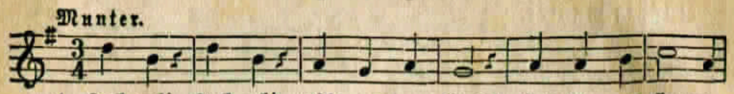


1. Nacht und still ist's um mich her, kaum ein Lüft-chen regt sich mehr,
2. Je - de stür - mi - sche Be - gier, je - der Wunsch ist still in mir,
3. Ma - che An - dre groß und reich! Glück der Welt, mir gilt es gleich;
4. Kann ich rei - nes Her - zens nur, dich be - wun-dern, o Na - tur!
5. O was wünsch' ich dann wohl mehr! rings blüh'n Freuden um mich her,



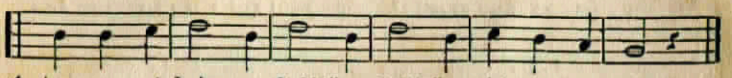
1. nur der lie - be Mond bescheint noch so ein-sam sei - nen Freund.
2. der mir um das eit - le Spiel die - ser Welt wohl sonst ent - fiel.
3. Nichts stört mich in mei - ner Ruh', wenn ich im - mer Gu - tes thu'.
4. kann ich nur an Freun - des Hand wan - dern bis zum Gra - bes - rand.
5. und mit fro - hem leich - tem Sinn, leb' ich so mein Le - ben hin.

27. Frühlingsbote.

Munter.



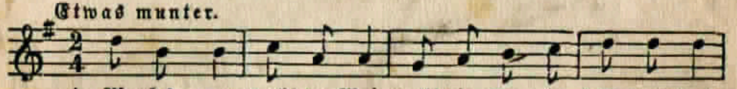
1. Kuck-uck! Kuck-uck! ruft's aus dem Wald! Las-set uns sin-gen,
2. Kuck-uck, Kuck-uck läßt nicht sein Schrei'n: Komm' in die Fel-der,
3. Kuck-uck, Kuck-uck, treff-li-cher Held! Was du ge-sun-gen,



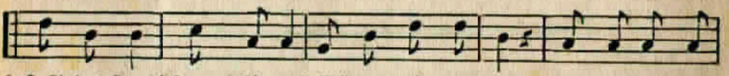
1. tan-zen und sprin-gen, Früh-ling, Früh-ling wird es nun bald!
2. Wie-sen und Wäl-der. Früh-ling, Frühling, stel-le dich ein!
3. ist dir ge-lun-gen. Win-ter, Win-ter räu-met das Feld.

28. Mailied.

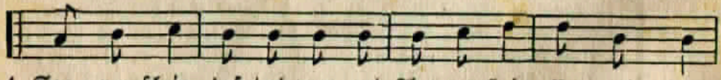
Etwas munter.



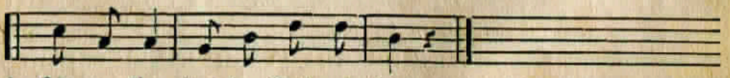
1. Al-les neu macht der Mai, macht die See-le frisch und frei.
2. Wir durch-ziehn Saa-ten grün, Hai-ne, die er-götz-end blüh'n,
3. Hier und dort, fort und fort, wo wir zie-hen, Ort für Ort,



1. Laßt das Haus! Kommt hinaus! Windet ei-nen Strauß. Rings erglän-zet
2. Wal-despracht, neu gemacht nach des Win-ters Nacht. Dort im Schatten
3. Al-les freut sich der Zeit, die ver-jüngt, er-neut. Wie-derschein der



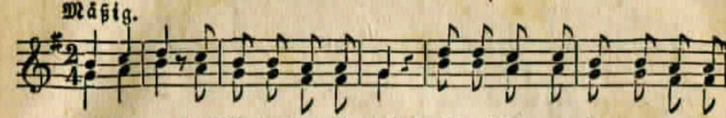
1. Son-nen-schein, duf-tend pran-get Flur und Hain; Vo-gel-sang,
2. an dem Quell, rie-selnd mun-ter, sil-ber-hell, Klein und Groß
3. Schö-pfung blüht uns er-neu-end im Ge-müth. Al-les neu,



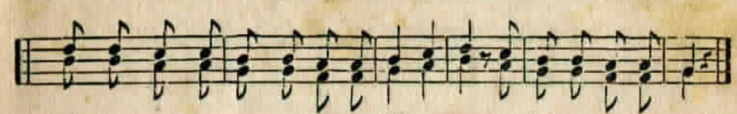
1. Hör-ner-klang tönt den Wald ent-lang.
2. ruht im Moos wie im wei-chen Schooß.
3. frisch und frei, macht der hol-de Mai

29. Winters Ankunft.

Mäßig.



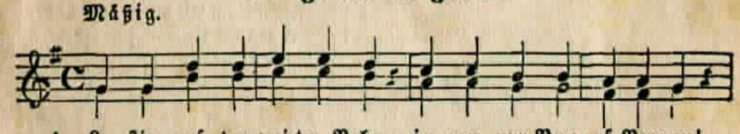
1. A, a, a, der Winter der ist da! Herbst und Sommer ist ver-gangen,
2. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee; Blumen blühn an Fen-ster-scheiben,
3. I, i, i, ver-giß des Armen nie! Hat oft nichts sich zu - zu- deck-en,
4. O, o, o, wie sind die Kindlein froh, wenn das Christkind thut was bringen
5. U, u, u, ich weiß wohl, was ich thu': Christkind lie - ben, Christkind lo-ben
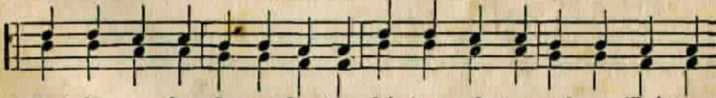


1. Win - ter der hat an - ge-fan-gen. A, a, a, der Winter der ist da!
2. sind sonst nirgends auf - zu-trei-ben. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.
3. wenn nun Frost und Kält' ihn schrecken. I, i, i, ver-giß des Armen nie.
4. und „vom Himmel hoch“ sie singen. O, o, o, wie sind die Kindlein froh!
5. mit den vie - len En - geln droben. U, u, u, ich weiß wohl was ich thu'.

30. Freude im Freien.
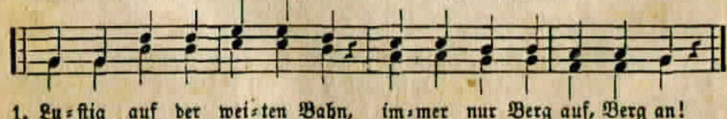
Mäßig.



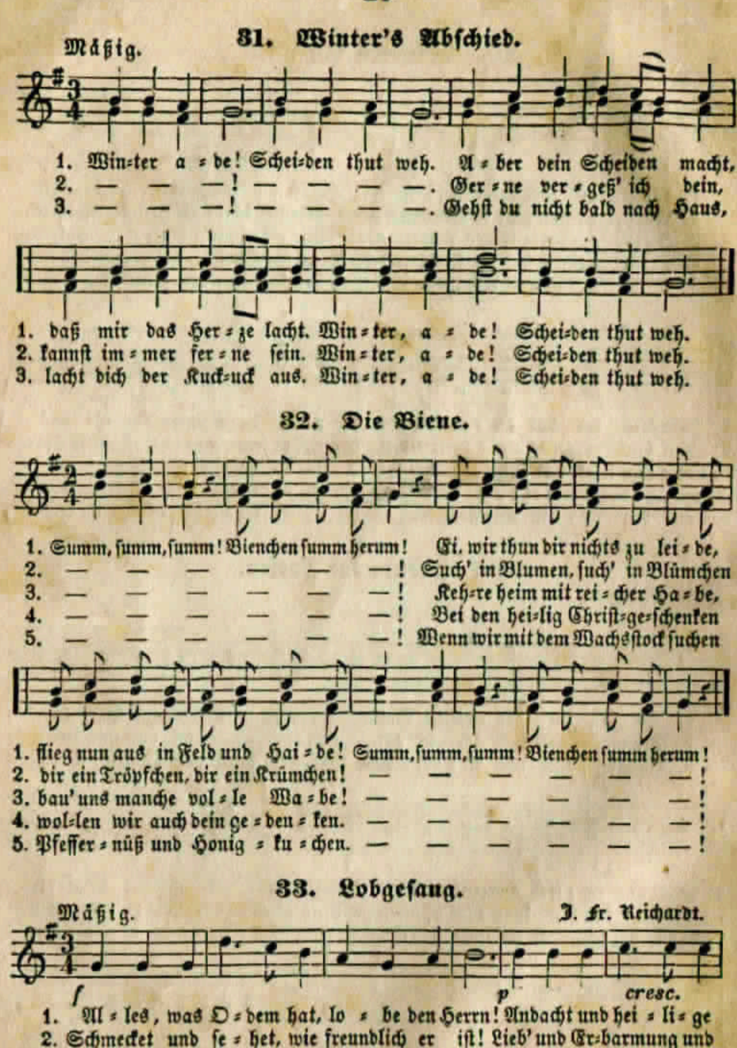
1. Lu - stig auf der wei-ten Bahn, im - mer nur Berg auf, Berg an!
2. Blümchen, euch hab' ich so gern, blü - het schön von nah und fern;
3. Bäch-lein, klar und sil - ber - hell, rie - selst durch das Thal so schnell!

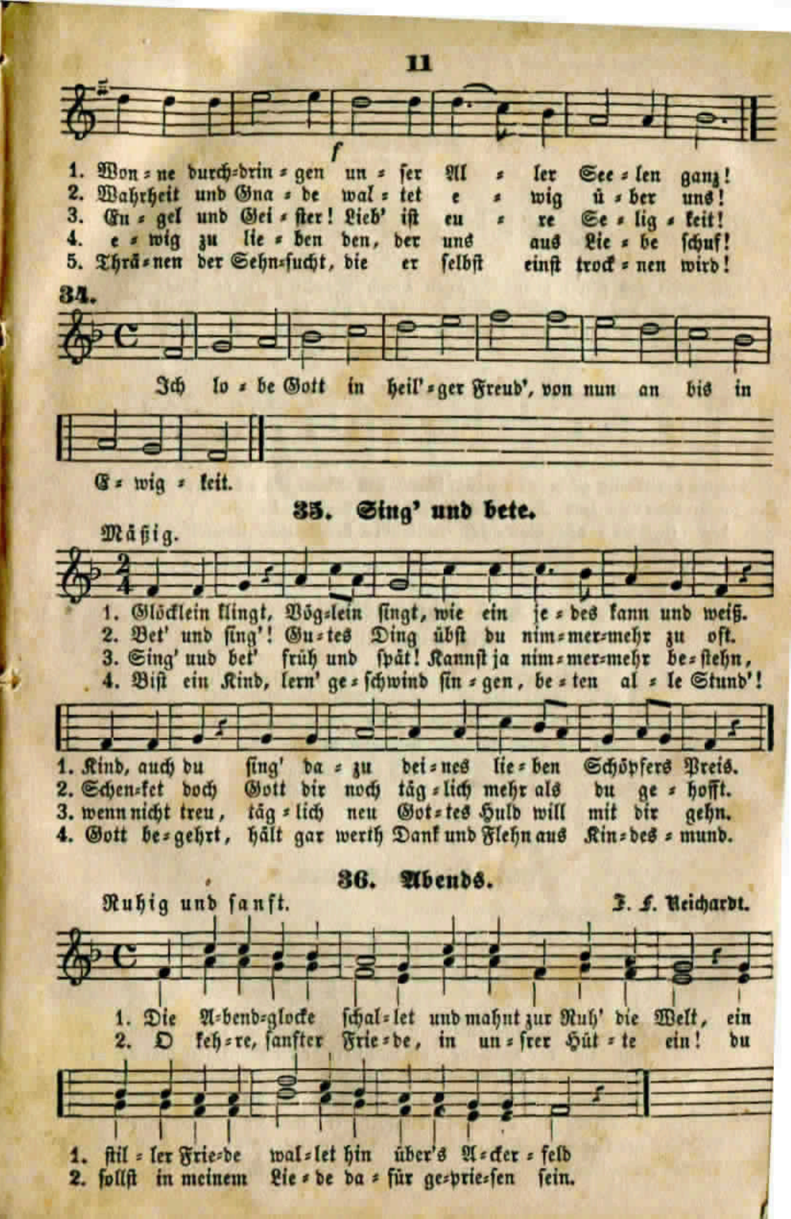


1. Das ist un - sre Herzens-freu-de, spie-len auf der grünen Wai - de.
2. duf-tet süß, o laßt euch pflücken! will ge - wiß euch nicht zer - drü - cken!
3. Könnt' ich doch dich im - mer ha - ben, dei - ner Fri - sche mich er - la - ben!



1. Lu - stig auf der wei - ten Bahn, im-mer nur Berg auf, Berg an!
2. Blümchen, euch hab' ich so gern, blü-het schön von nah und fern.
3. Bächlein, klar und sil - ber - hell, rie - selst durch das Thal so schnell.

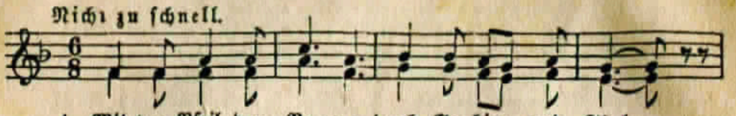

31. Winter's Abschied.
Mäßig.
1. Win-ter a - de! Schei-den thut weh. A - ber dein Scheiden macht,
2. — — —! — — — —. Ger - ne ver - geß' ich dein,
3. — — —! — — — —. Gehst du nicht bald nach Haus,
1. daß mir das Her - ze lacht. Win - ter, a - de! Schei-den thut weh.
2. kannst im - mer fer - ne sein. Win - ter, a - de! Schei-den thut weh.
3. lacht dich der Kuck-uck aus. Win - ter, a - de! Schei-den thut weh.
32. Die Biene.
1. Summ, summ, summ! Bienchen summ herum! Ei, wir thun dir nichts zu lei - de,
2. — — — — — —! Such' in Blumen, such' in Blümchen
3. — — — — — —! Keh-re heim mit rei - cher Ha - be,
4. — — — — — —! Bei den hei-lig Christ-ge-schenken
5. — — — — — —! Wenn wir mit dem Wachsstock suchen
1. flieg nun aus in Feld und Hai - de! Summ, summ, summ! Bienchen summ herum!
2. dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen! — — — — — —!
3. bau' uns manche vol - le Wa - be! — — — — — —!
4. wol-len wir auch dein ge - den - ken. — — — — — —!
5. Pfeffer - nüß und Honig - ku - chen. — — — — — —!
33. Lobgesang.
Mäßig.
J. Fr. Reichardt.
f
p
cresc.
1. Al - les, was O - dem hat, lo - be den Herrn! Andacht und hei - li - ge
2. Schmecket und se - het, wie freundlich er ist! Lieb' und Er-barmung und
3. Al - les, was lie - ben kann, lie - be den Herrn! Se-raphim, Che - rubim,
4. Dür-sten doch un - se - re See - len, wie ihr, se-lig und hei - lig und
5. A - ber wir lie - ben ihn den - noch, der Staub liebt den Er-bar-mer mit



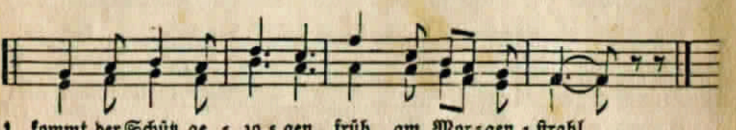
11
f
1. Won = ne durch=drin = gen un = ser Al = ler See = len ganz!
2. Wahrheit und Gna = de wal = tet e = wig ü = ber uns!
3. En = gel und Gei = ster! Lieb' ist eu = re Se = lig = keit!
4. e = wig zu lie = ben den, der uns aus Lie = be schuf!
5. Thrä=nen der Sehn=sucht, die er selbst einst trock = nen wird!
34.
Ich lo = be Gott in heil' = ger Freud', von nun an bis in
E = wig = keit.
35. Sing' und bete.
Mäßig.
1. Glöcklein klingt, Vög=lein singt, wie ein je = des kann und weiß.
2. Bet' und sing'! Gu = tes Ding übst du nim=mer=mehr zu oft.
3. Sing' und bet' früh und spät! Kannst ja nim = mer=mehr be = stehn,
4. Bist ein Kind, lern' ge = schwind sin = gen, be = ten al = le Stund'!
1. Kind, auch du sing' da = zu dei = nes lie = ben Schöpfers Preis.
2. Schen=ket doch Gott dir noch täg = lich mehr als du ge = hofft.
3. wenn nicht treu, täg = lich neu Got = tes Huld will mit dir gehn.
4. Gott be = gehrt, hält gar werth Dank und Flehn aus Kin = des = mund.
36. Abends.
Ruhig und sanft.
J. F. Reichardt.
1. Die A=bend=glocke schal = let und mahnt zur Ruh' die Welt, ein
2. O keh = re, sanfter Frie = de, in un = srer Hüt = te ein! du
1. stil = ler Frie=de wal = let hin über's A = cker = feld
2. sollst in meinem Lie = de da = für ge=prie=sen sein.

37. Schützenlied.

Nicht zu schnell.



1. Mit dem Pfeil, dem Bo = gen, durch Ge = birg und Thal,
2. Wie im Reich der Lüf = te Kö = nig ist der Weih';
3. Ihm ge = hört das Wei = te, was sein Pfeil er = reicht;



1. kommt der Schütz ge = zo = gen, früh am Mor = gen = strahl.
2. durch Ge = birg und Klüf = te herrscht der Schütz = e frei.
3. das ist sei = ne Beu = te, was da fleucht und kreucht.

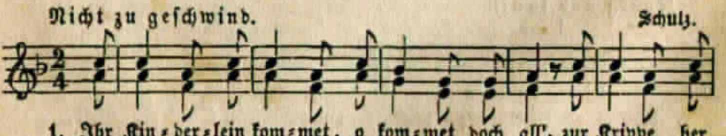
Das Christuskind.

(Nach gleicher Weise.)

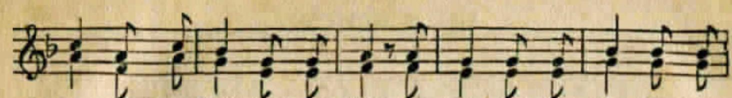
1. Alle Jahre wieder kommt das Christuskind
Auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.
2. Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus,
Geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite still und unerkannt,
Daß es treu mich leite an der lieben Hand.

38. Weihnachtslied.

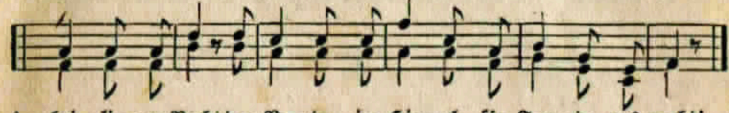
Nicht zu geschwind. Schulz.



1. Ihr Kin = der = lein kom = met, o kom = met doch all', zur Krippe her
2. O seht in der Krip = pe, im nächt = li = chen Stall, seht hier bei des
3. Da liegt es, o Kin = der! auf Heu und auf Stroh; Mari = a und
4. O beugt, wie die Hir = ten, an = be = tend die Knie, er = he = bet die
5. O be = tet: du lie = bes, du gött = li = ches Kind, was leidest du
6. Was ge = ben wir Kin = der, was schen = ken wir dir, du be = stes und
7. So nimm' uns = re Her = zen zum O = pfer denn hin; wir ge = ben sie



1. kom = met in Beth = le = hems Stall, und seht, was in die = ser hoch=
2. Licht=leins hell=glän = zen = dem Strahl in rein = li = chen Win=deln das
3. Jo = seph be = trach = ten es froh, die red = li = chen Hir = ten knien
4. Händ = lein und dan = ket wie sie; stimmt freu = dig, ihr Kin = der, wer
5. Al = les für un = se = re Sünd'! ach, hier in der Krip = pe schon
6. lieb = stes der Kin = der, da = für? Nichts willst du von Schätzen und
7. ger = ne mit fröh = li = chem Sinn; und ma = che sie hei = lig und

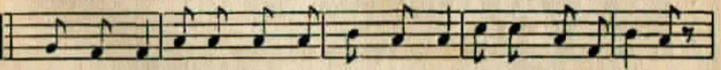


1. hei = li = gen Nacht der Va = ter im Himmel für Freu = de uns macht!
2. himm = li = sche Kind, viel schö = ner und hol = der als En = gel es sind.
3. be = tend da = vor, hoch o = ben schwebt jubelnd der En = ge = lein Chor.
4. wollt' sich nicht freun? stimmt freudig zum Ju = bel der En = gel mit ein!
5. Ar = muth und Noth, am Kreu=ze dort gar noch den bit = te = ren Tod.
6. Reichthum der Welt; ein Herz nur von Un = schuld al = lein dir ge = fällt.
7. se = lig wie dein's, und mach' sie auf e = wig mit dei = nem in Eins.

39. Das Röslein.

Nicht zu schnell. J. F. Reichardt.
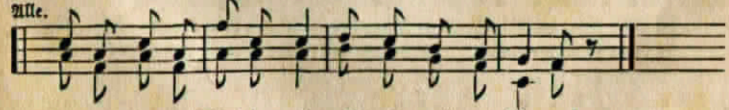
Einzelne.



1. Wohl ein ein = sam Röslein stand welk u. matt am We=ge. Von des Sommers
2. Kam ein Mägdlein her und sah' Röslein an dem We=ge. „Röslein, stehst so
3. Mägdlein sprang in schnellem Lauf zu der Quell' am We=ge; träuft des Quellchens

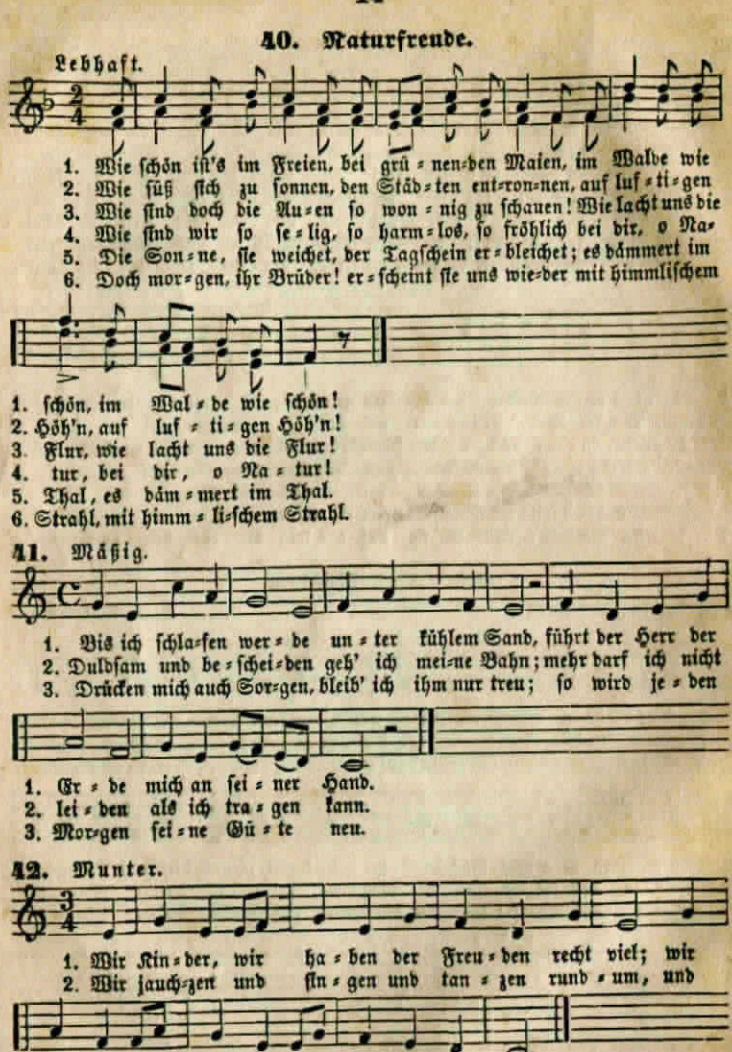
1. Gluth verbrannt, armes Rös=lein! un = be=kannt, oh = ne Lieb' und Pfle=ge.
2. ein = sam da? sei ge = trost! ich kom = me ja, daß ich deiner pfle = ge."
3. Thau dar = auf, Röslein that das Knöspchen auf, dankend hol=der Pfle=ge.

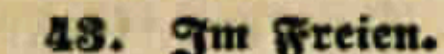
Alle.



1. Ar=mes, ar=mes Röslein, ach, welk und matt am We = ge!
2. Ar=mes, ar=mes Röslein, ach, welk und matt am We = ge!
3. Röslein, schönes Röslein blüht duf = tend nun am We = ge!

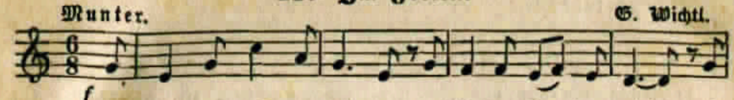
40. Naturfreude.



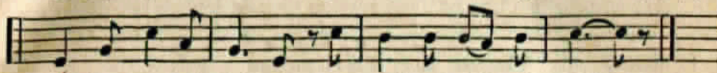


13. Im Freien.

Munter. G. Wichtl.
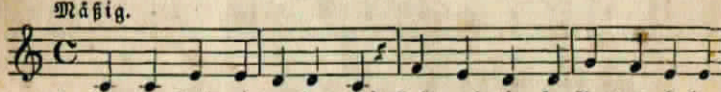


1. All = dort auf grü = ner Hai = de, da gibts der Freu=den viel, all=
2. Dort o = ben auf dem Ber = ge, da lebt man wohl = ge = muth; dort
3. Schön iſt's und bleibt's im Frei = en, wo uns der Him = mel lacht; ſchön



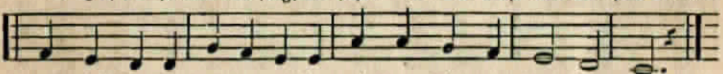
1. dort im grü=nen Schatten er = gözt man ſich mit Spiel.
2. un = ten in dem Tha = le ge = nießt man man=ches Gut.
3. iſt's, die Blumen küſ = ſen in ih = rer Far = ben = pracht.

14. Abendlied.

Mäßig.



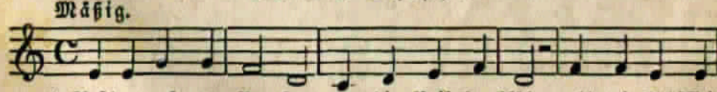
1. Lie = ber Gott, wir dan=ken dir! Haſt auch die = ſen Tag das Le=ben,
2. Blei = be bei uns in der Nacht! Der du wa=cheſt, wenn wir ſchlafen,
3. Laß uns, bricht der Morgen an, mit den El = tern froh er = wachen,
4. Hilf uns fromm und folgſam ſeyn, bis wir einſt mit un = ſern Lie=ben
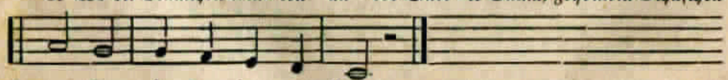


1. haſt viel Gu=tes uns ge = ge = ben; dei = ne Kin = der dan = ken dir!
2. wie der Hir = te bei den Schafen, wenn ſie ru = hen, treu = lich wacht.
3. und dann hilf uns beſ = ſer machen, was wir noch nicht recht ge = than.
4. in dem ſchö=nen Himmel drü=ben, e = wig bei dir ſe = lig ſein.

15. Das Schäfchen.

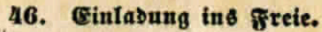
Mäßig.



1. Auf dem grü = nen Ra = ſen, wo die Veil=chen blühn, geht mein Schäflein
2. Auf der grü = nen Wai = de froh mein Schäfchen ſpringt, fühlt, wie ich, die
3. Wo die Blümchen win = ken an der Quel = le Saum, geht mein Schäfchen

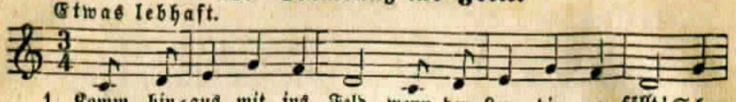


1. gra = ſen in dem jun = gen Grün.
2. Freu = de, die der Früh=ling bringt.
3. trin = ken, ſchläft dann un = term Baum.
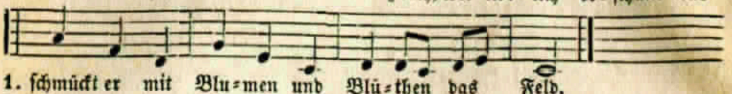


46. Einladung ins Freie.

Etwas lebhaft.



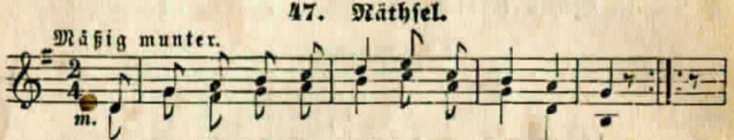
1. Komm hin-aus mit ins Feld, wenn der Lenz dir ge-fällt! Schon
2. Komm in Gar-ten und Hain! Ei, wie wird dich's er-freu'n, ein
3. Komm hin-aus in den Wald! Horch, wie lieb-lich er-schallt das



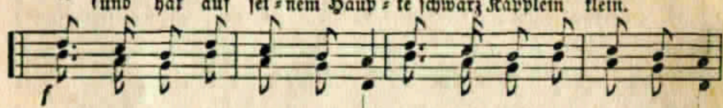
1. schmückt er mit Blu-men und Blü-then das Feld.
2. Zeu-ge der Freu-den des Frühlings zu sein!
3. Lied-chen der Vö-gel! der Kuckuck kommt bald.

47. Räthsel.

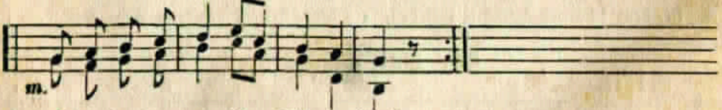
Mäßig munter.



1. {Ein Männ-lein steht im Wal-de ganz still und stumm,
   {es hat von lau-ter Pur-pur ein Mänt-lein um.
2. {Das Männlein steht im Wal-de auf ei-nem Bein,
   {und hat auf sei-nem Haup-te schwarz Käpplein klein.



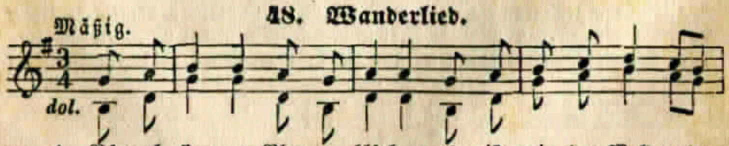
1. Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald al-lein,
2. Sagt, wer mag das Männ-lein sein, das da steht im Wald al-lein,



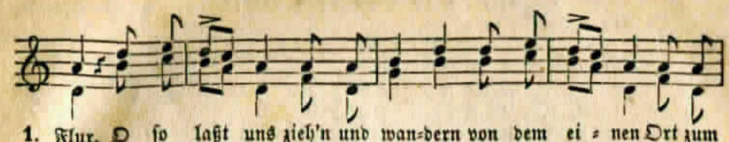
1. mit dem purpur-ro-then Män-te-lein?
2. mit dem kleinen schwarzen Käp-pe-lein?

48. Wanderlied.
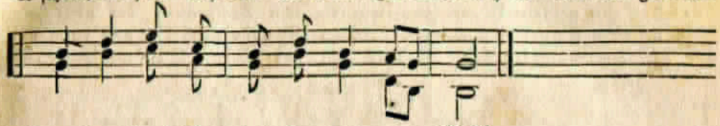
Mäßig.



1. Vö-gel sin-gen, Blu-men blü-hen, grün ist wie-der Wald und
2. Wie im Bau-er sitzt der Vo-gel, sa-ßen wir noch jüngst zu
3. Freu-de lebt auf al-len We-gen, um uns, mit uns ü-ber-
4. Nun so laßt uns zieh'n und wandern durch den neu-en Son-nen-



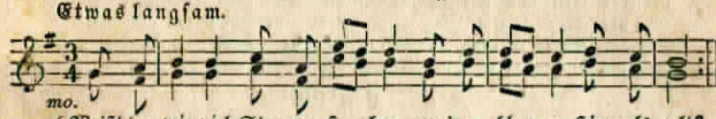
1. Flur. O so laßt uns zieh'n und wan=dern von dem ei = nen Ort zum
2. Haus. Auf = ge = than ist jetzt das Bau = er, hin ist Win = ter, Kält' und
3. all. Freu=de säu = selt aus den Lüf = ten, hau = chet aus den Blumen=
4. schein, durch die lich = ten Au'n und Fel = der, durch die dun = keln grü = nen



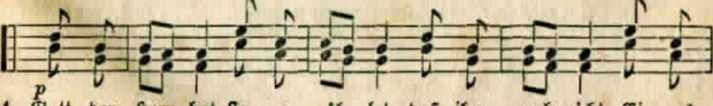
1. an=dern durch die wei = te grü = ne Welt!
2. Trau=er, und wir flie = gen wie = der aus.
3. düf = ten, tönt im Sang der Nach = ti = gall.
4. Wäl=der, in die neu = e Welt hin = ein.

49. Gott weiß.

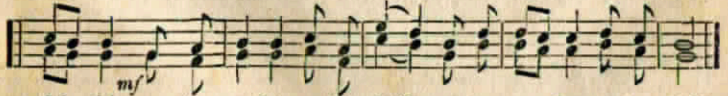
Etwas langsam.
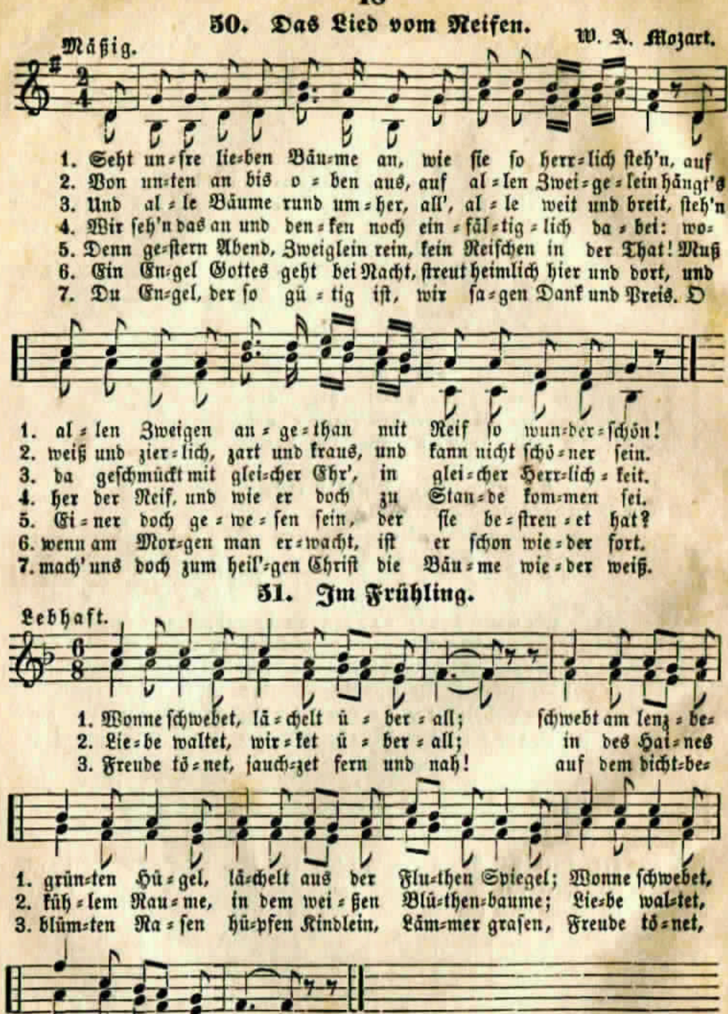


1. { Weißt du, wie viel Ster = ne ste = hen an dem blau = en Himmels = zelt?
   Weißt du, wie viel Wol=ken ge = hen weit=hin ü = ber al = le Welt!
2. { Weißt du, wie viel Mücklein spie = len in der hei = ßen Son=nen=gluth?
   Wie viel Fischlein auch sich küh = len in der hel = len Was = ser=fluth?
3. { Weißt du, wie viel Kin = der frü = he steh'n aus ih = ren Bettlein auf,
   daß sie oh = ne Sorg und Mü = he fröh=lich sind im Ta = ges = lauf?



1. Gott der Herr hat sie ge = zäh = let, daß ihm auch nicht Ei = nes
2. Gott der Herr rief sie mit Na = men, daß sie all' in's Le = ben
3. Gott im Him = mel hat an al = len sei = ne Lust, sein Wohl=ge=



1. feh = let an der großen, großen Zahl, an der gro = ßen, großen Zahl.
2. ka = men, daß sie nun so fröhlich sind, daß sie nun so fröhlich sind.
3. fal = len, kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.



1. lä - chelt ü - ber - all.
2. wir - ket ü - ber - all.
3. jauchzet fern und nah.

52. Das gute Beispiel.

Mäßig. C. F. D. Schubert.

1. Ich wollt' zu Land aus=rei=sen, ich zog durch ei=nen Wald, ich
2. Groß'Freud' in meinem Her=zen durch die=ses ich em=pfand, gar

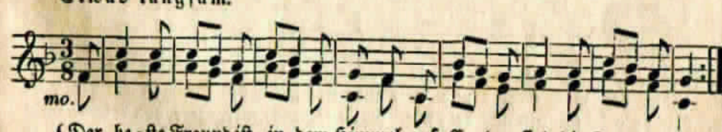
1. hört auf al=len Sei=ten die Vög=lein, jung und alt, ihr'n
2. bald ver=ging mein Schmerzen und al=les Leid ver=schwand; ich

1. Schö=pfer lieb=lich lo=ben, ich freu=et mich ganz sehr, ich
2. ging hin=durch spa=zie=ren mit fri=schem frei=em Muth, mit
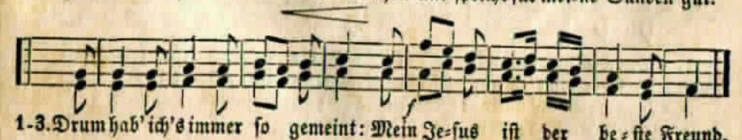
1. ward von ihn'n be=wo=gen, mein'n Gott zu lo=ben viel mehr.
2. Sin=gen und Ju=bi=li=ren zu Ehr'n dem treu=en Gott.

53. Der beste Freund.

Etwas langsam.
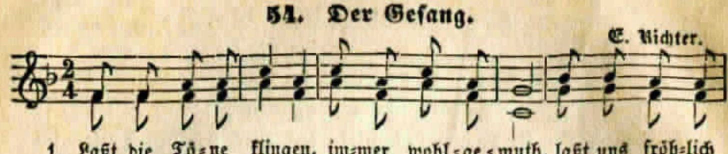


1. { Der be=ste Freund ist in dem Himmel, auf Er=den sind die Freunde rar;
   { denn bei dem fal=schen Weltge=tümmel ist Red=lich=keit oft in Gefahr.
2. { Die Menschen sind wie ei=ne Wie=ge, nur Je=sus ste=het fel=sen=fest,
   { und ob ich gleich dar=nie=der lie=ge, mich sei=ne Treu' doch nie ver=läßt,
3. { Der ließ sich sel=ber für mich tödten, ver=goß für mich sein theures Blut,
   { steht mir noch bei in al=len Nöthen und spricht für mei=ne Sünden gut.



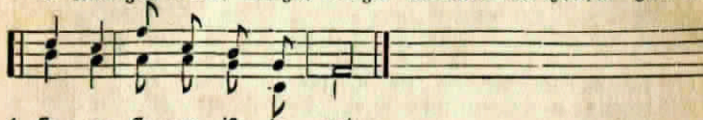
1-3. Drum hab' ich's immer so gemeint: Mein Je=sus ist der be=ste Freund.

54. Der Gesang.

E. Richter.



1. Laßt die Tö-ne klingen, im-mer wohl-ge-muth, laßt uns fröh-lich
2. Fromm in Freude sin-gen, gibt gar schö-nen Klang, und so soll es
3. Klin-get, Lieder, klin-get, klin-get im-mer-dar! Hört, in Freu-de

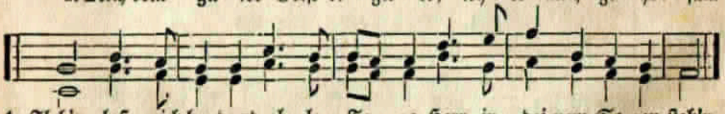


1. sin-gen, sin-gen ist ja gut.
2. klin-gen un-ser Le-ben lang.
3. sin-get un-sre fro-he Schaar.

55. Morgengebet.

Ruhig. J. Fr. Reichardt.

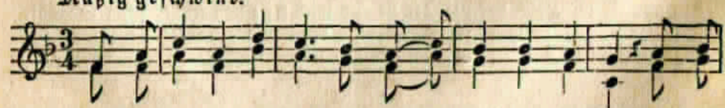
1. Lie-ber Va-ter, hoch im Him-mel, merk' auf dei-nes Kin-des
2. Mei-ne Sonn' ist dei-ne Gna-de, und dein Wort der Himmels-
3. Al-les hast du ja in Hän-den, und du weißt, was mir ge-
4. Mich dein gu-ter Geist re-gie-re, leh-re mich ge-hor-sam
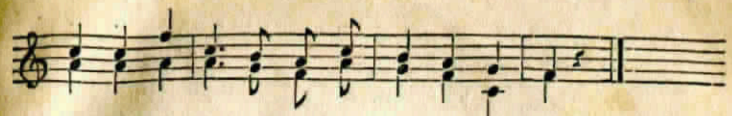


1. Fleh'n, laß mich heut und al-le Ta-ge, Herr, in dei-nem Se-gen steh'n.
2. thau, der mich nähret und er-qui-cket, gleich den Blumen auf der Au'.
3. bricht; o so gib aus dei-ner Fül-le, gib mir, Herr, von deinem Licht.
4. sein; füh-re mich auf dei-nen We-gen, Herr, in dei-nen Himmel ein!

56. Kinderfreude.

Mäßig geschwind.



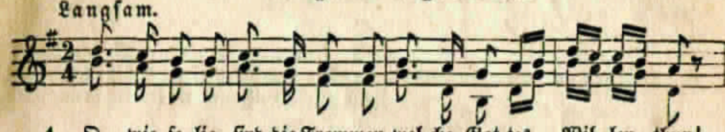
1. O, wir Kin-der, wir le-ben wie die Vöglein so froh, weil der
2. Was wir Gu-tes nur ha-ben, kommt ja Al-les von ihm; je-den
3. Wenn die Sonn' uns am Morgen aus dem Schlummer aufweckt, steh'n wir
4. Wenn wir mü-de am A-bend uns le-gen zur Ruh', schließen
5. O wie gut und wie fröh-lich kann's doch ha-ben ein Kind! Wär'n wir



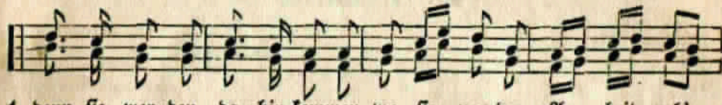
1. Va=ter im Himmel uns ja Al=le liebt so.
2. Tag so viel Ga=ben gibt er freundlich uns hin.
3. auf oh=ne Sor=gen, ken=nen nicht, was uns schreckt.
4. sorg=los vor'm Dun=kel un=sre Aeug=lein wir zu.
5. im=mer so se=lig, wie wir jetzt es noch sind!

57. Seligkeit der Frommen.

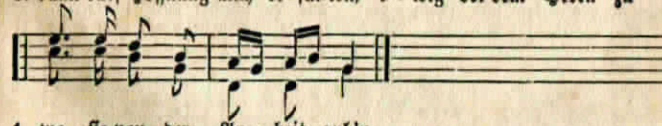
Langsam.



1. O wie se=lig sind die Frommen, wel=che Got=tes Wil=len thun!
2. E=wig freuden=vol=les Le=ben fin=den sie einst bei dem Herrn;
3. Folg' ich freudig Got=tes Wil=len, ist mein Wandel fromm und rein,



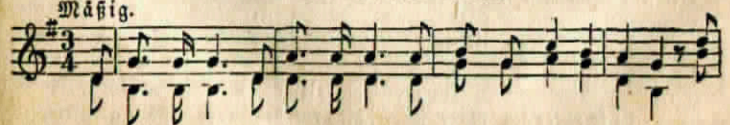
1. denn sie wer=den da=hin kommen, wo sie von der Ar=beit ruh'n,
2. Freu=den, die nur er kann ge=ben, gibt er sei=nen From=men gern,
3. dann darf Hoffnung mich er=fül=len, e=wig bei dem Herrn zu sein,



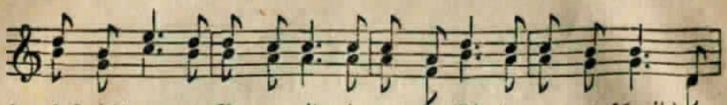
1. wo sie von der Ar=beit ruh'n.
2. gibt er sei=nen From=men gern.
3. e=wig bei dem Herrn zu sein.

58. Der Tannenbaum.

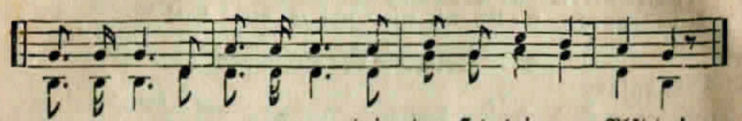
Mäßig.



1–3 O Tan=nenbaum, o Tannenbaum! {wie treu sind dei=ne Blätter! du / du kannst mir sehr ge=fal=len; wie / dein Kleid will mich was lehren: die}



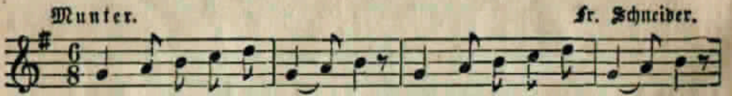
1. grünst nicht nur zur Sommerzeit, nein, auch im Win=ter, wenn es schneit.
2. oft hat nicht zur Weihnachtszeit, ein Baum von dir mich hoch er = freut! } O
3. Hoff=nung und Be = stän=dig=keit gibt Trost und Kraft zu je = der Zeit.



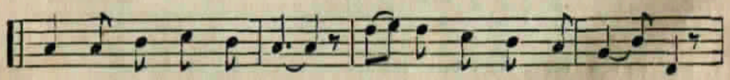
Tan=nen=baum, o Tan=nen=baum! { wie treu sind dei = ne Blät=ter!
du kannst mir sehr ge = fal = len.
dein Kleid will mich was leh = ren.

59. Ringeltanz.
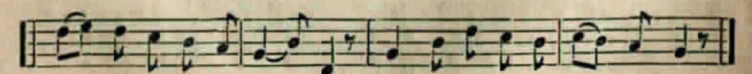
Munter. Fr. Schneider.



1. Seht den Himmel, wie hei = ter, Laub und Blumen und Kräu = ter
2. Ue = ber grünli = che Kie = sel rollt der Quelle Ge = rie = sel
3. Kommt, Gespielen! und sprin = get, wie die Nachti = gall sin = get;
4. Al = les tan=zet vor Freu = de! dort das Reh in der Hai = de,



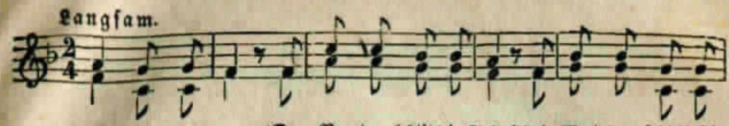
1. schmücken Fel = der und Flur; Bal=sam ath=men die We = ste,
2. pur = pur=blin = ken = den Schaum; und die Nach = ti = gall flö = tet,
3. denn sie sin = get zum Tanz! O ge=schwinder, ge = schwin = der!
4. hier das Lämmchen im Thal; Vö = gel hier im Ge = bü = sche,



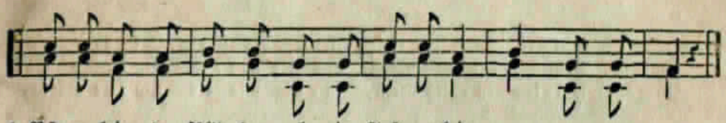
1. und im schat=ti = gen Ne = ste gir = ren brüten = de Vö = ge = lein.
2. und vom A=bend ge = rö = thet. wiegt sich spiegelnd der Blü=then = baum.
3. rund her=um, wie die Kin = der, Rin=gel, Rin=ge=lein, Rin = gel = kranz.
4. dort im Tei=che die Fi = sche, tau = send Mücken im Son=nen = strahl.

60. Wiegenlied.

Langsam.



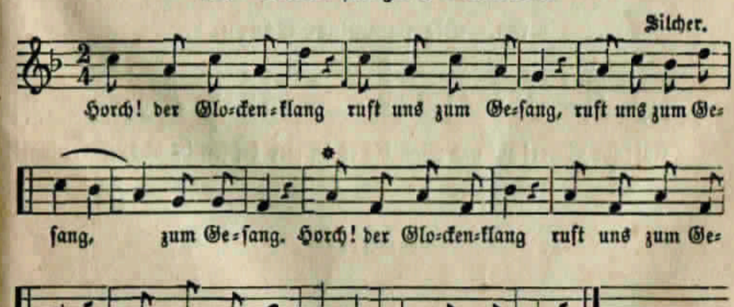
1-6. Schlaf, Kindlein, schlaf!
- Der Va-ter hüt't die Schaf'! die Mut-ter schüttelt's
- Am Himmel zieh'n die Schaf': die Sternlein sind die
- Christkindlein hat ein Schaf', ist selbst das lie-be
- so schenk ich dir ein Schaf mit ei-ner gold'nen
- und blöck' nicht wie ein Schaf! sonst kommt des Schäfers
- geh' fort und hüt' die Schaf', geh' fort, du schwarzes



1. Bäume-lein, da fällt her-ab ein Träume-lein.
2. Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäfer-lein.
3. Gotteslamm, das um uns All' zu To-de kam.
4. Schelle fein, das soll dein Spießge-sel-le sein.
5. Hün-de-lein und beißt mein bö-ses Kin-de-lein.
6. Hün-de-lein, und weck' mir nicht mein Kin-de-lein.

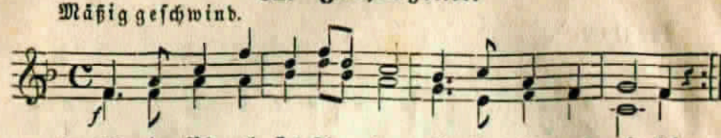
Schlaf, Kindlein, schlaf!

61. Canon für zwei Stimmen.
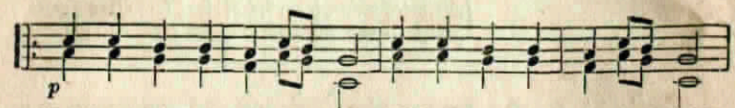


62. Frühlingslied.

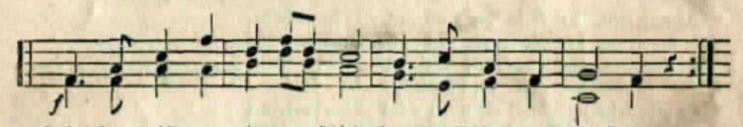
Mäßig geschwind.



1. Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel, al - le!
2. Wie sie al - le lu - stig sind, flink und froh sich re - gen!
3. Was sie uns ver - kün - det nun, neh - men wir zu Her - zen:
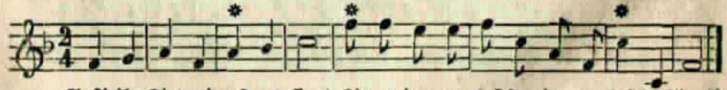


1. Welch' ein Sin-gen, Mu - si - cir'n, Pfei-fen, Zwitschern, Ti - re - lir'n!
2. Am - sel, Dros-sel, Fink und Staar, und die gan - ze Vo - gel - schaar
3. Wir auch wol - len lu - stig sein, lu - stig wie die Vö - ge - lein,



1. Früh-ling will nun ein-mar - schir'n, kommt mit Sang und Schal - le.
2. wün - schet dir ein fro - hes Jahr, lau - ter Heil und Se - gen.
3. hier und dort, feld - aus, feld - ein, sin - gen, sprin - gen, scher - zen.

(Jeder Theil zuerst von Einzelnen oder vom Halbchor, und dann von Allen zu singen.)

63. Vierstimmiger Canon.



Auf! ihr Kinder! auf und singt, bis es im-mer bes-ser, im-mer bes-ser klingt!

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = < = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo* / *dim.* = *diminuendo* = > = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando* / *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Alphabetisches Inhaltsverzeichniß.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung
für die Schule.

Vier Abtheilungen,
in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oethlingen bei Kirchheim u. T.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. " " " der Mittelschule.
III. " " " der Oberschule.
IV. " " " der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. " „Liedersammlung für Knabenschulen“.

Zweites Heft,
52 Lieder enthaltend.

Siebente Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei Eduard Ebner, Hof-Musikalienhandlung in Stuttgart.

1873.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

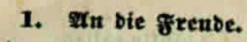
Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die einstimmigen Sätze großentheils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

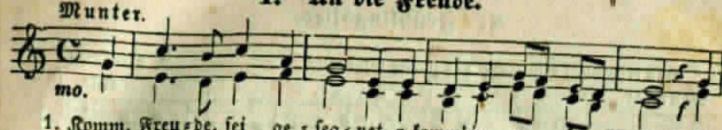
Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen“, welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

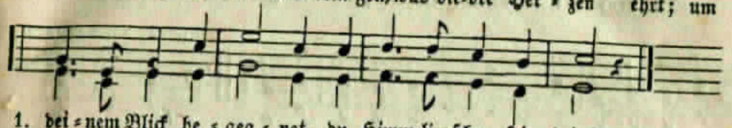
Friedr. Krauß, Pfarrer.



1. An die Freude.

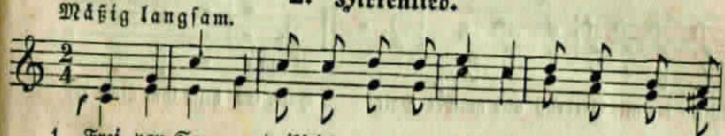


1. Komm, Freu=de, sei ge=seg=net, o komm' in un=sre Reih'n! Wer
2. Vom Licht=gewand um=flos=sen, beginnst du dei=nen Lauf; von
3. Um dei=ne Schlä=fe blü=het des Len=zes schön=ste Zier, von
4. Du leh=rest uns voll=brin=gen, was bie=dre Her=zen ehrt; um

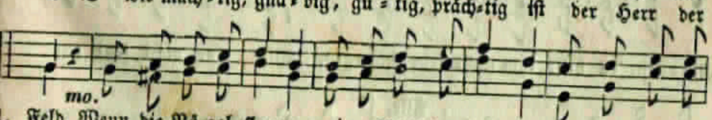


1. dei=nem Blick be=geg=net, du Himm=li=sche, sei dein!
2. dei=nem Fuß=tritt spros=sen Jas=min und Ro=sen auf.
3. ew'=ger Ju=gend blü=het die hol=de Wan=ge dir.
4. die=sen Preis zu rin=gen, nur das macht dei=ner werth.

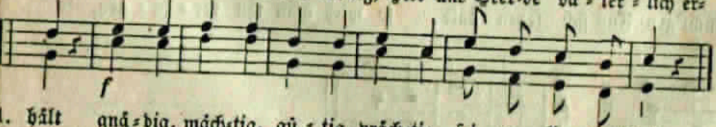
2. Hirtenlied.



1. Frei von Sor=gen, treib' ich je=den Mor=gen mei=ne Heerd' in's
2. Grü=ne Wäl=der, Korn und Wai=zen=fel=der, mil=der Son=nen=
3. Thau und Re=gen schüt=ten rei=chen Se=gen ü=ber Thal und
4. O wie mäch=tig, gnä=dig, gü=tig, präch=tig ist der Herr der

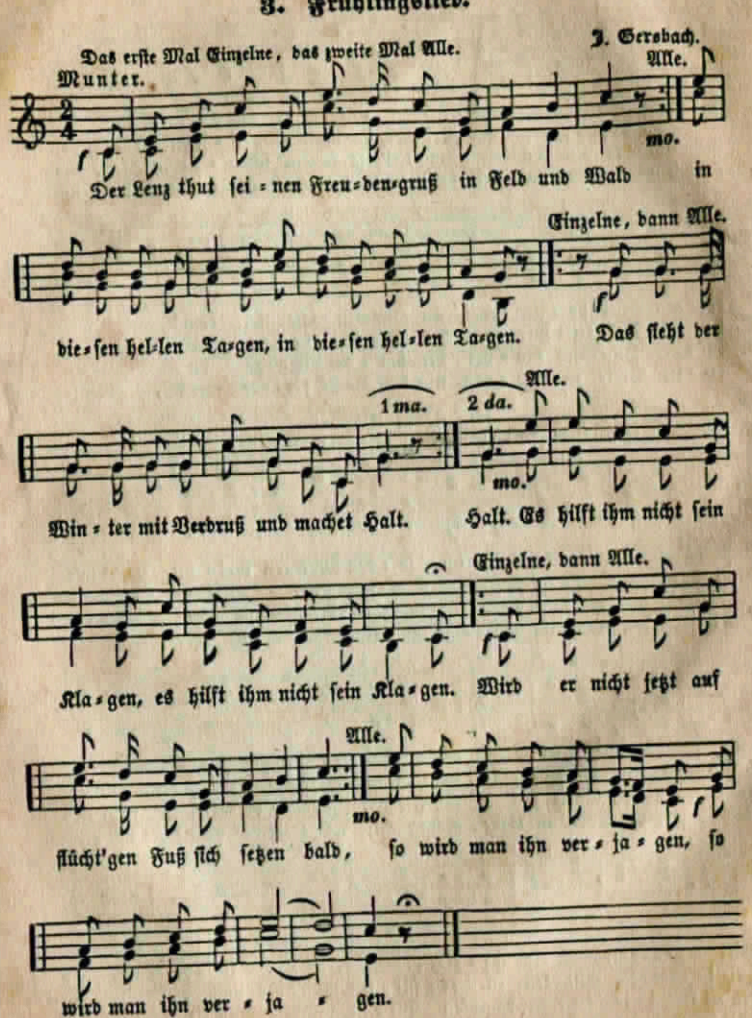


1. Feld. Wenn die Vö=gel singen, mei=ne Schäfchen springen, sing' ich: Gott er=
2. schein, klei=ne, sil=ber=hel=le, schatten=rei=che Quel=le, lie=der=vol=ler
3. Höh'n; lau=e, sanfte Win=de küh=len uns ge=lin=de, wenn sie spielend
4. Welt, wel=cher Sonn' und Erde, König, Hirt und Heer=de vä=ter=lich er=



1. hält gnä=dig, mäch=tig, gü=tig, präch=tig, sei=ne lie=be Welt.
2. Hain! Got=tes Wil=len zu er=fül=len, müß't ihr uns er=freu'n.
3. weh'n; schwü=le Hi=tze dämpfen Bli=tze, prächtig an=zu=seh'n.
4. hält! Laß mein Lal=len dir ge=fal=len, gro=ßer Herr der Welt!

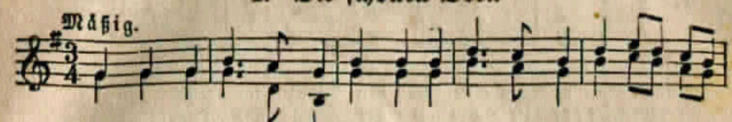
3. Frühlingslied.



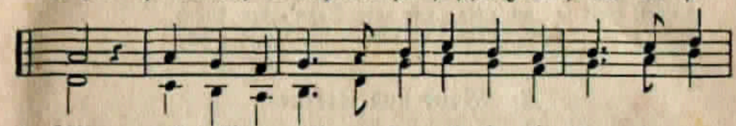


4. Die schönen Drei.

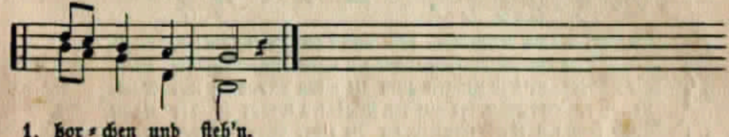
Mäßig.



1. Vöglein im ho=hen Baum, klein ist's, ihr seht es kaum, singt doch so
2. Blümlein im Wie=sen=grund blü=hen so lieb und bunt, tau=send zu=
3. Wäs=ser=lein fließt so fort, im=mer von Ort zu Ort, wie=der in's
4. Habt ihr es auch be=dacht, wer hat so schön ge=macht all' die=se
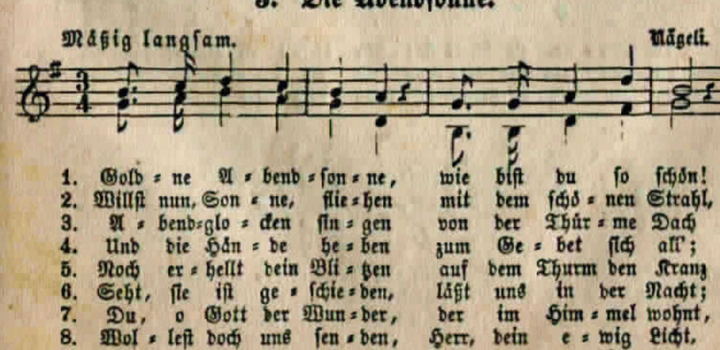


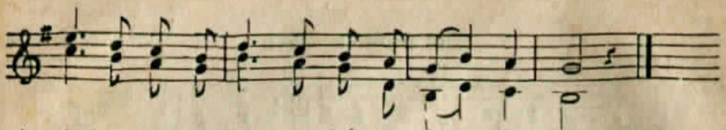
1. schön; daß wohl von nah' und fern al=le die Leu=te gern
2. gleich. Wenn ihr vor=ü=ber geht, wenn ihr die Far=ben seht,
3. Thal; dür=stet nun Mensch und Vieh, kommen zum Bäch=lein sie,
4. Drei? Gott der Herr mach=te sie, daß sich nun spät und früh



1. hor=chen und steh'n.
2. freu=et ihr euch.
3. trin=ken zu=mal.
4. Je=des d'ran freu'.

5. Die Abendsonne.

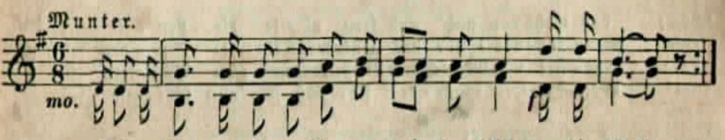




1. nie kann oh = ne Won = ne dei = nen Glanz ich seh'n.
2. nach dem Mee = re zie = hen ü = ber Berg und Thal?
3. mit ge=walt'=gen Schwingen dir den Ab = schied nach.
4. die Ge = be = te schwe = ben auf zum Glo = cken = schall.
5. und der Ber = ge Spi = tzen mit dem Pur = pur = glanz.
6. doch wir sind in Frie = den, Der im Him = mel wacht.
7. ge = hest nicht so un = ter, wie die Sonn', der Mond.
8. daß zu dir wir wer = den un = ser An = ge = sicht.

6. Mond und Sterne.
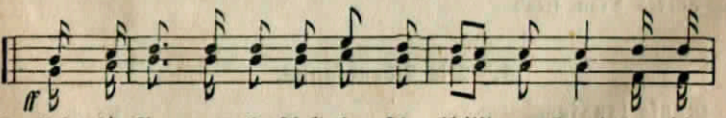
Munter.



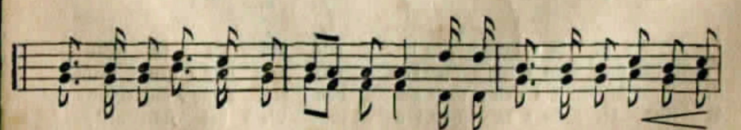
1. { Die Son = ne, sie machte den wei = ten Ritt um die Welt.
Die Ster = ne=lein sprachen: wir rei = sen mit um die Welt.

2. { Die Ster = ne=lein gingen zum lie = ben Mond in der Nacht;
sie sprachen: „Du, der auf den Wol = ken thront in der Nacht,

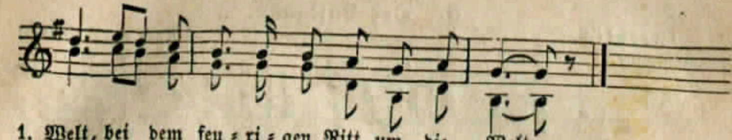
3. { Will = kommen, ihr Sternlein, du lie = ber Mond, in der Nacht!
Ihr ver = ste = het, was still in dem Her = zen wohnt in der Nacht!



1. Und die Son = ne, sie schalt sie: „Ihr bleib't zu Haus! denn ich
2. laß uns wan = deln mit dir; denn dein mil = der Schein, er ver=
3. Kommt und zün = det die himm = li = schen Lich = ter an, daß ich



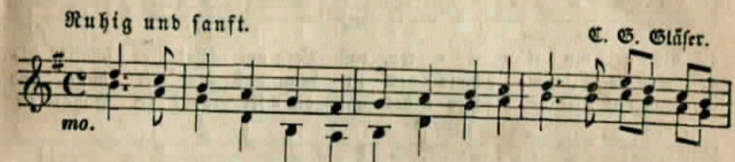
1. brenn' euch die gol = de = nen Aeuglein aus, bei dem feu = ri=gen Ritt um die
2. bren = net uns nim=mer die Aeu = ge=lein." Und er nahm sie, Ge=sel = len der
3. lu = stig mit schwärmen und spie = len kann in den freund=lichen Spielen der



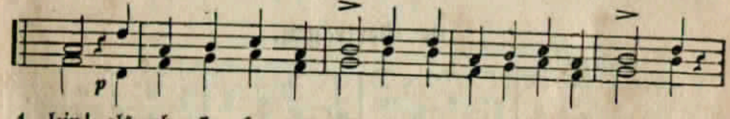
1. Welt, bei dem feu = ri = gen Ritt um die Welt.
2. Nacht, und er nahm sie, Ge = sel = len der Nacht.
3. Nacht, in den freund=li = chen Spie=len der Nacht.

7. Die Sterne.

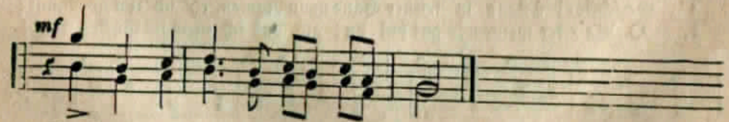
Ruhig und sanft. C. G. Gläser.



1. Seht, wie blin = ken, seht, wie win = ken uns die lie = ben Ster = ne=
2. Him=mels = ker = zen! un = sre Her = zen wä=ren ger = ne bei euch
3. Erst noch wer = den wir auf Er = den ler=nen fromm und wei = se
4. Von den Sternen kannst du ler = nen: „In des gro = ßen Va = ters



1. lein! als ob sie sa = gen woll = ten, daß hin wir kommen soll = ten!
2. dort. Ihr flammt so mild her = ü = ber und seid uns täg=lich lie = ber:
3. sein. Dann kommen wir zu = sam=men, ihr schönen Got=tes = flam = men,
4. Haus, da sind zum schön=sten Zie = le der Wohnungen gar vie = le,

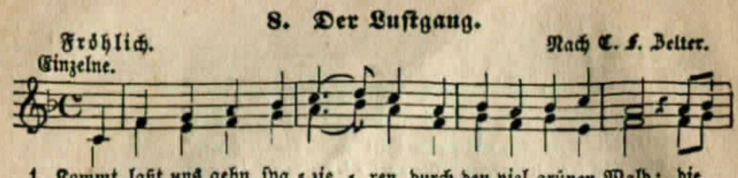


1 Wohl muß es dro = ben herr = lich sein!
2. o flam = met im = mer al = so fort!
3. in eu = ern Saal voll Sil = ber = schein.
4 und sei = ne Lie = be füllt sie aus“.

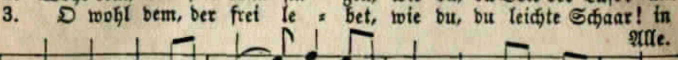
8. Der Lustgang.

Fröhlich. Nach C. F. Zelter.
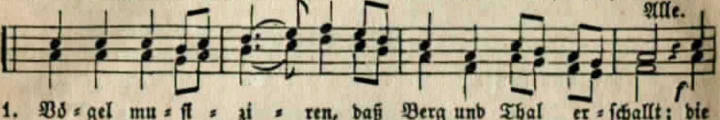
Einzelne.



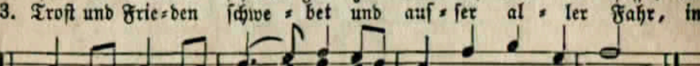
1. Kommt, laßt uns gehn spa = zie = ren durch den viel grünen Wald; die
2. Wohl dem, der frei kann sin = gen, wie du, du Volk der Luft! und
3. O wohl dem, der frei le = bet, wie du, du leichte Schaar! in

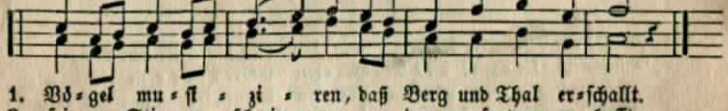


Alle.



1. Vö = gel mu = si = zi = ren, daß Berg und Thal er = schallt; die
2. sei = ne Stim=me schwin = gen zu dem, auf den er hofft, und
3. Trost und Frie = den schwe = bet und auf = ser al = ler Fahr, in

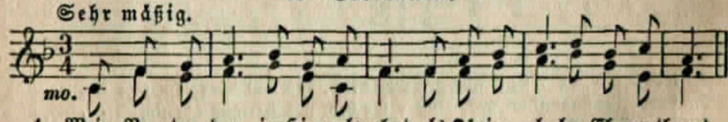




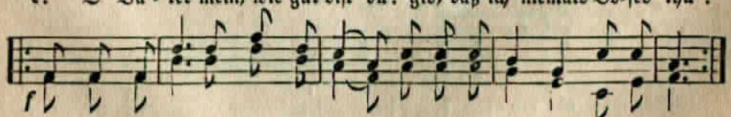
1. Vö = gel mu = si = zi = ren, daß Berg und Thal er=schallt.
2. sei = ne Stim=me schwin = gen zu dem, auf den er hofft.
3. Trost und Frie=den schwe = bet und auf = ser al = ler Fahr.

9. Vertrauen.

Sehr mäßig.



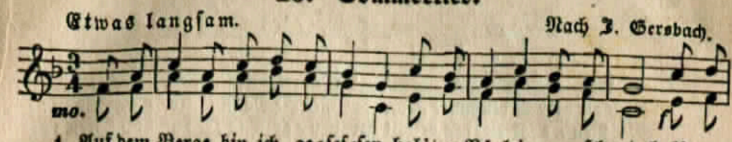
1. Mein Va = ter, der im Himmel wohnt, als König al = ler Eh=ren thront,
2. Er nährt den Sperling auf dem Dach u. macht zur Früh' die Vögel wach:
3. Von mei = nem Haupte fällt kein Haar, mein Va=ter sieht es im=mer = dar:
4 Ge=schrie = ben stand in sei=ner Hand mein Namen, eh' ich ihn ge = kannt;
5. O Va = ter mein, wie gut bist du! gib, daß ich niemals Bö=ses thu'!



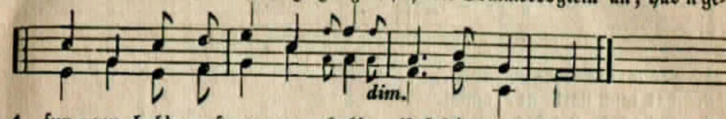
1. der ist mir nah' bei Tag und Nacht und gibt auf mei = ne Schritte Acht.
2. er schmückt mit Blumen Wald und Flur und pflegt die Zier = de der Na=tur.
3. und wo ich auch ver = bor = gen wär', in Herz und Nie=ren schauet er.
4. an sei = nem Arm geh' ich um = her, und er ist Gott: was will ich mehr?
5. mach' mich den lie=ben En = geln gleich in deinem gro = ßen Himmel=reich!

10. Sommerlied.

Etwas langsam. Nach J. Gersbach.
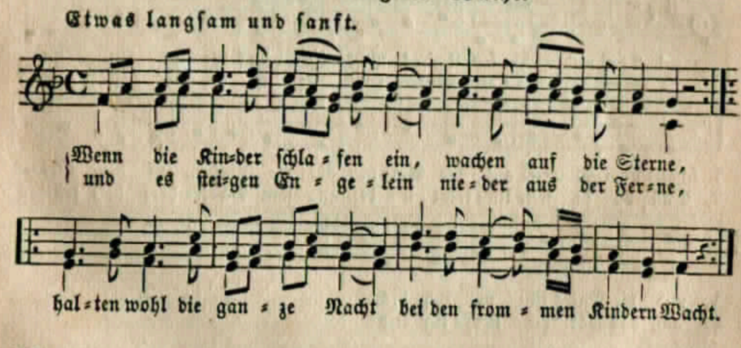


1. Auf dem Berge bin ich ge=ses=sen, hab' den Vöglein zu=geschaut; hab'n ge=
2. In dem Garten bin ich ge=standen, hab' den Im=lein zu=geschaut; hab'n ge=
3. Auf der Wie=se bin ich ge=gangen, sah' die Sommervöglein an; hab'n ge=



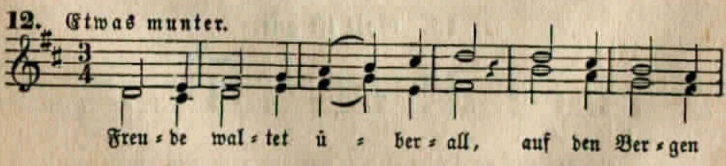
1. sun=gen, hab'n ge=sprun=gen, hab'n Nest=lein ge=baut.
2. brum=met, hab'n ge=sum=met, hab'n Zel=lein ge=baut.
3. so=gen, hab'n ge=flo=gen, gar zu schön hab'ns ge=than.

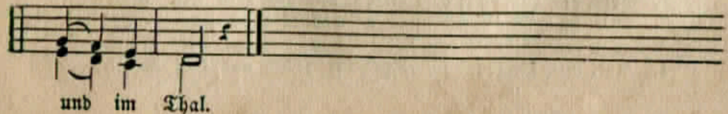
11. Der Englein Wacht.

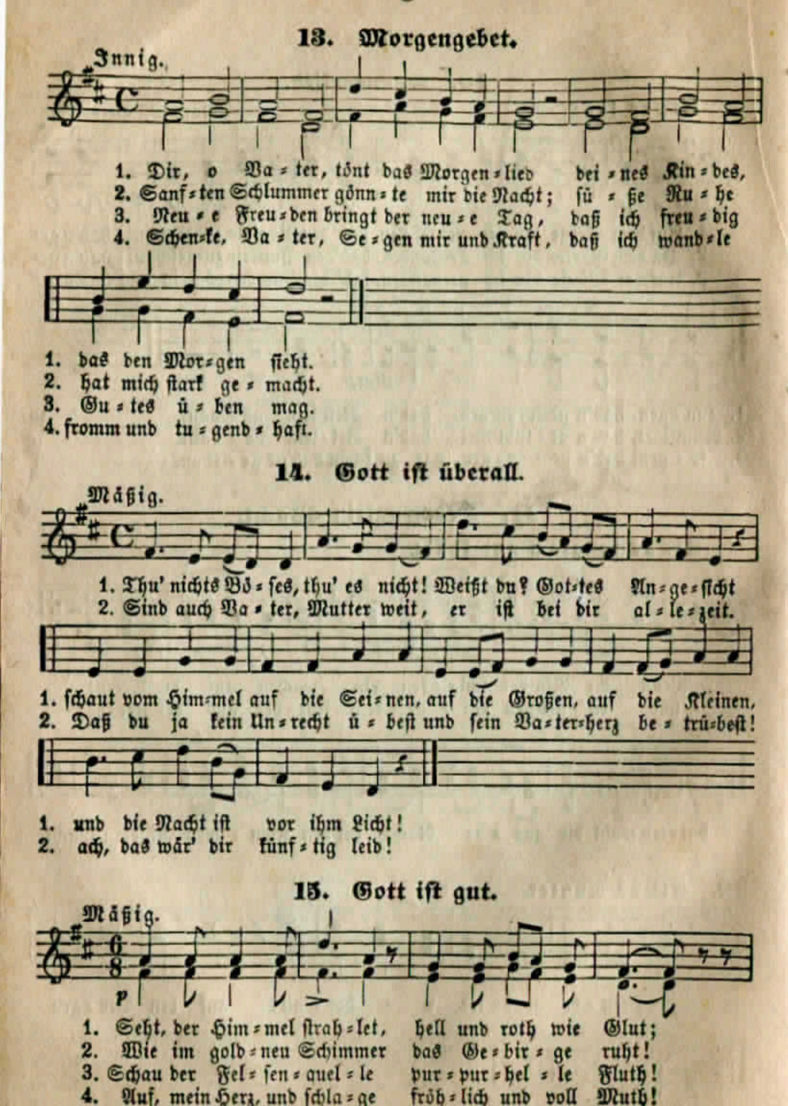
Etwas langsam und sanft.

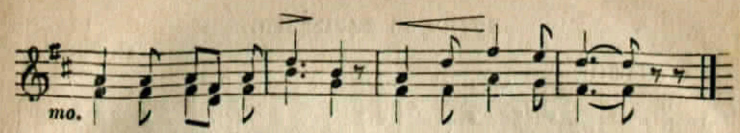


12. Etwas munter.






13. Morgengebet.
Innig.
1. Dir, o Va - ter, tönt das Morgen - lied dei - nes Kin - des,
2. Sanf - ten Schlummer gönn - te mir die Nacht; sü - ße Ru - he
3. Neu - e Freu - den bringt der neu - e Tag, daß ich freu - dig
4. Schen - ke, Va - ter, Se - gen mir und Kraft, daß ich wand - le
1. das den Mor - gen sieht.
2. hat mich stark ge - macht.
3. Gu - tes ü - ben mag.
4. fromm und tu - gend - haft.
14. Gott ist überall.
Mäßig.
1. Thu' nichts Bö - ses, thu' es nicht! Weißt du? Got - tes An - ge - sicht
2. Sind auch Va - ter, Mutter weit, er ist bei dir al - le - zeit.
1. schaut vom Him - mel auf die Sei - nen, auf die Großen, auf die Kleinen,
2. Daß du ja kein Un - recht ü - best und sein Va - ter - herz be - trü - best!
1. und die Nacht ist vor ihm Licht!
2. ach, das wär' dir künf - tig leid!
15. Gott ist gut.
Mäßig.
p
1. Seht, der Him - mel strah - let, hell und roth wie Glut;
2. Wie im gold - nen Schimmer das Ge - bir - ge ruht!
3. Schau der Fel - sen - quel - le pur - pur - hel - le Fluth!
4. Auf, mein Herz, und schla - ge fröh - lich und voll Muth!

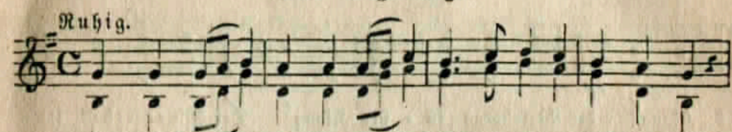


1. der so schön ihn ma - let,
2. Schweigend spricht es im - mer:
3. Ruft nicht je - de Wel - le:
4. Je - der Pulsschlag sa - ge:

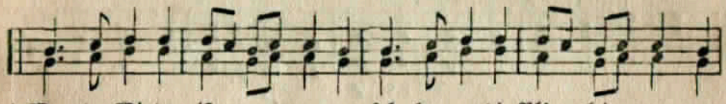
} Gott, o Gott ist gut!

16. Ergebung.

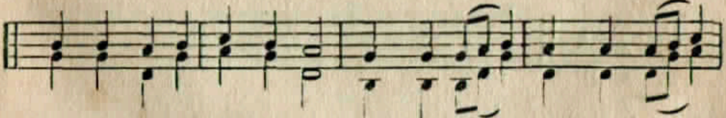
Ruhig.



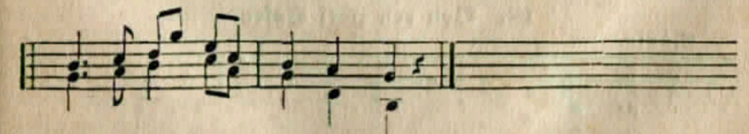
1. Auf den Schnee, auf den Schnee folgt der schö-ne Hoffnungs-klee.
2. Wie Gott will, wie Gott will, will ich ger-ne hal - ten still.
3. Schweig', mein Herz! schweig' mein Herz! denn es wechselt Lust und Schmerz.



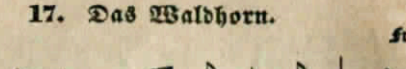
1. Wenn der Winter ist ver - gangen, sol - len neu die Blüm - lein pran-gen,
2. Soll der Himmel sich ver - hül-len, wird der Re-gen nie - der - quil - len,
3. Will dich Trübsinn hier um - fan-gen; kannst du sü-ßen Trost er - lan-gen,



1. schwingt die Ler-che sich zur Höh'! Auf den Schnee, auf den Schnee
2. gibt's Ge-deih'n in rei - cher Füll'! Wie Gott will, wie Gott will,
3. hebt dein Blick sich himmelwärts. Schweig', mein Herz! schweig' mein Herz!

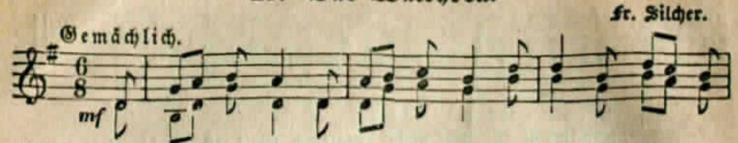


1. folgt der schö - ne Hoffnungs - klee.
2. will ich ger - ne hal - ten still.
3. denn es wech - selt Lust und Schmerz.

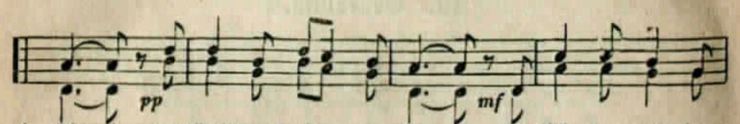


17. Das Waldhorn.

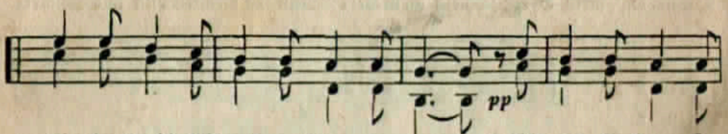
Fr. Silcher.



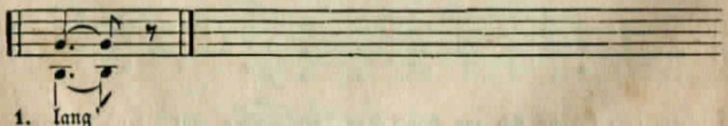
1. Wie lieb-lich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns sü-ßer
2. Und je-der Baum im wei-ten Raum dünkt uns wohl noch so
3. Und je-de Brust fühlt neu-e Lust beim fro-hen Zwillings-



1. Klang! des Waldhorns sü-ßer Klang! Der Wie-der-hall im
2. grün, dünkt uns wohl noch so grün; es wallt der Quell wohl
3. ton, beim fro-hen Zwillings-ton; es flieht der Schmerz aus

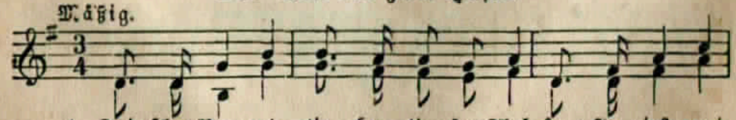


1. Ei-chen-thal hallt's nach so lang, so lang! hallt's nach so lang, so
2. noch so hell durch's Thal da-hin, da-hin, durch's Thal da-hin, da-
3. je-dem Herz so-gleich da-von, da-von, so-gleich da-von, da-

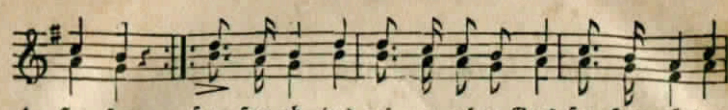


1. lang
2. hin.
3. von

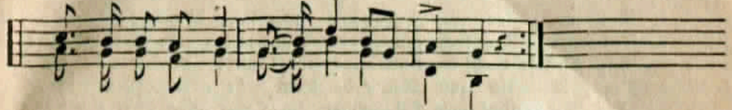
18. Von den zwei Hasen.



1. Zwi-schen Berg und tie-fem, tie-fem Thal sa-ßen einst zwei
2. Als sie nun vom Fres-sen mü-de war'n, leg-ten sie sich
3. Ar-me Häs-lein, hät-tet ihr ge-kannt doch des Jä-gers



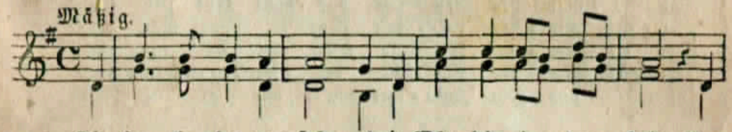
1. Ha = sen; fra = ßen ab das grü = ne, grü=ne Gras, fra = ßen ab das
2. nie = der, kam der Jä = ger durch das grü=ne Gras, kam der Jä=ger
3. Schlingen, könn = tet noch im' war=men Sonnenschein, könn=tet noch im



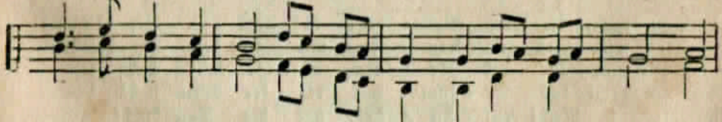
1. grü = ne, grü=ne Gras bis auf den Ra = sen.
2. durch das grü=ne Gras, schoß die Häs=lein nie = der.
3. war=men Sonnenschein durch die Wäl=der sprin=gen!

19. Wie die Lerche über Berge sich schwingt und singt.

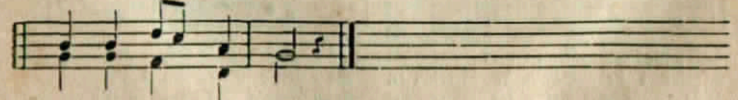
Mäßig.



1. Die Ler = che hat er = spü = ret ein Würmlein in dem Feld. Nun
2. Nun rauscht sie aus den Schlüf=ten und Fur = chen schnell her = vor, und
3. Und singt und ju = bi = li = ret, so daß es schallt und gellt, und
4. Und hast du's schon ge = se = hen, mein Kind, und hast's ge = hört, so



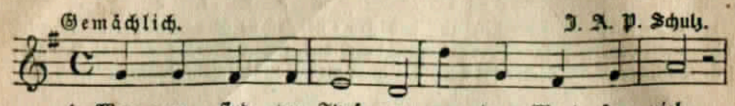
1. weiß sie, daß ge = büh = ret auch Dank dem Herrn der Welt, auch
2. schau = kelt sich in Lüf = ten und schwingt und schwebt em = por, und
3. jauchzt und ti = ri = li = ret dem gro = ßen Herrn der Welt, dem
4. wirst du auch ver = ste = hen, was dich das Lerch = lein lehrt, was



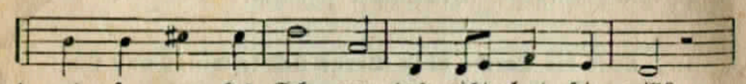
1. Dank dem Herrn der Welt.
2. schwingt und schwebt em = por.
3. gro = ßen Herrn der Welt.
4. dich das Lerch = lein lehrt.

20. Trost für mancherlei Thränen.

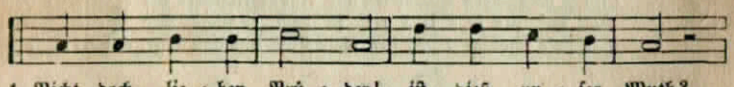
Gemächlich. J. A. P. Schulz.



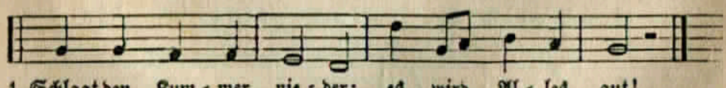
1. War - um sind der Thrä - nen un - term Mond so viel,
2. Auf - ge - schaut mit Freu - den, him - mel - auf, zum Herrn!
3. Nur dieß schwach' Ge - mü - the trägt nicht je - des Glück,
4. Der ist bis zum Gra - be wohl be - ra - then hie,
5. Sind wir nicht vom Schlummer im - mer noch er - wacht?



1. und so man - ches Seh - nen, das nicht laut sein will?
2. Sei - ner Kin - der Lei - den sieht er gar nicht gern.
3. stößt die rei - ne Gü - te selbst von sich zu - rück.
4. wel - chem Gott die Ga - be des Ver-trau'ns ver - lieh.
5. Le - ben und sein Kum - mer dau'rt nur Ei - ne Nacht:



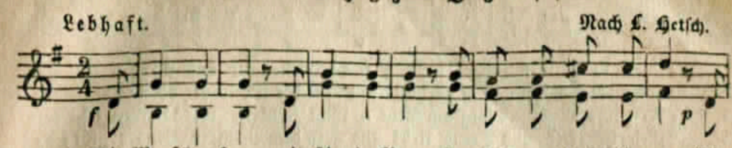
1. Nicht doch, lie - ben Brü - der! ist dieß un - ser Muth?
2. Er will gern er - freu - en und er - freut so sehr;
3. Wie's nun ist auf Er - den, al - so sollt's nicht sein;
4. Dem macht das Ge - tüm - mel die - ser Welt nicht heiß,
5. die - se Nacht ent - flie - het, und der Tag bricht an,



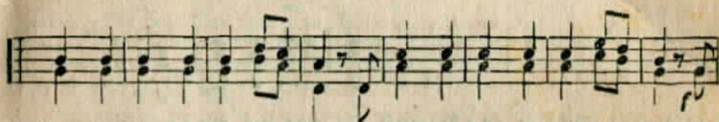
1. Schlagt den Kum - mer nie - der; es wird Al - les gut!
2. sei - ne Hän - de streu - en Se - gen's g'nug um - her.
3. laßt uns bes - ser wer - den, gleich wird's bes - ser sein.
4. wer ge - trost zum Him - mel auf - zu - schau - en weiß.
5. eh' man sich's ver - sie - het; dann ist's wohl - ge - than

21. Beim Auszug zum Jugendfeste.

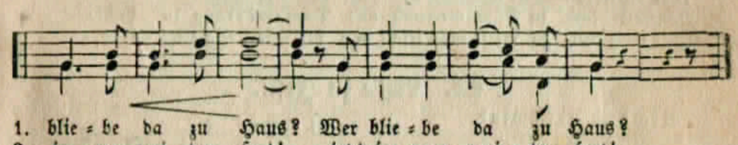
Lebhaft. Nach L. Hetsch.



1. Mit Marschge⸗sang, mit Lie⸗derklang, so geht's zum Spiel hinaus. Wie
2. In Reih' und Glied, mit festem Schritt, so durch den lie⸗ben Ort! Die
3. Durch Wie⸗sen⸗grün, am Ba⸗che hin, da wan⸗dert un⸗sre Schaar; ein
4. Der Himmel rein, er zieht her⸗ein in uns'⸗re fro⸗he Brust; er



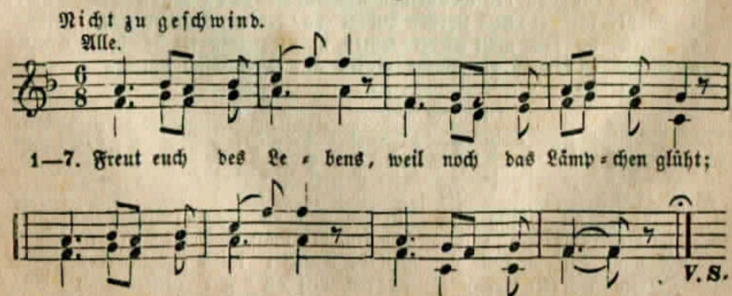
1. Krie⸗ger⸗schaaren zie⸗hen wir, vor⸗an das stol⸗ze Fest⸗pa⸗nier! Wer
2. Mut⸗ter winkt, der Va⸗ter grüßt, das Herzblut rasch und ra⸗scher fließt: jetzt
3. fro⸗hes Hof⸗fen hebt das Herz, es äuf⸗sert sich im muntern Scherz, so
4. kommt mit sei⸗ner Se⸗lig⸗keit und sieht die Her⸗zen all' be⸗reit für



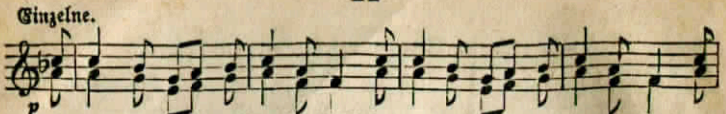
1. blie⸗be da zu Haus? Wer blie⸗be da zu Haus?
2. im⸗mer wei⸗ter fort! jetzt im⸗mer wei⸗ter fort!
3. freundlich und so wahr! so freundlich und so wahr!
4. sei⸗ne Himmels⸗lust, für sei⸗ne Him⸗mels⸗lust.

22. Rundgesang.

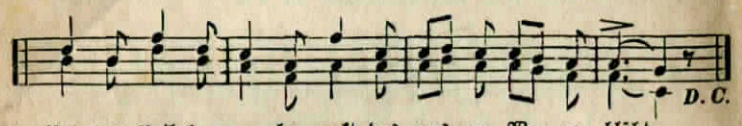
Nicht zu geschwind.



Einzelne.



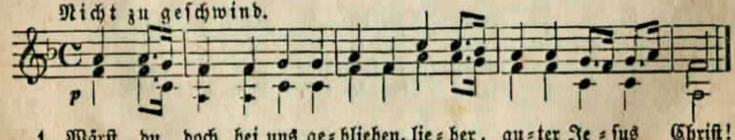
1. Man schafft so gern sich Sorg' u. Müh', sucht Dornen auf und fin=det sie, und
2. Wenn scheu die Schöpfung sich verhüllt, und laut der Don=ner ob uns brüllt; so
3. Wer Neid und Mißgunst sorgsam flieht u. Gnügsamkeit im Gärtchen zieht, dem
4. Wer Red=lich=keit und Treue liebt und gern dem är=mern Bruder gibt; da
5. Und wenn der Pfad sich furchtbar engt, und Miß=ge=schick uns plagt und drängt; so
6. Sie trock=net ihm die Thränen ab und streut ihm Blumen bis in's Grab; sie
7. Sie ist des Lebens schönstes Band, schlagt, Brüder, traulich Hand in Hand! so



1. läßt das Veil=chen un=be=merkt, das uns am We=ge blüht.
2. scheint am A=bend nach dem Sturm die Son=ne, ach, so schön.
3. schießt sie schnell zum Bäumchen auf, das gold'=ne Früch=te trägt.
4. sie=delt sich Zu=frie=den=heit so ger=ne bei ihm an.
5. reicht die Freundschaft schwester=lich dem Red=li=chen die Hand.
6. wan=delt Nacht in Däm=me=rung und Däm=me=rung in Licht.
7. wallt man froh, so wallt man leicht in's bess'=re Va=ter=land.

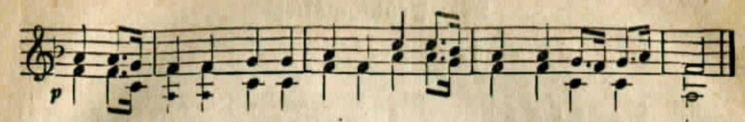
23. Liebe zu Jesu.

Nicht zu geschwind.



1. Wärst du doch bei uns ge=blieben, lie=ber, gu=ter Je=sus Christ!
2. O wir ha=ben schon vernommen, was dein Mund der Lie=be spricht:
3. Wohl in ei=nem schönen Bil=de ha=ben wir's mit an=ge=sehn,
4. Wirst du denn nicht wieder=kehren, un=ser trau=ter Je=sus Christ?
5. Wenn du kommst, die Kinder ei=len al=le fröhlich hin zu dir;

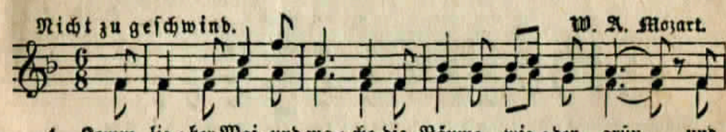
1. Woll=ten all' dich herz=lich lie=ben, weil du gar zu freundlich bist.
2. „Laßt die Kind=lein zu mir kommen, wehrt mir doch die Klei=nen nicht!"
3. wie um dei=ne Huld und Mil=de Müt=ter knie'n und Kin=der stehn.
4. O wir wol=len fromm dich eh=ren, weil du gar zu freundlich bist.
5. möch=ten gern bei dir ver=wei=len, Je=su, al=ler Lie=be Zier!



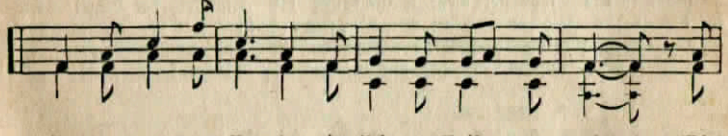
1. Wärst du doch bei uns ge = blieben, lie = ber, gu = ter Je = sus Christ!
2. O wir ha=ben schon vernommen, was dein Mund der Lie = be spricht.
3. Wohl in ei=nem schönen Bil = de ha = ben wir's mit an = ge = sehn.
4. Wirst du denn nicht wie=der = keh=ren, un = ser trau = ter Je = sus Christ?
5. Wenn du kommst, die Kinder ei = len al = le fröh = lich hin zu dir!

24. An den Mai.

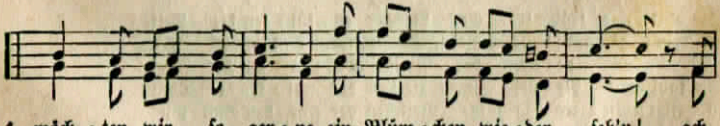
Nicht zu geschwind. W. A. Mozart.
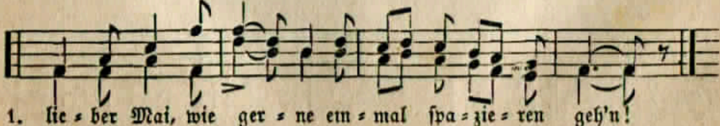


1. Komm, lie = ber Mai, und ma = che die Bäume wie = der grün, und
2. Komm, mach' es bald ge = lin = der, daß Al = les wie = der blüht! dann



1. laß uns an dem Ba = che die klei = nen Veil = chen blühn! Wie
2. wird das Fleh'n der Kin=der ein lau = tes Ju = bel = lied. O



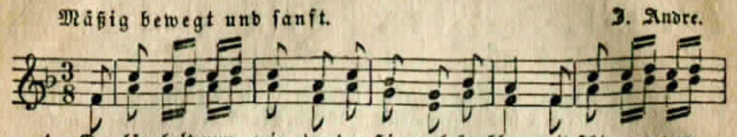
1. möch = ten wir so ger = ne ein Blüm = chen wie = der seh'n! ach,
2. komm und bring' vor Al = len uns vie = le Ro = sen mit! bring'



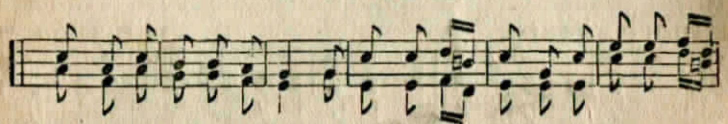
1. lie = ber Mai, wie ger = ne ein = mal spa = zie = ren geh'n!
2. auch viel Nach = ti = gal = len und schö = ne Kuckuck' mit!

25. Frühlingslied.

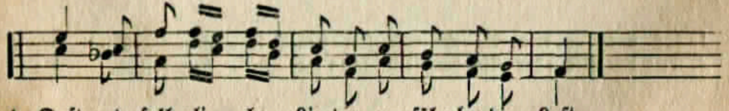
Mäßig bewegt und sanft. J. André.



1. Da lä - chelt nun wie - der der Him-mel so blau, mit schimmernden
2. In Thä-lern nun wal - len, frei, son - der Verdruß, und Hü - gel be-
3. Wie bald, ach! ver - duf - ten die Blu - men ihr Sein! Schon Tausen - de
4. Was rings um uns grü - net und lä - chelt, vergeht. Wie bald doch der
5. Vor - ü - ber flieht Al - les in trau - ri - ge Nacht; kein Er - den - glück
6. Denn Er, der die Schöpfung der Blu - men zer-stört und Wäl-der zer-
7. Doch hat er von Schrecken für Red - li - che Nichts; er kommt in der

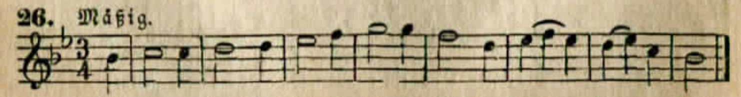


1. Blumen prangt Hügel und Au'; frisch blüht's um die Wipfel, die Hecken sind
2. stei - gen, ist Lebens - ge-nuß. Wer woll - te noch wei-len in lärmen - der
3. schlummern im Wiesen-thal ein. Vom Kirschbau - me taumeln schon Blüthen her-
4. Nord in das Stoppelfeld weht! Dann fallen die Blät-ter, der Hügel wird
5. blei - bet, so lieb-lich es lacht. Wie Ro - senpracht schwindet der Kö - ni - ge
6. pflü - cket und Ber-ge verheert, der Thro - ne ver - nich - tet und Scepter zer-
7. Schö - ne, der En-gel des Lichts, und win-ket uns lä-chelnd hin - ü - ber zu



1. Duft, und fröh - li - che Lie - der er - fül - len die Luft.
2. Stadt, die nichts als Be - schwerden und Schattenwerk hat.
3. ab und de - cken der Veilchen bal - sa - misches Grab.
4. kahl, und Ne - bel um - zie-hen das wel - ken - de Thal.
5. Zier; wie ein - sa - me Veilchen ver - ge - hen auch wir.
6. bricht, ver - scho - net die Hüt - te der Red - li-chen nicht.
7. geh'n, wo Kro - nen uns schmücken und Pal-men um - weh'n.

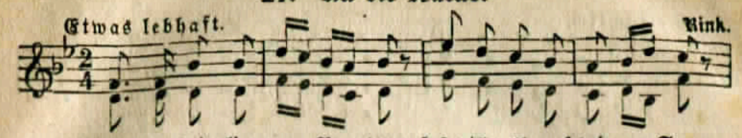
26. Mäßig.



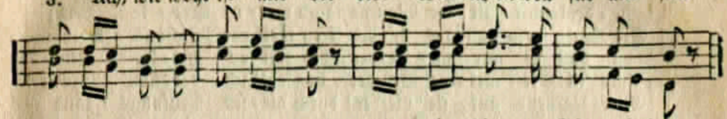
Hin-auf zu Gott richt' dein Ge-bet, her-ab strömt Segen, kaum er-fleht.



27. An die Natur.

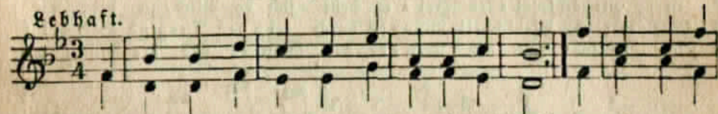


1. Sü - ße, hei - li - ge Na - tur, laß mich geh'n auf dei - ner Spur,
2. Wenn ich dann er - mü - det bin, ſink ich dir am Bu - ſen hin,
3. Ach, wie wohl iſt mir bei dir! Will dich lie - ben für und für.

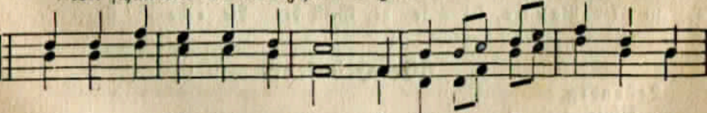


1. lei - te mich an dei - ner Hand wie ein Kind am Gän - gel - band.
2. ath - me ſü - ße Him - mels - luſt han - gend an der Mut - ter - bruſt.
3. Laß mich geh'n auf dei - ner Spur, ſü - ße, hei - li - ge Na - tur!

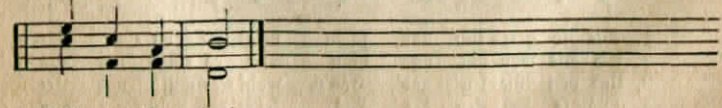
28. Am erſten Mai.



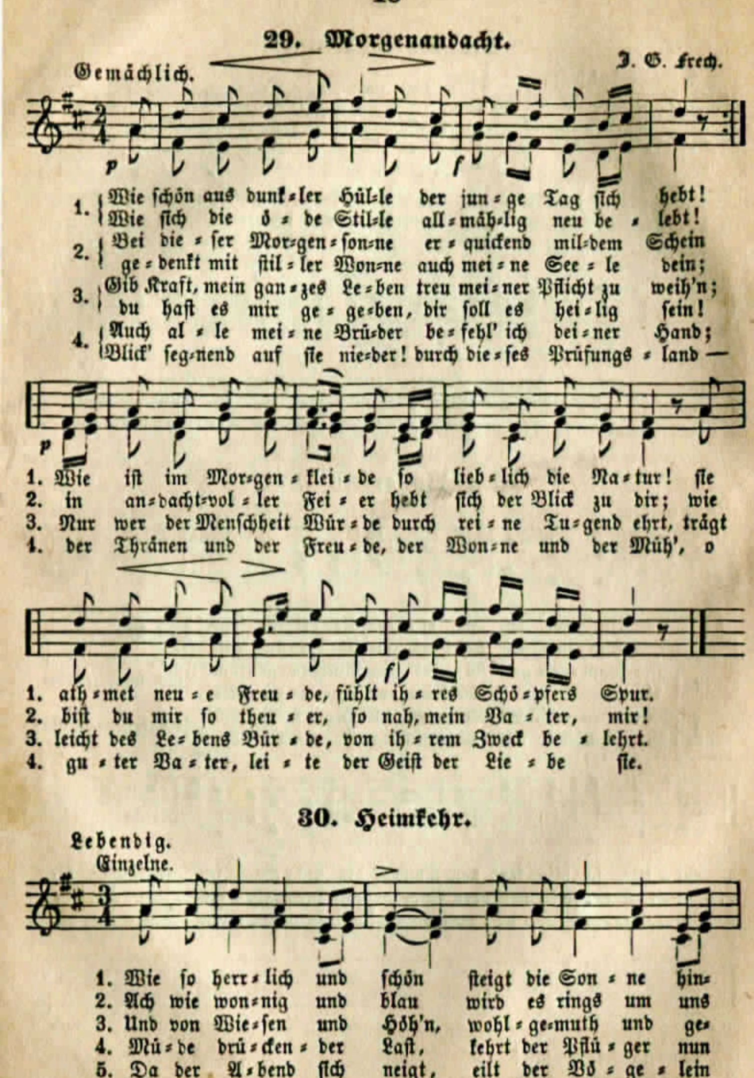
1. { Da iſt er, da iſt er, der lieb - li - che Mai! / Der Him - mel ſo hei - ter, die Er - de ſo neu! } Die Flu - ren ſo
2. { Die Nach - ti - gall flö - tet im Blüthen - geſträuch; / der Hänf - ling ſingt hü - pfend von Zwei - ge zu Zweig. } Es ſcher - zen die
3. { Will - kom - men, will - kom - men, du Ge - ber der Luſt! / Wir ſchmücken mit Kränzchen das Haar und die Bruſt. } Entfernt euch, ihr

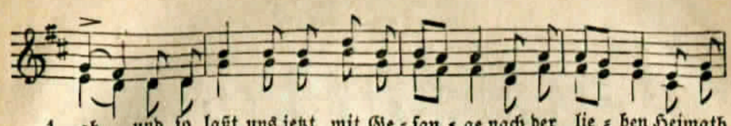


1. duf - tig, ſo blin - kend vom Thau, die Bä - che ſo murmelnd, die
2. Fi - ſche im ſchimmern - den See; es tau - meln die Bie - nen im
3. Sor - gen, ent - flie - he, du Schmerz! Wir brin - gen dem Mai - en ein



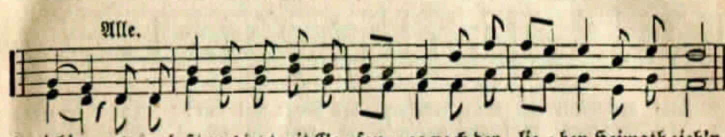
1. Lüf - te ſo lau!
2. blü - hen - den Klee.
3. fröh - li - ches Herz.


29. Morgenandacht.
Gemächlich.
J. G. Frech.
1. Wie schön aus dunk-ler Hül-le der jun-ge Tag sich hebt!
Wie sich die ö-de Stil-le all-mäh-lig neu be-lebt!
2. Bei die-ser Mor-gen-son-ne er-quickend mil-dem Schein
ge-denkt mit stil-ler Won-ne auch mei-ne See-le dein;
3. Gib Kraft, mein gan-zes Le-ben treu mei-ner Pflicht zu weih'n;
du hast es mir ge-ge-ben, dir soll es hei-lig sein!
4. Auch al-le mei-ne Brü-der be-fehl' ich dei-ner Hand;
Blick' seg-nend auf sie nie-der! durch die-ses Prüfungs-land —
1. Wie ist im Mor-gen-klei-de so lieb-lich die Na-tur! sie
2. in an-dacht-vol-ler Fei-er hebt sich der Blick zu dir; wie
3. Nur wer der Menschheit Wür-de durch rei-ne Tu-gend ehrt, trägt
4. der Thränen und der Freu-de, der Won-ne und der Müh', o
1. ath-met neu-e Freu-de, fühlt ih-res Schö-pfers Spur.
2. bist du mir so theu-er, so nah, mein Va-ter, mir!
3. leicht des Le-bens Bür-de, von ih-rem Zweck be-lehrt.
4. gu-ter Va-ter, lei-te der Geist der Lie-be sie.
30. Heimkehr.
Lebendig.
Einzelne.
1. Wie so herr-lich und schön steigt die Son-ne hin-
2. Ach wie won-nig und blau wird es rings um uns
3. Und von Wie-sen und Höh'n, wohl-ge-muth und ge-
4. Mü-de drü-cken-der Last, kehrt der Pflü-ger nun
5. Da der A-bend sich neigt, eilt der Vö-ge-lein
6. Drum so las-set uns geh'n froh in's hei-mi-sche



1. ab, und so laßt uns jetzt mit Ge = san = ge nach der lie = ben Heimath
2. her, denn es sen = ket sich nun her = nie = der sanft er = qui=ckend mil=der
3. nährt, seh'n wir heimwärts die Heerden zie = hen. un = ter mun = te = rem Ge=
4. heim von dem A = cker mit Pflug und Eg = ge, still be=lohnt, zur Ruh' und
5. Chor un=ters schat = ti = ge Laub der Bäu = me, setzt zur Ru = he sich und
6. Haus, um, durch Ru = he ge = stärkt, am Mor=gen wie=der hei = ter uns zu

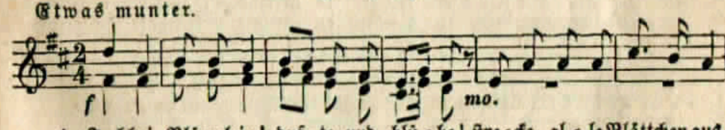
Alle.



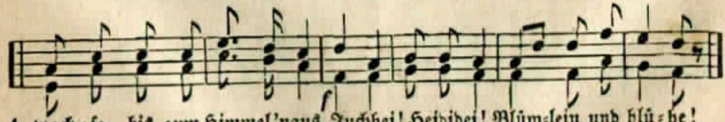
1. zieh'n, und so laßt uns jetzt mit Ge = san = ge nach der lie = ben Heimath zieh'n.
2. Thau, denn es sen=ket sich nun her = nie = der sanft er = qui=ckend mil=der Thau.
3. tön, seh'n wir heimwärts die Heerden zie = hen, un=ter mun = te=rem Ge = tön.
4. Rast, von dem A=cker mit Pflug und Eg = ge, still be=lohnt, zur Ruh' und Rast.
5. schweigt, unter's schatti = ge Laub der Bäu = me, setzt zur Ru = he sich und schweigt.
6. seh'n, um, durch Ruhe gestärkt, am Mor=gen wie=der hei = ter uns zu sehn.

31. Frühlingslied.

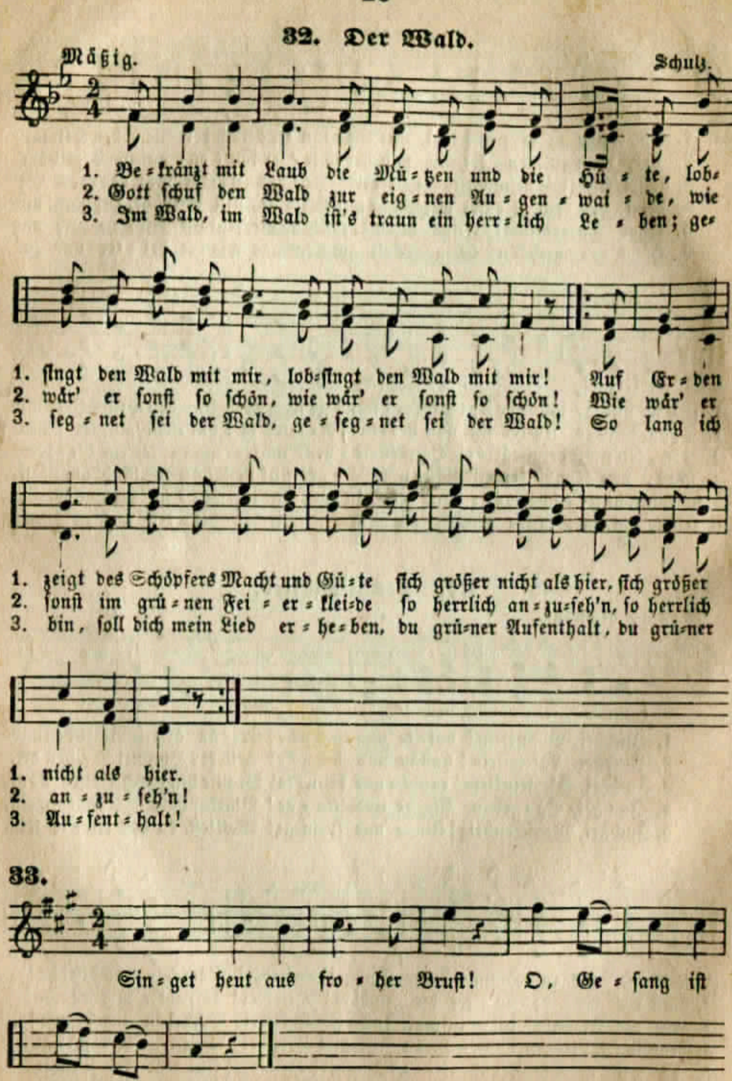
Etwas munter.

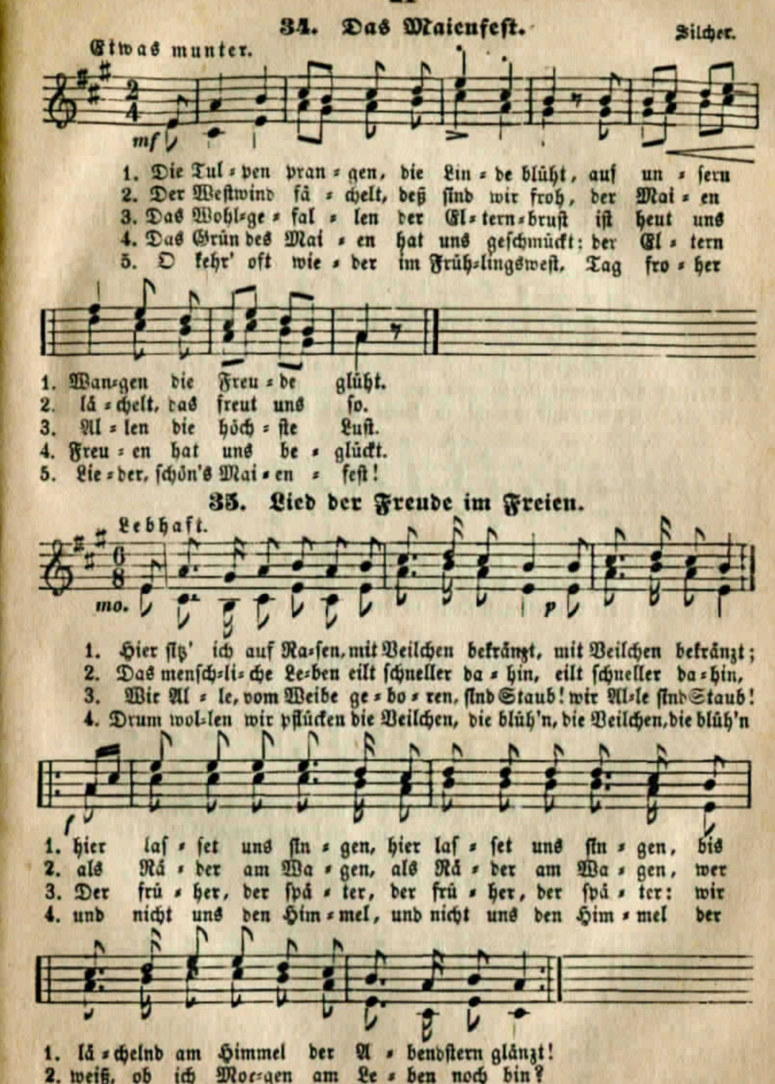


1. Juchhei, Blümelein! duf = te und blü = he! stre = cke al = le Blättchen aus,
2. Juchhei, Lüf=te=lein! hauche und we = he! hell der Himmel ü = ber dir,
3. Juchhei, Bächlein klein! rausche und brau = se! Brause hin durch Berg u. Thal,
4. Juchhei, Vö = gelein, klin=ge und sin = ge! Blüthenhain u. Sonnenschein,
5. Juchhei, Menschenherz! klinge und sprin=ge! Wolltest du das letz = te sein,
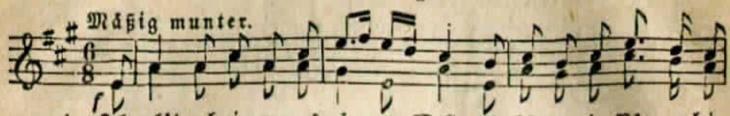


1. wach = se bis zum Himmel 'naus. Juchhei! Heidideі! Blüm=lein und blü = he!
2. bunt die Er = de un = ter dir. Juchhei! Heididei! Lüft = lein und we = he!
3. grüß' die Freunde all = zu=mal. Juchhei! Heididei! Bäch=lein und brause!
4. Frühling tanzt den bunten Reihn. Juchhei! Heididei! Vög=lein und sin = ge!
5. da sich al = le Menschen freu'n? Juchhei! Heididei! klin = ge und springe!

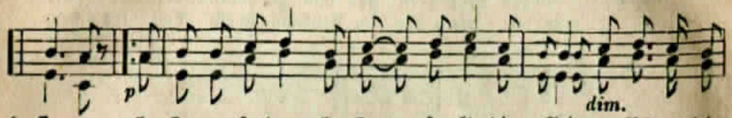

32. Der Wald.
Mäßig.
Schulz.
1. Be=kränzt mit Laub die Mü=tzen und die Hü=te, lob=
2. Gott schuf den Wald zur eig=nen Au=gen=wai=de, wie
3. Im Wald, im Wald ist's traun ein herr=lich Le=ben; ge=
1. singt den Wald mit mir, lob=singt den Wald mit mir! Auf Er=den
2. wär' er sonst so schön, wie wär' er sonst so schön! Wie wär' er
3. seg=net sei der Wald, ge=seg=net sei der Wald! So lang ich
1. zeigt des Schöpfers Macht und Gü=te sich größer nicht als hier, sich größer
2. sonst im grü=nen Fei=er=klei=de so herrlich an=zu=seh'n, so herrlich
3. bin, soll dich mein Lied er=he=ben, du grü=ner Aufenthalt, du grü=ner
1. nicht als hier.
2. an=zu=seh'n!
3. Au=fent=halt!
33.
Sin=get heut aus fro=her Brust! O, Ge=sang ist
Him=mels=lust!


34. Das Maienfest.
Silcher.
Etwas munter.
mf
1. Die Tul = pen pran = gen, die Lin = de blüht, auf un = sern
2. Der Westwind fä = chelt, deß sind wir froh, der Mai = en
3. Das Wohl=ge = fal = len der El = tern=brust ist heut uns
4. Das Grün des Mai = en hat uns geschmückt: der El = tern
5. O kehr' oft wie = der im Früh=lingsfest, Tag fro = her
1. Wan=gen die Freu = de glüht.
2. lä = chelt, das freut uns so.
3. Al = len die höch = ste Lust.
4. Freu = en hat uns be = glückt.
5. Lie = der, schön's Mai = en = fest!
35. Lied der Freude im Freien.
Lebhaft.
mo.
p
1. Hier sitz' ich auf Ra=sen, mit Veilchen bekränzt, mit Veilchen bekränzt;
2. Das mensch=li=che Le=ben eilt schneller da = hin, eilt schneller da=hin,
3. Wir Al = le, vom Weibe ge = bo = ren, sind Staub! wir Al=le sind Staub!
4. Drum wol=len wir pflücken die Veilchen, die blüh'n, die Veilchen, die blüh'n
1. hier las = set uns sin = gen, hier las = set uns sin = gen, bis
2. als Rä = der am Wa = gen, als Rä = der am Wa = gen, wer
3. Der frü = her, der spä = ter, der frü = her, der spä = ter: wir
4. und nicht uns den Him = mel, und nicht uns den Him = mel der
1. lä = chelnd am Himmel der A = bendstern glänzt!
2. weiß, ob ich Mor=gen am Le = ben noch bin?
3. wer = den einst Al = le des Sen = semanns Raub!
4. fröh = li = chen Ju=gend mit Sor = ge um=zieh'n!

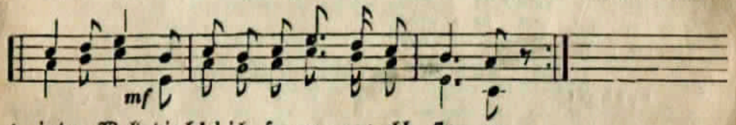
36. Waldvögelein.



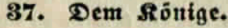
1. Ich geh' durch ei=nen grasgrü = nen Wald und hö=re die Vö = ge=lein
2. O sing' nur, sin=ge, Frau Nach=ti = gall! Wer möchte dich, Sän=ge=rin,
3. Nun muß ich wandern bergauf, berg = ab; die Nach=ti=gall singt in der



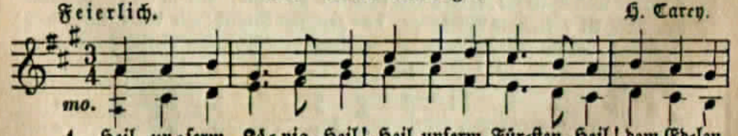
1. sin=gen; sie sin=gen so jung, sie sin=gen so alt, die klei=nen Vö=ge=lein
2. stö=ren? Wie wonniglich klingt's im Wie = der=hall, es lauschen die Blumen, die
3. Fer=ne. Es wird mir so wohl, so leicht am Stab, und wie ich schreite hin=



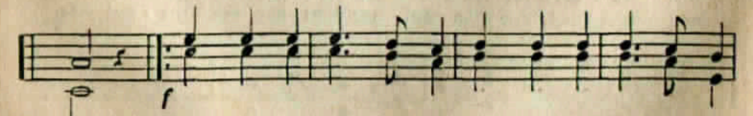
1. in dem Wald, die hör' ich so ger = ne wohl sin = gen.
2. Vö=gel all', und wollen die Nach=ti=gall hö = ren.
3. auf, hin=ab: die Nach=ti=gall singt in der Fer = ne.



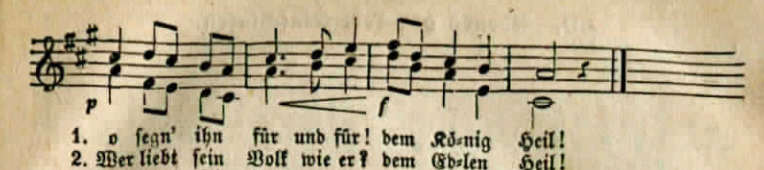
37. Dem Könige.



1. Heil un=serm Kö=nig, Heil! Heil unserm Für=sten, Heil! dem Ed=len
2. Herr, Herr, wir schau'n em=vor zu dir! der Treu=en Chor fleht Se=gen
3. Laß dei=ne mil=de Hand auf unserm Va=terland und Kö=nig
4. Sein Volk mit Herz und Mund ver=ehr' im Bru=derbund als Va=ter



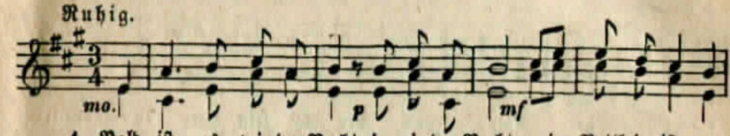
1. Heil! Herr Gott, dich lo = ben wir, Herr Gott, wir fleh'n zu dir:
2. ihm. Ver = leih' ihm Glück und Ehr', sei du ihm Schirm u. Wehr!
3. ruh'n! Er sei ge = recht, wie du, er = halt' uns Fried' und Ruh'!
4. ihn. Herr, laß durch sein Be=müh'n der Völ=ker Segen blüh'n'



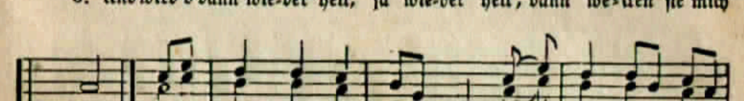
1. o segn' ihn für und für! dem Kö-nig Heil!
2. Wer liebt sein Volk wie er? dem Ed-len Heil!
3. Froh jauchzt sein Volk ihm zu: dem Gu-ten Heil!
4. Er-halt' und schü-tze ihn! dem Kö-nig Heil!

38. Abendlied.

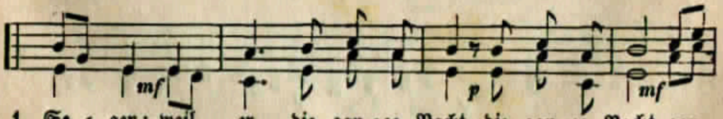
Ruhig.



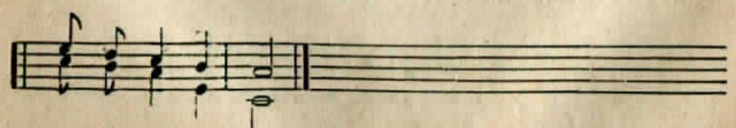
1. Bald ist es wie-der Nacht, ja wie-der Nacht, mein Bettlein ist ge-
2. Da schlaf ich fröh-lich ein, ja fröhlich ein, gar si-cher kann ich
3. Und wird's dann wie-der hell, ja wie-der hell, dann we-cken sie mich



1. macht. Drein will ich mich le-gen, wohl mit Got-tes
2. sein; vom Him-mel ge-schwin-de kommen En-ge-lein
3. schnell. Dann spring ich so mun-ter vom Bett-lein her-

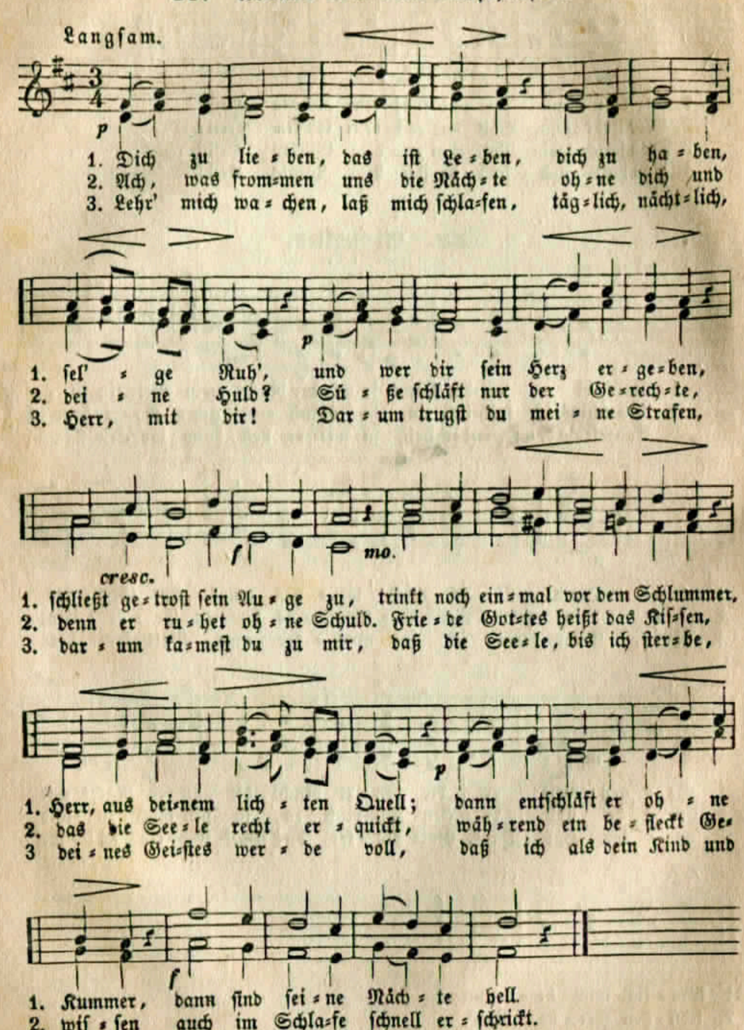


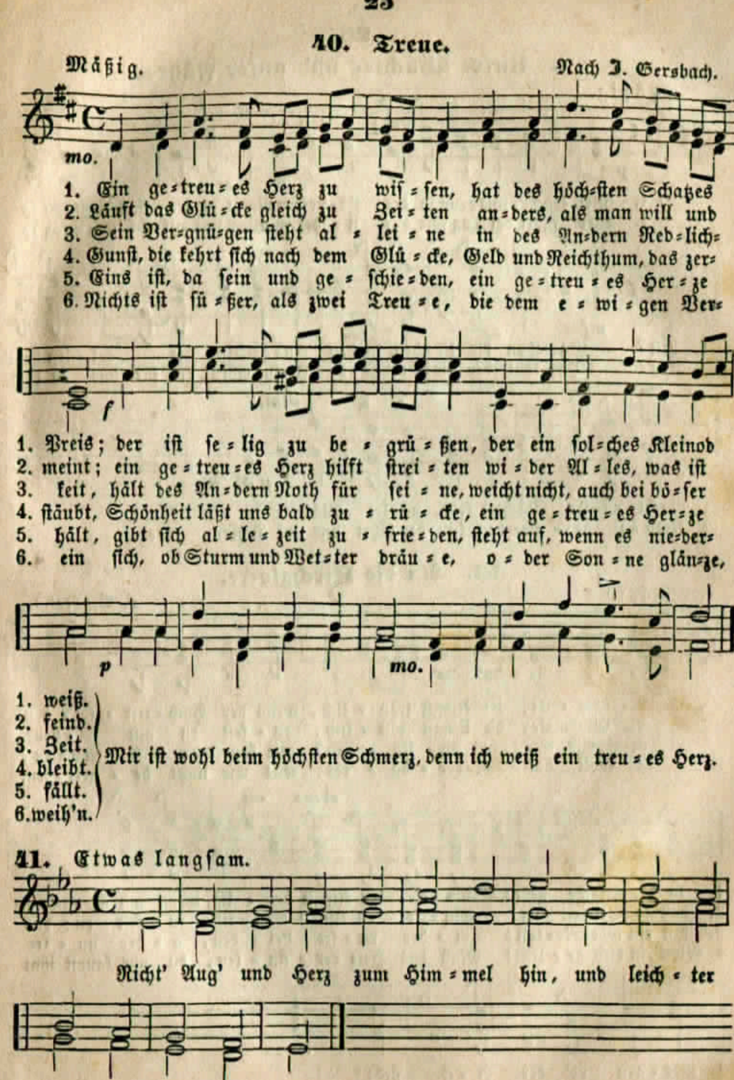
1. Se-gen; weil er die gan-ze Nacht, die gan-ze Nacht gar
2. lin-de und de-cken still mich zu, ja still mich zu, und
3. un-ter. Hab' Dank, Gott Va-ter du! Gott Va-ter du! ihr
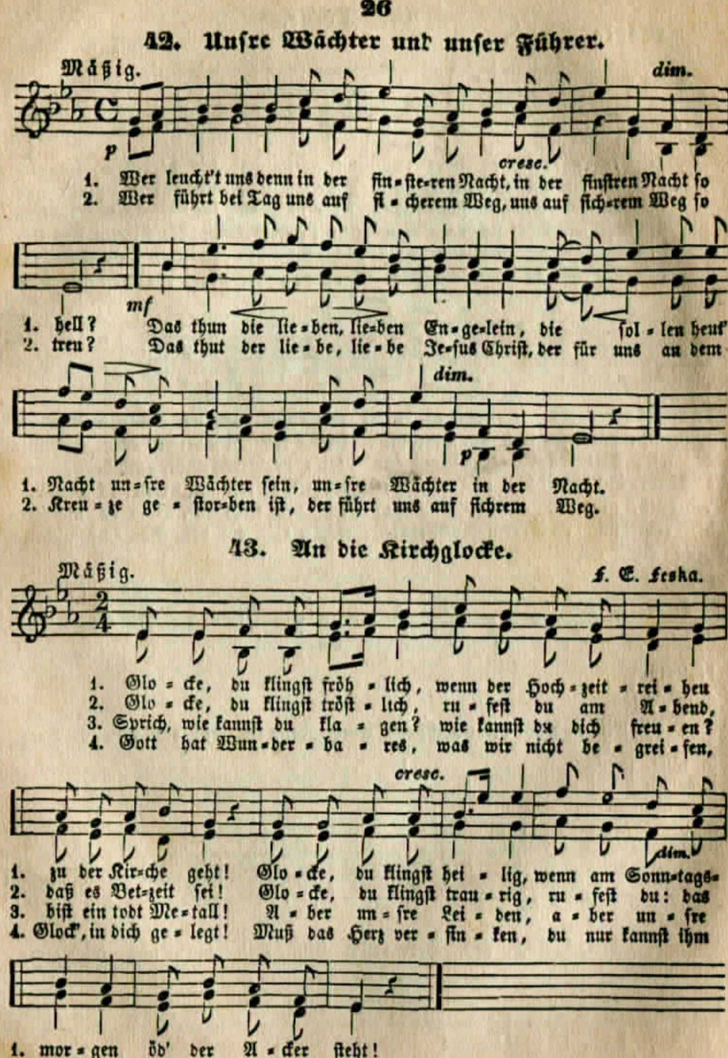


1. treu-lich mich be-wacht.
2. schü-tzen mei-ne Ruh'.
3. En-ge-lein da-zu!

39. Abends vor dem Einschlafen.



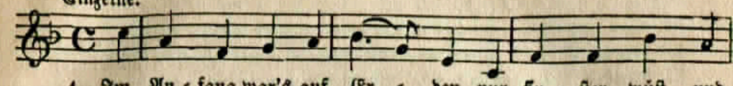

40. Treue.
Mäßig.
Nach J. Gersbach.
mo.
1. Ein ge=treu=es Herz zu wis=sen, hat des höch=sten Schatzes
2. Läuft das Glü=cke gleich zu Sei=ten an=ders, als man will und
3. Sein Ver=gnü=gen steht al=lei=ne in des An=dern Red=lich=
4. Gunst, die kehrt sich nach dem Glü=cke, Geld und Reichthum, das zer=
5. Eins ist, da sein und ge=schie=den, ein ge=treu=es Her=ze
6. Nichts ist sü=ßer, als zwei Treu=e, die dem e=wi=gen Ver=
f
1. Preis; der ist se=lig zu be=grü=ßen, der ein sol=ches Kleinod
2. meint; ein ge=treu=es Herz hilft strei=ten wi=der Al=les, was ist
3. keit, hält des An=dern Noth für sei=ne, weicht nicht, auch bei bö=ser
4. stäubt, Schönheit läßt uns bald zu=rü=cke, ein ge=treu=es Her=ze
5. hält, gibt sich al=le=zeit zu=frie=den, steht auf, wenn es nie=der=
6. ein sich, ob Sturm und Wet=ter dräu=e, o=der Son=ne glän=ze,
p
mo.
1. weiß.
2. feind.
3. Zeit.
4. bleibt.
5. fällt.
6. weih'n.
Mir ist wohl beim höchsten Schmerz, denn ich weiß ein treu=es Herz.
41. Etwas langsam.
Richt' Aug' und Herz zum Him=mel hin, und leich=ter
wird dir Herz und Sinn.


42. Unsre Wächter und unser Führer.
Mäßig.
p
cresc.
dim.
1. Wer leucht't uns denn in der fin=ste=ren Nacht, in der finstren Nacht so
2. Wer führt bei Tag uns auf si=cherem Weg, uns auf sich=rem Weg so
mf
1. hell? Das thun die lie=ben, lie=ben En=ge=lein, die sol=len heut'
2. treu? Das thut der lie=be, lie=be Je=sus Christ, der für uns an dem
dim.
p
1. Nacht un=sre Wächter sein, un=sre Wächter in der Nacht.
2. Kreu=ze ge=stor=ben ist, der führt uns auf sichrem Weg.
43. An die Kirchglocke.
Mäßig.
F. E. Feska.
1. Glo=cke, du klingst fröh=lich, wenn der Hoch=zeit=rei=hen
2. Glo=cke, du klingst tröst=lich, ru=fest du am A=bend,
3. Sprich, wie kannst du kla=gen? wie kannst du dich freu=en?
4. Gott hat Wun=der=ba=res, was wir nicht be=grei=fen,
cresc.
dim.
1. zu der Kir=che geht! Glo=cke, du klingst hei=lig, wenn am Sonn=tags=
2. daß es Bet=zeit sei! Glo=cke, du klingst trau=rig, ru=fest du: das
3. bist ein todt Me=tall! A=ber un=sre Lei=den, a=ber un=sre
4. Glock', in dich ge=legt! Muß das Herz ver=sin=ken, du nur kannst ihm
1. mor=gen öd' der A=cker steht!
2. bitt'=re Schei=den ist vor=bei!
3. Freu=den, die ver=stehst du all'!
4. hel=fen, wenn's der Sturm be=wegt!

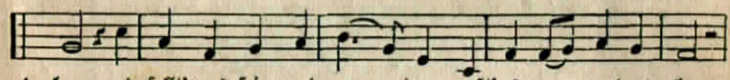
14. Die immerwährende Schöpfung.

Mäßig.

Einzelne.

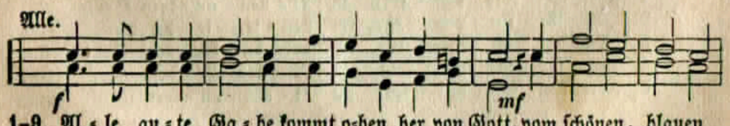


1. Im An - fang war's auf Er - den nur fin - ster, wüst und
2. So ist es her - ge - gan - gen im An - fang, als Gott
3. Was nah ist, und was fer - ne, von Gott kommt Al - les
4. Von ihm sind Büsch' und Blät - ter, und Korn und Obst von
5. Er macht die Sonn' auf - ge - hen, er stellt des Mon - des
6. Er schenkt uns so viel Freu - de, er macht uns frisch und
7. Auch Frommsein und Ver - trau - en und stil - ler, ed - ler
8. Er ge - het un - ge - se - hen im Hau - se um und
9. Dar - um, so woll'n wir lo - ben, und lo - ben im - mer-

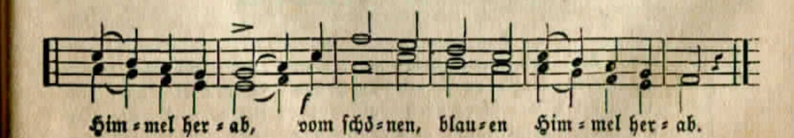


1. leer, und sollt' was sein und wer - den, mußt' es wo an-ders her.
2. sprach; und wie sich's an - ge - fan - gen, so geht's noch die - sen Tag.
3. her, der Strohhalm und die Ster - ne, der Sperling und das Meer.
4. ihm; von ihm mild Frühlings-wet - ter und Schnee und Un-ge - stüm.
5. Lauf; er läßt die Win - de we - hen und thut den Himmel auf.
6. roth; er gibt dem Vie - he Wai - de und sei - nen Menschen Brod.
7. Sinn, im Fle - hen auf ihn schau - en kommt Al - les uns durch ihn.
8. wacht und rührt, die herz - lich fle - hen, im Schla-fe an bei Nacht.
9. dar den gu - ten Ge - ber o - ben; er ist's, und er ist's gar.
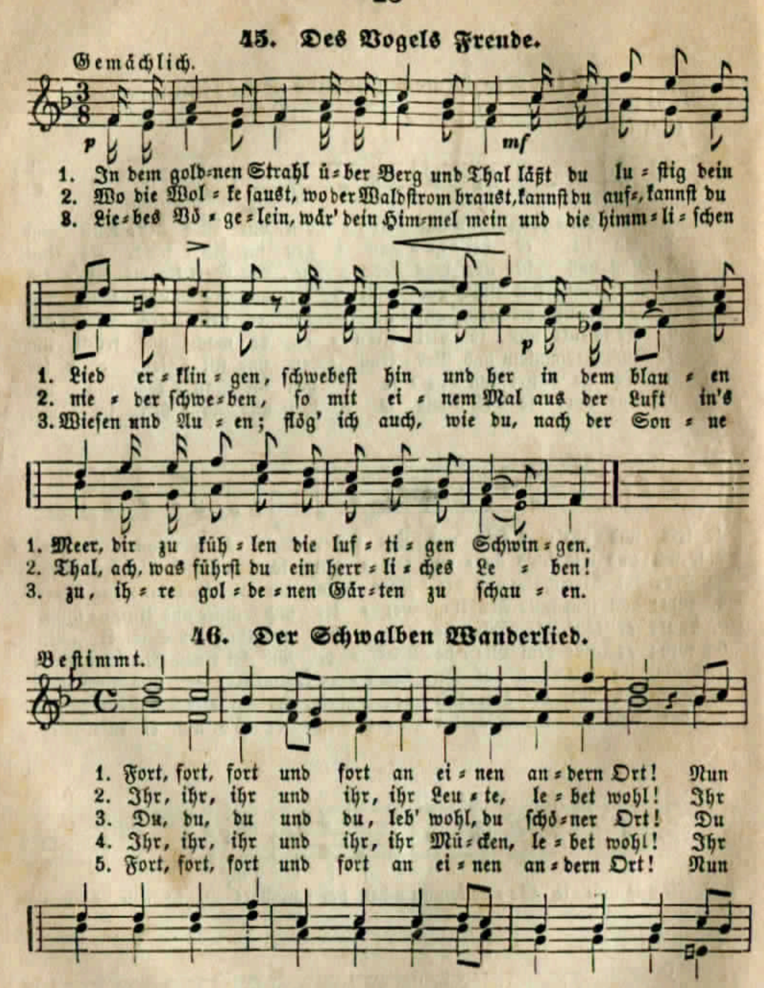
Alle.



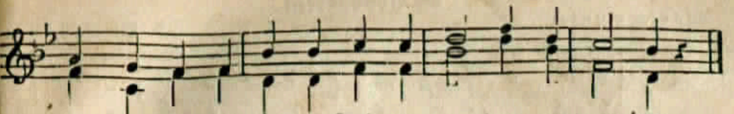
1–9. Al - le gu - te Ga - be kommt o-ben her von Gott, vom schönen, blauen



Him - mel her - ab, vom schö - nen, blau - en Him - mel her - ab.



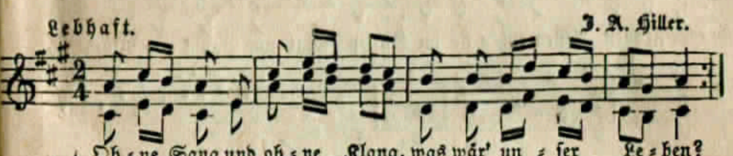
1. iſt vor=bei die Som=mer=zeit: drum ſind wir Schwalben
2. gabt zur Her=berg' eu=er Dach und ſchütz=tet uns vor
3. haſt in dei=nen Stra=ßen oft ver=lieh'n, was un=ſer
4. habt uns oft recht ſatt ge=macht und uns mit man=chem
5. iſt vor=bei die Som=mer=zeit; drum ſind wir Schwalben
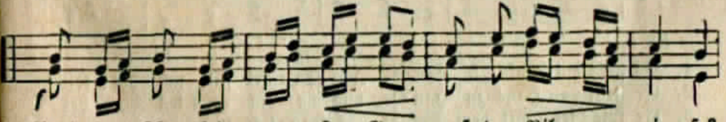


1. jetzt be - reit, von ei - nem Land zum an - dern zu wan - dern.
2. Un - ge-mach; drum sei euch Glück und Frie - den be - schie - den.
3. Herz ge - hofft; dein den - ken wir von fer - ne noch ger - ne.
4. Schmaus be-dacht. Lebt wohl auf Wie - der - se - hen! wir ge - hen.
5. jetzt be - reit, von ei - nem Land zum an - dern zu wan - dern.

47. Der Gesang.

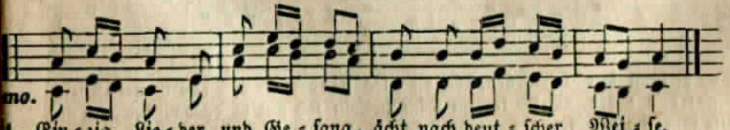
Lebhaft. J. A. Hiller.
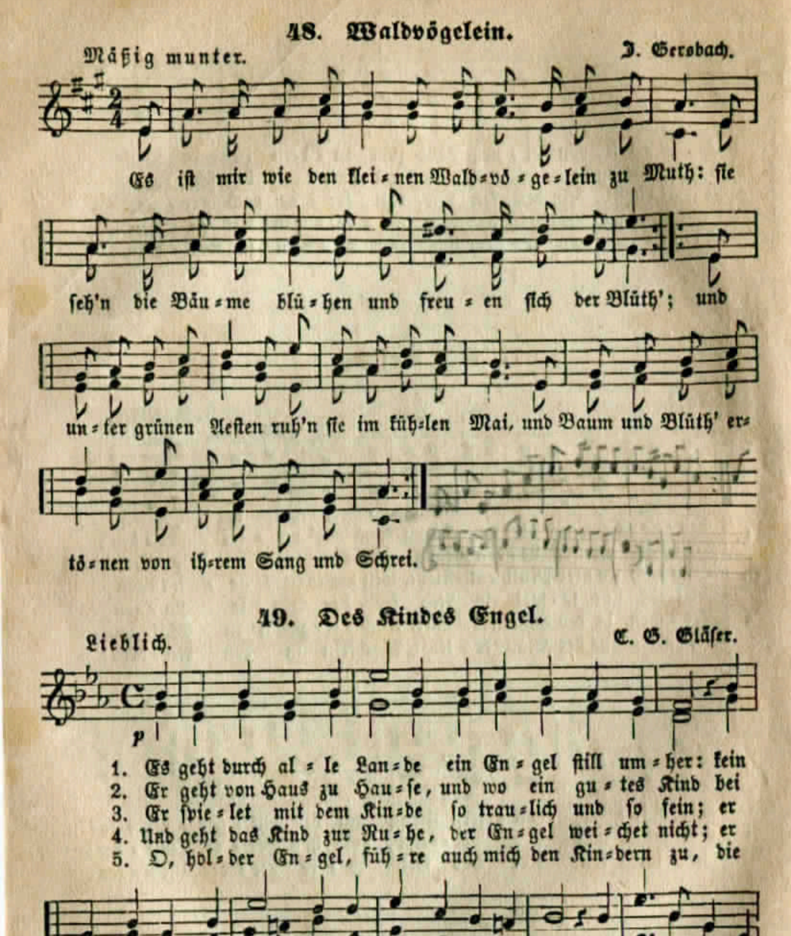


1. { Oh - ne Sang und oh - ne Klang, was wär' un - ser Le - ben?
Freu-den un - ser Le - ben - lang müs-sen die - se ge - ben.
2. { Wenn euch gu - ter Muth ent - flieht, will nichts recht ge - lin - gen,
dürft ihr nur so - fort ein Lied fro - her Wei - se sin - gen;
3. { Ler - chen in des Himmels Luft, Nach - ti - gall'n in Wäl-dern,
Schwalben aus der Mau - er - kluft, Wachteln in den Fel - dern:



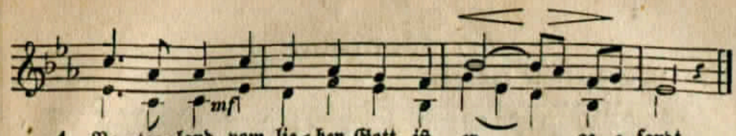
1. Sagt, was stär - ket un - sern Gang auf der Pil - ger - rei - se?
2. si - cher kehrt, was ihr ver - mißt, bald in's Her - ze wie - der;
3. Al - le las - sen frei und froh ih - re Lie - der klin - gen;



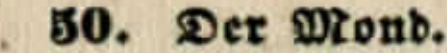
1. Ein - zig Lie - der und Ge - sang, ächt nach deut - scher Wei - se.
2. was der Thau den Flu - ren ist, sind der See - le Lie - der.
3. dar - um laßt uns im - mer so bis an's En - de sin - gen!



1. Au-ge kann ihn se-hen, doch Al-les sie-het er. Der Himmel ist sein
2. Va-ter o-der Mut-ter im Käm-merlein sich find't; da wohnt er gern und
3. hilft ihm fleißig ler-nen und stets ge-horsam sein. Das Kind befolgt's mit
4. hü-tet treu sein Bett-chen bis an das Morgenlicht. Er weckt es auf mit
5. du so gern be-glei-test zu Ar-beit, Spiel und Ruh'! Bei solchen Kindern

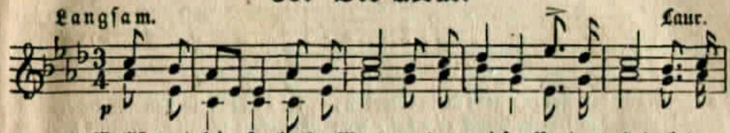


1. Va - ter - land, vom lie - ben Gott ist er ge - sandt.
2. blei - bet da und ist dem Kind - lein im - - mer nah'.
3. fro-hem Muth; drum bleibt es auch so lieb und gut.
4. stil - lem Kuß zur Ar - beit und zum Froh - ge - nuß.
5. lieb und fein, da mag auch ich so ger - - ne sein!

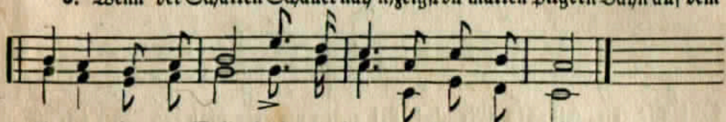


50. Der Mond.

Langsam. Laur.



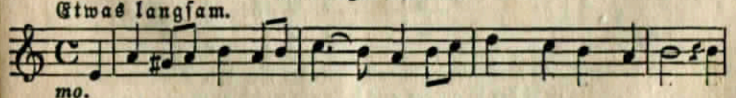
1. Wallst dort lei - se, lie-ber Mond, wo der wei-se Va-ter wohnt, ob den
2. Streu - est Fun-ken sanfter Gluth, feuer - trunken bebt die Fluth, Dünste
3. Wenn der Schatten Schauer nah'n, zeigst du matten Pilgern Bahn auf dem



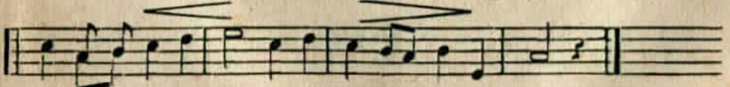
1. Au - en je - ner Welt, hoch am blau - en Ster - nen - zelt.
2. ge - ben Zau - ber-schein, Gei-ster schwe-ben durch den Hain.
3. trü-ben Nacht - re - vier nach des lie - ben Hütt-chens Thür.

51. Herbstlied.

Etwas langsam.

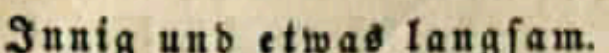


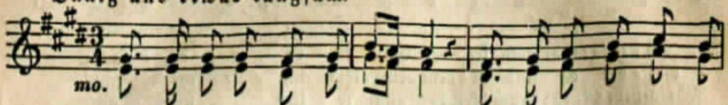
1. Das Laub fällt von den Bäu - men, das zar - te Sommer-laub; das
2. Die Vög - lein trau - lich san - gen, wie schweigt der Wald so still! die
3. Die Son - ne scheint so trü - be, muß früh hin-un - ter geh'n: ver-



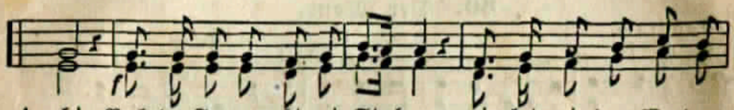
1. Le-ben mit sei-nen Träumen zer-fällt in Asch' und Staub.
2. Freud' ist fort-ge - gan - gen, kein Vöglein sin-gen will.
3. klun - gen sind die Lie - der, die Lust kann nicht be - steh'n.

52. Wanderlied.

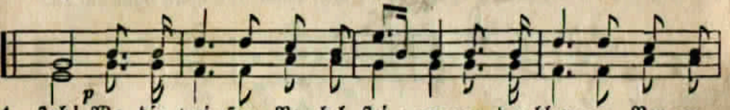




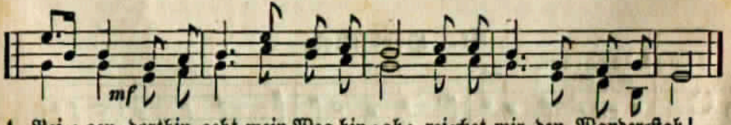
1. Lau - e Lüf - te fühl' ich we - hen, gold - ner Frühling thaut her-
2. Le - be wohl, ich muß dich las - sen, mein ge - lieb - tes Va - ter-
3. Gott be-hüt' euch nah und fer - ne, was sich lie - bet, bleibt ver-



1. ab! Nach der Fer-ne geht mein Streben, rei - chet mir den Wander-
2. haus! muß das fremde Glück er - fas - sen; hof - fend schaut mein Blick hin-
3. eint! denkt beim stillen A - bend-ster - ne, denkt an den ent - fern - ten



1. stab! Wo die wei - ßen Ne - bel stei - gen um der blau - en Ber - ge
2. aus! Le - ben quillt aus tau-send Bron-nen! frisch ge-wagt ist halb ge-
3. Freund! Ei - ne Son - ne strahlt uns Al - len! Laßt mich fröh-lich wei - ter



1. Rei - gen, dorthin geht mein Weg hin - ab; rei-chet mir den Wander-stab!
2. won - nen! Gläubig zieht der Wandrer aus! Le - be wohl, mein Va - terhaus!
3. wal - len! Denkt an den ent-fern-ten Freund! was sich lie - bet, bleibt vereint!

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.

p = *piano* = schwach.

mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.

f = *forte* = stark.

ff = *fortissimo* = sehr stark.

> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.

cresc. = *crescendo* = < = zunehmend an Stärke.

decresc. = *decrescendo*
dim. = *diminuendo* } = > = abnehmend an Stärke.

ritard. = *ritardando*
rallent. = *rallentando* } = nach und nach langsamer werdend.

a tempo = im früheren Zeitmaß.

poco = ein wenig.

dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.

D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.

V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!

𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Alphabetisches Inhaltsverzeichniß.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung
für die Schule.

Vier Abtheilungen,
in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oethlingen bei Kirchheim u. T.

I. Heft zum Gebrauch der Elementarklasse.
II. " " " der Mittelschule.
III. " " " der Oberschule.
IV. " " " der gehobenen Oberklasse.
mit einem Anhang:
V. " „Liedersammlung für Knabenschulen".
VI. " " " die höheren Töchterschulen.

Drittes Heft,
50 zwei- und dreistimmige Lieder enthaltend.

(Preis 6 kr.)

Achte Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei Eduard Ebner, Hof-, Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.

1872.



Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.

Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.

Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die einstimmigen Sätze großentheils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen“, welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.

Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.

Friedr. Krauß, Pfarrer.

1. Heimath.

Etwas langsam. Irische Melodie.

mf

1. Wenn weit in den Landen wir schweifen um=her, wie die Heimath, so
2. Von Hau = se ent = fer=net, das se = lig = ste Glück, ver = schmäh' ich und

f p

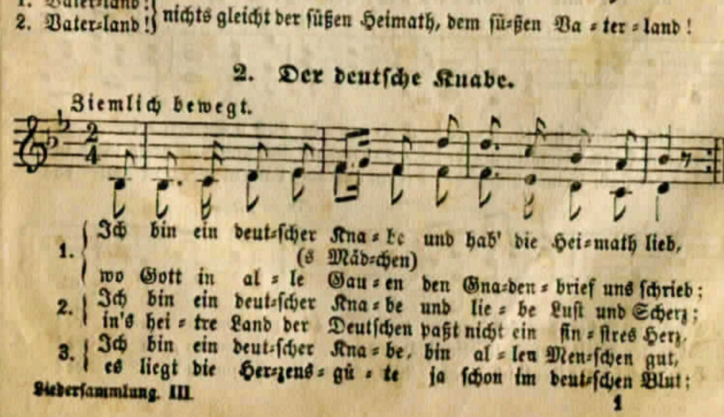
1. fin=den kein Plätzchen wir mehr. Hast draußen auch erklommen der Wonne Gipfel
2. wünsche mein Hütt=chen zu=rück, wo hell die Vöglein sin=gen vor meinem Fenster

f p dol.

1. du, so wird dir nimmer werden der Heimath hol = de Ruh. Heimath, o
2. mir; ach! all' der Himmelsfrieden wohnt nirgends so wie hier. Heimath, o

f p

1. Vater=land!
2. Vater=land! } nichts gleicht der süßen Heimath, dem sü=ßen Va = ter = land!



2. Der deutsche Knabe.

Ziemlich bewegt.

1. { Ich bin ein deut=scher Kna = be und hab' die Hei=math lieb,
(s Mäd=chen)
wo Gott in al = le Gau = en den Gna=den = brief uns schrieb;

2. { Ich bin ein deut=scher Kna = be und lie = be Lust und Scherz;
in's hei = tre Land der Deutschen paßt nicht ein fin = stres Herz.

3. { Ich bin ein deut=scher Kna = be, bin al = len Men=schen gut,
es liegt die Her=zens = gü = te ja schon im deut=schen Blut;

1. der Thäler und der Au = en Pracht, die zieht mich an mit Zau=bermacht. Ich
2. paßt nicht zum deutschen Ju=bel=sang und nicht zum Heerden=glo=ckenklang. Ich
3. wie wä=re sonst von nah und fern im deutschen Lande man so gern? Ich

1. bin ein deutscher Knabe und hab' die Heimath lieb.
2. bin ein deutscher Knabe und lie=be Lust und Scherz. Ha=li, ha=li, ha=li,
3. bin ein deutscher Knabe, bin al=len Men=schen gut.

ha=li=o, ha=li=o!

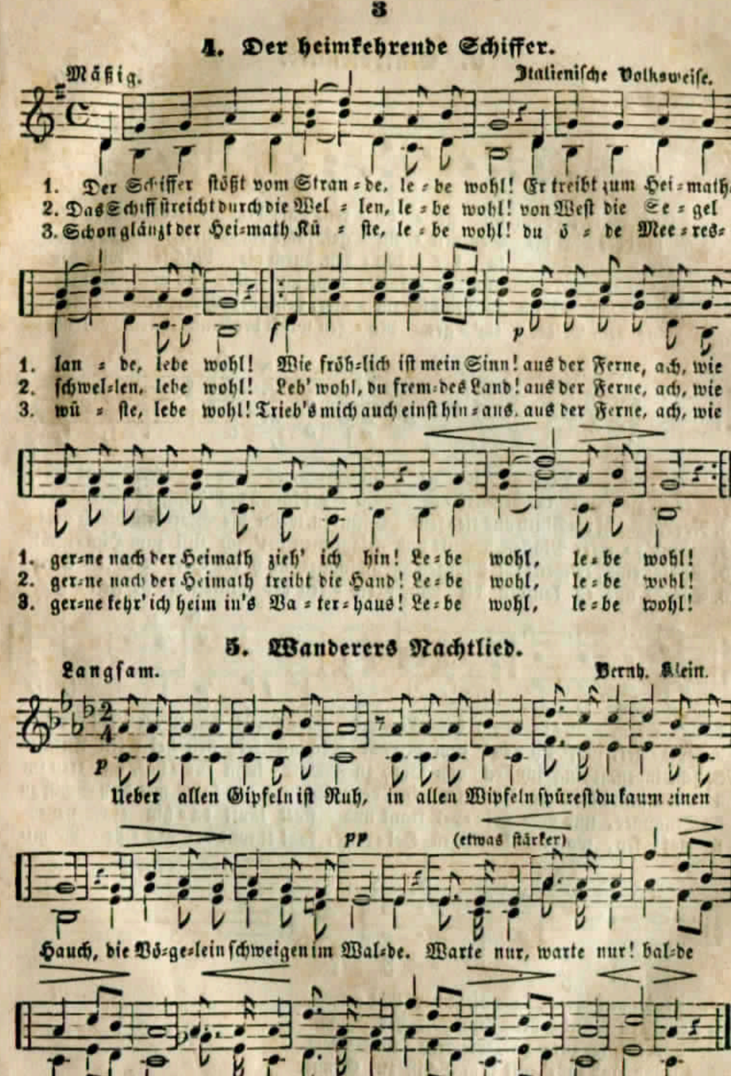
3. Heimath, ade!

Getragen, mäßig. Irische Volksweise.

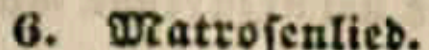
1. Heut' muß ge=schie=den sein, Heimath, a=de! Tau=send=mal
2. Dein auch im fer=nen Land, Heimath, a=de! bleib' ich mit
3. Die mir so Vie=les gab, Heimath, a=de! Reicht mir den

1. denk' ich dein, Heimath, a=de! Dei=ner in Lust u. Schmerz dei=ner in
2. Herz und Hand, Heimath, a=de! Hö=her als Gut und Geld preis ich in
3. Wan=der=stab, Heimath, a=de! Trennt uns auch Land u. Meer, ist mir das

1. Ernst und Scherz den=ket mein treu=es Herz: Hei=math, a=de!
2. al=ler Welt hei=math=lich Haus und Feld; Hei=math, a=de!
3. Herz auch schwer, denk' ich der Wie=der=kehr; Hei=math, a=de!

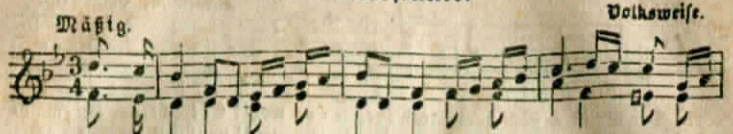

4. Der heimkehrende Schiffer.
Mäßig.
Italienische Volksweise.
1. Der Schiffer stößt vom Stran-de, le-be wohl! Er treibt zum Hei-math-
2. Das Schiff streicht durch die Wel-len, le-be wohl! von West die Se-gel
3. Schon glänzt der Hei-math Kü-ste, le-be wohl! du ö-de Mee-res-
1. lan-de, lebe wohl! Wie fröh-lich ist mein Sinn! aus der Ferne, ach, wie
2. schwel-len, lebe wohl! Leb' wohl, du frem-des Land! aus der Ferne, ach, wie
3. wü-ste, lebe wohl! Trieb's mich auch einst hin-aus, aus der Ferne, ach, wie
p
1. ger-ne nach der Heimath zieh' ich hin! Le-be wohl, le-be wohl!
2. ger-ne nach der Heimath treibt die Hand! Le-be wohl, le-be wohl!
3. ger-ne kehr' ich heim in's Va-ter-haus! Le-be wohl, le-be wohl!
5. Wanderers Nachtlied.
Langsam.
Bernh. Klein.
p
Ueber allen Gipfeln ist Ruh, in allen Wipfeln spürest du kaum einen
pp
(etwas stärker)
Hauch, die Vö-ge-lein schweigen im Wal-de. Warte nur, warte nur! bal-de
ruhst auch du, warte nur, warte nur, balde ruhst auch du, bal-de!

1*

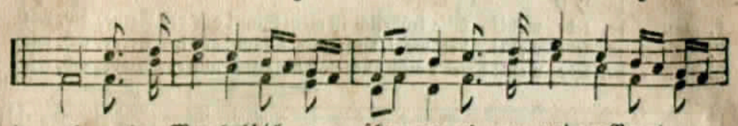


6. Matrosenlied.

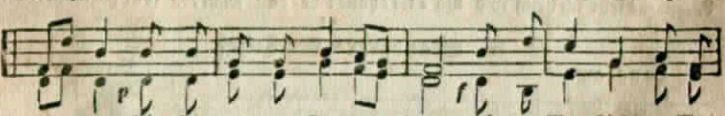
Mäßig. Volksweise.



1. Auf dem Meer bin ich ge = bo = ren, auf dem Meere ward ich
2. Schwingt der Mai die Son=nen = flü = gel, lacht ein heitrer Sommer=
3. Stürmt, den Winter zu ver = kün = den, durch die Nächte wild der
4. Kracht der Kiel dann auch zu = sam = men, ich halt' aus in letz = ter
5. Un = ten schlaf' ich doch nicht im = mer, denn der Himmel ist kein
6. Aus dem Meere ew' = ger Ro = sen winkt des Leuchtthurms goldner

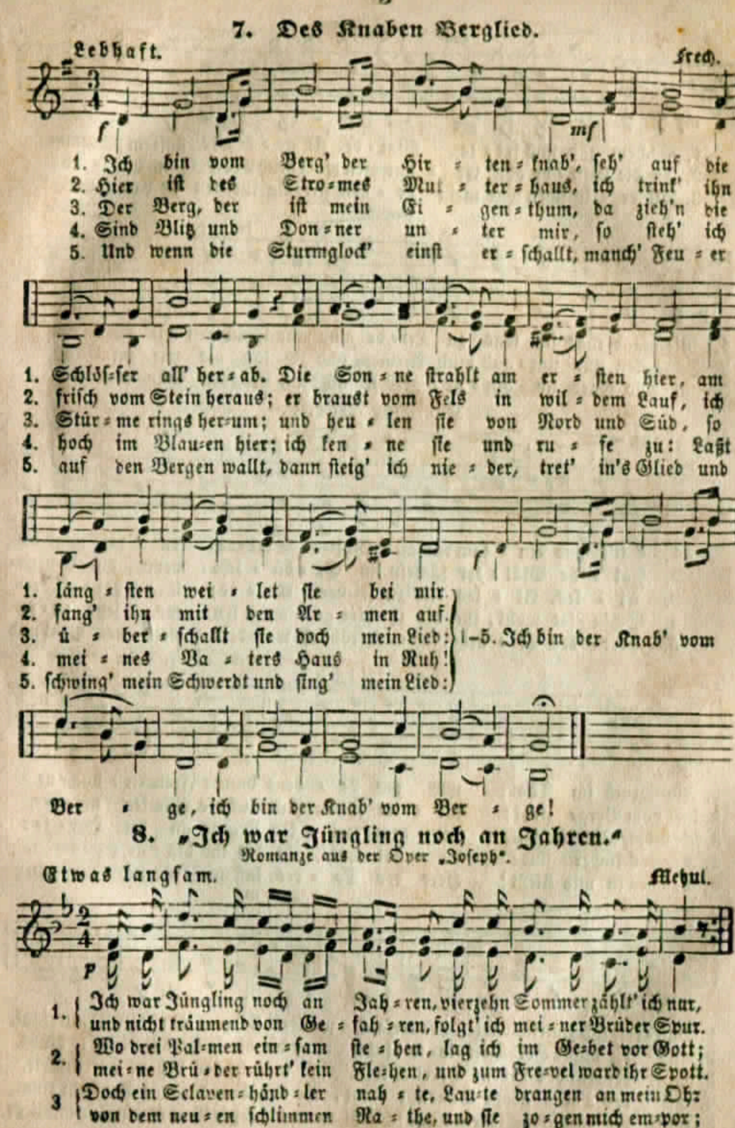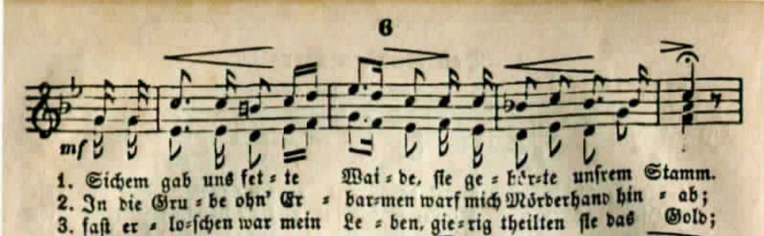


1. groß; zu dem Meer hab' ich ge = schwo=ren, es zur ew'=gen Braut er=
2. tag, zie = hen re = ben=grü = ne Hü = gel längs des Wassers Sil = ber=
3. Nord, rauscht die Fluth aus tie = fen Gründen, wenn die Sternlein bleich ver=
4. Stund'; un= ter Masten, Schutt und Flam=men bet' ich still zum Him = mel:
5. Spott; einst er=weckt im Morgen = schimmer auch der Herr die le = cken
6. Strahl, und es lan=den die Ma = tro = sen als willkomm = ne Fest = ge=



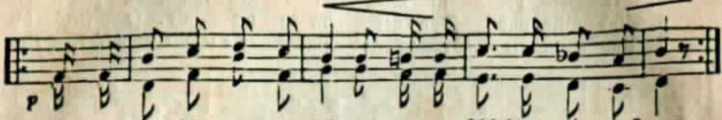
1. ko = ren. Sin = ket drum des To = des Loos, auf dem Meer stirbt der Ma=
2. spie = gel, sing' ich bei dem Ru = der = schlag sei = nen hel = len Furchen
3. schwinden, spring' ich keck von Bord zu Bord, kühn zur That, wie treu im
4. A = men! blick' hin = un = ter in den Schlund und fahr' mit dem Schiff zu
5. Trümmer, und vom Sta = pel frank und flott läuft da = hin ein neues
6. nos = sen, wo im heil'=gen Hel=den = saal thront der gro = ße Ad=mi=

1. tros, auf dem Meer stirbt der Ma = tros.
2. nach, sei = nen hel = len Fur=chen nach.
3. Wort, kühn zur That, wie treu im Wort.
4. Grund, und fahr' mit dem Schiff zu Grund.
5. Boot, läuft da = hin ein neu = es Boot.
6. ral, thront der gro = ße Ad = mi = ral.


7. Des Knaben Berglied.
Lebhaft.
Frech.
1. Ich bin vom Berg' der Hir = ten = knab', seh' auf die
2. Hier ist des Stro = mes Mut = ter = haus, ich trink' ihn
3. Der Berg, der ist mein Ei = gen = thum, da zieh'n die
4. Sind Blitz und Don = ner un = ter mir, so steh' ich
5. Und wenn die Sturmglock' einst er = schallt, manch' Feu = er
1. Schlös=ser all' her = ab. Die Son = ne strahlt am er = sten hier, am
2. frisch vom Stein heraus; er braust vom Fels in wil = dem Lauf, ich
3. Stür = me rings her=um; und heu = len sie von Nord und Süd, so
4. hoch im Blau=en hier; ich ken = ne sie und ru = fe zu: Laßt
5. auf den Bergen wallt, dann steig' ich nie = der, tret' in's Glied und
1. läng = sten wei = let sie bei mir.
2. fang' ihn mit den Ar = men auf.
3. ü = ber = schallt sie doch mein Lied:
4. mei = nes Va = ters Haus in Ruh!
5. schwing' mein Schwerdt und sing' mein Lied:
1–5. Ich bin der Knab' vom Ber = ge, ich bin der Knab' vom Ber = ge!
8. „Ich war Jüngling noch an Jahren."
Romanze aus der Oper „Joseph".
Etwas langsam.
Mehul.
1. Ich war Jüngling noch an Jah = ren, vierzehn Sommer zählt' ich nur,
und nicht träumend von Ge = fah = ren, folgt' ich mei = ner Brüder Spur.
2. Wo drei Pal=men ein = sam ste = hen, lag ich im Ge=bet vor Gott;
mei = ne Brü = der rührt' kein Fle=hen, und zum Fre=vel ward ihr Spott.
3. Doch ein Sclaven = händ = ler nah = te, Lau=te drangen an mein Ohr
von dem neu = en schlimmen Ma = the, und sie zo = gen mich em=por;
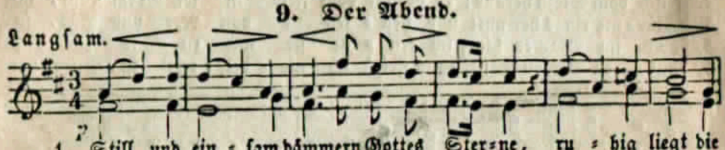


1. Sichem gab uns fet = te Wai = de, sie ge = hör=te unsrem Stamm.
2. In die Gru = be ohn' Er = bar=men warf mich Mörderhand hin = ab;
3. fast er = lo=schen war mein Le = ben, gie=rig theilten sie das Gold;



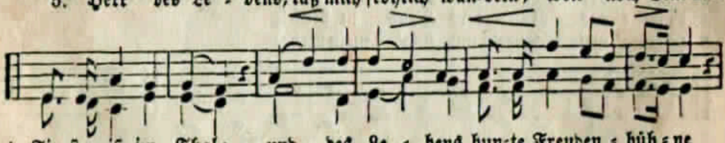
1. Nie=mand that ich was zu Lei = de und war schüchtern wie ein Lamm.
2. Schre=cken nur um = gab mich Ar=men, und ich lag als wie im Grab.
3. al = so ward ich hin = ge = ge=ben, ach! um schnöden Sün = den = sold.

9. Der Abend.

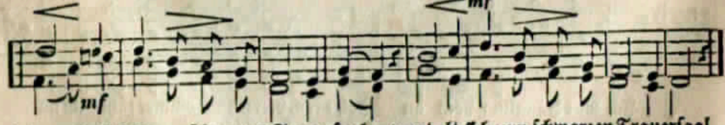
Langsam.



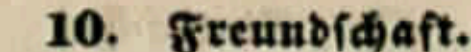
1. Still und ein = sam dämmern Gottes Ster=ne, ru = hig liegt die
2. Fal = be Blät = ter säuseln im Ge = bü = sche, wenn die A=bend=
3. Al = les, Al = les eilt zu sei=nem En = de; ü = ber = all er=
4. Schla = fet wohl, ihr, die ihr hier ge = we = sen, wo jetzt eu = re
5. Herr des Le = bens, laß mich fröhlich wan=deln, weil noch Blut und
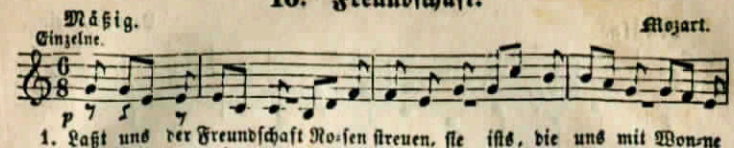


1. Fin=sterniß im Thal; und des Le = bens bun=te Freuden = büh = ne
2. luft vom Berge zieht; kal = ter Thau sinkt auf die Wie=sen nie = der,
3. scheint die Sterblichkeit mit dem wel = ken Kranze an der Har = fe:
4. Kin=des=kinder sind; ru = het wohl, ihr, die ihr hin = ge = gan=gen,
5. Le = ben in mir fließt! Herr des To = des, laß mich fröh=lich scheiden,



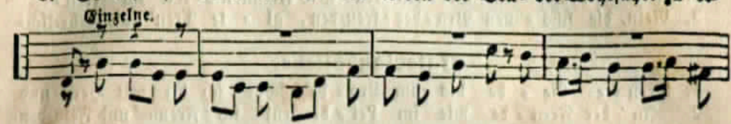
1. wan = delt sich zum schwarzen Trauersaal, wandelt sich zum schwarzen Trauersaal.
2. und die blasse Herbstzeit = lo = se blüht, und die blasse Herbstzeit=lo = se blüht.
3. so vergeht des Lebens Herrlich=keit, so vergeht des Lebens Herrlichkeit.
4. wo des Todes große Sanduhr rinnt, wo des Todes große Sanduhr rinnt.
5. wenn die letzte Nacht mein Auge schließt, wenn die letzte Nacht mein Auge schließt.



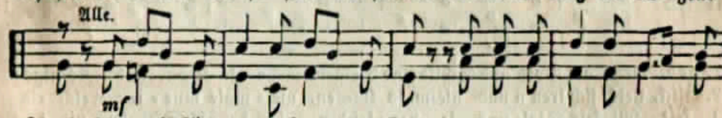
10. Freundschaft.
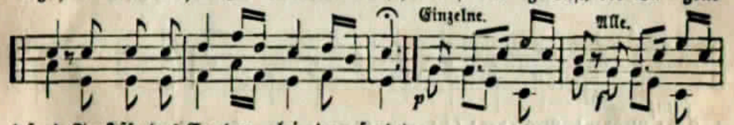


1. Laßt uns der Freundschaft Ro=sen streuen, sie ists, die uns mit Won=ne
2. Dem Freunde ei = ne Zäh=re weihen, wenn Kummer sei = ne Ta = ge
3. So las = set denn, im Er = den = le=ben der Brü = der Wohlfahrt zu er=



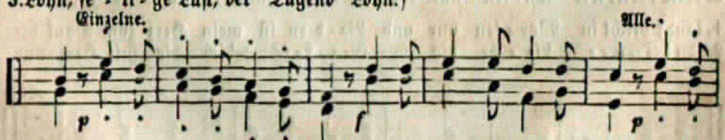
1. tränkt; wir wollen uns der Freundschaft weihen, sie ists, die uns der Him = mel
2. trübt, sich herz=lich mit dem Freunde freuen, wenn ihm der Himmel Freu = den
8. höh'n, mit rei=nem Ei = fer stets uns streben: vereint den Weg der Tu = gend



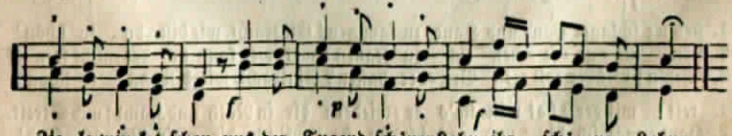
1. schenkt. Drum glücklich, wer an Freun=des Hand Trost für das Erden = lei = den
2. gibt. Dieß ho = he, gött = li = che Ge = fühl streut Blumen auf den Weg zum
3. geh'n. Am na = hen Zie = le winkt uns schon se = li = ge Lust, der Tu = gend



1. fand, Trost für das Er = den = lei = den fand.
2. Ziel, streut Blumen auf den Weg zum Ziel. } Der Tu = gend Lohn, der Tugend
3. Lohn, se = li = ge Lust, der Tugend Lohn.
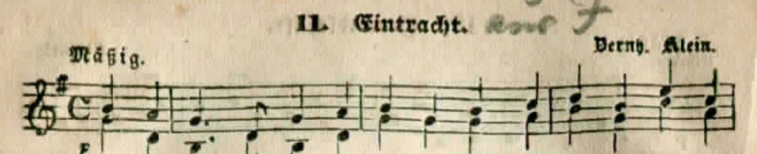


Lohn, an dem Zie = le win=ket schon uns der Tu=gend schö=ner Lohn, an dem



Zie = le win=ket schon uns der Tugend schöner Lohn, ihr schö = ner Lohn.

11. Eintracht.

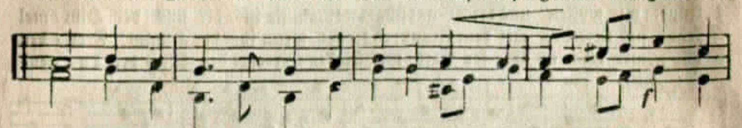
Mäßig. Bernh. Klein.



1. Hol = de Ein=tracht! be = ster Se = gen, den der Him=mel Her = zen
2. Frie = den tief im Her = zen tra = gen, Freundlich = keit im treu = en
3. Nein, die schö = nen Brü = der = freu=den, al = te Treu' und Ehr=lich=

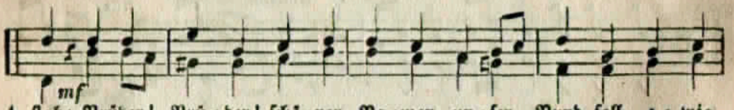
Vaterlandsliebe.

1. Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und
2. In der Freu = de wie im Lei = de ruf' ich's Freund' und Fein=den



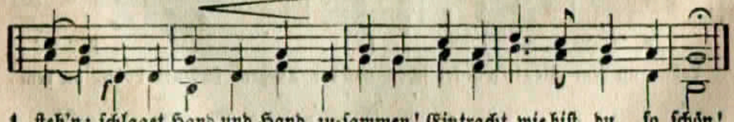
1. gab, mehr als Gold und Schild und De=gen, mehr als Kron' und Kö=nigs=
2. Blick, stets sich freu'n und nie=mals kla=gen, nie = mals mur = ren, welch' ein
3. keit, soll kein Stolz uns je ver = lei=ben, nie der Arg = wohn, nie der

1. Hand: was ich bin und was ich ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter=
2. zu: e = wig sind ver = eint wir Bei = de, und mein Trost, mein Glück bist
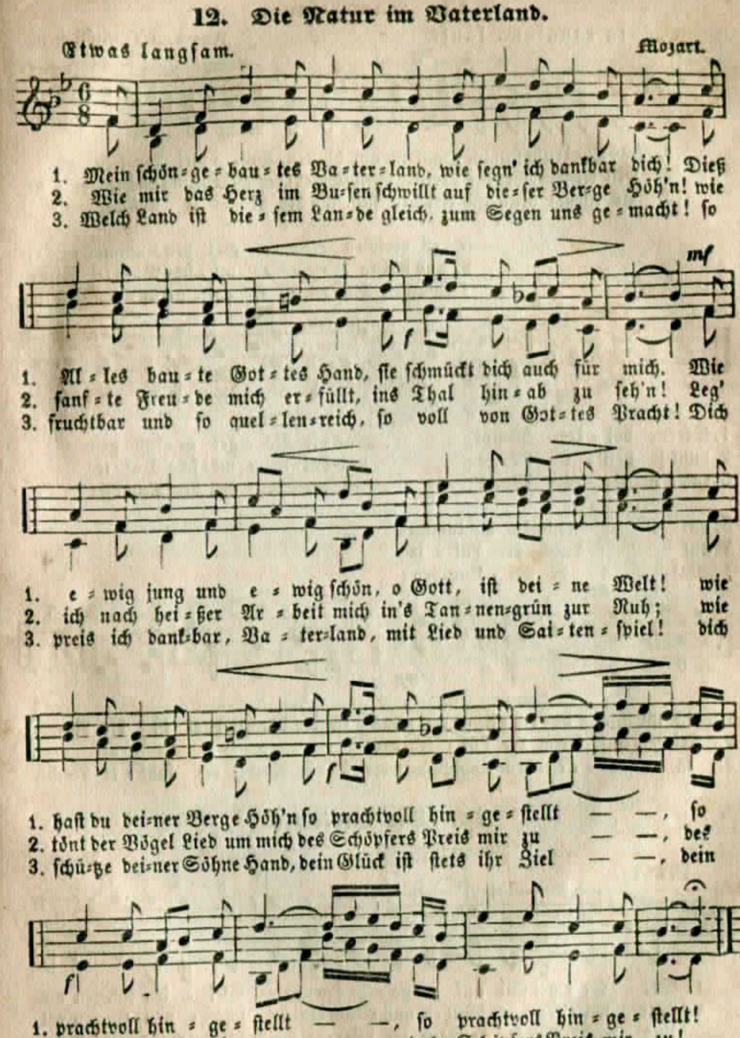


1. stab; Brüder! Brü = der! schö = ner Na = men, un = ser Bund soll e = wig
2. Glück! welche Lust, sich zu be = geg = nen, un = be = kannt ge = liebt zu
3. Neid; wir, wir soll = ten uns ver = las = sen? Him mel, laß es nicht ge=

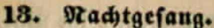
1. land! Nicht in Wor = ten nur und Lie = dern ist mein Herz zum Dank be=
2. du! Treu = e Lie = be bis zum Gra = be schwör' ich dir mit Herz und



1. steh'n; schlaget Hand und Hand zu=sammen! Eintracht, wie bist du so schön!
2. sein, un = ge = se = hen sich zu segnen; wer, wer kann sich deß nicht freu'n?
3. scheh'n! Brüder soll = ten Brü = der hassen? Eintracht, wie bist du so schön!

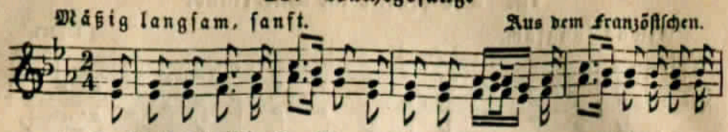
1. reit; mit der That will ich's er = wiedern dir in Noth und Kampf und Streit.
2. Hand: was ich bin und was ich ha = be, dank' ich dir, mein Va = ter = land!


12. Die Natur im Vaterland.
Etwas langsam.
Mozart.
1. Mein schön = ge = bau = tes Va = ter = land, wie segn' ich dankbar dich! Dieß
2. Wie mir das Herz im Bu=sen schwillt auf die = ser Ber=ge Höh'n! wie
3. Welch Land ist die = sem Lan = de gleich, zum Segen uns ge = macht! so
mf
1. Al = les bau = te Got = tes Hand, sie schmückt dich auch für mich. Wie
2. sanf = te Freu = de mich er = füllt, ins Thal hin = ab zu seh'n! Leg'
3. fruchtbar und so quel = len = reich, so voll von Got = tes Pracht! Dich
1. e = wig jung und e = wig schön, o Gott, ist dei = ne Welt! wie
2. ich nach hei = ßer Ar = beit mich in's Tan = nen=grün zur Ruh; wie
3. preis ich dank=bar, Va = ter=land, mit Lied und Sai = ten = spiel! dich
1. hast du dei=ner Berge Höh'n so prachtvoll hin = ge = stellt — —, so
2. tönt der Vögel Lied um mich des Schöpfers Preis mir zu — —, des
3. schü=tze dei=ner Söhne Hand, dein Glück ist stets ihr Ziel — —, dein
1. prachtvoll hin = ge = stellt — —, so prachtvoll hin = ge = stellt!
2. Schöpfers Preis mir zu — —, des Schöpfers Preis mir zu!
3. Glück ist stets ihr Ziel —, dein Glück ist stets ihr Ziel.
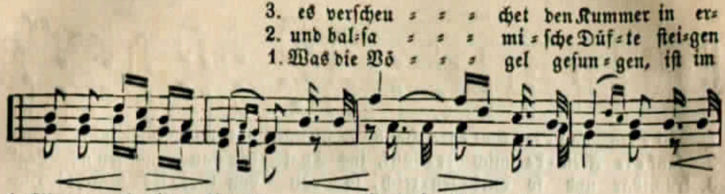


13. Nachtgesang.

Mäßig langsam, sanft. Aus dem Französischen.
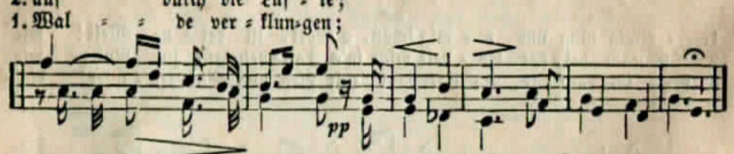


1. Das Thal ruht still im Dunkeln, am blauen Him = mel fun=keln die
2. Mit lei=sem Segens = trit=te durchschwebt der Schöpfung Mitte ei = ne
3. Es gießet Ruh und Frieden sich ü = ber al = le Mü=den, sie

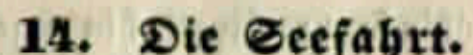


1. Sterne vol = ler Pracht. Was die Vö = gel ge = sun = gen,
2. dunk=le heil' = ge Macht; und bal = sa = mi = sche Düf = te
3. ruh'n in Got=tes Wacht; es ver=scheu = chet den Kummer

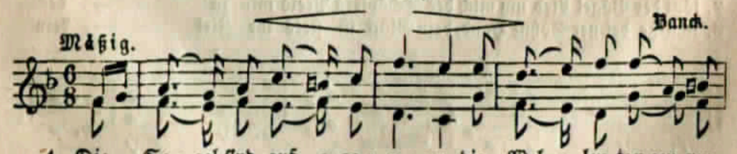
3. qui = = cken=dem Schlummer
2. auf durch die Lüf = te;
1. Wal = = de ver = klun=gen;
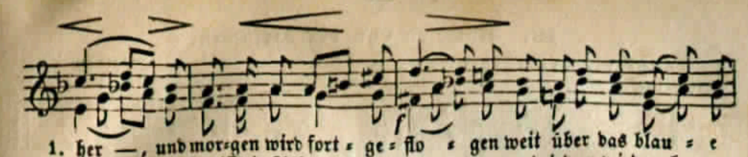


1. ist im Wal = de ver = klun = gen; das ist die Nacht, das ist die Nacht.
2. stei=gen auf durch die Lüf = te; das = = = = = = =
3. in er = qui = cken = dem Schlummer die stil = le Nacht, die sanf = te Nacht.



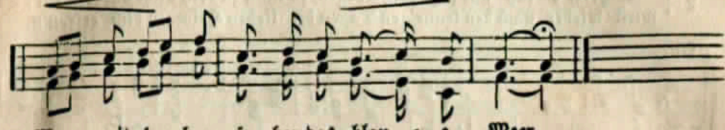
14. Die Seefahrt.



1. Die Se = gel sind auf = ge = zo = gen, die Wel = len tan=zen um=
2. Wir wa = ren nach Mühen und Wandern im schö = nen Ha=fen ver=
3. Und al = le tan=zen im Mee = re, weiß Nie = mand wo-hin er
4. Es kom=men die dun = keln Wo=gen mit Mor = gen=rö=the ge=



1. her —, und mor=gen wird fort = ge = flo = gen weit über das blau = e
2. eint —; ein Schifflein flieht nach dem an = dern, und jedem wird nach = ge=
3. geht —, ob je=mals er wie = der = keh = re, ob Welle, ob Wind ihn ver=
4. schmückt; vor = ü = ber nun rasch ge = zo = gen und immer nur vorwärts ge=
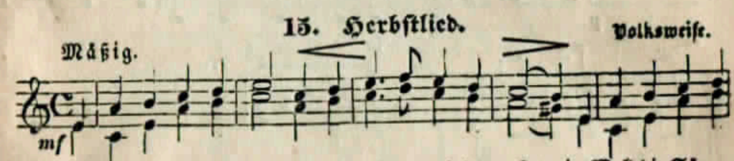


1. Meer, weit ü = ber, ü = ber das blau = e Meer.
2. weint, und je = dem, je = dem wird nach = ge = weint.
3. weht, ob Wel = le, Wel = le, ob Wind ihn ver = weht.
4. blickt, und im = mer, im = mer nur vor=wärts ge = blickt!

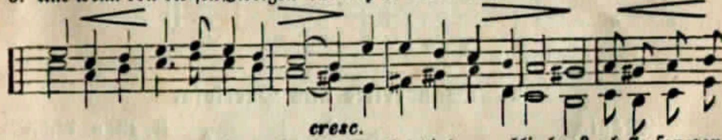
15. Herbstlied.

Volksweise.

Mäßig.

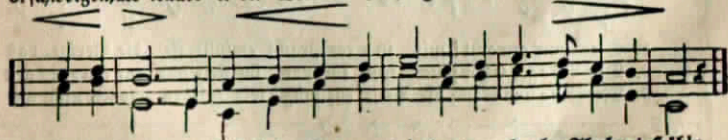


1. Bald fällt von diesen Zweigen das letz=te Laub her = ab; im Wald die Sänger
2. Und bange wird's und bänger und öd in Feld und Hag; die Nächte werden
3. Und wenn von die=sen Zweigen das letz=te Laub nun fällt; wenn Busch u. Wälder

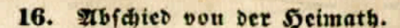


cresc.

1. schweigen, die Welt ist wie ein Grab. Wo sind die denn geblie=ben? ach sie san=gen
2. län=ger, und kürzer wird der Tag. Die Vögel sind verschwunden, suchen Früh=ling
3. schweigen, als trauer = te die Welt: dein Frühling kann nicht schwinden, immer gleich bleibt



1. einst so schön! der Reif hat sie ver = trie=ben weg ü = ber Thal und Höh'n.
2. an=ders wo; nur wo sie den ge = fun=den, da sind sie wieder froh.
3. dein Ge=schick, du kannst den Früh=ling fin=den noch je = den Augen = blick.



16. Abschied von der Heimath.

Langsam, wehmüthig. Volksweise.

Einzelne.

1. { Von meiner Heimath muß ich scheiden, wo's gar so lieblich war, so schön;
und mei=ne Lie = ben muß ich meiden, muß in die wei = te Fer=ne geh'n.

2. { O Herz, o laß nur jetzt dein Klagen, es kann ja doch nicht anders sein;
wirst wieder nach den traur'gen Tagen der lieben Heimath dich erfreu'n.

Alle.

La la la la la la la la, la la la la la la, la

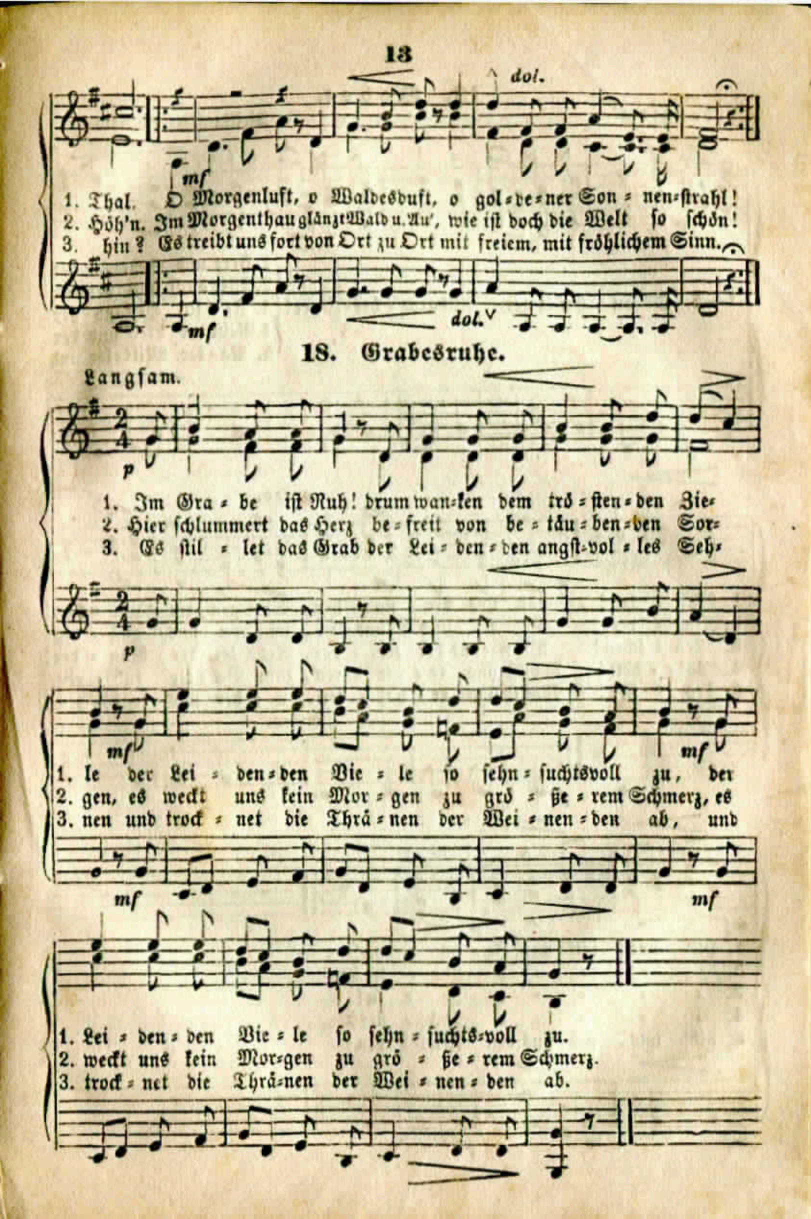
la la la la la la la la la la.

la = = = = =

17. Wanderlied aus Preciosa.
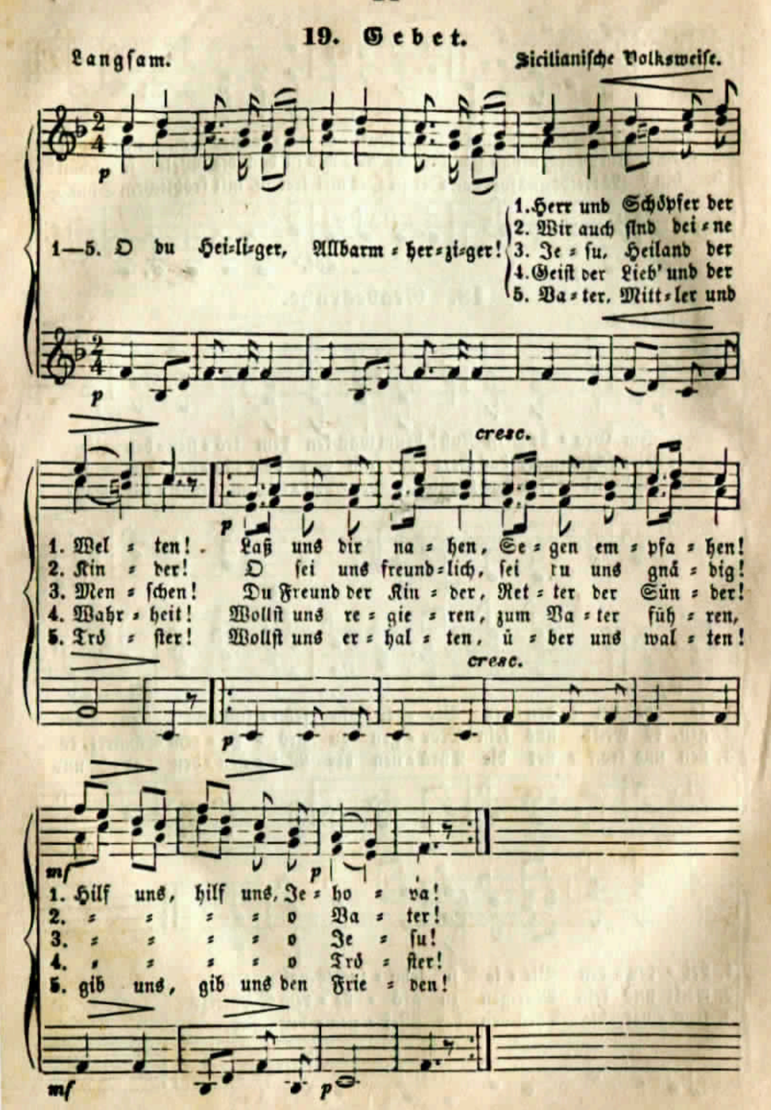
Mäßig. K. M. v. Weber.
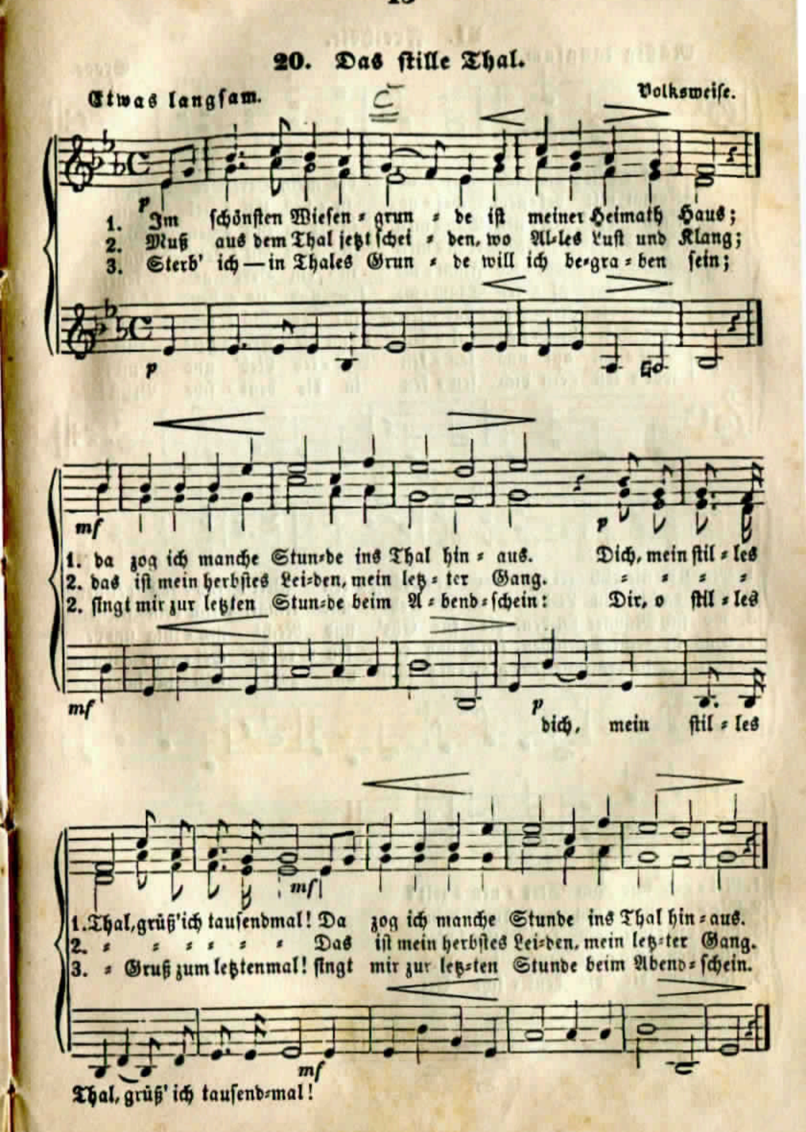
1. Die Sonn' erwacht! mit ih = rer Pracht er=füllt sie die Ber=ge, das
2. Der Vö = gel Chor jauchzt froh em = por im Feld und auf son = ni = gen
3. Mit Sing und Sang die Welt ent=lang! wir fra=gen woher, nicht wo=
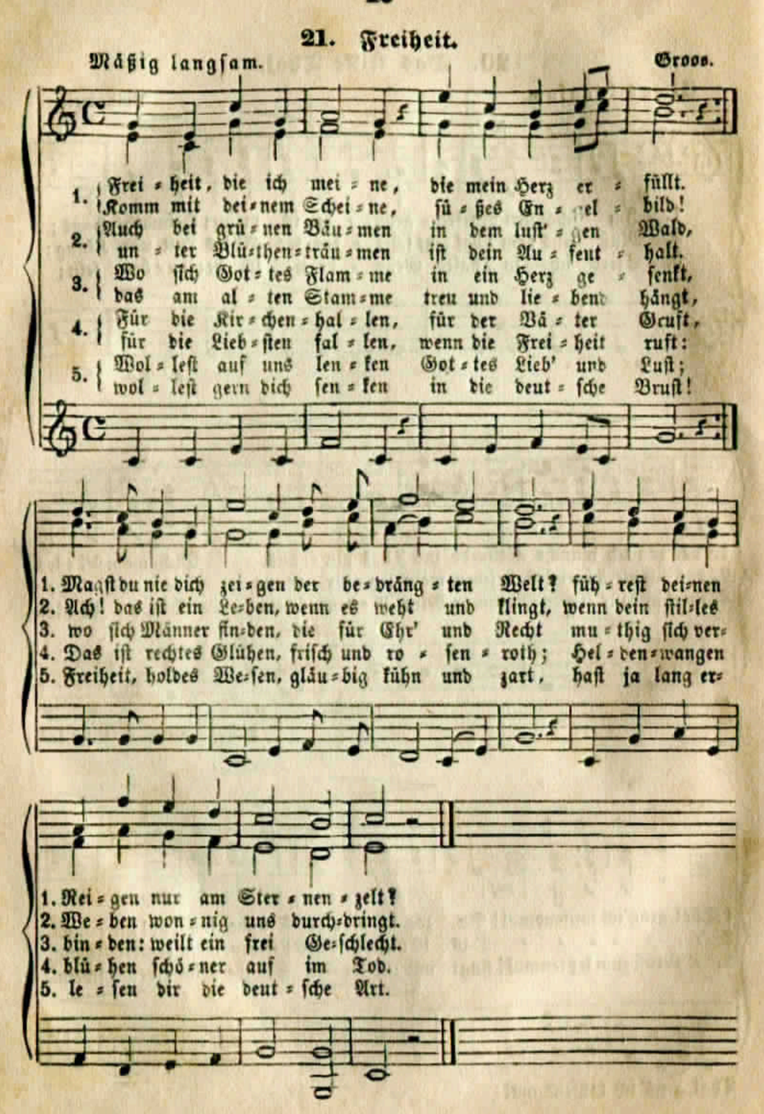

dol.
mf
1. Thal. O Morgenluft, o Waldesduft, o gol=de=ner Son = nen=strahl!
2. Höh'n. Im Morgenthau glänzt Wald u. Au', wie ist doch die Welt so schön!
3. hin? Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit freiem, mit fröhlichem Sinn.
mf
dol.
18. Grabesruhe.
Langsam.
p
1. Im Gra = be ist Ruh! drum wan=ken dem trö = sten = den Zie=
2. Hier schlummert das Herz be = freit von be = täu = ben = den Sor=
3. Es stil = let das Grab der Lei = den = den angst=vol = les Seh=
p
mf
mf
1. le der Lei = den = den Vie = le so sehn = suchtsvoll zu, der
2. gen, es weckt uns kein Mor = gen zu grö = ße = rem Schmerz, es
3. nen und trock = net die Thrä = nen der Wei = nen = den ab, und
mf
mf
1. Lei = den = den Vie = le so sehn = suchts=voll zu.
2. weckt uns kein Mor=gen zu grö = ße = rem Schmerz.
3. trock = net die Thrä=nen der Wei = nen = den ab.

19. Gebet.

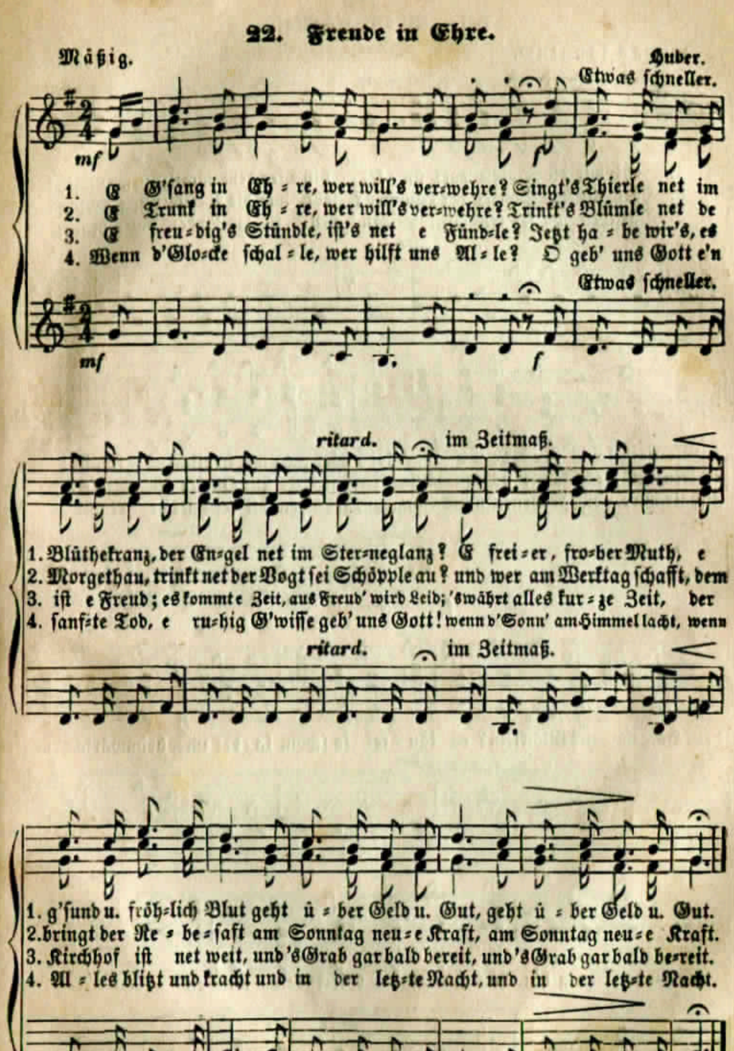
Langsam. Sicilianische Volksweise.

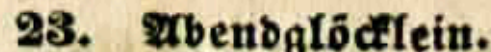



20. Das stille Thal.
Etwas langsam.
Volksweise.
1. Im schönsten Wiesen = grun = de ist meiner Heimath Haus;
2. Muß aus dem Thal jetzt schei = den, wo Al=les Lust und Klang;
3. Sterb' ich — in Thales Grun = de will ich be=gra = ben sein;
1. da zog ich manche Stun=de ins Thal hin = aus. Dich, mein stil = les
2. das ist mein herbstes Lei=den, mein letz = ter Gang. = = = =
2. singt mir zur letzten Stun=de beim A = bend = schein: Dir, o stil = les
dich, mein stil = les
1. Thal, grüß' ich tausendmal! Da zog ich manche Stunde ins Thal hin = aus.
2. = = = = = = Das ist mein herbstes Lei=den, mein letz=ter Gang.
3. = Gruß zum letztenmal! singt mir zur letz=ten Stunde beim Abend = schein.
Thal, grüß' ich tausend=mal!


21. Freiheit.
Mäßig langsam.
Groos.
1. Frei - heit, die ich mei - ne, die mein Herz er - füllt.
Komm mit dei - nem Schei - ne, sü - ßes En - gel - bild!
2. Auch bei grü - nen Bäu - men in dem luft' - gen Wald,
un - ter Blü - then - träu - men ist dein Au - fent - halt.
3. Wo sich Got - tes Flam - me in ein Herz ge - senkt,
das am al - ten Stam - me treu und lie - bend hängt,
4. Für die Kir - chen - hal - len, für der Vä - ter Gruft,
für die Lieb - sten fal - len, wenn die Frei - heit ruft:
5. Wol - lest auf uns len - ken Got - tes Lieb' und Lust;
wol - lest gern dich sen - ken in die deut - sche Brust!
1. Magst du nie dich zei - gen der be - dräng - ten Welt? füh - rest dei - nen
2. Ach! das ist ein Le - ben, wenn es weht und klingt, wenn dein stil - les
3. wo sich Männer fin - den, die für Ehr' und Recht mu - thig sich ver -
4. Das ist rechtes Glühen, frisch und ro - sen - roth; Hel - den - wangen
5. Freiheit, holdes We - sen, gläu - big kühn und zart, hast ja lang er -
1. Rei - gen nur am Ster - nen - zelt?
2. We - ben won - nig uns durch - dringt.
3. bin - den: weilt ein frei Ge - schlecht.
4. blü - hen schö - ner auf im Tod.
5. le - sen dir die deut - sche Art.

22. Freude in Ehre.





23. Abendglöcklein.

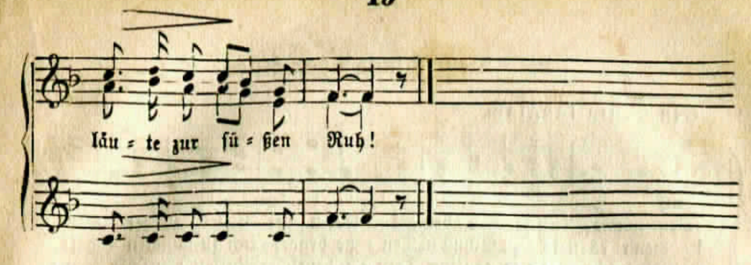
Etwas langsam. — Volksweise.

1. Seht, wie die Sonne dort sin = ket hin = ter dem nächtli=chen Wald!
2. Hört ihr das Blöcken der Lämmer? seht, wie die Lüf=te schon weh'n!
3. Dörfchen, o sei uns willkom=men! heut' ist die Arbeit voll = bracht,

1. Glöcklein schon Ru = he uns win = ket: hört nur, wie lieblich es schallt!
2. Mu=thig, es fängt an zu dämmern, laß = set zur Hüt=te uns geh'n!
3. bald wird, von Sternen umschwommen, na = hen die fei=ern = de Nacht.

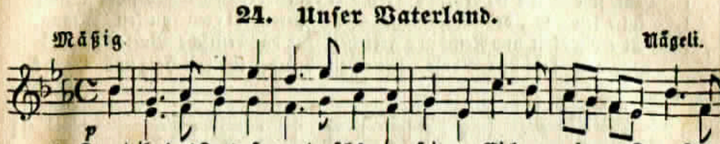
pp f

1–3. Hört ihr das Glöcklein? es läu = tet so schön, la = det uns, heimwärts zur Ru = he zu geh'n. Läu = te, mein Glöck = lein, nur zu = = = =,
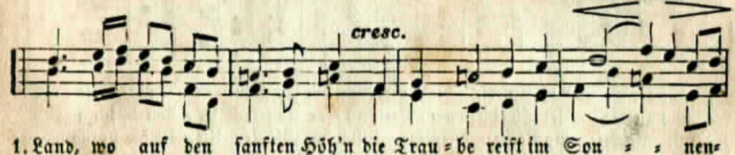


24. Unser Vaterland.

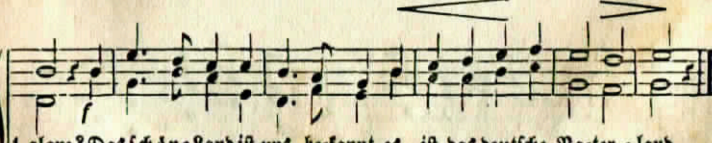
Mäßig. Nägeli.



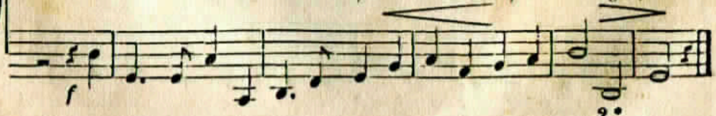
1. Kennt ihr das Land, so wunderschön in sei=ner Eichen grü=nem Kranz? das
2. = = = = vom Truge frei, wo noch das Wort des Mannes gilt? das
3. = = = = , wo Sittlichkeit im Krei=se fro=her Menschen wohnt? das
4. Heil dir, du Land, so hehr u. groß vor al=len auf dem Er = den = rund! Wie
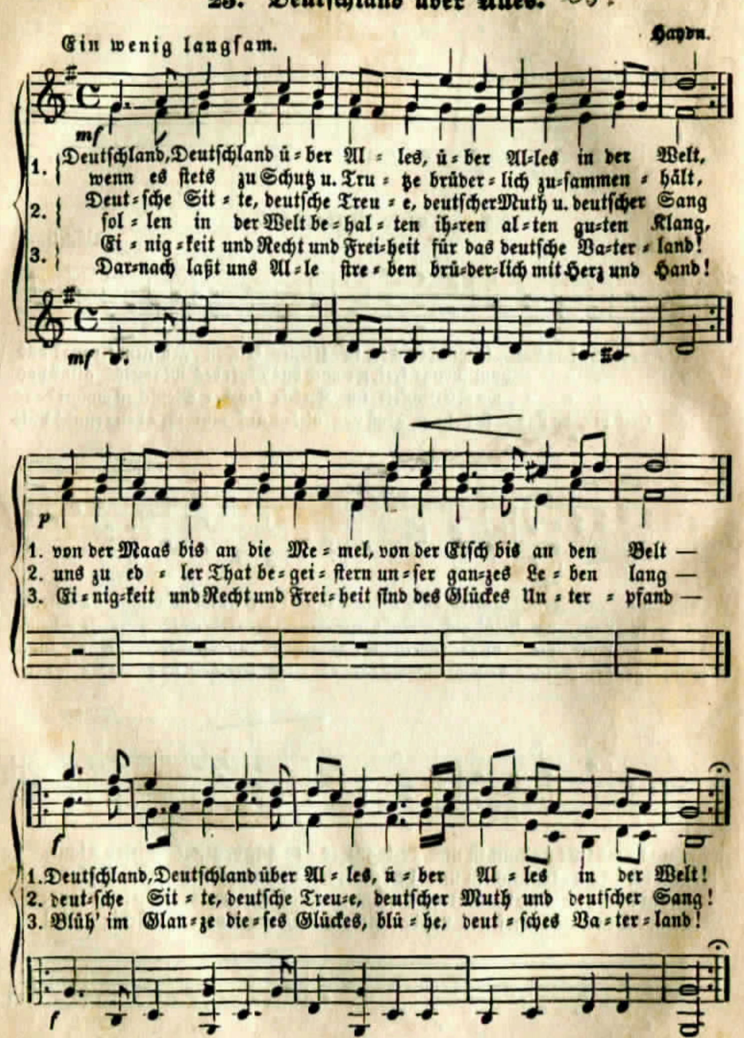


1. Land, wo auf den sanften Höh'n die Trau = be reift im Son = = nen=
2. gu = te Land, wo Lieb' und Treu' den Schmerz des Erden = le = = = bens
3. heil' = ge Land, wo un = ent=weiht der Glau = be an Ver=gel = = tung
4. schön ge=deiht in deinem Schooß der ed = lern Freiheit schö = = ner
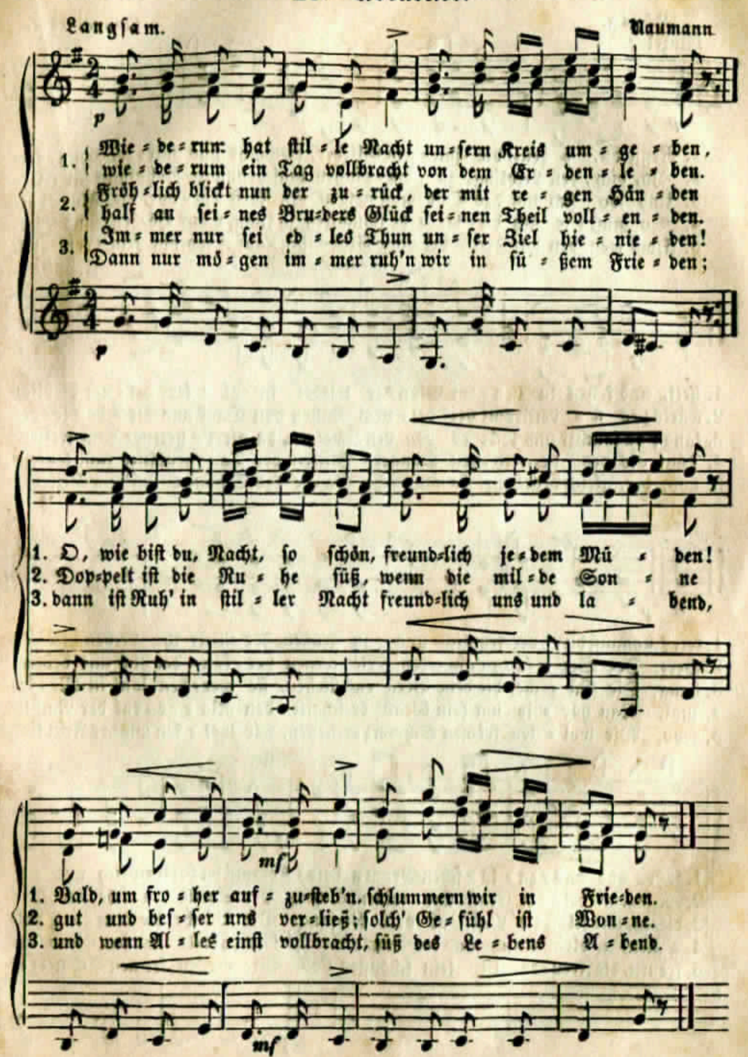


1. glanz? Das schöne Land ist uns be=kannt, es ist das deutsche Va=ter = land.
2. stillt? Das gu = te Land ist uns be=kannt, es ist das deutsche Va=ter = land.
3. thront? Das heil'ge Land ist uns be=kannt, es ist ja un=ser Va=ter = land.
4. Bund! Drum wollen wir dir Lie=be weih'n und deines Ruhmes würdig sein!

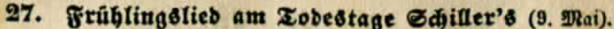


25. Deutschland über Alles. es.



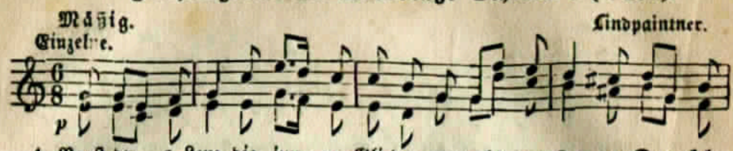
26. Abendlied.



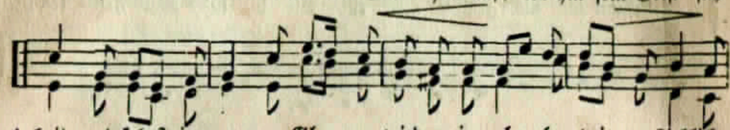


27. Frühlingslied am Todestage Schiller's (9. Mai).

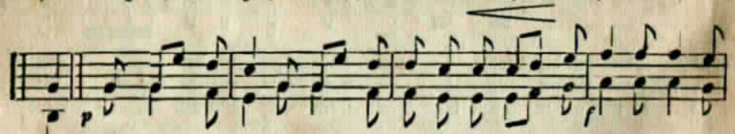
Mäßig. Lindpaintner.



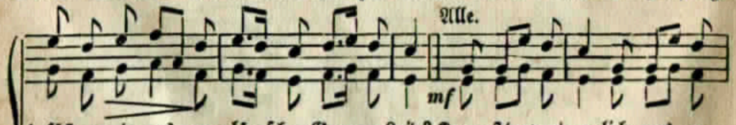
1. Regst du, o Lenz, die jun=gen Glieder, er=wacht aus star=rer Dun=kel=
2. Ja, dich, den Liebling, zu em=pfahen, lauscht ban=ge Sehnsucht al=ler=
3. Und wo sich hin das Ohr mag neigen, den Forst em=por, die Flur ent=
4. So muß=te sich die Er=de schmücken, so klang's auf Hö=hen und im
5. Doch wen=den wir den Blick vom Grabe hin=auf, wo=hin sein Geist sich



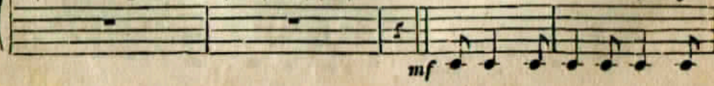
1. heit, und kehrst in neu=em Glan=ze wieder in al=ler dei=ner Lieblich=
2. wärts; es ü=berströmt bei dei=nem Nahen von Dank und Lie=be je=des
3. lang; da jauchzt und lockt es von den Zweigen, da girrt's her=vor vom Felsen=
4. Thal, als des ge=weih=ten Sängers Blicken der Tag geglänzt zum letzten=
5. hob, der, gleich dem Lenz, so man=che Ga=be des Schönen uns'rem Geist ver=

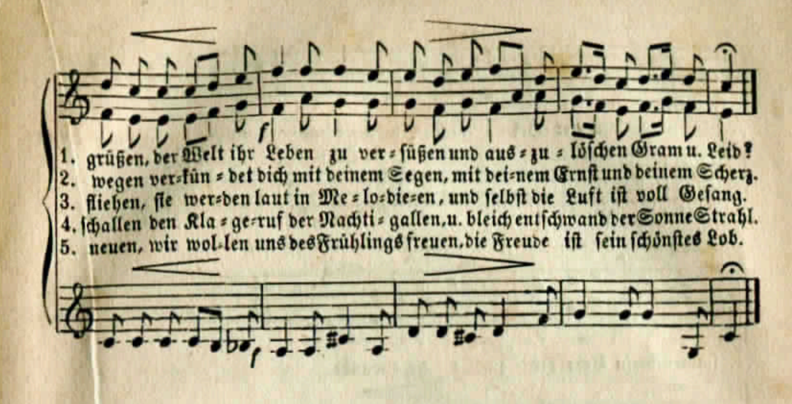


1. keit? Kommst du, ver=traulich uns zu grüßen, der Welt ihr Le=ben zu ver=
2. Herz. Der See=le ra=sche=res Be=wegen ver=kün=det dich mit deinem
3. hang. Die Bä=che, die dem Berg ent=fliehen, sie wer=den laut in Me=lo=
4. mal. Man hör=te um sein Grab er=schallen den Kla=ge=ruf der Nachti=
5. wob. Wir wol=len kei=nen Schmerz er=neuen, wir wol=len uns des Frühlings

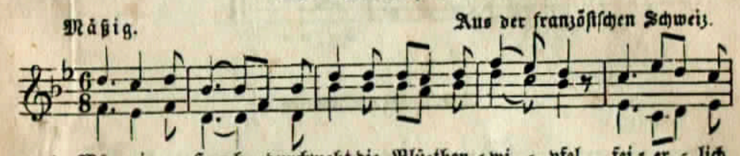


1. süßen und aus=zu=lö=schen Gram u. Leid? Kommst du vertrau=lich uns zu
2. Segen, mit dei=nem Ernst und deinem Scherz. Der See=le ra=sche=res Be=
3. die=en, und selbst die Luft ist voll Ge=sang. Die Bä=che, die dem Berg ent=
4. gallen, u. bleich entschwand der Sonne Strahl. Man hör=te um sein Grab er=
5. freuen, die Freu=de ist sein schönstes Lob. Wir wollen kei=nen Schmerz er=

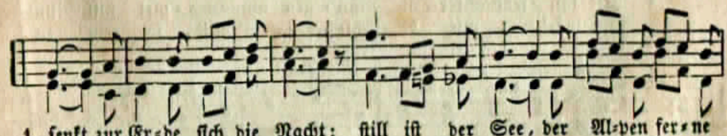


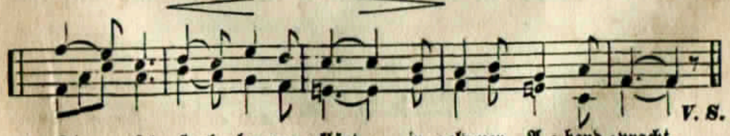


28. Abendfeier.
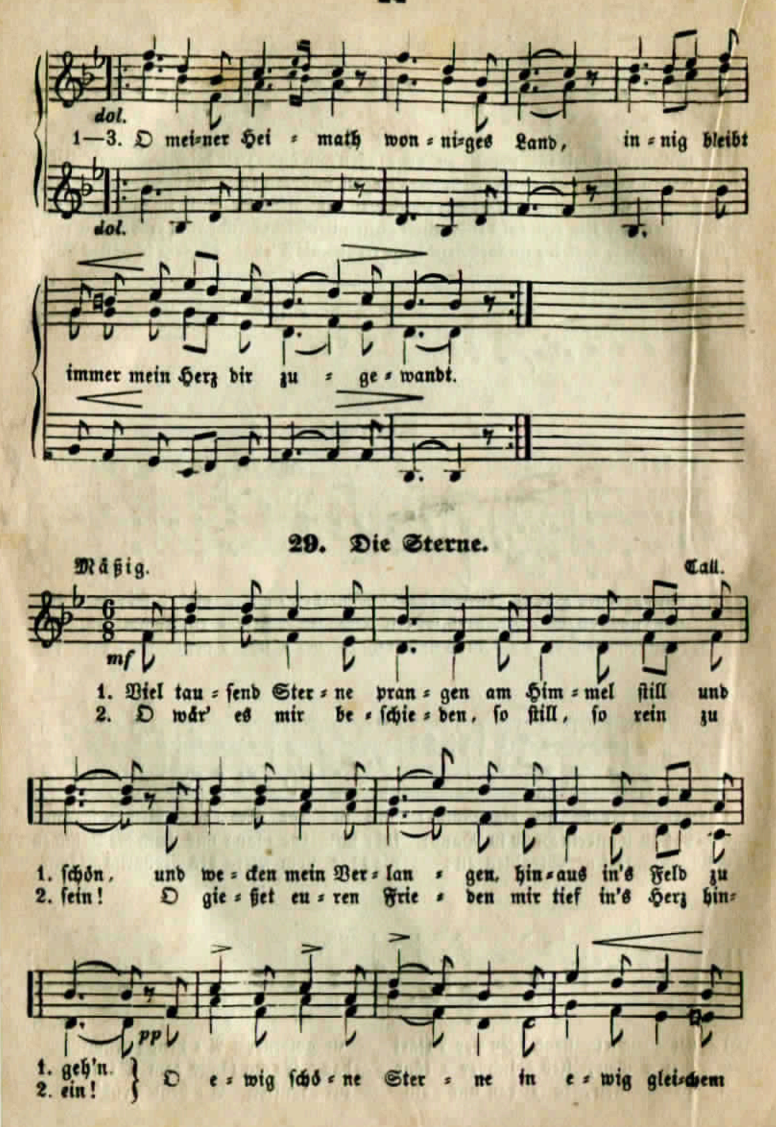


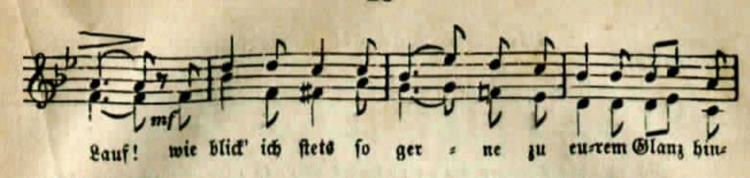
1. Wür = zi = ger Hauch durchweht die Blü=then = wi = pfel, fei = er = lich
2. Laßt uns den A = bend fei=ern noch im Frei = en, kommt in das
3. Leuchtend den A = bend uns noch zu ver = schö = nen, sen = det der

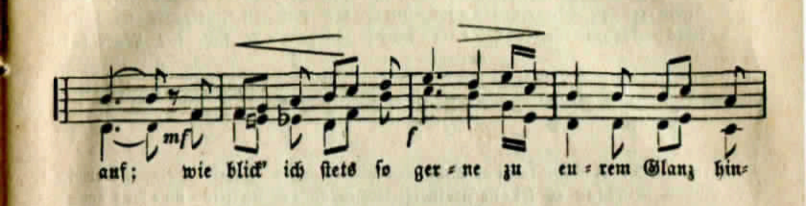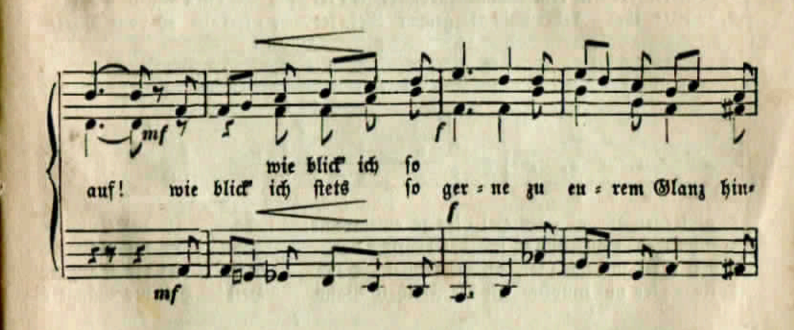




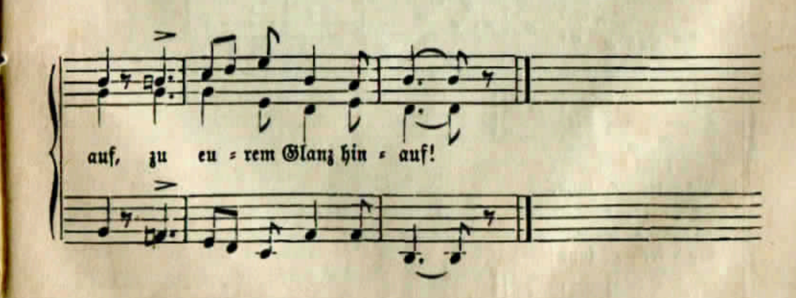
1. Gi = pfel strah = len ver = klärt in gold=ner A = bend = pracht.
2. wei = hen, lieb = lich er = tönt das E = cho längs dem Strand.
3. tö = nen, la = den uns ein zur sanften A = bend = ruh'.


dol.
1—3. O mei-ner Hei - math won - ni-ges Land, in - nig bleibt
dol.
immer mein Herz dir zu - ge - wandt.
29. Die Sterne.
Mäßig.
Call.
mf
1. Viel tau - send Ster - ne pran - gen am Him - mel still und
2. O wär' es mir be - schie - den, so still, so rein zu
1. schön, und we - cken mein Ver - lan - gen, hin - aus in's Feld zu
2. sein! O gie - ßet eu - ren Frie - den mir tief in's Herz hin-
pp
1. geh'n.
2. ein!
O e - wig schö - ne Ster - ne in e - wig glei-chem

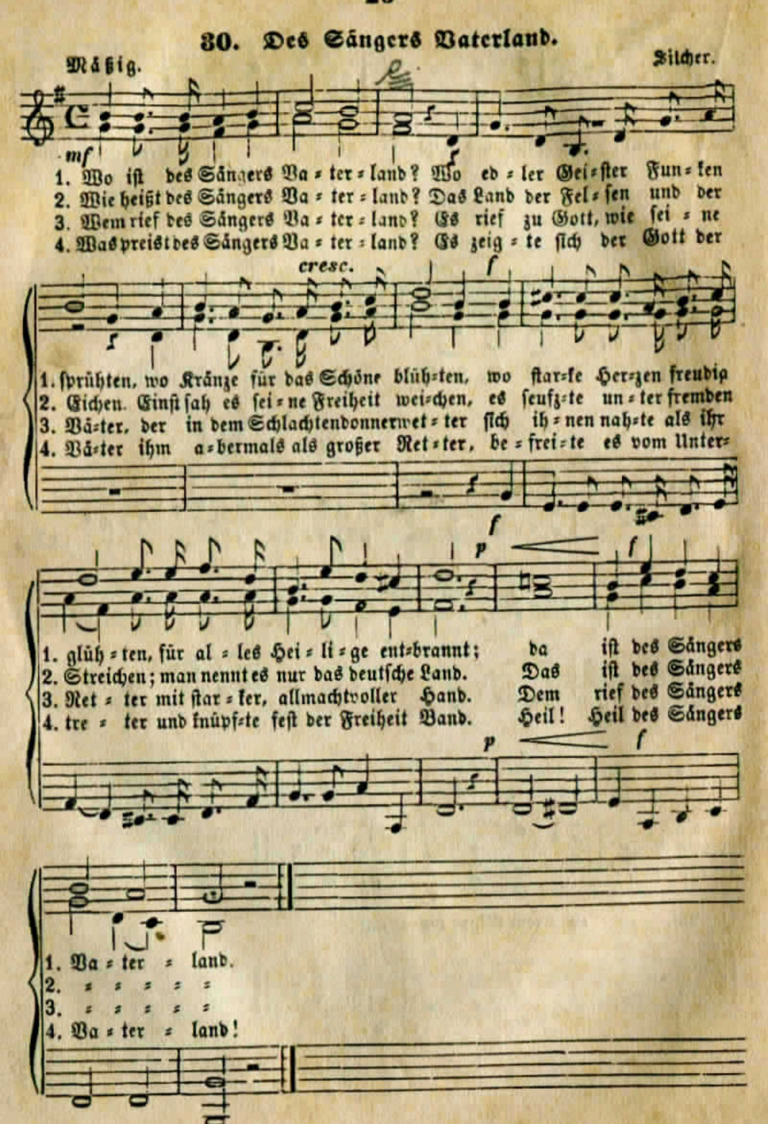

mf
Lauf! wie blick' ich stets so ger = ne zu eu=rem Glanz hin=


mf
f
auf; wie blick' ich stets so ger = ne zu eu = rem Glanz hin=


mf
f
wie blick' ich so
auf! wie blick' ich stets so ger = ne zu eu = rem Glanz hin=
f
mf


auf, zu eu = rem Glanz hin = auf!

30. Des Sängers Vaterland.





31. Das Röslein.

Mäßig, mit inniger Betonung. H. Werner.

mf

1. Sah ein Knab' ein Rös-lein steh'n, Rös-lein auf der Hai-den,
2. Kna-be sprach: „Ich bre-che dich, Rös-lein auf der Hai-den!"
3. Und der wil-de Kna-be brach 's Röslein auf der Hai-den;

1. war so jung und mor-gen-schön; lief er schnell, es nah zu seh'n,
2. Röslein sprach: „Ich ste-che dich, daß du e-wig denkst an mich,
3. Röslein wehr-te sich und stach: half ihm doch kein Weh und Ach,

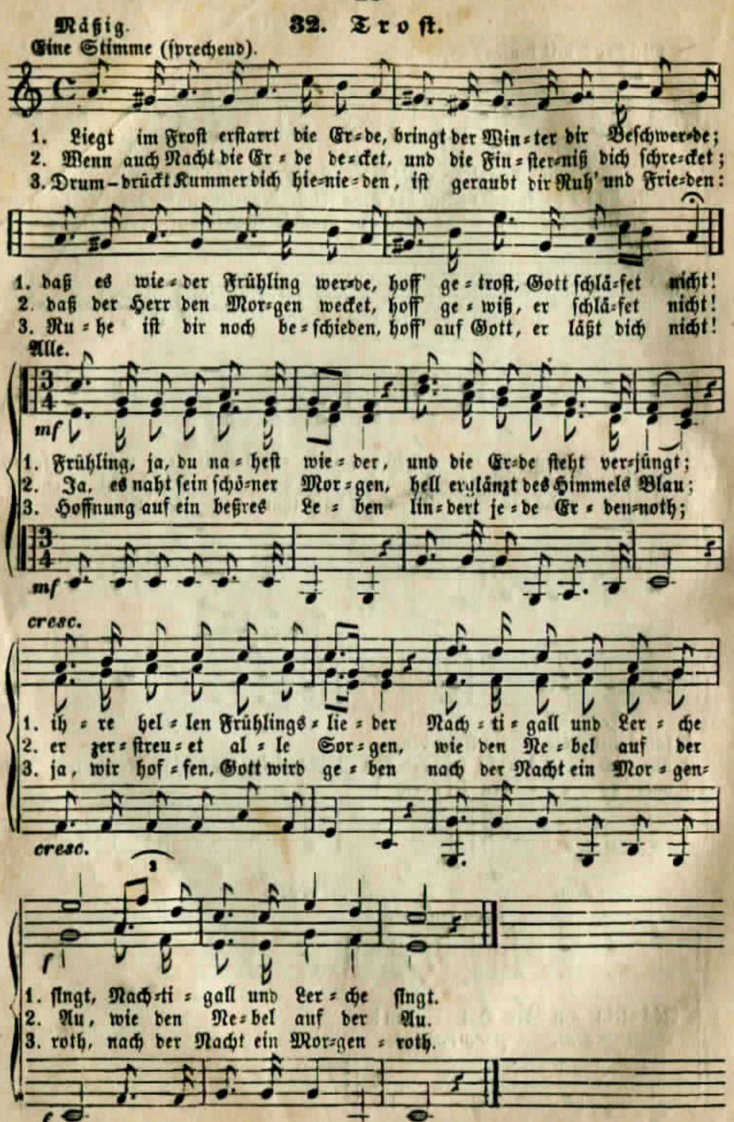
cresc. *f*

1. sah's mit vie-len Freu-den.
2. und ich will's nicht lei-den."
3. mußt' es e-ben lei-den.

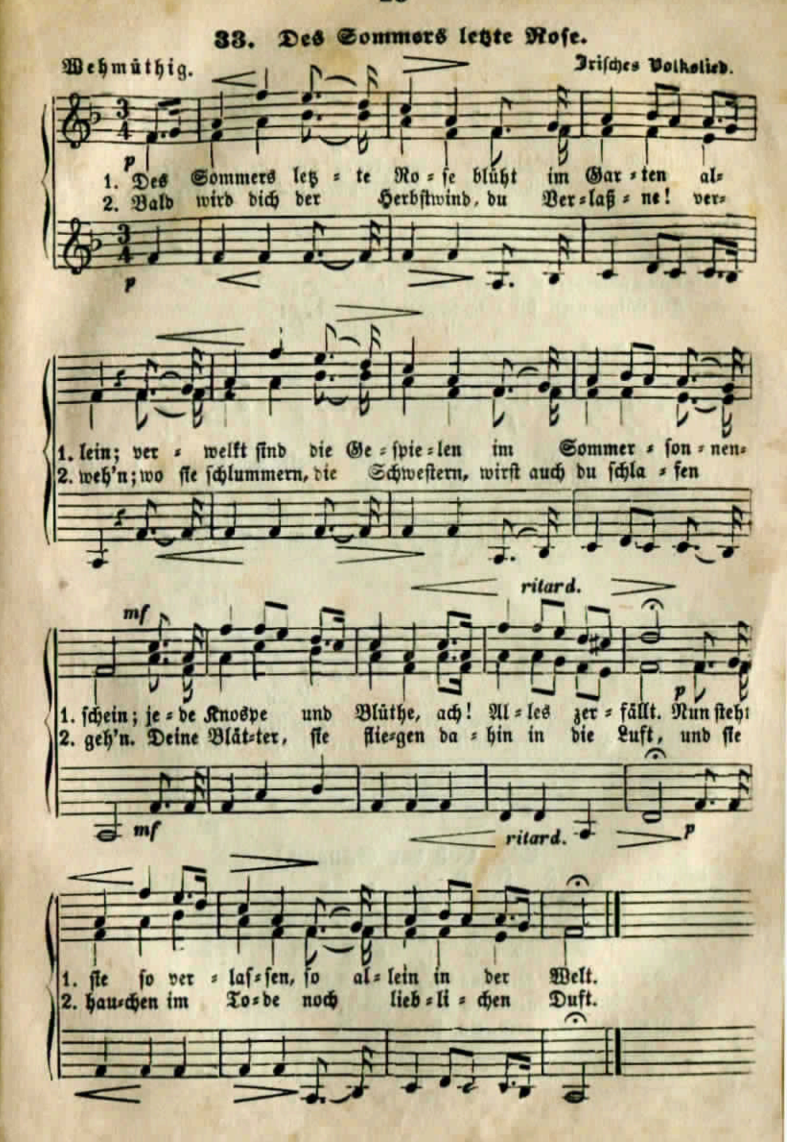
1–3. Rös-lein, Rös-lein, Rös-lein roth,
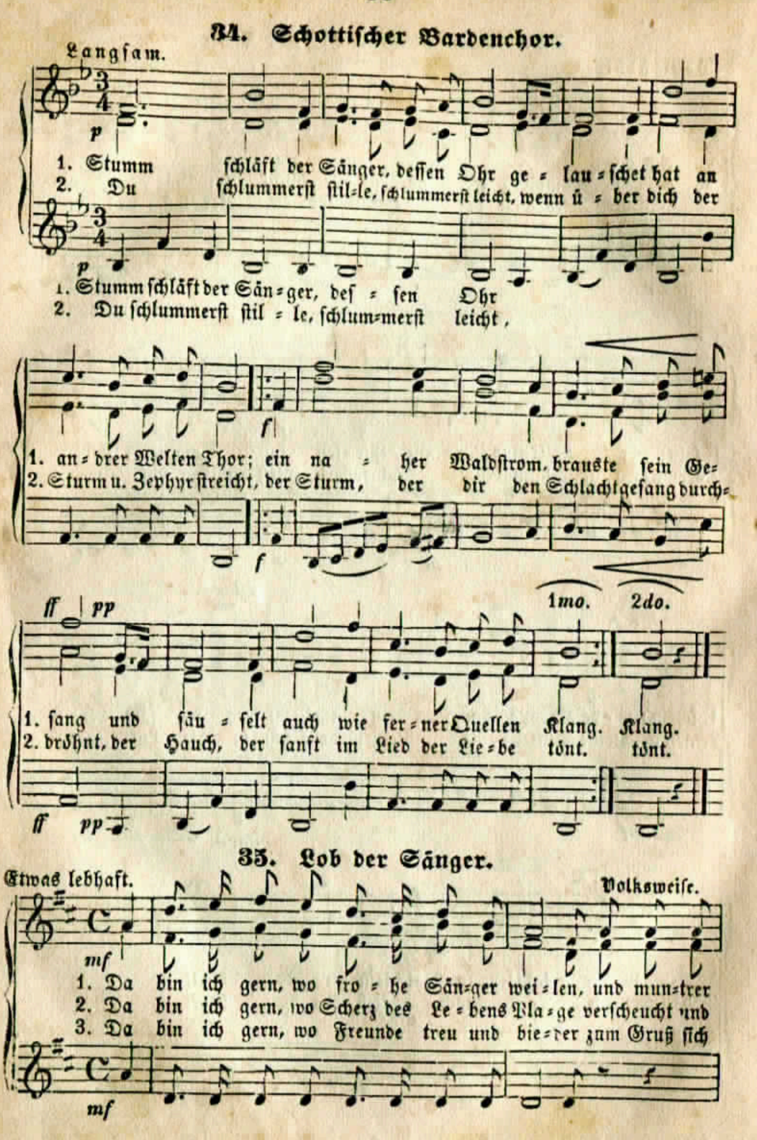
dim. *cresc.* *poco rallent.*

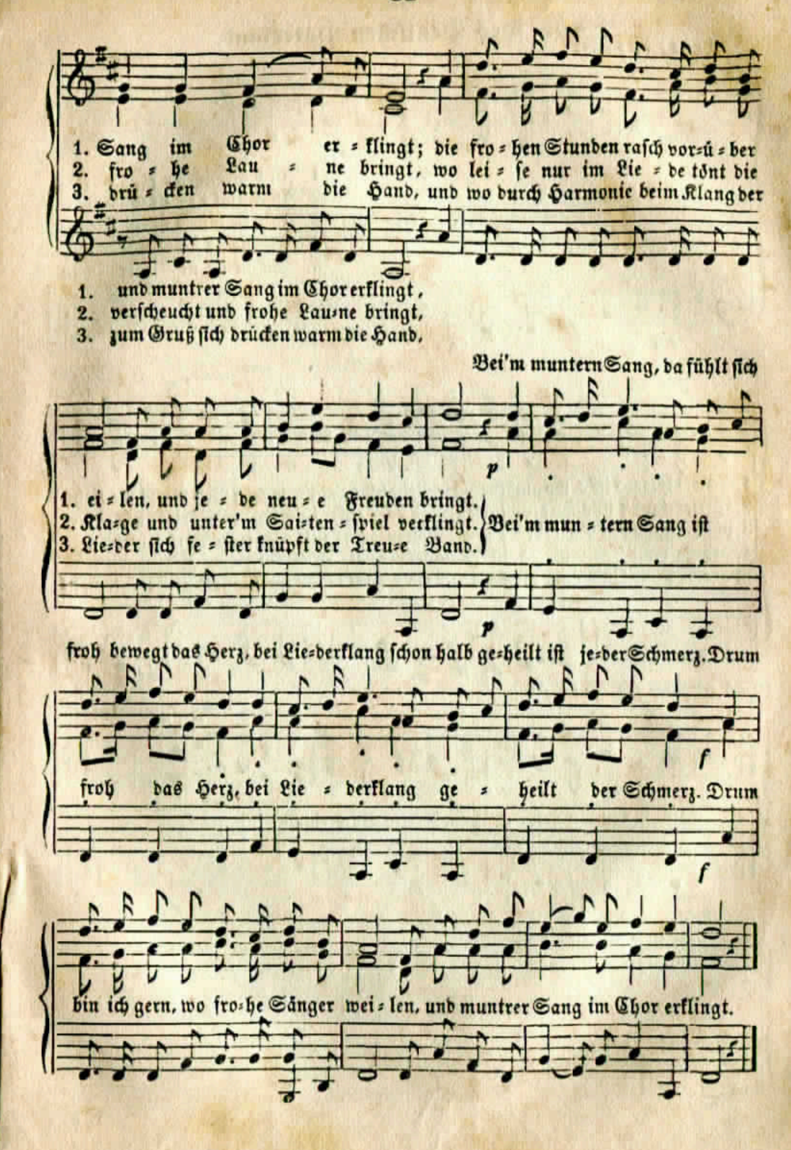
Rös-lein auf der Hai-den!


Mäßig.
32. Trost.
Eine Stimme (sprechend).
1. Liegt im Frost erstarrt die Er=de, bringt der Win=ter dir Beschwer=de;
2. Wenn auch Nacht die Er=de de=cket, und die Fin=ster=niß dich schre=cket;
3. Drum — drückt Kummer dich hie=nie=den, ist geraubt dir Ruh' und Frie=den:
1. daß es wie=der Frühling wer=de, hoff' ge=trost, Gott schlä=fet nicht!
2. daß der Herr den Mor=gen wecket, hoff' ge=wiß, er schlä=fet nicht!
3. Ru=he ist dir noch be=schieden, hoff' auf Gott, er läßt dich nicht!
Alle.
mf
1. Frühling, ja, du na=hest wie=der, und die Er=de steht ver=jüngt;
2. Ja, es naht sein schö=ner Mor=gen, hell erglänzt des Himmels Blau;
3. Hoffnung auf ein beßres Le=ben lin=dert je=de Er=den=noth;
mf
cresc.
1. ih=re hel=len Frühlings=lie=der Nach=ti=gall und Ler=che
2. er zer=streu=et al=le Sor=gen, wie den Ne=bel auf der
3. ja, wir hof=fen, Gott wird ge=ben nach der Nacht ein Mor=gen=
cresc.
f
1. singt, Nach=ti=gall und Ler=che singt.
2. Au, wie den Ne=bel auf der Au.
3. roth, nach der Nacht ein Mor=gen=roth.
f

33. Des Sommers letzte Rose.

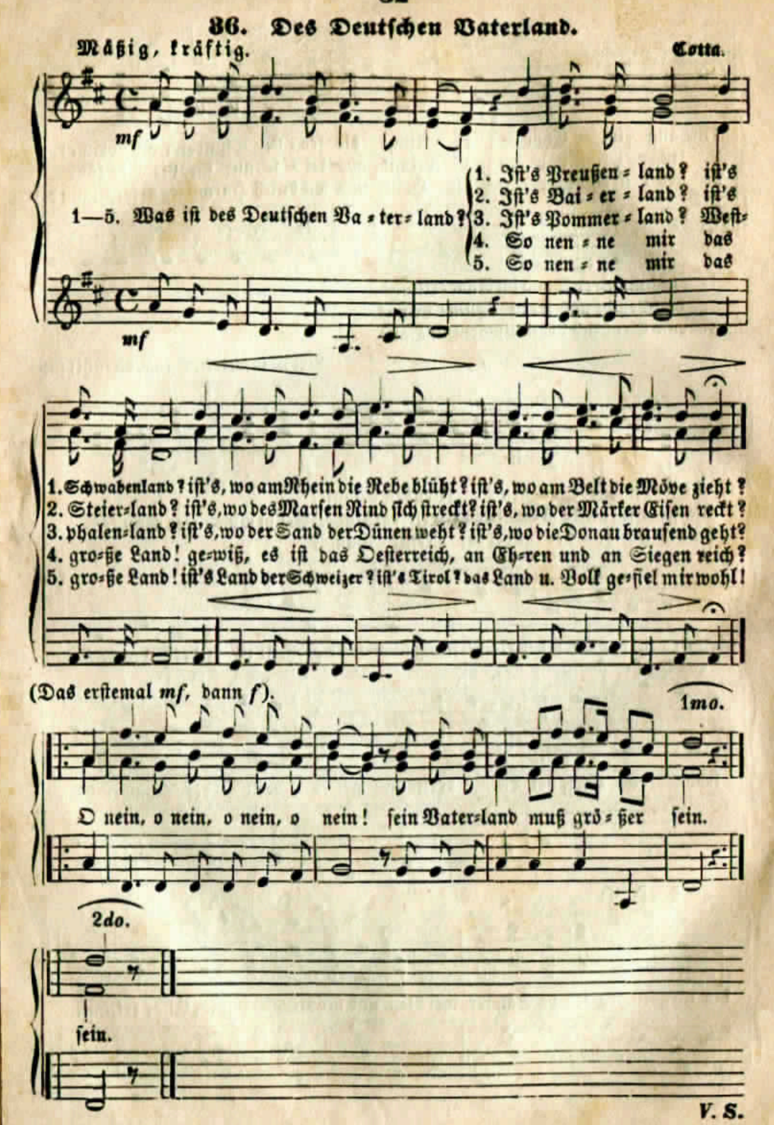


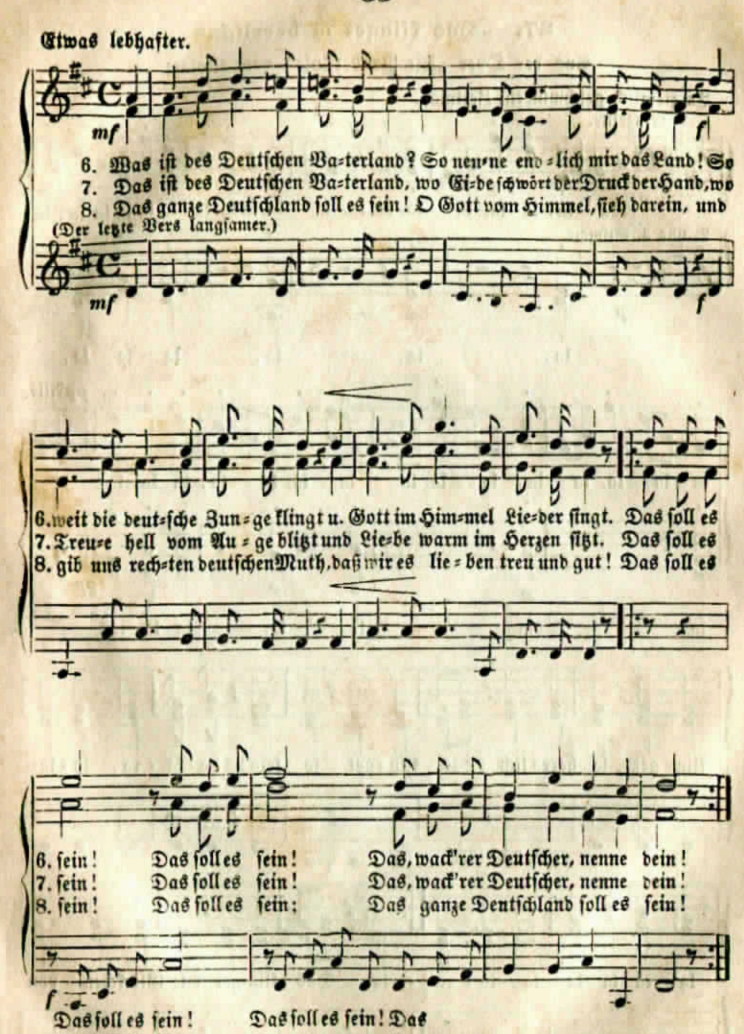

34. Schottischer Bardenchor.
Langsam.
1. Stumm schläft der Sänger, dessen Ohr ge = lau = schet hat an
2. Du schlummerst stil=le, schlummerst leicht, wenn ü = ber dich der
1. Stumm schläft der Sän = ger, des = sen Ohr
2. Du schlummerst stil = le, schlum=merst leicht,
1. an = drer Welten Thor; ein na = her Waldstrom brauste sein Ge=
2. Sturm u. Zephyr streicht, der Sturm, der dir den Schlachtgesang durch=
1mo. 2do.
1. sang und säu = selt auch wie fer = ner Quellen Klang. Klang.
2. dröhnt, der Hauch, der sanft im Lied der Lie = be tönt. tönt.
35. Lob der Sänger.
Etwas lebhaft.
Volksweise.
1. Da bin ich gern, wo fro = he Sän=ger wei = len, und mun=trer
2. Da bin ich gern, wo Scherz des Le = bens Pla = ge verscheucht und
3. Da bin ich gern, wo Freunde treu und bie = der zum Gruß sich


1. Sang im Chor er = klingt; die fro = hen Stunden rasch vor=ü = ber
2. fro = he Lau = ne bringt, wo lei = se nur im Lie = de tönt die
3. drü = cken warm die Hand, und wo durch Harmonie beim Klang der
1. und muntrer Sang im Chor erklingt,
2. verscheucht und frohe Lau=ne bringt,
3. zum Gruß sich drücken warm die Hand,
Bei'm muntern Sang, da fühlt sich
1. ei = len, und je = de neu = e Freuden bringt.
2. Kla=ge und unter'm Sai=ten = spiel verklingt.
3. Lie=der sich fe = ster knüpft der Treu=e Band.
Bei'm mun = tern Sang ist
p
froh bewegt das Herz, bei Lie=derklang schon halb ge=heilt ist je=der Schmerz. Drum
froh das Herz, bei Lie = derklang ge = heilt der Schmerz. Drum
f
bin ich gern, wo fro=he Sänger wei = len, und muntrer Sang im Chor erklingt.

36. Des Deutschen Vaterland.
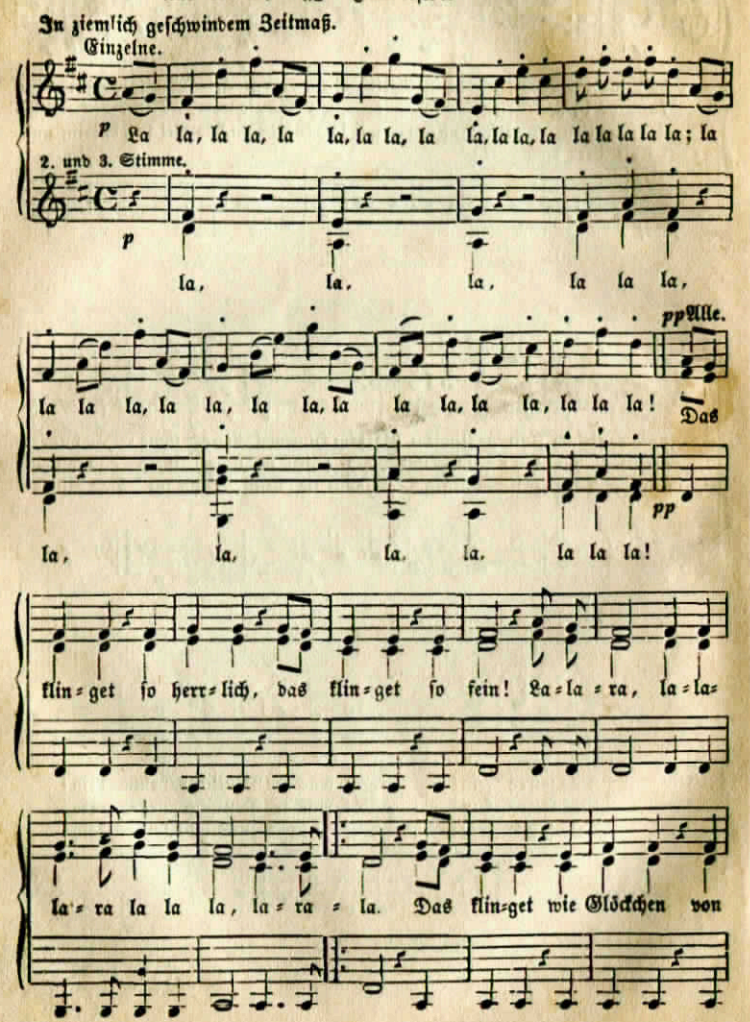
Mäßig, kräftig. Cotta.
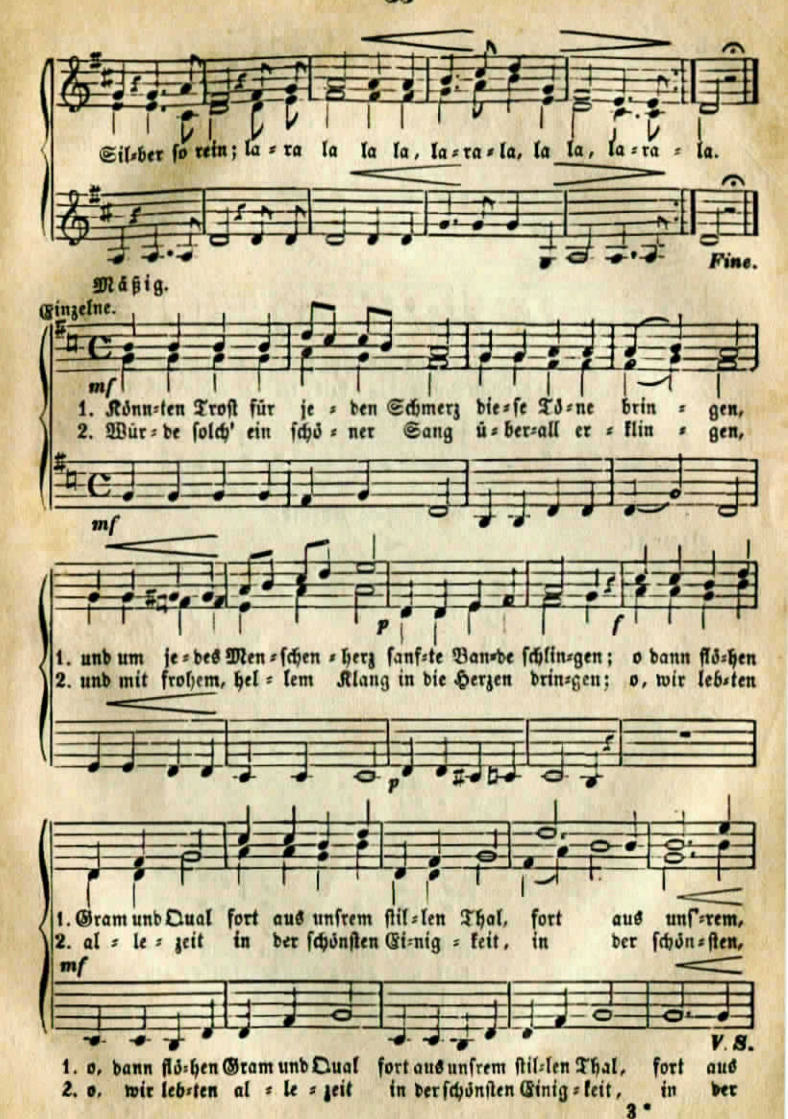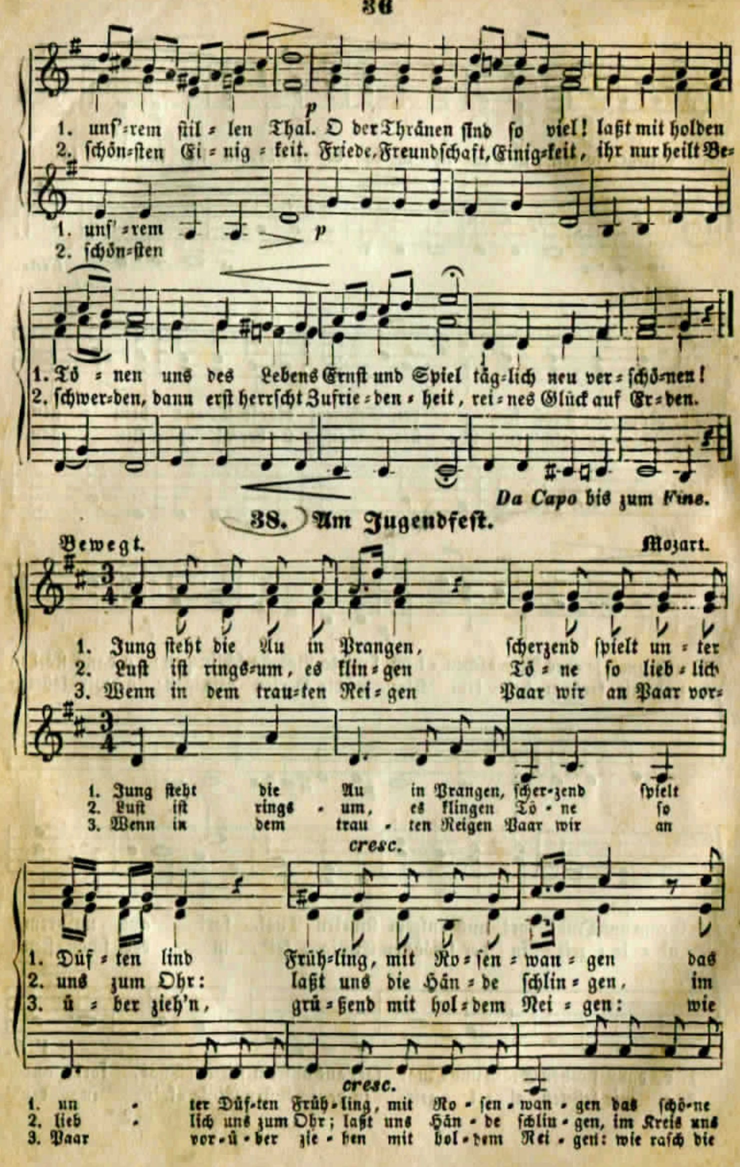



Etwas lebhafter.
mf
6. Was ist des Deutschen Va=terland? So nen=ne end=lich mir das Land! So
7. Das ist des Deutschen Va=terland, wo Ei=de schwört der Druck der Hand, wo
8. Das ganze Deutschland soll es sein! O Gott vom Himmel, sieh darein, und
(Der letzte Vers langsamer.)
mf
f
6. weit die deut=sche Zun=ge klingt u. Gott im Him=mel Lie=der singt. Das soll es
7. Treu=e hell vom Au=ge blitzt und Lie=be warm im Herzen sitzt. Das soll es
8. gib uns rech=ten deutschen Muth, daß wir es lie=ben treu und gut! Das soll es
6. sein! Das soll es sein! Das, wack'rer Deutscher, nenne dein!
7. sein! Das soll es sein! Das, wack'rer Deutscher, nenne dein!
8. sein! Das soll es sein; Das ganze Deutschland soll es sein!
f
Das soll es sein! Das soll es sein! Das

37. „Das klinget so herrlich."

Aus der Oper „Die Zauberflöte" von Mozart.




Sil=ber so rein; la = ra la la la, la = ra = la, la la, la = ra = la.
Fine.
Mäßig.
Einzelne.
mf
1. Könn=ten Trost für je = den Schmerz die = se Tö = ne brin = gen,
2. Wür = de solch' ein schö = ner Sang ü = ber=all er = klin = gen,
mf
p
f
1. und um je = des Men = schen = herz sanf=te Ban=de schlin=gen; o dann flö=hen
2. und mit frohem, hel = lem Klang in die Herzen drin=gen; o, wir leb=ten
p
1. Gram und Qual fort aus unsrem stil = len Thal, fort aus uns=rem,
2. al = le = zeit in der schönsten Ei=nig = keit, in der schön=sten,
mf
V. S.
1. o, dann flö=hen Gram und Qual fort aus unsrem stil=len Thal, fort aus
2. o, wir leb=ten al = le = zeit in der schönsten Einig = keit, in der


1. unſ=rem ſtil = len Thal. O der Thränen ſind ſo viel! laßt mit holden
2. ſchön=ſten Ei = nig = keit. Friede, Freundſchaft, Einig=keit, ihr nur heilt Be=
1. unſ' =rem
2. ſchön=ſten
1. Tö = nen uns des Lebens Ernſt und Spiel täg=lich neu ver = ſchö=nen!
2. ſchwer=den, dann erſt herrſcht Zufrie = den = heit, rei = nes Glück auf Er = den.
Da Capo bis zum Fine.
38. Am Jugendfeſt.
Bewegt.
Mozart.
1. Jung ſteht die Au in Prangen, ſcherzend ſpielt un = ter
2. Luſt iſt rings=um, es klin = gen Tö = ne ſo lieb = lich
3. Wenn in dem trau=ten Rei = gen Paar wir an Paar vor=
1. Jung ſteht die Au in Prangen, ſcher=zend ſpielt
2. Luſt iſt rings = um, es klingen Tö = ne ſo
3. Wenn in dem trau = ten Reigen Paar wir an
cresc.
1. Düf = ten lind Früh=ling, mit Ro = ſen = wan = gen das
2. uns zum Ohr: laßt uns die Hän = de ſchlin = gen, im
3. ü = ber zieh'n, grü = ßend mit hol = dem Rei = gen: wie
cresc.
1. un = ter Düf=ten Früh=ling, mit Ro = ſen = wan = gen das ſchö=ne
2. lieb = lich uns zum Ohr; laßt uns Hän = de ſchlin = gen, im Kreis uns
3. Paar vor=ü = ber zie = hen mit hol = dem Rei = gen: wie raſch die



1. schö - ne Blumen-kind. Kommt, kommt, schmückt euch mit Krän - zen!
2. Kreis uns reih'n zum Chor. Tö - ne, welch' süß Be - le - ben!
3. rasch die Stunden flieh'n! Laßt uns so freu'n der Ju - gend,

mf

1. Blu - - men - kind. Kommt, kommt, schmückt euch mit Krän - zen! Veilchen
2. reih'n zum Chor. Tö - ne, welch' süß Be - le - ben! weckend
3. Stun - - den flieh'n! Laßt uns so freu'n der Ju - gend, fröhlich

cresc.

1. Veilchen blüh'n duf - tig al - lerwärts; Frühling lockt uns zu
2. we - ckend der Ju - gend fro - hen Sinn, tra - gen in sanftem
3. fröh-lich soll sein ein kind - lich Herz, sit - tig doch stets: die

blüh'n duf - tig al - lerwärts; Frühling lockt uns, lockt uns zu
der Ju - gend fro - hen Sinn, tra - gen in sanf - tem, sanf-tem
soll sein ein kind - lich Herz, sit - tig doch stets, doch stets: die

f
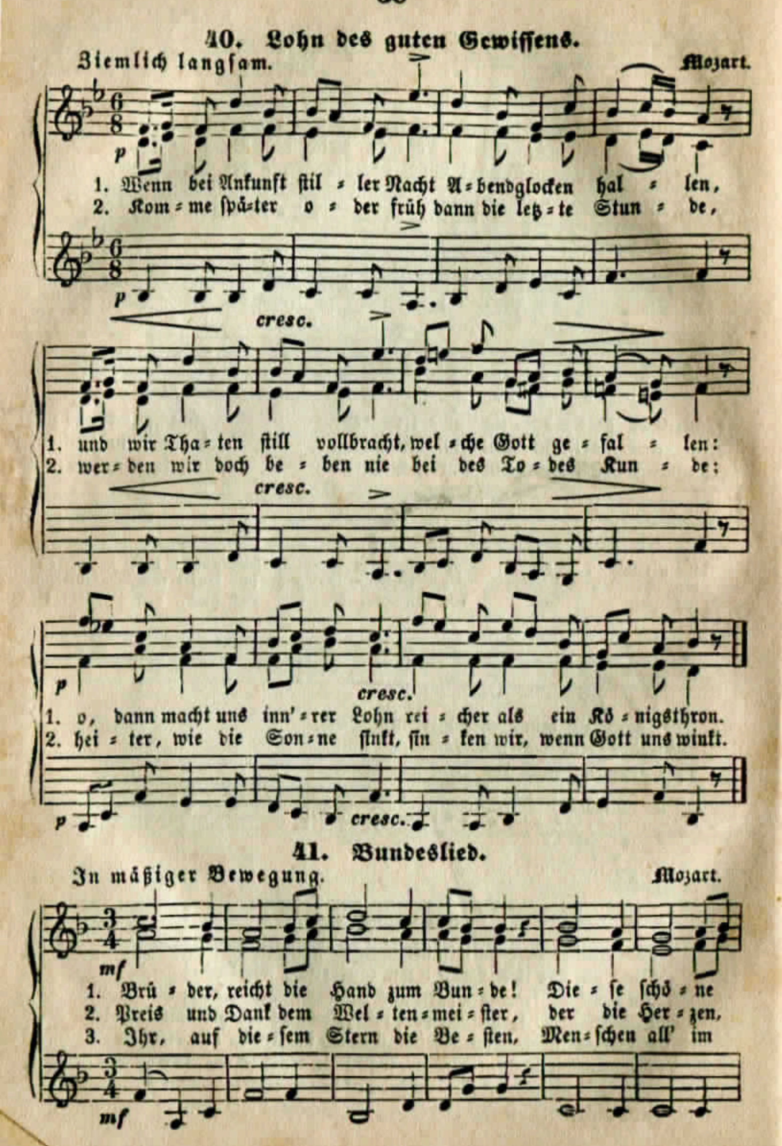
1. Tän - zen, zu munt'rem Spiel und Scherz.
2. Schweben die fro - hen Tän - zer hin.
3. Tu - gend zier' auch den Tanz und Scherz.
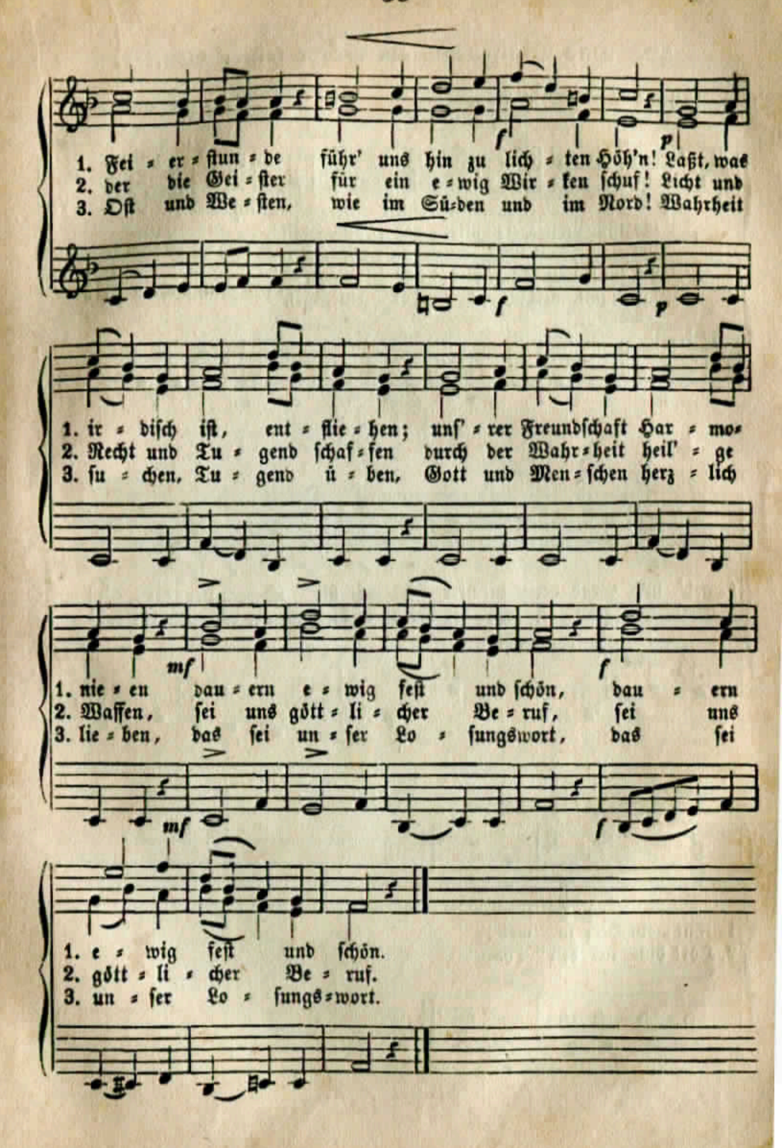
1. Tän - zen,
2. Schweben
3. Tu - gend

39. Freude im Freien.

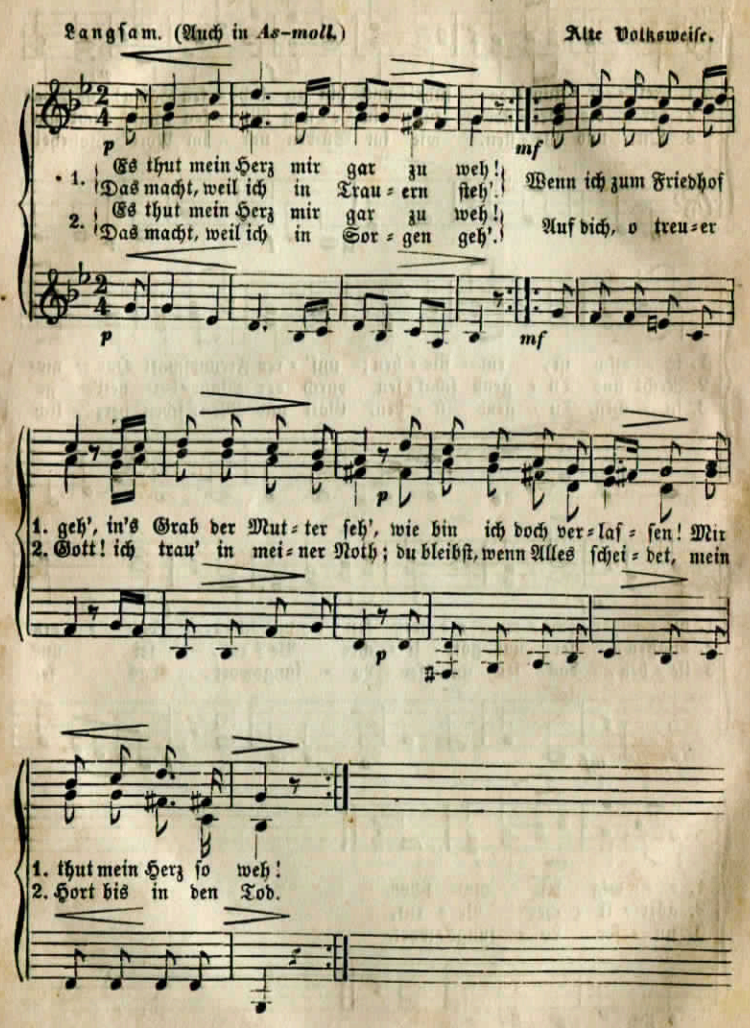
(Nach derselben Weise.)

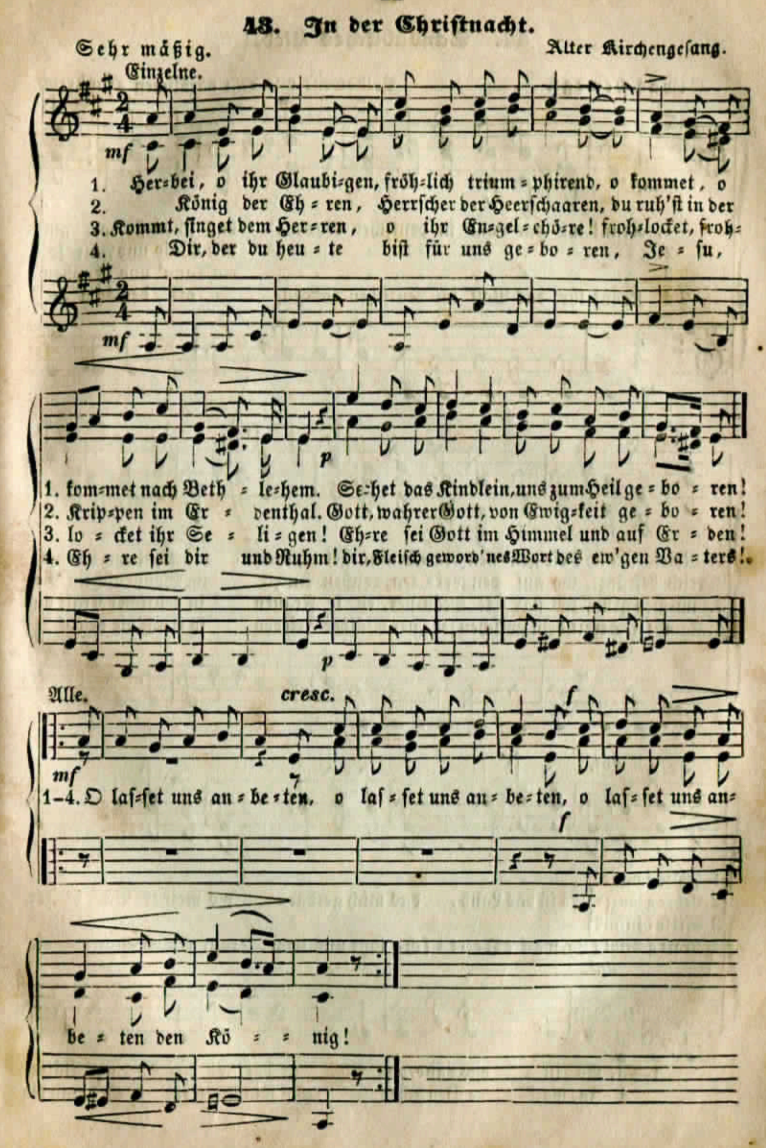
1. Wenn milde laue Lüfte sanft säuselnd draußen uns umweh'n,
Ringsum nur süße Düfte: wie zauberisch, wie schön!
Da zieht ein freudig Regen uns zu dem frohen Spiele hin;
O solch' |: ein froh :| Bewegen, wie weckt's den heitern Sinn!
2. Wenn wir in muntern Kreisen spielend im Freien uns erfreu'n,
Singend die schönen Weisen, was kann wohl schöner sein!
O, frisches neues Leben rufst du, Natur, in uns hervor;
|: Dankbar :| die Blicke heben zum Schöpfer wir empor.

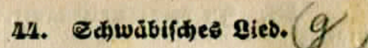

40. Lohn des guten Gewissens.
Ziemlich langsam.
Mozart.
p
1. Wenn bei Ankunft stil = ler Nacht A = bendglocken hal = len,
2. Kom = me spä=ter o = der früh dann die letz = te Stun = de,
p
cresc.
1. und wir Tha = ten still vollbracht, wel = che Gott ge = fal = len:
2. wer = den wir doch be = ben nie bei des To = des Kun = de;
cresc.
p
cresc.
1. o, dann macht uns inn' = rer Lohn rei = cher als ein Kö = nigsthron.
2. hei = ter, wie die Son = ne sinkt, sin = ken wir, wenn Gott uns winkt.
p
cresc.
41. Bundeslied.
In mäßiger Bewegung.
Mozart.
mf
1. Brü = der, reicht die Hand zum Bun = de! Die = se schö = ne
2. Preis und Dank dem Wel = ten = mei = ster, der die Her = zen,
3. Ihr, auf die = sem Stern die Be = sten, Men = schen all' im
mf


1. Fei = er = stun = de führ' uns hin zu lich = ten Höh'n! Laßt, was
2. der die Gei = ster für ein e = wig Wir = ken schuf! Licht und
3. Ost und We = sten, wie im Sü=den und im Nord! Wahrheit
1. ir = disch ist, ent = flie = hen; uns' = rer Freundschaft Har = mo=
2. Recht und Tu = gend schaf = fen durch der Wahr = heit heil' = ge
3. su = chen, Tu = gend ü = ben, Gott und Men = schen herz = lich
1. nie = en dau = ern e = wig fest und schön, dau = ern
2. Waffen, sei uns gött = li = cher Be = ruf, sei uns
3. lie = ben, das sei un = ser Lo = sungswort, das sei
1. e = wig fest und schön.
2. gött = li = cher Be = ruf.
3. un = ser Lo = sungs = wort.
mf
f
p

42. Das Waisenkind am Grabe seiner Mutter.




43. In der Christnacht.
Sehr mäßig.
Alter Kirchengesang.
Einzelne.
mf
1. Her=bei, o ihr Glaubi=gen, fröh=lich trium=phirend, o kommet, o
2. König der Eh=ren, Herrscher der Heerschaaren, du ruh'st in der
3. Kommt, singet dem Her=ren, o ihr En=gel=chö=re! froh=locket, froh=
4. Dir, der du heu=te bist für uns ge=bo=ren, Je=su,
p
1. kom=met nach Beth=le=hem. Se=het das Kindlein, uns zum Heil ge=bo=ren!
2. Krip=pen im Er=denthal. Gott, wahrer Gott, von Ewig=keit ge=bo=ren!
3. lo=cket ihr Se=li=gen! Eh=re sei Gott im Himmel und auf Er=den!
4. Eh=re sei dir und Ruhm! dir, Fleisch geword'nes Wort des ew'gen Va=ters!
Alle.
cresc.
f
1–4. O las=set uns an=be=ten, o las=set uns an=be=ten, o las=set uns an=
be=ten den Kö=nig!



44. Schwäbisches Lied.

Etwas bewegt. Volksweise aus dem nördlichen Frankreich.

mf

1. Kennt ihr das Land in deutschen Gauen, das schön=ste dort am
2. : : : : : : : , mit Wald und Flur so
3. : : : : : : : , wo Tann' und E=pheu
4. Kennt ihr das Volk im deutschen Süden, so oft bewährt in

mf

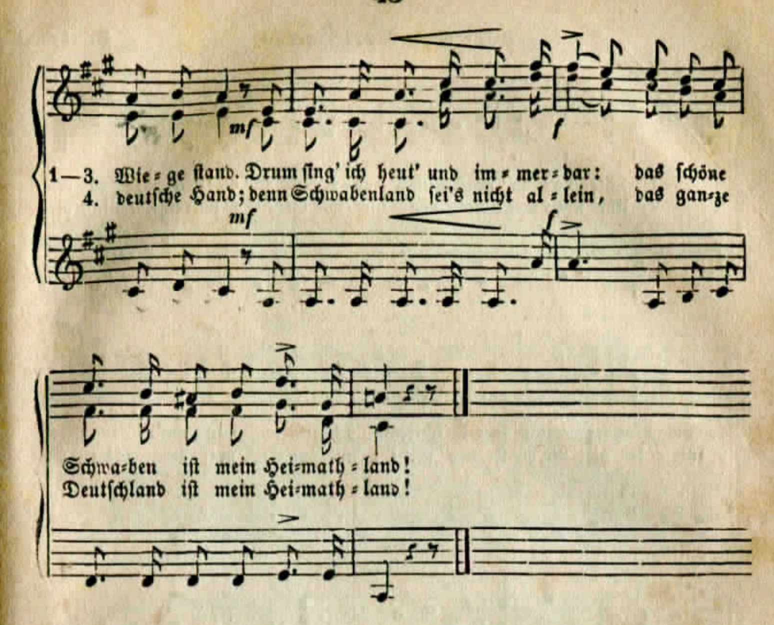
1. Ne=ckarstrand? die grü=nen Re=ben=hü=gel schauen ins Thal von ho=her
2. reich bekränzt, wo auf den wei=ten, reichen Au=en im Sonnenschein die
3. im=mer grün, wo star=ke Män=ner, ed=le Frauen in deutscher Kraft und
4. Kampf u. Streit, dem zwischen sei=ner Wälder Frieden so frisch die deut=sche

dol.

1. Felsenwand.
2. Aehre glänzt? Es ist das Land, das mich ge=bar, wo meiner Vä=ter
3. Sitte blühn?
4. Kraft gedeiht? Ja, wackre Deut=sche laßt uns sein, drauf reichet euch die

dol.

1—3. Es ist das Land, das mich ge=bar, wo mei=ner Väter
4. Ja, wack=re Deutsche laßt uns sein, drauf rei=chet euch die



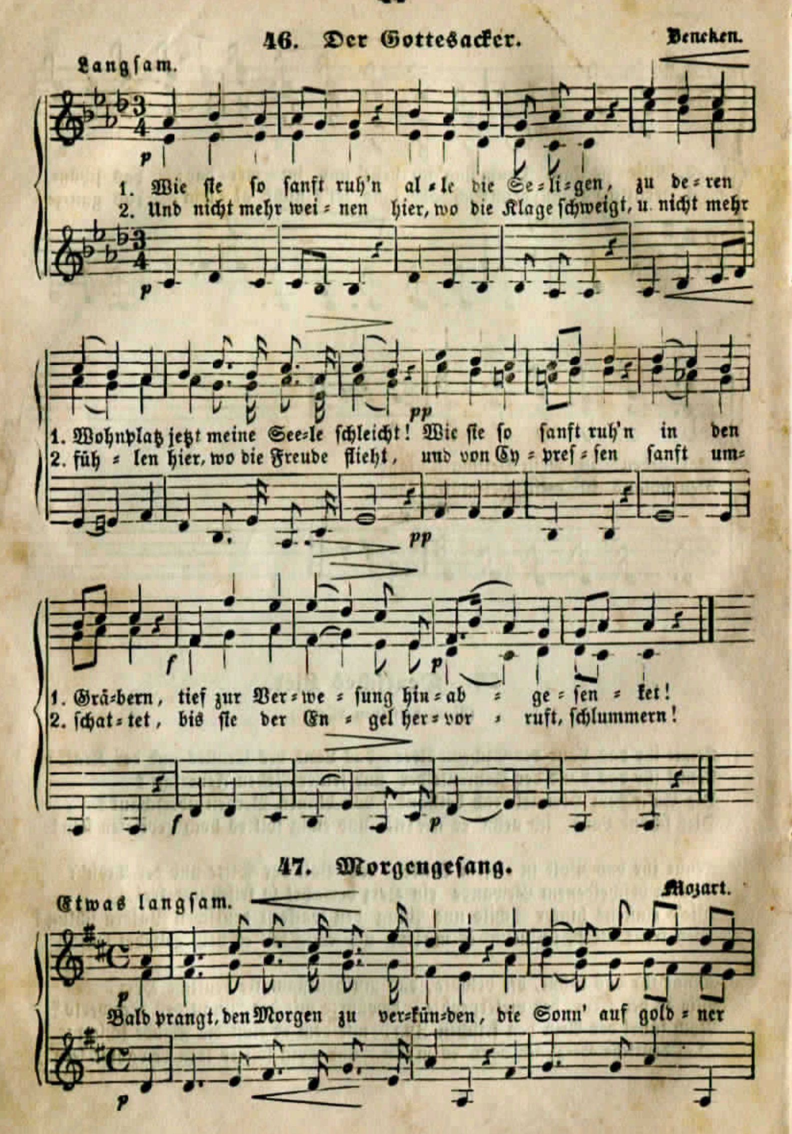
45. Deutsches Lied.

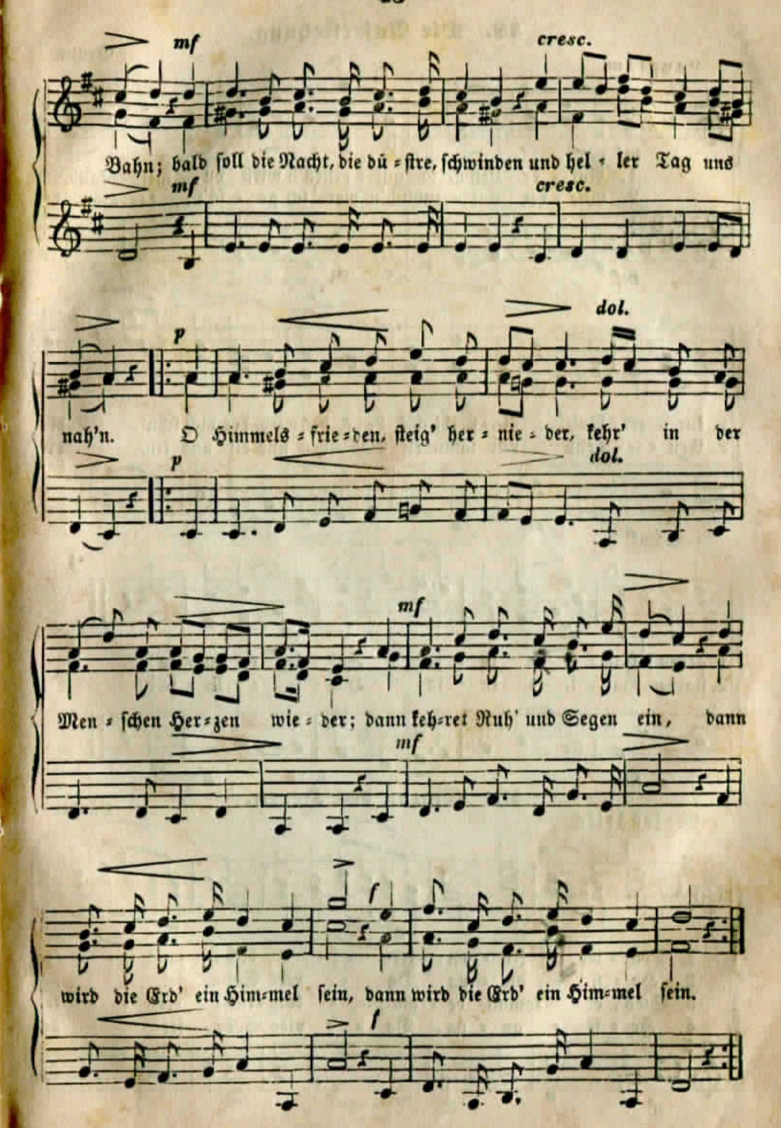
(Nach derselben Weise.)

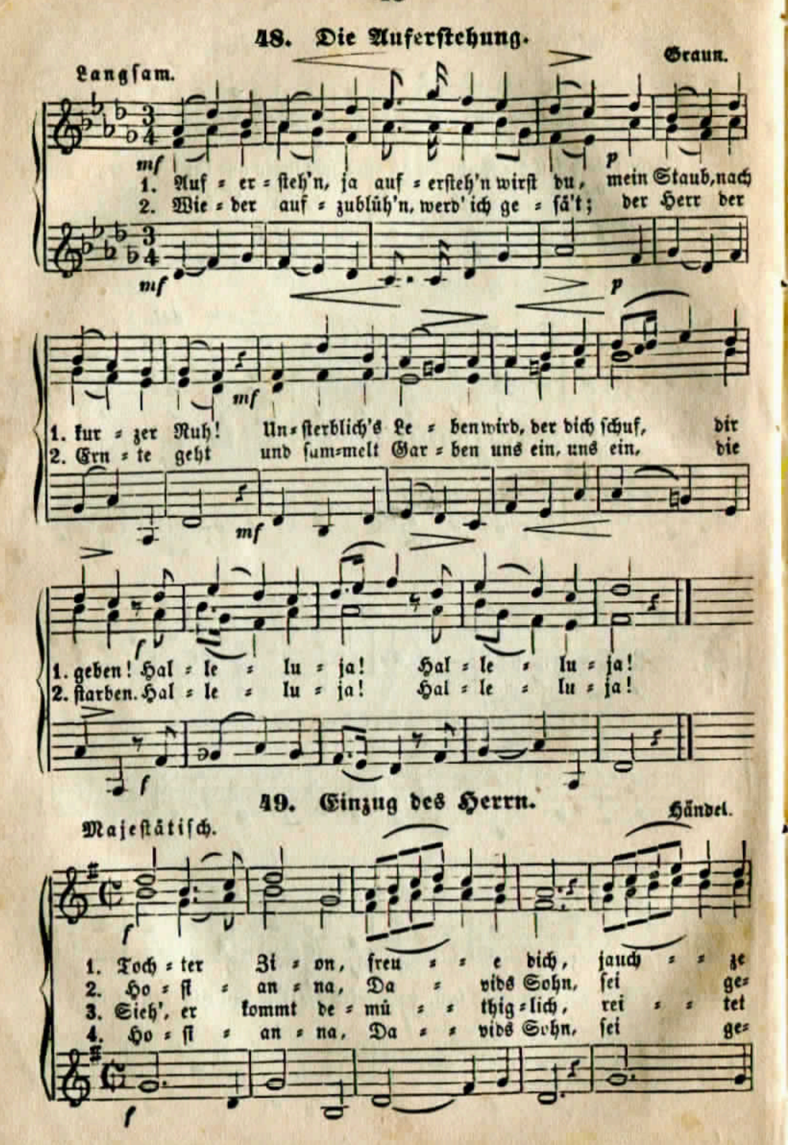
1. Kennt ihr das Land der Eichenwälder, das Land des Ernstes und der Kraft?
Kennt ihr das Land der Aehrenfelder und seiner Reben Feuersaft?
Die Au'n vom Himmel reich bethaut, von blauen Bergen überschaut?
Dieß schöne Land, ich nenn' es mein, und ewig soll es hoch gepriesen sein!
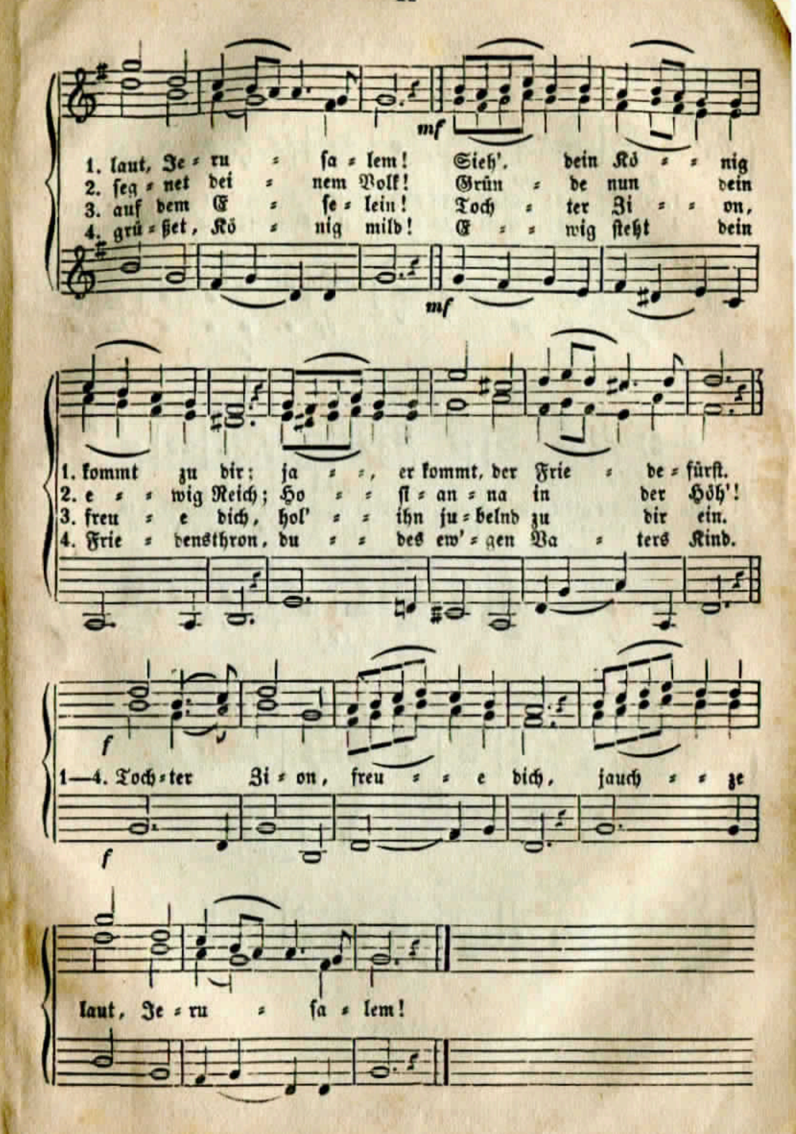
2. Kennt ihr das Volk in diesem Lande, das Volk der Sitte und der Treu'?
Das in bescheidenem Gewande ein Herz bewahrt so frisch und frei,
Wie's einstens hinter Schild und Pflug den wackern deutschen Vätern schlug?
Dieß treue Volk, ich nenn' es mein, und ewig soll es heiß geliebet sein!

3. Kennt ihr das kühne, oft belobte, das muthentflammte deutsche Herz,
Wie es der Arm, der vielerprobte, bewährte mit der Wucht des Schwerts?
Noch führt der Arm den frischen Zug, mit dem er einst die Feinde schlug:
Das deutsche Herz, ich nenn' es mein, und ewig soll es treu bewahret sein!


46. Der Gottesacker.
Benecken.
Langsam.
1. Wie sie so sanft ruh'n al = le die Se = li = gen, zu de = ren
2. Und nicht mehr wei = nen hier, wo die Klage schweigt, u. nicht mehr
1. Wohnplatz jetzt meine See=le schleicht! Wie sie so sanft ruh'n in den
2. füh = len hier, wo die Freude flieht, und von Cy = pres = sen sanft um=
1. Grä=bern, tief zur Ver = we = sung hin = ab = ge = sen = ket!
2. schat = tet, bis sie der En = gel her = vor = ruft, schlummern!
47. Morgengesang.
Mozart.
Etwas langsam.
Bald prangt, den Morgen zu ver=kün=den, die Sonn' auf gold = ner
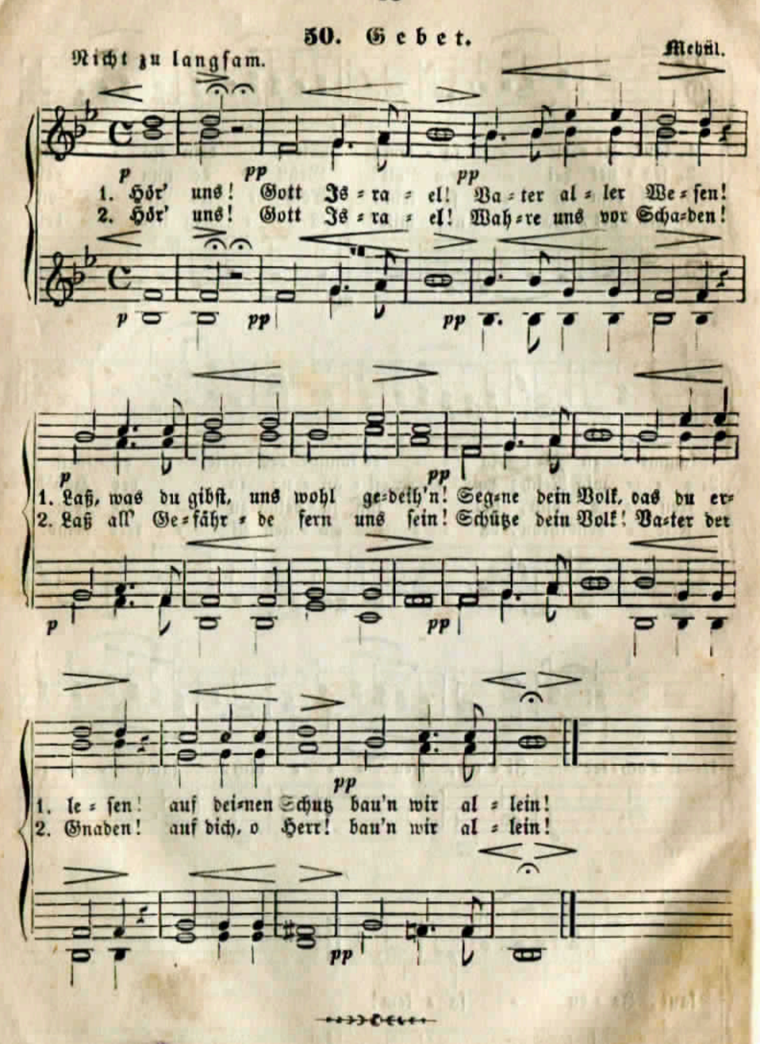

mf
cresc.
Bahn; bald soll die Nacht, die dü = stre, schwinden und hel = ler Tag uns
mf
cresc.
dol.
p
nah'n. O Himmels = frie = den, steig' her = nie = der, kehr' in der
p
dol.
mf
Men = schen Her = zen wie = der; dann keh = ret Ruh' und Segen ein, dann
mf
f
wird die Erd' ein Him = mel sein, dann wird die Erd' ein Him = mel sein.
f


48. Die Auferstehung.
Graun.
Langsam.
1. Auf = er = steh'n, ja auf = ersteh'n wirst du, mein Staub, nach
2. Wie = der auf = zublüh'n, werd' ich ge = sä't; der Herr der
1. kur = zer Ruh! Un = sterblich's Le = ben wird, der dich schuf, dir
2. Ern = te geht und sam=melt Gar = ben uns ein, uns ein, die
1. geben! Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!
2. starben. Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!
49. Einzug des Herrn.
Händel.
Majestätisch.
1. Toch = ter Zi = on, freu = = e dich, jauch = = ze
2. Ho = si = an = na, Da = vids Sohn, sei ge=
3. Sieh', er kommt de = mü = = thig = lich, rei = = tet
4. Ho = si = an = na, Da = = vids Sohn, sei ge=


1. laut, Je = ru = sa = lem! Sieh'. dein Kö = = nig
2. seg = net dei = nem Volk! Grün = de nun dein
3. auf dem E = se = lein! Toch = ter Zi = = on,
4. grü = ßet, Kö = nig mild! E = = wig steht dein
mf
mf
1. kommt zu dir; ja = =, er kommt, der Frie = de = fürst.
2. e = = wig Reich; Ho = = si = an = na in der Höh'!
3. freu = e dich, hol' = = ihn ju = belnd zu dir ein.
4. Frie = densthron, du = = des ew' = gen Va = ters Kind.
f
1—4. Toch = ter Zi = on, freu = = e dich, jauch = = ze
f
laut, Je = ru = sa = lem!

50. Gebet.

Nicht zu langsam. Methfl.



Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = < = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo* } = > = abnehmend an Stärke.
dim. = *diminuendo*
ritard. = *ritardando* } = nach und nach langsamer werdend.
rallent. = *rallentando*
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des dritten Hefts.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung
für die Schule.

Vier Abtheilungen,
in stufenmäßig geordneter Folge bearbeitet

von

J. Chr. Weeber,
Oberlehrer der Musik am Seminar in Nürtingen,

und

Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oethlingen bei Kirchheim u. T.

I.	Heft	zum	Gebrauch	der Elementarklasse.
II.	"	"	"	der Mittelschule.
III.	"	"	"	der Oberschule.
IV.	"	"	"	der gehobenen Oberklasse.

mit einem Anhang:

V. " „Liedersammlung für Knabenschulen“.

Viertes Heft,

20 drei- und vierstimmige Lieder enthaltend.

Siebente Stereotyp-Auflage.

In Kommission

bei Eduard Ebner, Hof-Musikalienhandlung in Stuttgart.

1873.

Vorwort.

Diese Liedersammlung gibt dem Lehrer den Singstoff in methodischer Anordnung an die Hand, so daß er, an die Reihenfolge der Lieder sich haltend, einen geordneten Gesangunterricht ertheilen kann.
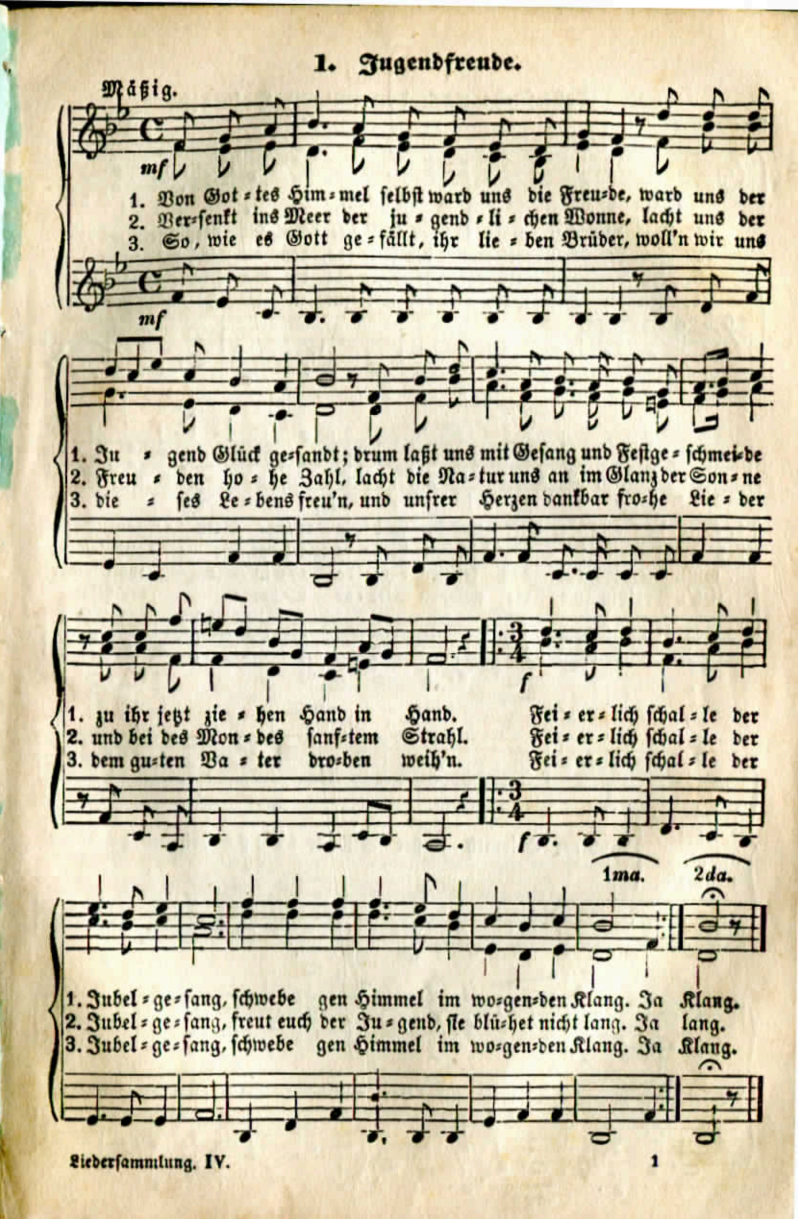
Das erste Heft beginnt mit den leichtesten Uebungen, steigt stufenmäßig auf zu Schwierigerem und macht in Verbindung mit dem zweiten Heft nach und nach mit dem Elementaren des Gesangunterrichts bekannt. So bilden die beiden ersten Hefte eine praktische Gesangschule; die gegebenen Gesänge sind stehende Beispiele zu jeder Gesanglehre.
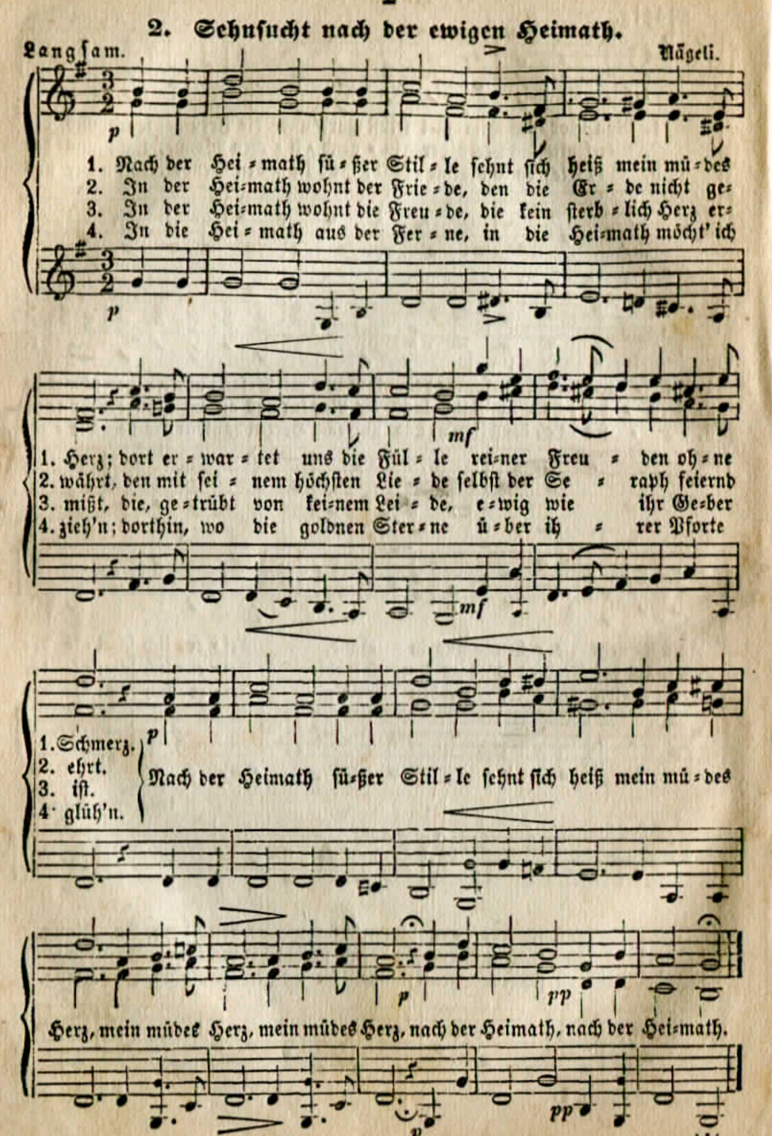
Der Faßlichkeit halber wurde ein großer Theil der Lieder zu Anfang des ersten Heftes in den einfachsten Tonarten geschrieben, weßwegen namentlich die einstimmigen Sätze großentheils in einer andern Tonhöhe, wie sie eben den beschränkteren Stimmen der Kleinen am angemessensten ist, zu singen sind.

Im dritten und vierten Heft sind die Lieder ebenfalls der Schwierigkeit nach geordnet. Den Maßstab der Anordnung gab hier nicht nur die aufsteigende Schwierigkeit, welche die Intervalle und Modulationen darbieten, sondern auch die Rücksicht auf den angemessenen Vortrag; doch mußte hier der Natur der Sache gemäß die Anordnung eine freiere sein. Das Gleiche gilt von dem Anhang: „Liedersammlung für Knabenschulen", welche in der Anordnung und Schwierigkeit mit dem dritten Heft parallel geht.
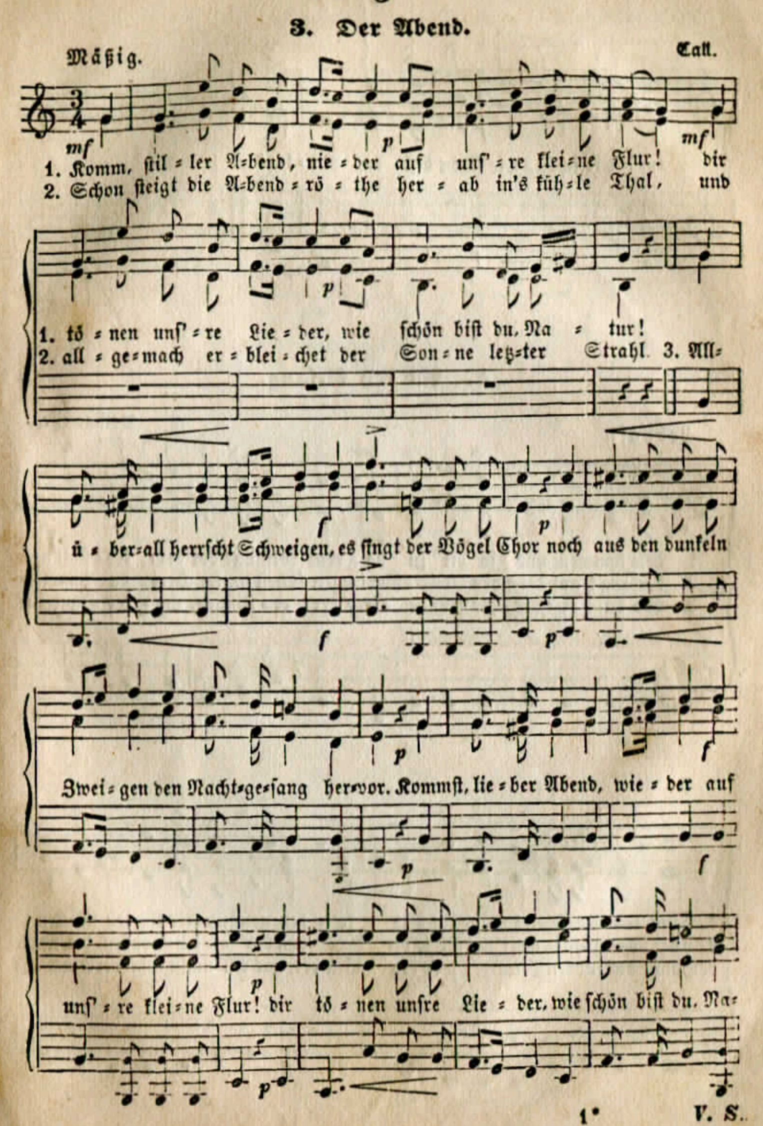
Die Sammlung liefert das Schönste und Gediegenste aus der großen Masse des Vorhandenen. Eigene Produktionen glaubten die Bearbeiter nicht bieten zu sollen; dagegen wird der Kenner manches klassische Gesangstück in dieser Sammlung zum erstenmal in die Schule eingeführt finden.
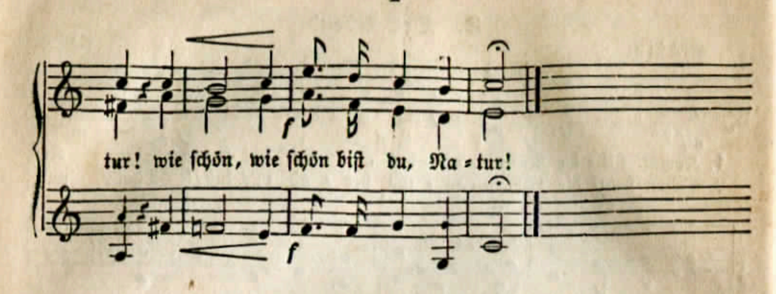
Friedr. Krauß, Pfarrer.


1. Jugendfreude.
Mäßig.
mf
1. Von Got = tes Him = mel selbst ward uns die Freu=de, ward uns der
2. Ver=senkt ins Meer der ju = gend = li = chen Wonne, lacht uns der
3. So, wie es Gott ge = fällt, ihr lie = ben Brüder, woll'n wir uns
mf
1. Ju = gend Glück ge=sandt; drum laßt uns mit Gesang und Festge = schmei=de
2. Freu = den ho = he Zahl, lacht die Na = tur uns an im Glanz der Son = ne
3. die = ses Le = bens freu'n, und unsrer Herzen dankbar fro=he Lie = der
1. zu ihr jetzt zie = hen Hand in Hand. Fei = er = lich schal = le der
2. und bei des Mon = des sanf=tem Strahl. Fei = er = lich schal = le der
3. dem gu=ten Va = ter dro=ben weih'n. Fei = er = lich schal = le der
f
f
1ma.
2da.
1. Jubel = ge = sang, schwebe gen Himmel im wo=gen=den Klang. Ja Klang.
2. Jubel = ge = sang, freut euch der Ju = gend, sie blü=het nicht lang. Ja lang.
3. Jubel = ge = sang, schwebe gen Himmel im wo=gen=den Klang. Ja Klang.


2. Sehnsucht nach der ewigen Heimath.
Langsam.
Nägeli.
1. Nach der Hei = math sü = ßer Stil = le sehnt sich heiß mein mü = des
2. In der Hei=math wohnt der Frie = de, den die Er = de nicht ge=
3. In der Hei=math wohnt die Freu = de, die kein sterb = lich Herz er=
4. In die Hei = math aus der Fer = ne, in die Hei=math möcht' ich
1. Herz; dort er = war = tet uns die Fül = le rei=ner Freu = den oh = ne
2. währt, den mit sei = nem höchsten Lie = be selbst der Se = raph feiernd
3. mißt, die, ge = trübt von kei=nem Lei = de, e = wig wie ihr Ge=ber
4. zieh'n; dorthin, wo die goldnen Ster = ne ü = ber ih = rer Pforte
1. Schmerz.
2. ehrt.
3. ist.
4. glüh'n.
Nach der Heimath sü=ßer Stil = le sehnt sich heiß mein mü = des
Herz, mein müdes Herz, mein müdes Herz, nach der Heimath, nach der Hei=math.

3. Der Abend.


Mäßig.
Call.
1. Komm, stil = ler A=bend, nie = der auf uns' = re klei=ne Flur! dir
2. Schon steigt die A=bend = rö = the her = ab in's küh=le Thal, und
1. tö = nen uns' = re Lie = der, wie schön bist du, Na = tur!
2. all = ge=mach er = blei = chet der Son = ne letz=ter Strahl. 3. All=
ü = ber=all herrscht Schweigen, es singt der Vögel Chor noch aus den dunkeln
Zwei = gen den Nacht=ge=sang her=vor. Kommst, lie = ber Abend, wie = der auf
uns' = re klei = ne Flur! dir tö = nen unsre Lie = der, wie schön bist du, Na=



4. An den Gesang.
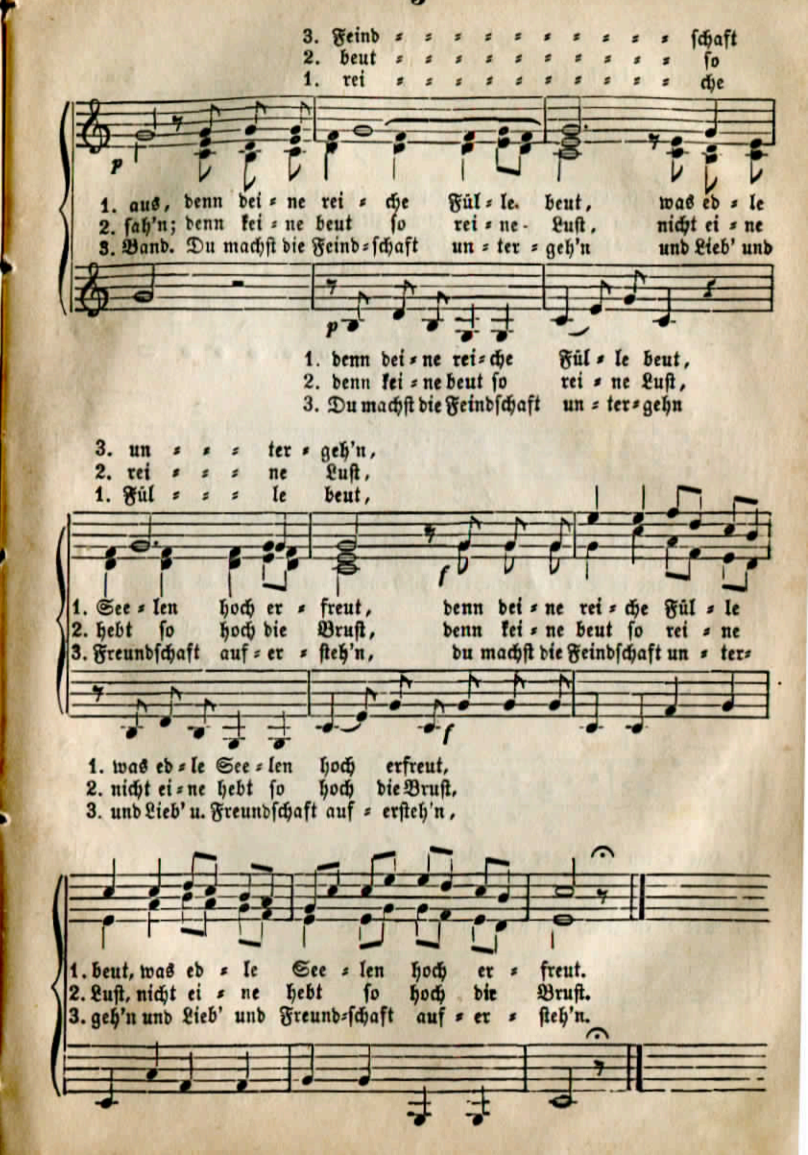
Lebhaft. Volksweise.

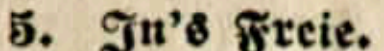
mf

1. Wir kommen, uns in dir zu ba = den, Gesang! vor dein kry = stall'nes
2. Gesang! auf dei = nen Ad=lersschwin=gen führst un=ser Herz du himmel=
3. Wo du er=tönst, wo fro = he Lie = der er = klingen, sin = ket Hand in

mf

1. Haus, dein Rauschen hat uns ein = ge = la = den, geuß nur die kla=ren Wellen
2. an: wir wollen heut' den Preis dir brin = gen vor al = len Freuden, die wir
3. Hand; aus al=len Menschen wer=den Brü=der, uns All' umschlingt der Eintracht


3. Feind - - - - - - - - - - schaft
2. beut - - - - - - - - - - so
1. rei - - - - - - - - - - che
1. aus, denn dei - ne rei - che Fül - le. beut, was ed - le
2. sah'n; denn kei - ne beut so rei - ne - Lust, nicht ei - ne
3. Band. Du machst die Feind - schaft un - ter - geh'n und Lieb' und
1. denn dei - ne rei - che Fül - le beut,
2. denn kei - ne beut so rei - ne Lust,
3. Du machst die Feindschaft un - ter - gehn
3. un - - - ter - geh'n,
2. rei - - - ne Lust,
1. Fül - - - le beut,
1. See - len hoch er - freut, denn dei - ne rei - che Fül - le
2. hebt so hoch die Brust, denn kei - ne beut so rei - ne
3. Freundschaft auf - er - steh'n, du machst die Feindschaft un - ter-
1. was ed - le See - len hoch erfreut,
2. nicht ei - ne hebt so hoch die Brust,
3. und Lieb' u. Freundschaft auf - ersteh'n,
1. beut, was ed - le See - len hoch er - freut.
2. Lust, nicht ei - ne hebt so hoch die Brust.
3. geh'n und Lieb' und Freund - schaft auf - er - steh'n.



5. In's Freie.
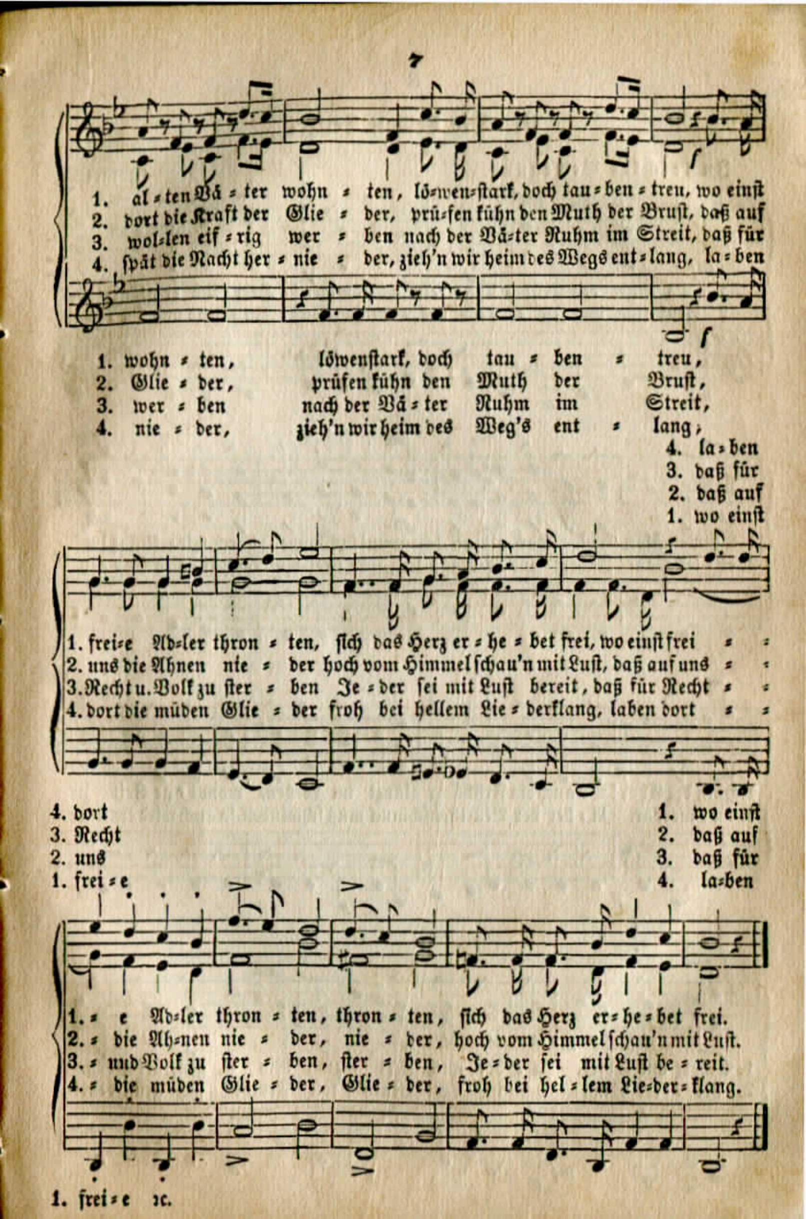
Ziemlich lebhaft. Stuntz.

1. Auf, ihr Brüder, laßt uns wal = len in den lieben, freien Wald! in der
2. Nicht um Beu=te zu er = ja=gen, zieh'n wir auf des Wildes Spur; hin, wo
3. Ja, was scheu den Weichling schrecket, Müh, Entbehrung u. Gefahr, in uns
4. Drum hinauf die stei=len Hö=hen, drum hin=ab zur tiefsten Schlucht, u. in

1. Eichen grünen Hal = len kräft'ger der Gesang erschallt, in der Eichen grünen
2. graue Fel=sen ra = gen, geht's im Laufe durch die Flur, hin wo graue Fel=sen
3. rechte Lust er = we = cket, gibt uns Schwingen gleich dem Aar, in uns rech=te Lust er=
4. Flüssen und in See = en gleich dem Fisch das Ziel gesucht, und in Flüssen und in
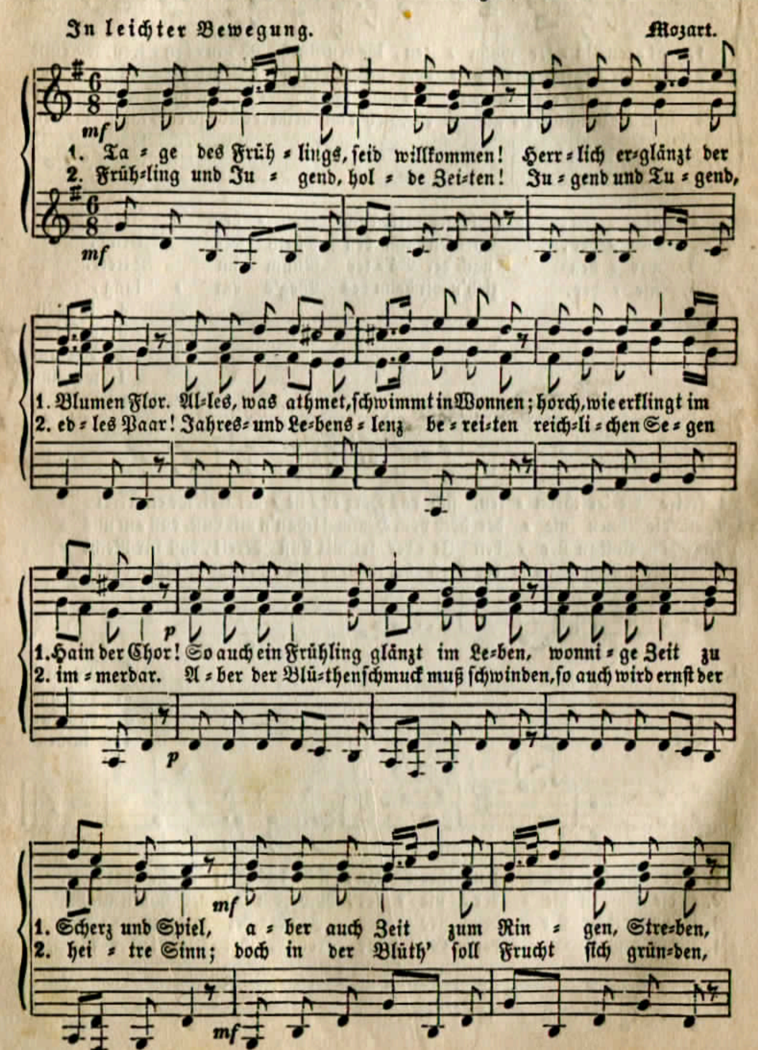
1. Hal = len kräft'=ger der Gesang erschallt. Wo die
2. ra = gen, geht's im Lau = fe durch die Flur; ü = ben
3. we = cket, gibt uns Schwingen gleich dem Aar. Denn wir
4. See = en gleich dem Fisch das Ziel gesucht! Sinkt dann
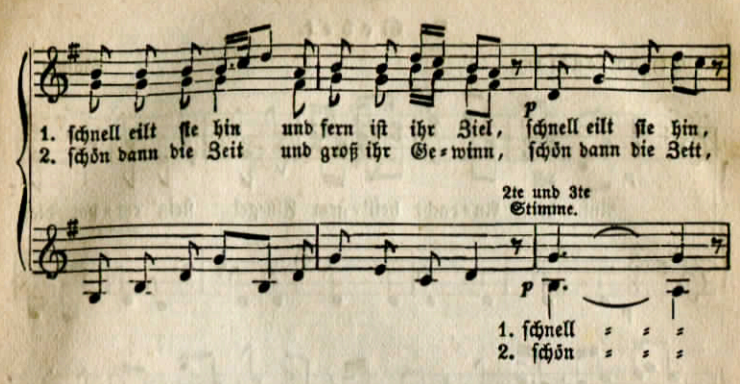
1. *p* Wo die al = ten Vä = ter
2. ü = ben dort die Kraft der
3. Denn wir wol = len eif = rig
4. Sinkt dann spät die Nacht her=

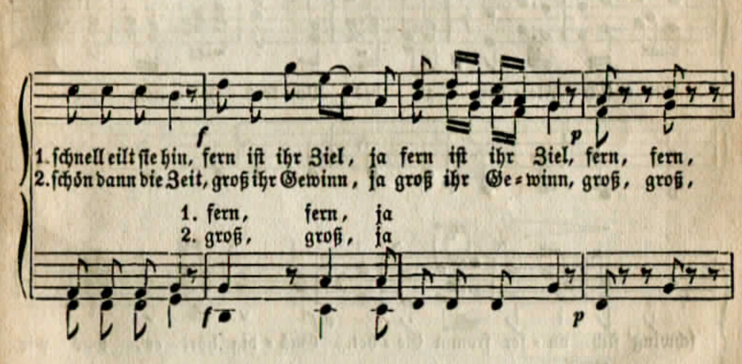

1. al = ten Vä = ter wohn = ten, lö=wen=stark, doch tau = ben = treu, wo einst
2. dort die Kraft der Glie = der, prü=fen kühn den Muth der Brust, daß auf
3. wol=len eif = rig wer = ben nach der Vä=ter Ruhm im Streit, daß für
4. spät die Nacht her = nie = der, zieh'n wir heim des Wegs ent = lang, la = ben
1. wohn = ten, löwenstark, doch tau = ben = treu,
2. Glie = der, prüfen kühn den Muth der Brust,
3. wer = ben nach der Vä = ter Ruhm im Streit,
4. nie = der, zieh'n wir heim des Weg's ent = lang,
4. la = ben
3. daß für
2. daß auf
1. wo einst
1. frei=e Ad=ler thron = ten, sich das Herz er = he = bet frei, wo einst frei = =
2. uns die Ahnen nie = der hoch vom Himmel schau'n mit Lust, daß auf uns = =
3. Recht u. Volk zu ster = ben Je = der sei mit Lust bereit, daß für Recht = =
4. dort die müden Glie = der froh bei hellem Lie = derklang, laben dort = =
4. dort
3. Recht
2. uns
1. frei = e
1. wo einst
2. daß auf
3. daß für
4. la=ben
1. = e Ad=ler thron = ten, thron = ten, sich das Herz er=he=bet frei.
2. = die Ah=nen nie = der, nie = der, hoch vom Himmel schau'n mit Lust.
3. = und Volk zu ster = ben, ster = ben, Je = der sei mit Lust be = reit.
4. = die müden Glie = der, Glie = der, froh bei hel = lem Lie=der=klang.
1. frei = e rc.
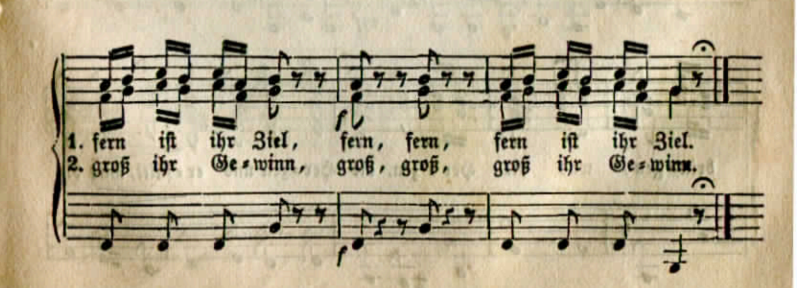
6. Die beiden Lenze.

In leichter Bewegung. Mozart.
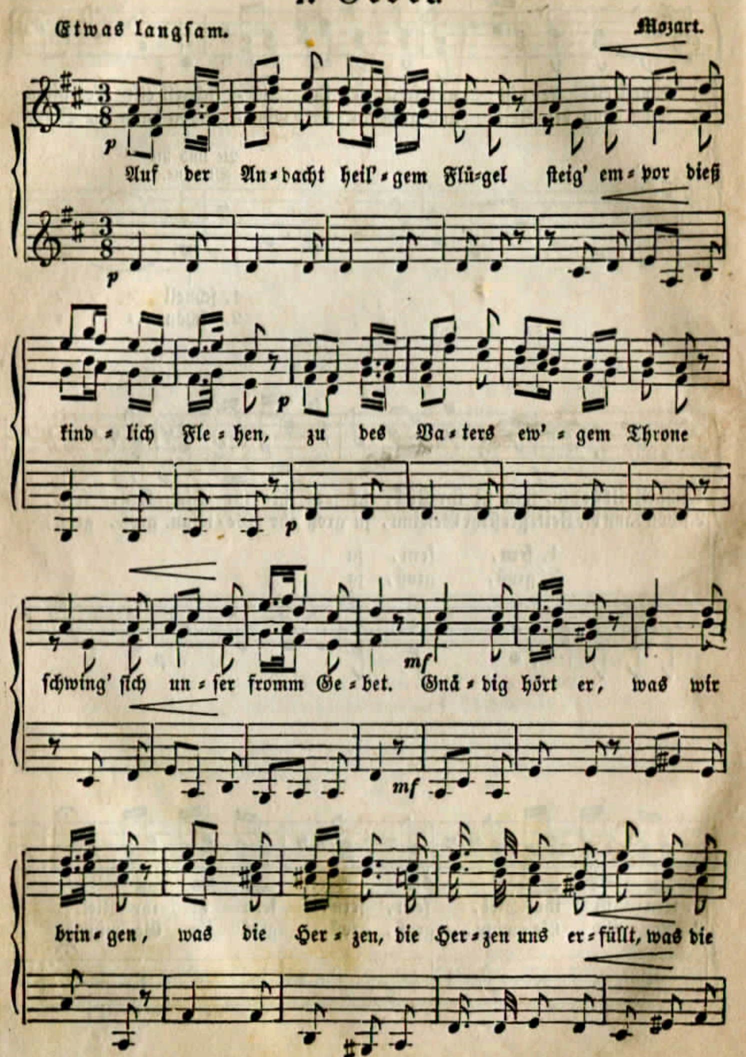



1. schnell eilt sie hin und fern ist ihr Ziel, schnell eilt sie hin,
2. schön dann die Zeit und groß ihr Ge=winn, schön dann die Zeit,
2te und 3te Stimme.
1. schnell = = =
2. schön = = =
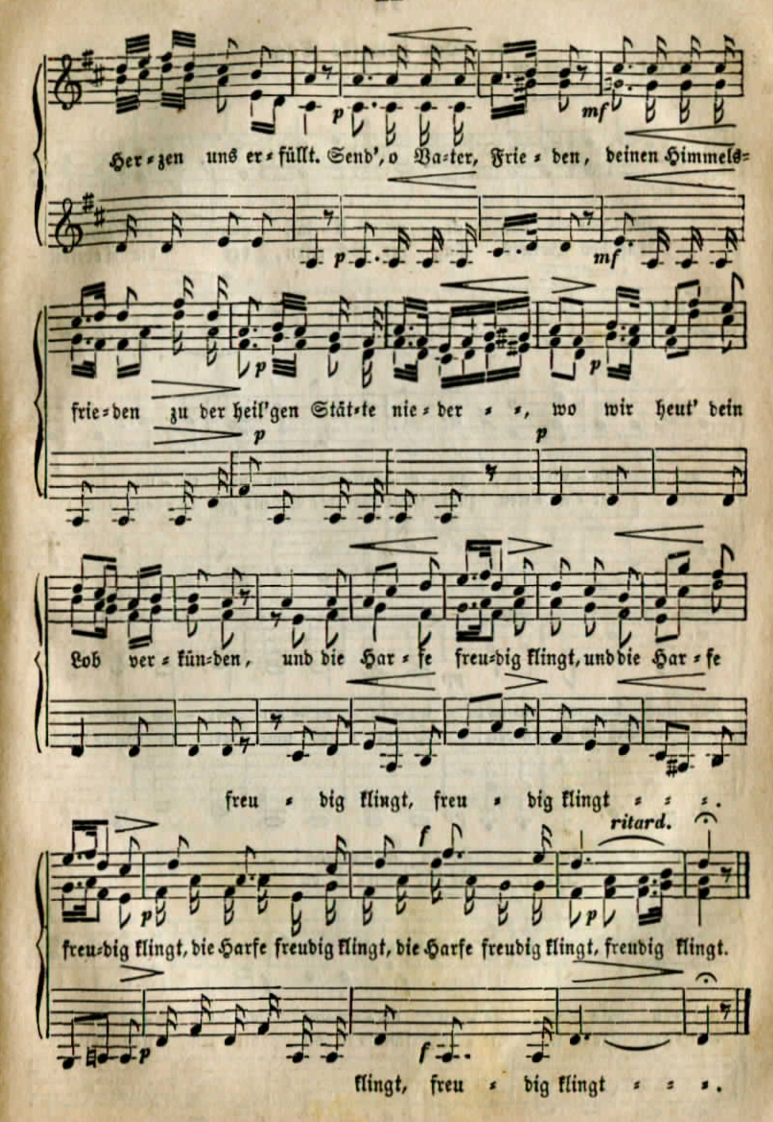

1. schnell eilt sie hin, fern ist ihr Ziel, ja fern ist ihr Ziel, fern, fern,
2. schön dann die Zeit, groß ihr Gewinn, ja groß ihr Ge=winn, groß, groß,
1. fern, fern, ja
2. groß, groß, ja


1. fern ist ihr Ziel, fern, fern, fern ist ihr Ziel.
2. groß ihr Ge=winn, groß, groß, groß ihr Ge=winn.

7. Gebet.
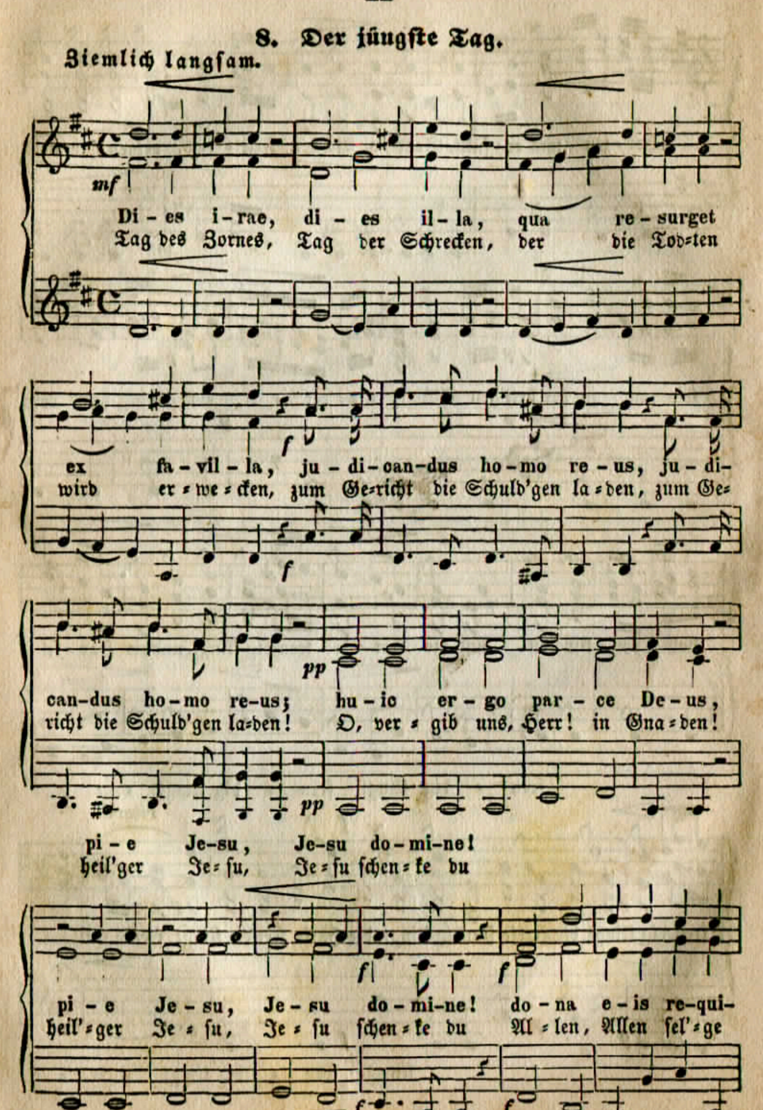
Etwas langsam. Mozart.

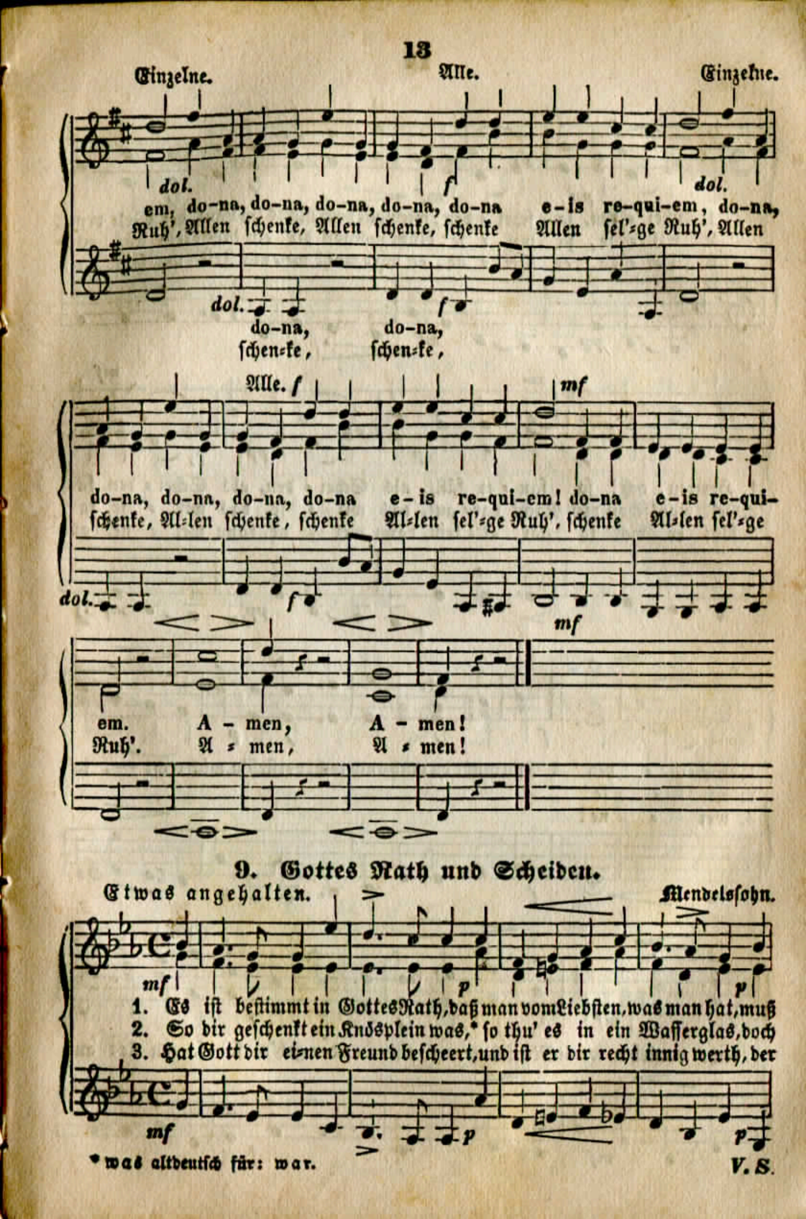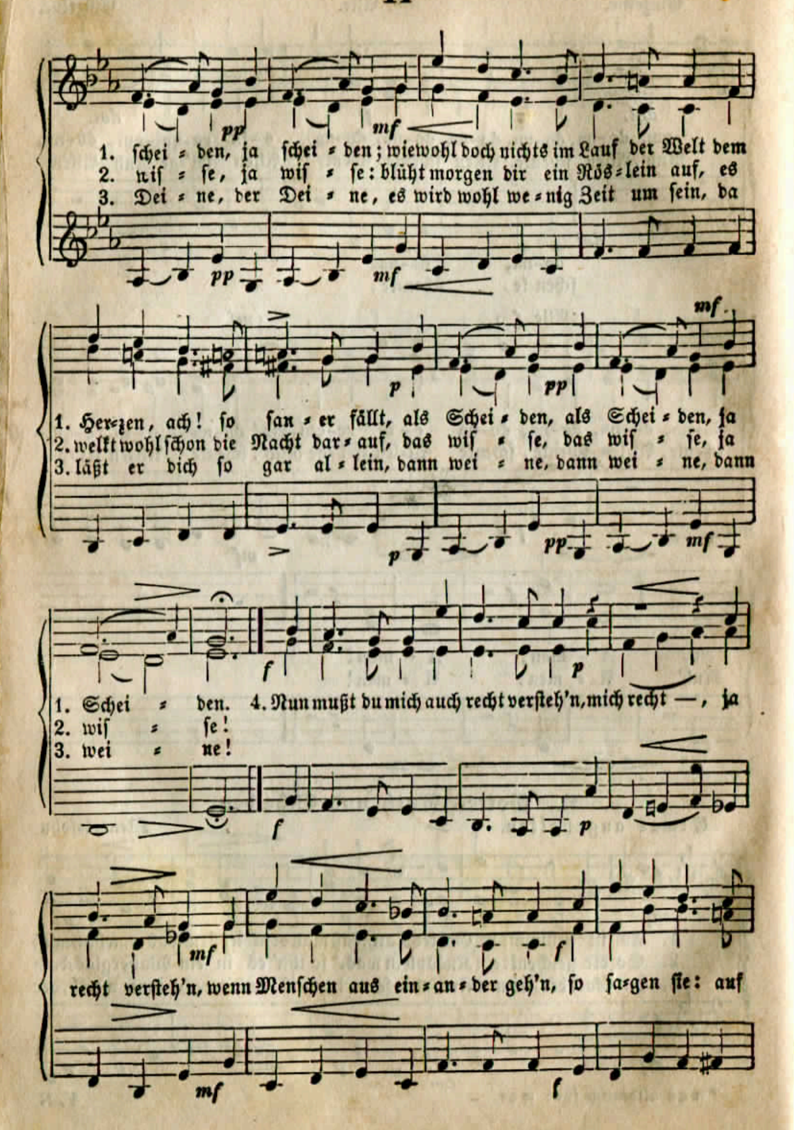



Her = zen uns er = füllt. Send', o Va=ter, Frie = den, deinen Himmels=
frie=den zu der heil'gen Stät=te nie = der = =, wo wir heut' dein
Lob ver = kün=den, und die Har = fe freu=dig klingt, und die Har = fe
freu = dig klingt, freu = dig klingt = = =.
ritard.
freu=dig klingt, die Harfe freudig klingt, die Harfe freudig klingt, freudig klingt.
klingt, freu = dig klingt = = =.
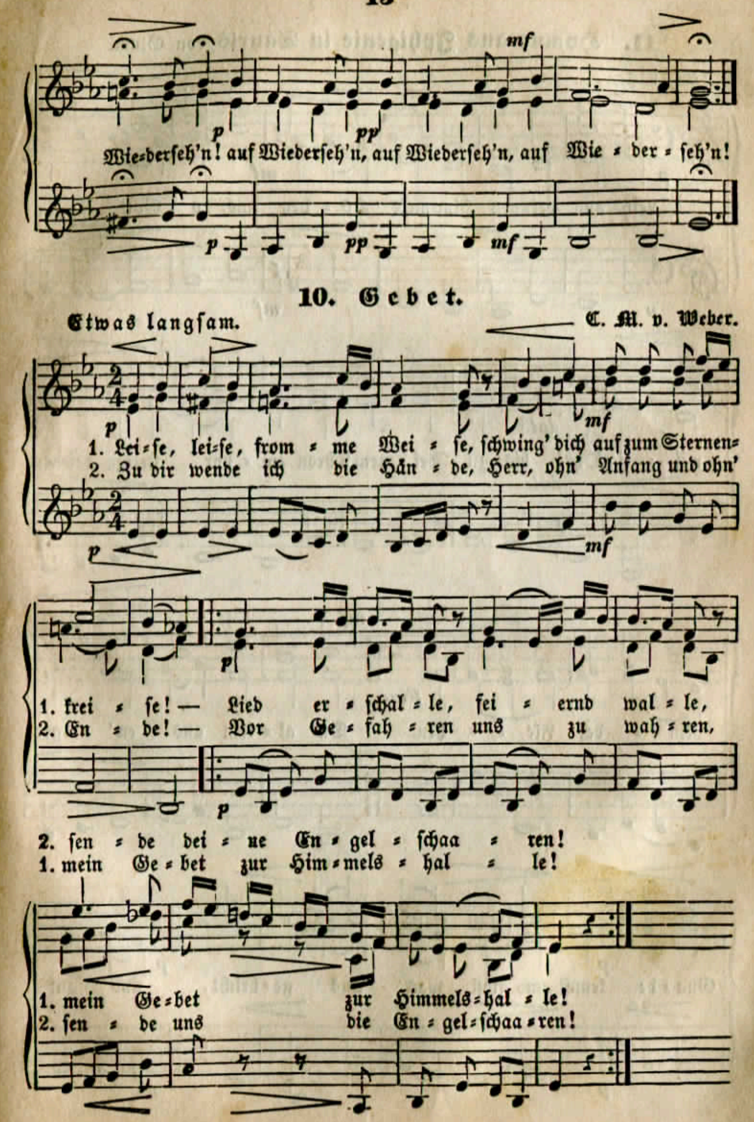
8. Der jüngste Tag.

Ziemlich langsam.
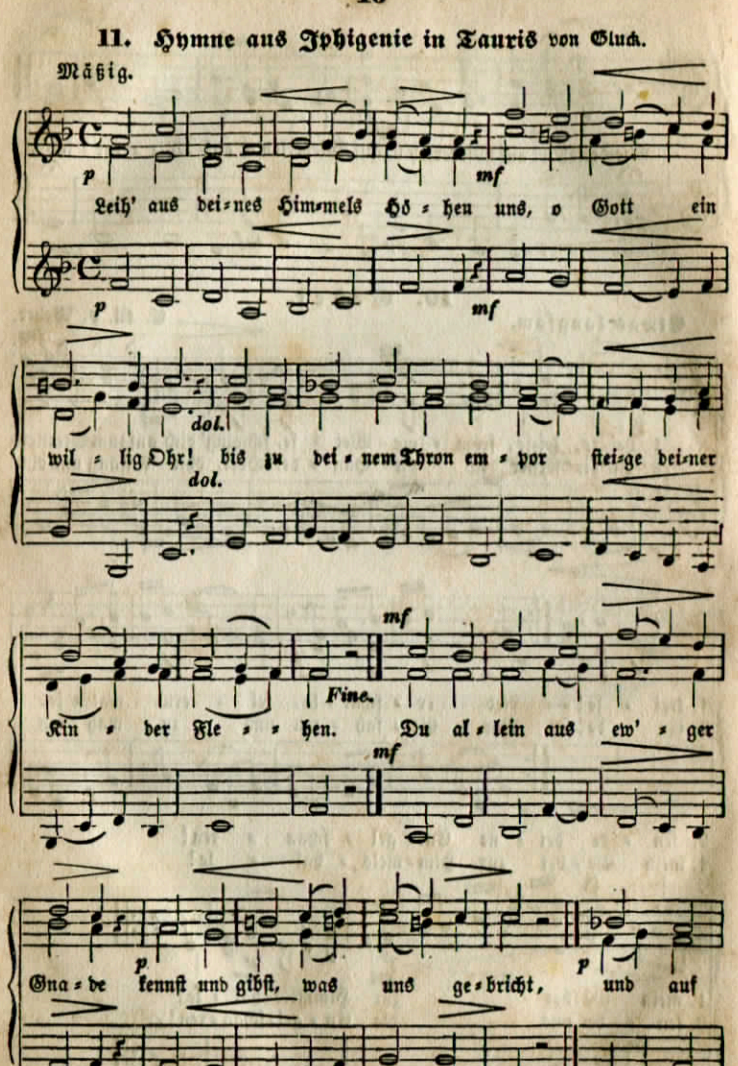



13
Einzelne.
Alle.
Einzelne.
dol.
f
dol.
em, do-na, do-na, do-na, do-na, do-na e-is re-qui-em, do-na,
Ruh', Allen schenke, Allen schenke, schenke Allen sel'-ge Ruh', Allen
dol.
f
do-na, do-na,
schen-ke, schen-ke,
Alle. f
mf
do-na, do-na, do-na, do-na e-is re-qui-em! do-na e-is re-qui-
schenke, Al-len schenke, schenke Al-len sel'-ge Ruh', schenke Al-len sel'-ge
dol.
f
mf
em. A - men, A - men!
Ruh'. A - men, A - men!
9. Gottes Rath und Scheiden.
Etwas angehalten.
Mendelssohn.
mf
p
1. Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß
2. So dir geschenkt ein Knösplein was,* so thu' es in ein Wasserglas, doch
3. Hat Gott dir ei-nen Freund bescheert, und ist er dir recht innig werth, der
mf
p
p
* was altdeutsch für: war.
V. S.


pp
mf
1. schei = den, ja schei = den; wiewohl doch nichts im Lauf der Welt dem
2. wis = se, ja wis = se: blüht morgen dir ein Rös = lein auf, es
3. Dei = ne, der Dei = ne, es wird wohl we = nig Zeit um sein, da
p
mf
1. Her=zen, ach! so san = er fällt, als Schei = den, als Schei = den, ja
2. welkt wohl schon die Nacht dar = auf, das wis = se, das wis = se, ja
3. läßt er dich so gar al = lein, dann wei = ne, dann wei = ne, dann
f
1. Schei = den.
2. wis = se!
3. wei = ne!
4. Nun mußt du mich auch recht versteh'n, mich recht —, ja
recht versteh'n, wenn Menschen aus ein = an = der geh'n, so sa=gen sie: auf


Wie=derseh'n! auf Wiederseh'n, auf Wiederseh'n, auf Wie = der = seh'n!
10. Gebet.
Etwas langsam.
C. M. v. Weber.
1. Lei=se, lei=se, from = me Wei = se, schwing' dich auf zum Sternen=
2. Zu dir wende ich die Hän = de, Herr, ohn' Anfang und ohn'
1. krei = se! — Lied er = schal = le, fei = ernd wal = le,
2. En = de! — Vor Ge = fah = ren uns zu wah = ren,
2. sen = de dei = ne En = gel = schaa = ren!
1. mein Ge = bet zur Him = mels = hal = le!
1. mein Ge = bet zur Himmels = hal = le!
2. sen = de uns die En = gel = schaa = ren!

11. Hymne aus Iphigenie in Tauris von Gluck.
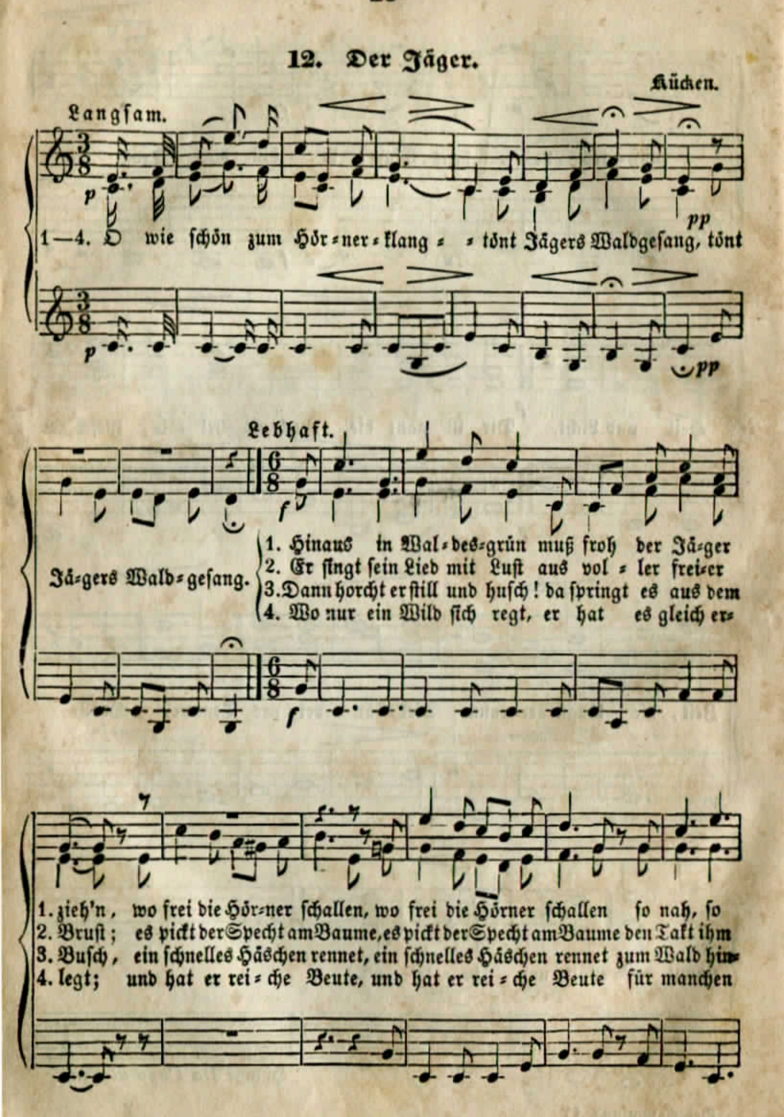


f *p*

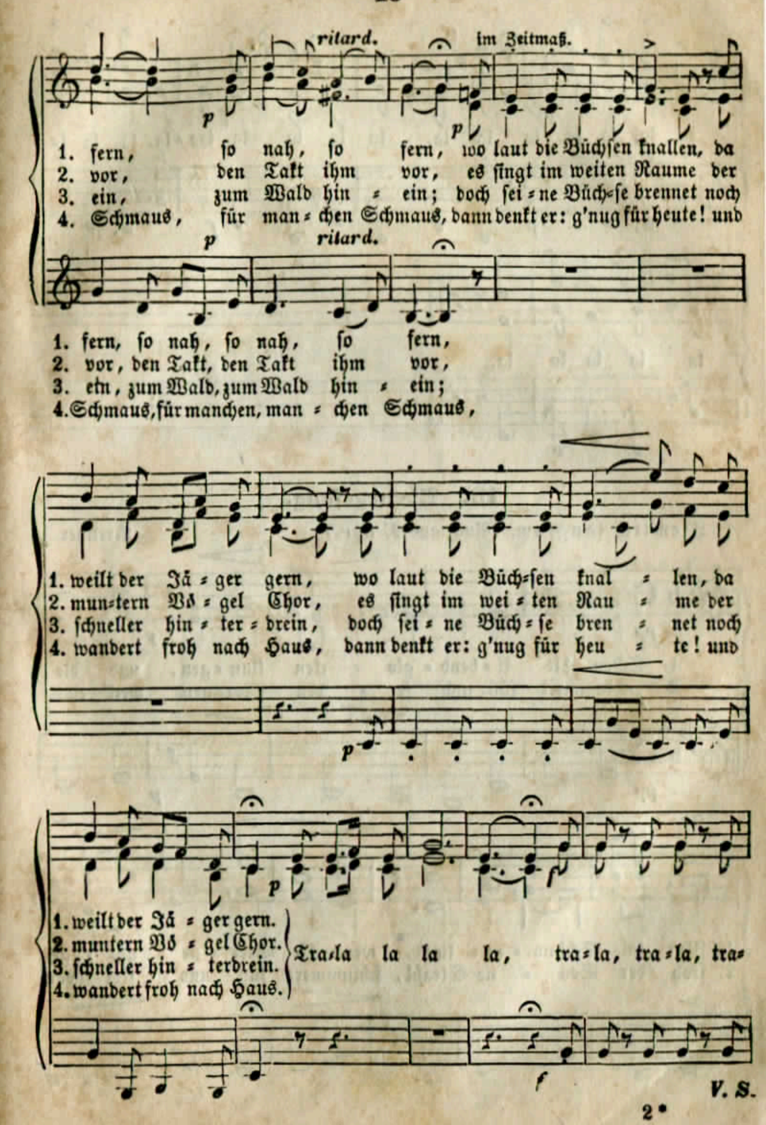
uns - res Le - bens Pfa - de bist du Trost und Heil und Licht. Dir ist ganz die Zu-kunft hel - le, gleich der Zeit, die längst ver-rann. Sieh, an dei - nes Tem-pels Schwelle staunt das Volk und be - tet an.
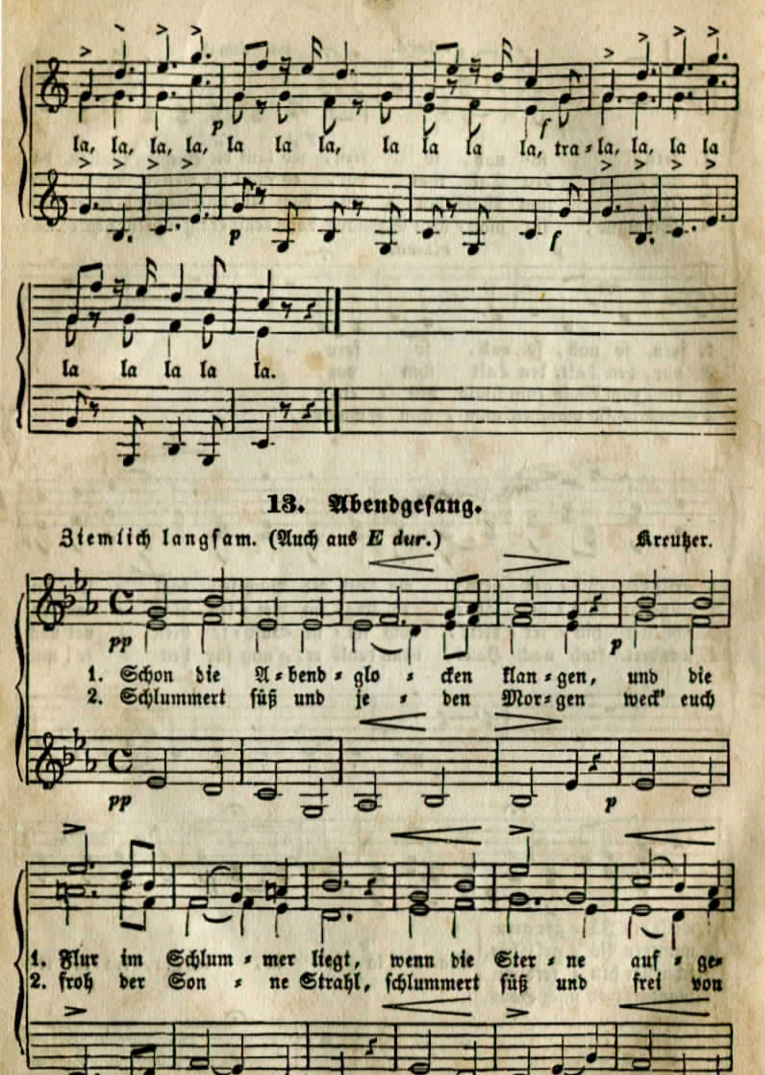
Hymne *Da Capo al Fine.*
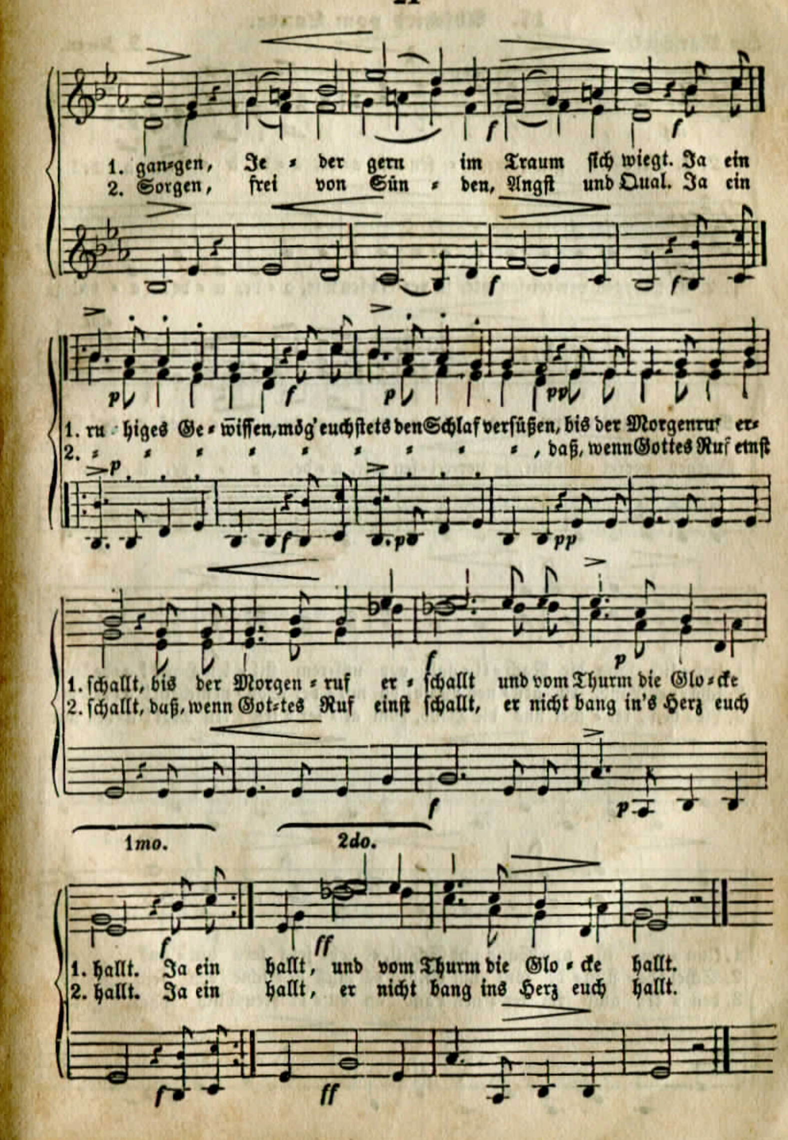
12. Der Jäger.
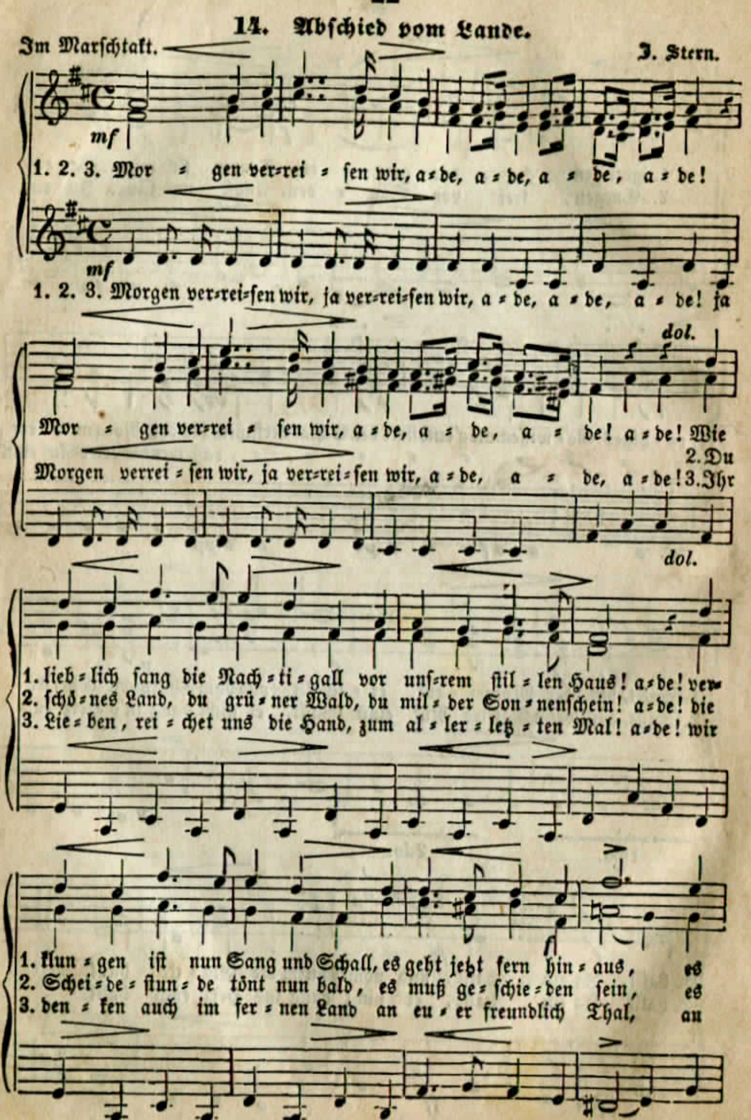
Kücken.




ritard.
im Zeitmaß.
1. fern, so nah, so fern, wo laut die Büchsen knallen, da
2. vor, den Takt ihm vor, es singt im weiten Raume der
3. ein, zum Wald hin = ein; doch sei = ne Büch=se brennet noch
4. Schmaus, für man = chen Schmaus, dann denkt er: g'nug für heute! und
ritard.
1. fern, so nah, so nah, so fern,
2. vor, den Takt, den Takt ihm vor,
3. ein, zum Wald, zum Wald hin = ein;
4. Schmaus, für manchen, man = chen Schmaus,
1. weilt der Jä = ger gern, wo laut die Büch=sen knal = len, da
2. mun=tern Vö = gel Chor, es singt im wei = ten Rau = me der
3. schneller hin = ter = drein, doch sei = ne Büch = se bren = net noch
4. wandert froh nach Haus, dann denkt er: g'nug für heu = te! und
1. weilt der Jä = ger gern.
2. muntern Vö = gel Chor.
3. schneller hin = terdrein.
4. wandert froh nach Haus.
Tra=la la la la, tra=la, tra=la, tra=
V. S.


la, la, la, la, la la la, la la la la, tra - la, la, la la
la la la la la.
13. Abendgesang.
Ziemlich langsam. (Auch aus E dur.)
Kreutzer.
1. Schon die A - bend - glo - cken klan - gen, und die
2. Schlummert süß und je - den Mor - gen weck' euch
1. Flur im Schlum - mer liegt, wenn die Ster - ne auf - ge-
2. froh der Son - ne Strahl, schlummert süß und frei von


1. gan=gen, Je = der gern im Traum sich wiegt. Ja ein
2. Sorgen, frei von Sün = den, Angst und Qual. Ja ein
1. ru = higes Ge = wissen, mög' euch stets den Schlaf versüßen, bis der Morgenruf er=
2. = = = = = = = = = , daß, wenn Gottes Ruf einst
1. schallt, bis der Morgen = ruf er = schallt und vom Thurm die Glo = cke
2. schallt, daß, wenn Got=tes Ruf einst schallt, er nicht bang in's Herz euch
1mo.
2do.
1. hallt. Ja ein hallt, und vom Thurm die Glo = cke hallt.
2. hallt. Ja ein hallt, er nicht bang ins Herz euch hallt.


14. Abschied vom Lande.
Im Marschtakt.
J. Stern.
mf
1. 2. 3. Mor = gen ver=rei = sen wir, a=de, a = de, a = de, a = de!
mf
1. 2. 3. Morgen ver=rei=sen wir, ja ver=rei=sen wir, a = de, a = de, a = de! ja
dol.
Mor = gen ver=rei = sen wir, a = de, a = de, a = de! a = de! Wie
2. Du
Morgen verrei = sen wir, ja ver=rei = sen wir, a = de, a = de, a = de! 3. Ihr
dol.
1. lieb = lich sang die Nach = ti = gall vor uns=rem stil = len Haus! a=de! ver=
2. schö = nes Land, du grü = ner Wald, du mil = der Son = nenschein! a=de! die
3. Lie = ben, rei = chet uns die Hand, zum al = ler = letz = ten Mal! a=de! wir
1. klun = gen ist nun Sang und Schall, es geht jetzt fern hin = aus, es
2. Schei = de = stun = de tönt nun bald, es muß ge = schie = den sein, es
3. den = ken auch im fer = nen Land an eu = er freundlich Thal, an



1. geht jetzt fern hin=aus, a=de!
2. muß ge=schie=den sein, a=de!
3. eu=er freund=lich Thal, a=de!

A=de, a=de, es

A=de, a=de, a=de, a=de, es

muß ge=schie=den sein, a=de, a=de, a=de, es muß geschieden

muß ge=schieden sein, a=de, a=de, a=de, a=de

abnehmend in Stärke und Zeitmaß.

sein, a=de, a=de!
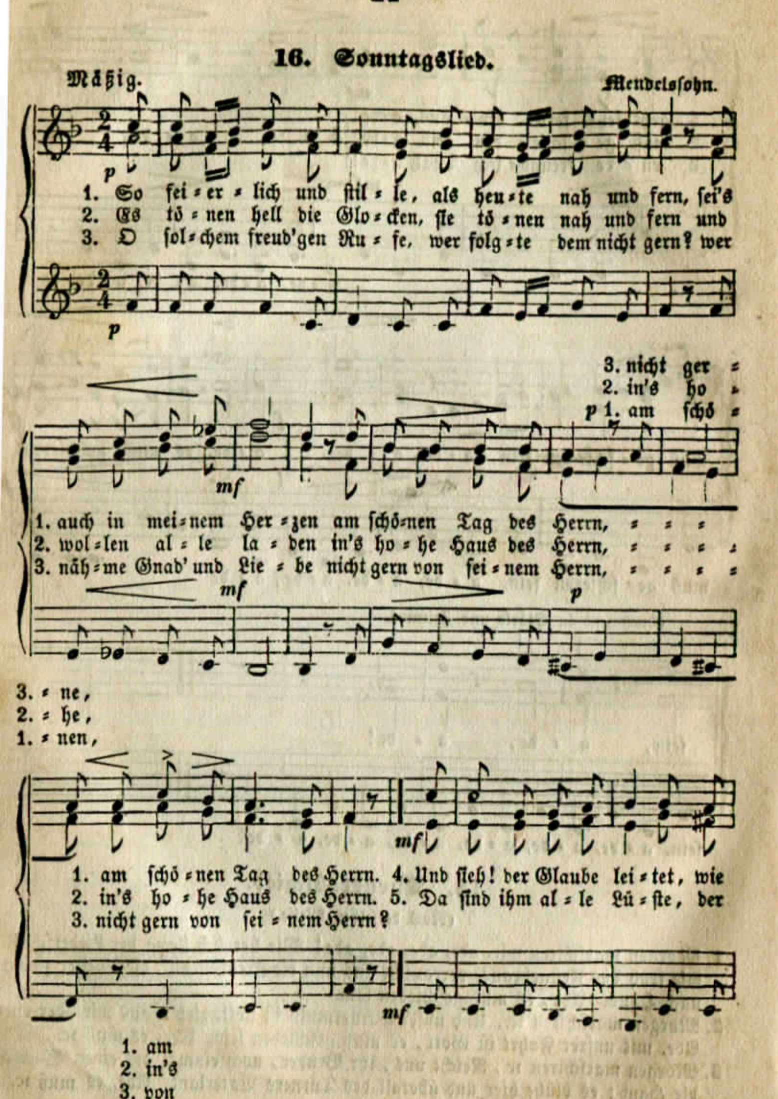
sein, a=de, a=de, a=de, a=de, a=de, a=de!
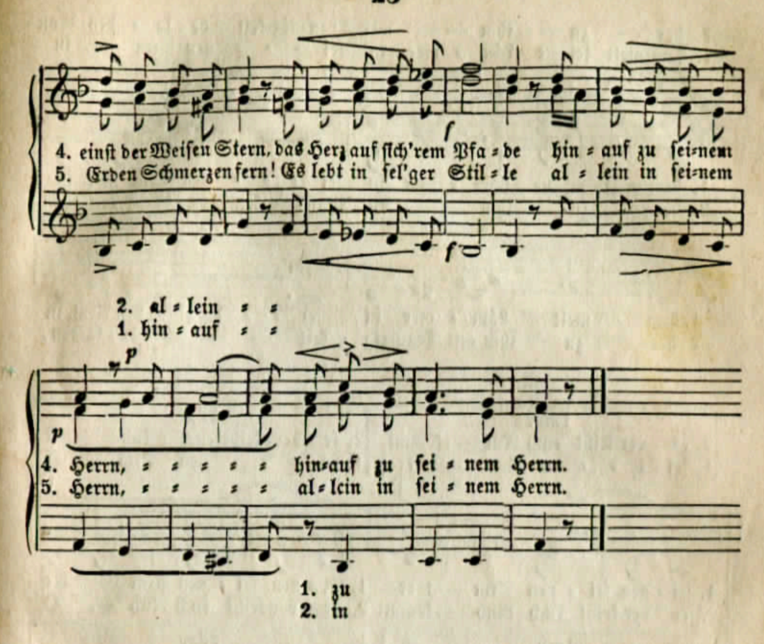
15. Turnerabschied.

(Nach derselben Weise.)

1. Morgen marschiren wir, ade, ade, ade, ade! Wie herrlich klang der Liederschall, wie froh das Festgebraus, verrauscht sind nun die Freuden all', die Turner zieh'n nach Haus. Ade, es muß geschieden sein.
2. Morgen marschiren ꝛc., Und unser Turnermuth ist flott, zieh'n aus wir oder ein Ade, mit unsrer Fahrt ist Gott, es muß geschieden sein. Ade, es muß ꝛc.
3. Morgen marschiren ꝛc., Reicht uns, ihr Brüder, noch einmal auf einen Wunsch die Hand: es blühe hier und überall des Turners Vaterland. Ade, es muß ꝛc.

16. Sonntagslied.





17. Der gute Hirte. Aus dem Messias von Händel.

Etwas langsam. (Auch in *As dur.*)
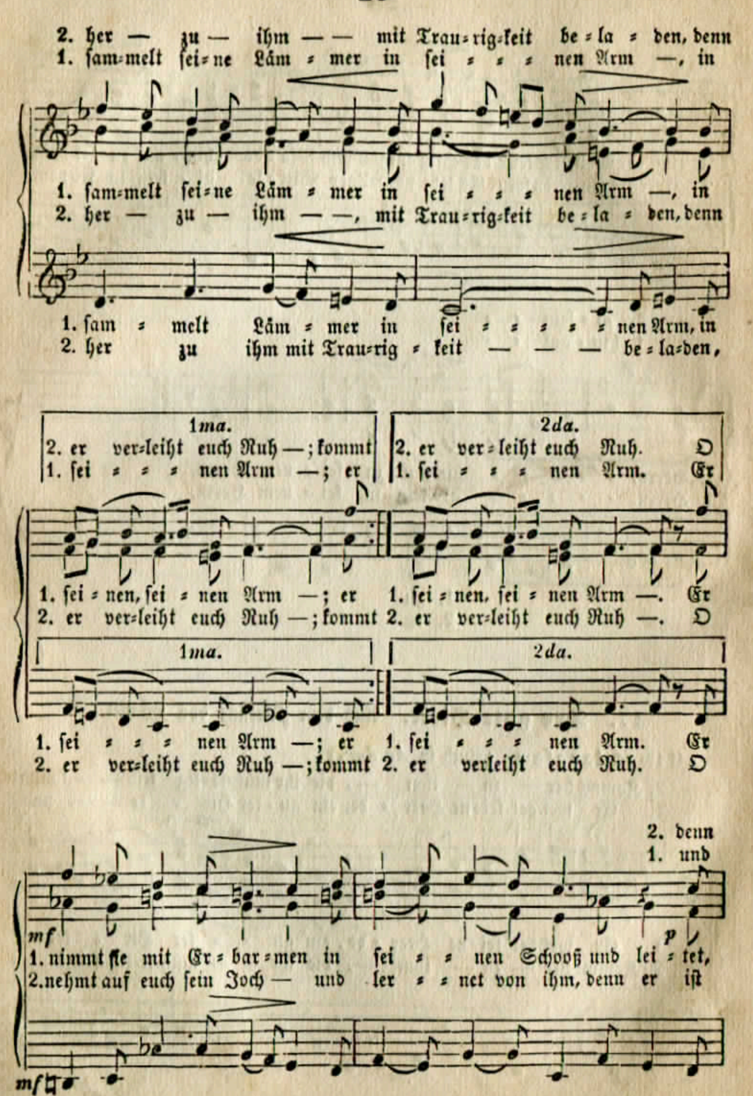
2. Kommt her — zu — ihm —, die ihr müh=se=lig seid — —, kommt
1. Er wei=det sei=ne Heer = de, ein gu=ter Hir = te — —, und

p
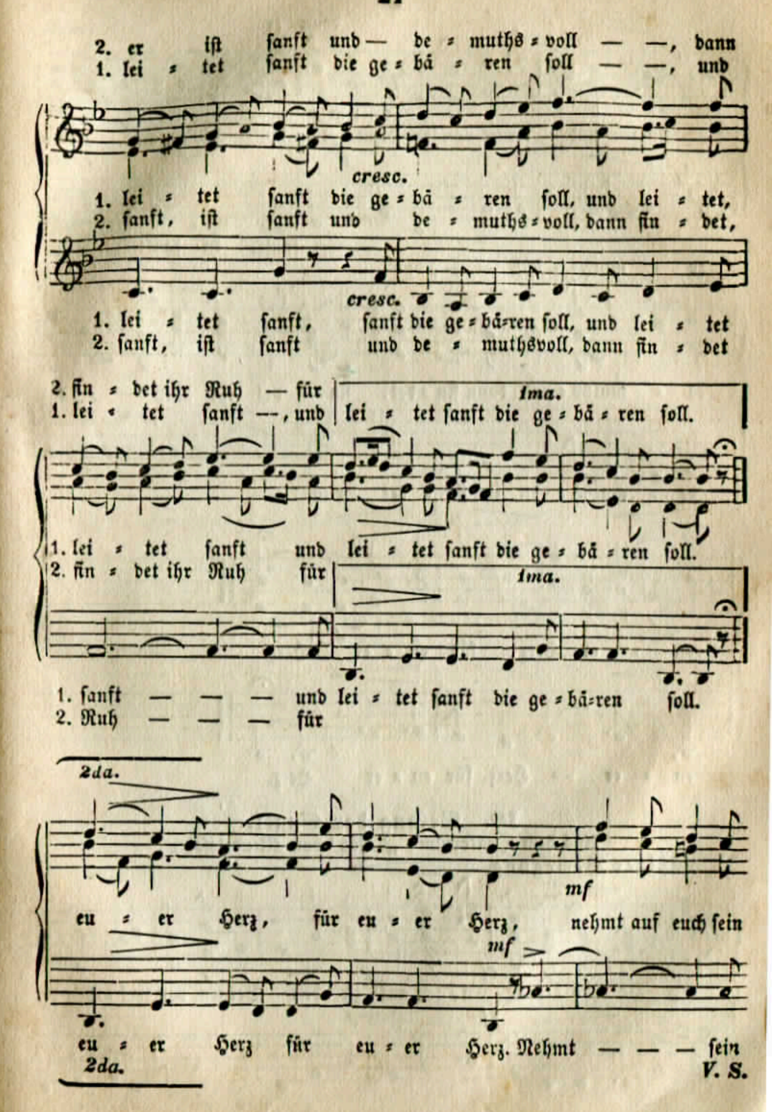
1. Er wei=det sei=ne Heer=de, ein gu = = ter Hir = te, und
2. Kommt her — zu — ihm —, die ihr — — müh=se=lig seid, kommt
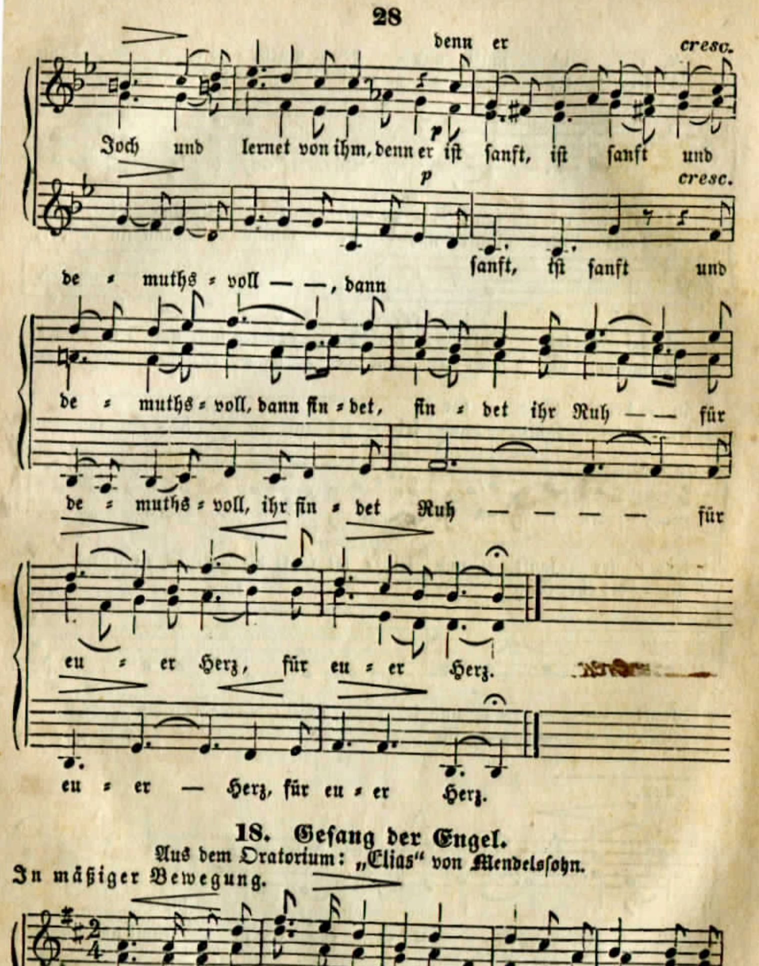
p

V. S.



2. her — zu — ihm — — mit Trau=rig=keit be=la=den, denn
1. sam=melt sei=ne Läm=mer in sei = = = nen Arm —, in
1. sam=melt sei=ne Läm=mer in sei = = = nen Arm —, in
2. her — zu — ihm — —, mit Trau=rig=keit be=la=den, denn
1. sam = melt Läm = mer in sei = = = = = nen Arm, in
2. her zu ihm mit Trau=rig = keit — — — be = la=den,
1ma.
2. er ver=leiht euch Ruh —; kommt
1. sei = = = nen Arm —; er
2da.
2. er ver=leiht euch Ruh. O
1. sei = = = nen Arm. Er
1. sei = nen, sei = nen Arm —; er
2. er ver=leiht euch Ruh —; kommt
1. sei = nen, sei = nen Arm —. Er
2. er ver=leiht euch Ruh —. O
1ma.
2da.
1. sei = = = nen Arm —; er
2. er ver=leiht euch Ruh —; kommt
1. sei = = = nen Arm. Er
2. er verleiht euch Ruh. O
2. denn
1. und
mf
p
1. nimmt sie mit Er = bar = men in sei = = nen Schooß und lei = tet,
2. nehmt auf euch sein Joch — und ler = = net von ihm, denn er ist
mf


2. er ist sanft und — de = muths = voll — —, dann
1. lei = tet sanft die ge = bä = ren soll — —, und
cresc.
1. lei = tet sanft die ge = bä = ren soll, und lei = tet,
2. sanft, ist sanft und de = muths = voll, dann fin = det,
cresc.
1. lei = tet sanft, sanft die ge = bä=ren soll, und lei = tet
2. sanft, ist sanft und de = muthsvoll, dann fin = det
2. fin = det ihr Ruh — für
1. lei = tet sanft —, und
1ma.
lei = tet sanft die ge = bä = ren soll.
1. lei = tet sanft und lei = tet sanft die ge = bä = ren soll.
2. fin = det ihr Ruh für
1ma.
1. sanft — — — und lei = tet sanft die ge = bä=ren soll.
2. Ruh — — — für
2da.
mf
eu = er Herz, für eu = er Herz, nehmt auf euch sein
mf
eu = er Herz für eu = er Herz. Nehmt — — — sein
2da.
V. S.



18. Gesang der Engel.

Aus dem Oratorium: „Elias“ von Mendelssohn.

In mäßiger Bewegung.

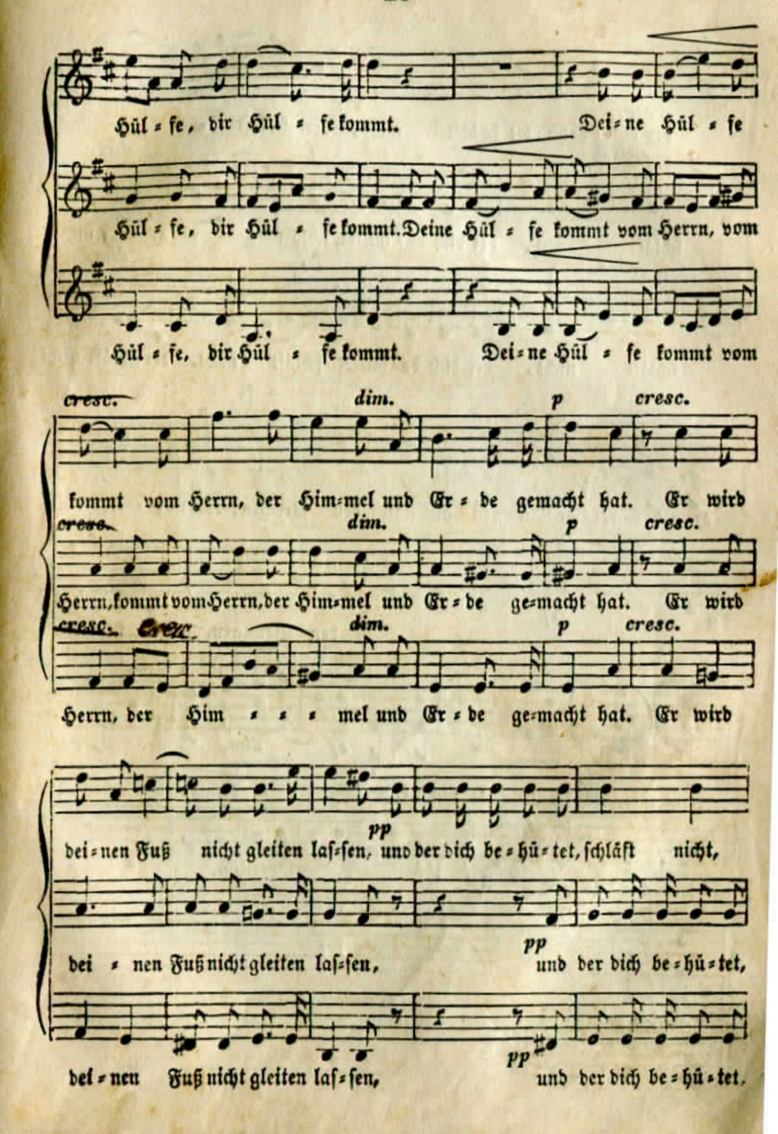
sf

p
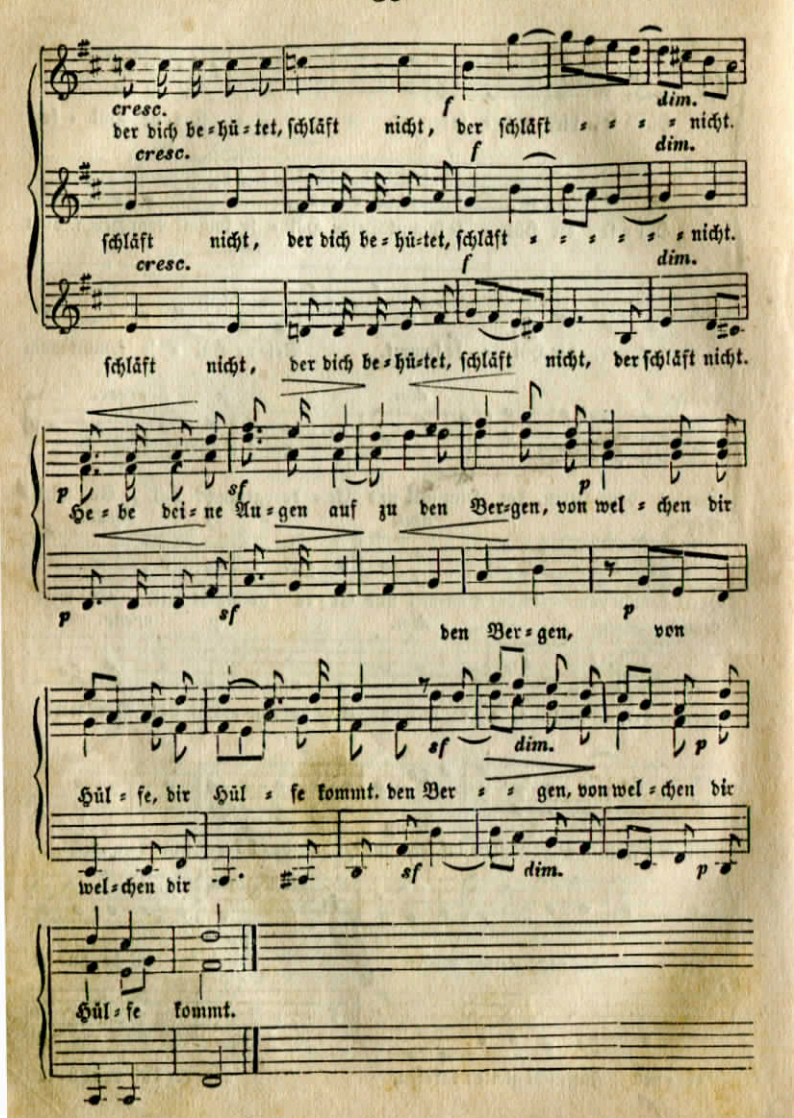
He = be dei = ne Au = gen auf zu den Bergen, von wel = chen dir

sf p

zu den
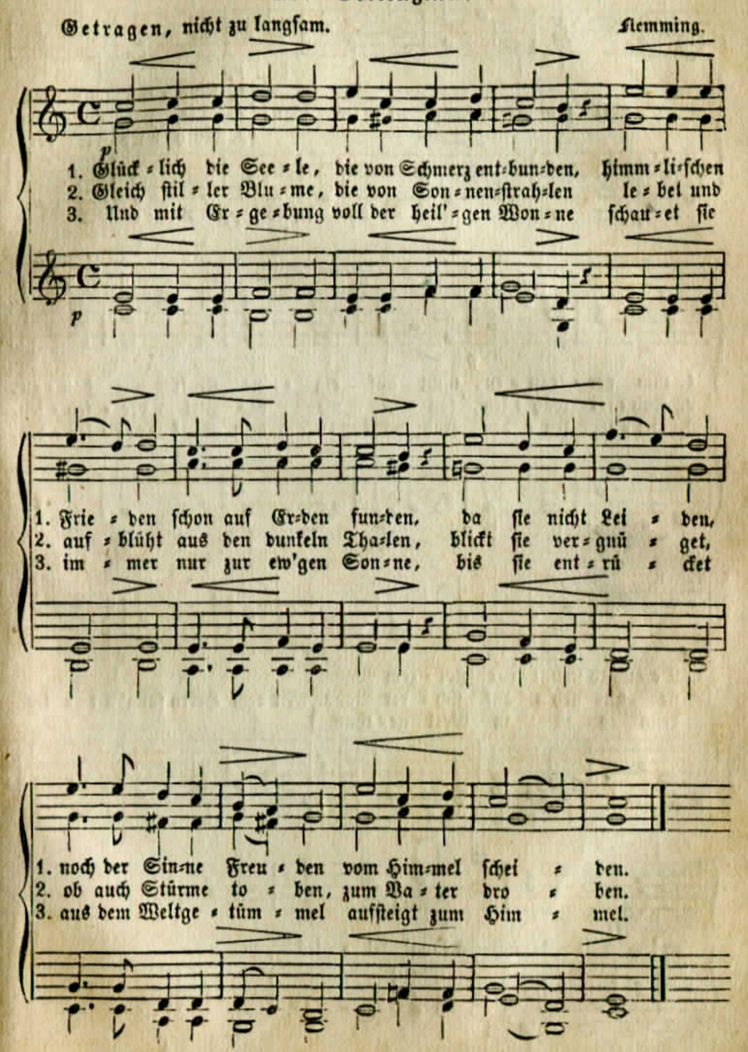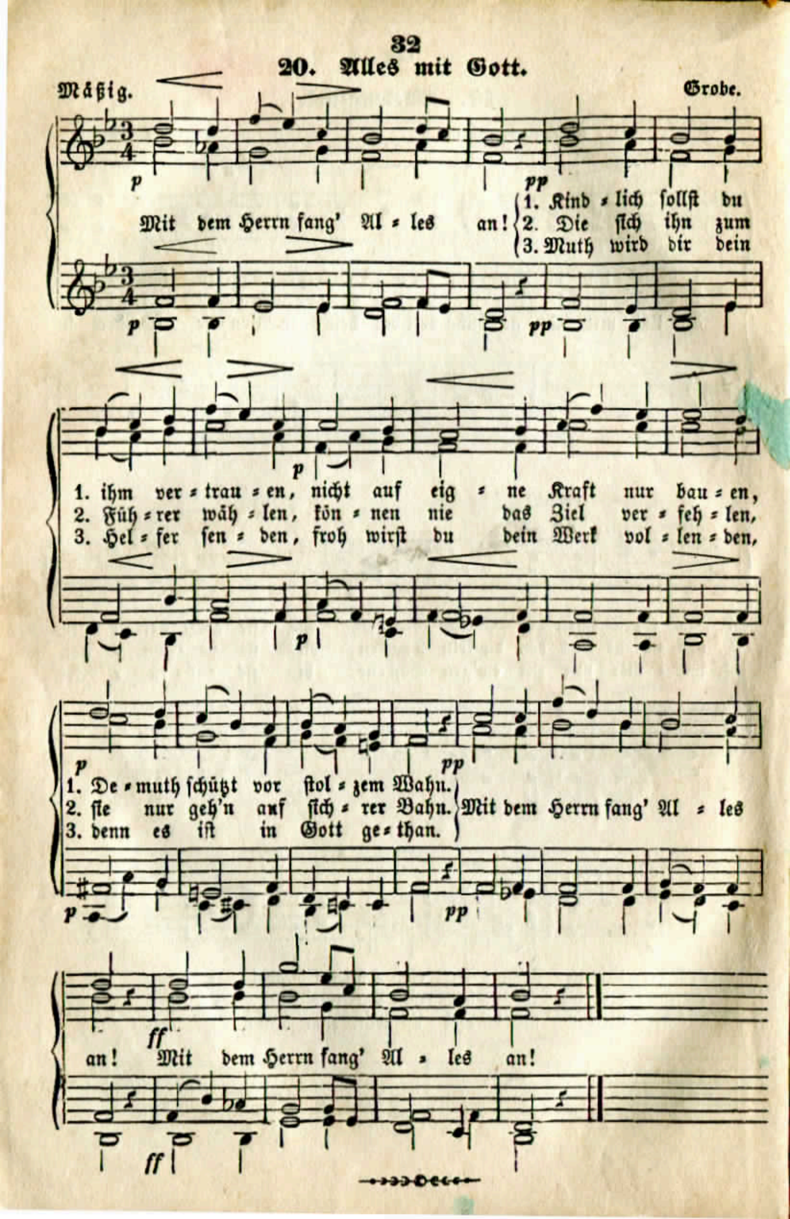


Hül - fe, dir Hül - fe kommt. Dei - ne Hül - fe
Hül - fe, dir Hül - fe kommt. Deine Hül - fe kommt vom Herrn, vom
Hül - fe, dir Hül - fe kommt. Dei - ne Hül - fe kommt vom
cresc. dim. p cresc.
kommt vom Herrn, der Him-mel und Er - de gemacht hat. Er wird
Herrn, kommt vom Herrn, der Him-mel und Er - de ge-macht hat. Er wird
Herrn, der Him - - - mel und Er - de ge-macht hat. Er wird
pp
dei - nen Fuß nicht gleiten las-sen, und der dich be - hü - tet, schläft nicht,
dei - nen Fuß nicht gleiten las-sen, und der dich be - hü - tet,
dei - nen Fuß nicht gleiten las - sen, und der dich be - hü - tet.


cresc.
f
dim.
der dich be = hü = tet, ſchläft nicht, der ſchläft = = = = nicht.
cresc.
f
dim.
ſchläft nicht, der dich be = hü=tet, ſchläft = = = = = = nicht.
cresc.
f
dim.
ſchläft nicht, der dich be = hü=tet, ſchläft nicht, der ſchläft nicht.
p
sf
p
He = be dei = ne Au = gen auf zu den Ber=gen, von wel = chen dir
p
sf
p
den Ber = gen, von
sf
dim.
p
Hül = fe, dir Hül = fe kommt. den Ber = = gen, von wel = chen dir
sf
dim.
p
wel=chen dir
Hül = fe kommt.

19. Seelenglück.

Getragen, nicht zu langsam. Flemming.




32
20. Alles mit Gott.
Mäßig.
Grobe.
Mit dem Herrn fang' Al - les an!
1. Kind - lich sollst du
2. Die sich ihn zum
3. Muth wird dir dein
1. ihm ver - trau - en, nicht auf eig - ne Kraft nur bau - en,
2. Füh - rer wäh - len, kön - nen nie das Ziel ver - feh - len,
3. Hel - fer sen - den, froh wirst du dein Werk vol - len - den,
1. De - muth schützt vor stol - zem Wahn.
2. sie nur geh'n auf sich - rer Bahn.
3. denn es ist in Gott ge - than.
Mit dem Herrn fang' Al - les an! Mit dem Herrn fang' Al - les an!

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.

p = *piano* = schwach.

mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.

f = *forte* = stark.

ff = *fortissimo* = sehr stark.

> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.

cresc. = *crescendo* = < = zunehmend an Stärke.

decresc. = *decrescendo*
dim. = *diminuendo* } = > = abnehmend an Stärke.

ritard. = *ritardando*
rallent. = *rallentando* } = nach und nach langsamer werdend.

a tempo = im früheren Zeitmaß.

poco = ein wenig.

dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.

D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.

V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!

𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des vierten Hefts.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Liedersammlung
für Knabenschulen.

Anhang
zu der Liedersammlung für die Schule
in vier Abtheilungen,

bearbeitet
von
Friedrich Krauß,
Pfarrer in Oethlingen bei Kirchheim u. T.

Fünftes Heft,
36 zwei- und dreistimmige Lieder enthaltend.

(Preis 6 kr. od. 2 Sgr.)

Fünfte Stereotyp-Auflage.

In Kommission
bei der Ebner'schen Kunst- und Musikalienhandlung in Stuttgart.
1868.

Vorwort.

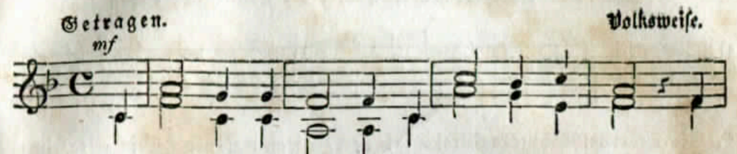
Dieses fünfte Heft, das einen Anhang zu der von J. Chr. Weeber und Fr. Krauß in 4 Abtheilungen in stufenmäßig geordneter Folge bearbeiteten Liedersammlung für die Schule bildet, ist eine in gleichem Geiste wie jene zusammengetragene Sammlung von Liedern, die nur zum Gebrauch in Knabenschulen geeignet ist. Es enthält darum vorherrschend Vaterlands-, Kriegs-, Jagd- und Turn-Lieder.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß man sich auf den Gebrauch der in diesem Hefte gegebenen Lieder in den Knabenschulen nicht beschränken darf, wozu schon ihre Anzahl nicht ausreichen könnte, sondern, um auch die milderen Saiten in den Gemüthern anzusprechen und, so zu sagen, humaniora im Gesange zu treiben, daneben das zweite und besonders das mit diesem fünften Hefte parallel gehende dritte Heft der Liedersammlung benutzt werden sollte.

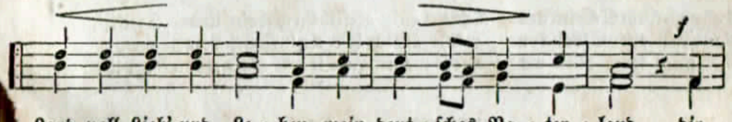
In Beziehung auf die Auswahl ist der gleiche Grundsatz, wie in den übrigen Heften, festgehalten worden; vor Allem Preiswürdigkeit der Melodie, sodann, wo nur immer möglich, Beibehaltung des zur Melodie gehörigen Textes oder wenigstens seiner Grundgedanken. Auch in diesem Hefte wird man neben Bewährtem, das in keiner solchen Sammlung fehlen darf, mehrere zum erstenmal in die Schule eingeführte klassische Gesangstücke finde

1. Gelübde.

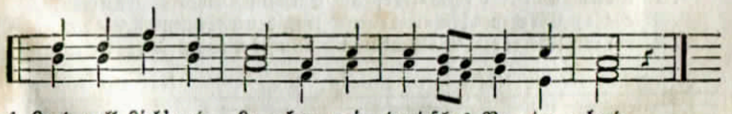
Getragen. | Volksweise.



1. Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand, dir,
2. Mein Herz ist ent = glom = men dir treu zu = ge = wandt, du
3. Will hal = ten und glau = ben an Gott fromm und frei, will,
4. Ach Gott! thu' er = he = ben mein jung Her = zens = blut, zu
5. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu
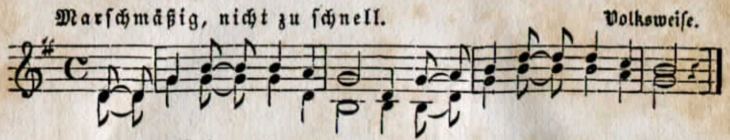


Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut = sches Va = ter = land, dir,
Land der Frei = en, From=men, du herr = lich Her=manns = land, du
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu, will
4. fri=schem, freud'gem Le = ben, zu frei = em, fro = hem Muth, zu
5. le = ben und zu ster = ben für's heil' = ge Va = ter = land, zu
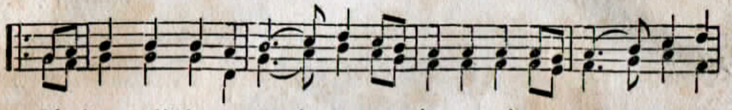


1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut=sches Va = ter = land.
2. Land der Frei = en, From=men, du herr=lich Hermanns = land.
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu.
4. fri=schem, freud'gem Le = ben, zu frei = em, fro = hem Muth.
5. le = ben und zu ster = ben für's heil'=ge Va = ter = land.

2. Der gute Kamerad.

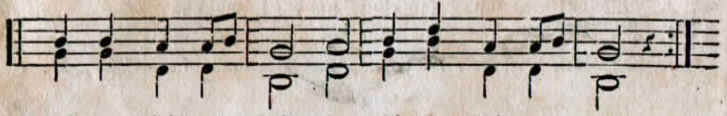
Marschmäßig, nicht zu schnell. Volksweise.



1. Ich hatt' ei=nen Ka=me=ra=den, ei=nen bes=sern find'st du nit.
2. Ei=ne Ku=gel kam ge=flo=gen: gilt's mir, o=der gilt es dir?
3. Will mir die Hand noch rei=chen, der=weil ich e=ben lad'.



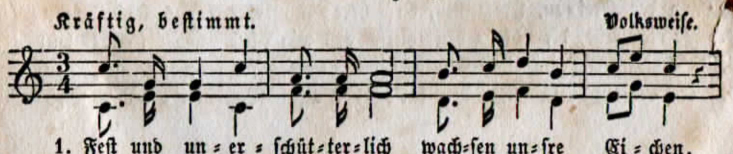
1. Die Trommel schlug zum Strei=te, er ging an mei=ner Sei=te in
2. Ihn hat es weg=ge=ris=sen, er liegt mir vor den Fü=ßen, als
3. „Kann dir die Hand nicht ge=ben, bleib' du im ew'=gen Le=ben, mein



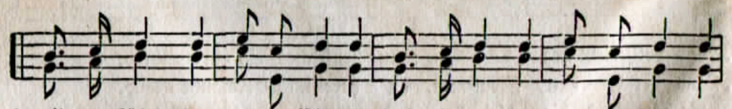
1. glei=chem Schritt und Tritt, in glei=chem Schritt und Tritt.
2. wär's ein Stück von mir, als wär's ein Stück von mir.
3. gu=ter Ka=me=rad, mein gu=ter Ka=me=rad!"

3. Bundeszeichen.
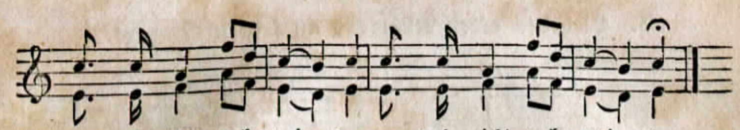
Kräftig, bestimmt. Volksweise.



1. Fest und un=er=schüt=ter=lich wach=sen un=sre Ei=chen,
2. Wie die Ei=chen him=mel=an trotz den Stürmen stre=ben,
3. Dar=um sei der Ei=chenbaum un=ser Bundes=zei=chen,



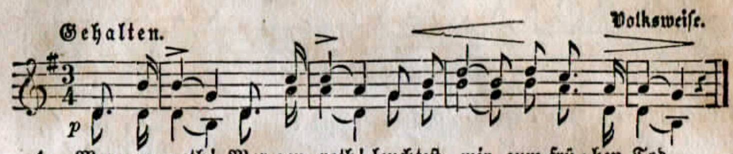
1. mit dem Schmuck der grünen Blätter steh'n sie fest in Sturm und Wet=ter,
2. wol=len wir auch ih=nen gleichen, frei und fest wie deut=sche Ei=chen
3. daß in Tha=ten und Ge=dan=ken wir nicht schwanken o=der wan=ken,
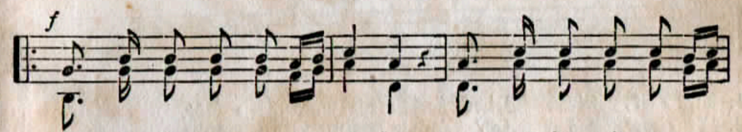


1. wan - deln nicht, noch wei - chen, wan - deln nicht, noch wei - chen.
2. un - ser Haupt er - he - ben, un - ser Haupt er - he - ben.
3. nie - mals muth-los wei - chen, nie - mals muth - los wei - chen.

4. Des Reiters Morgenlied.

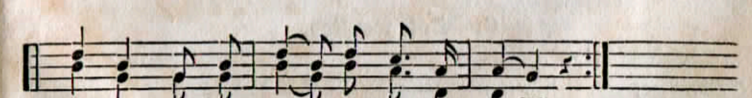
Gehalten. Volksweise.



1. Mor-gen - roth! Mor-gen - roth! leuchtest mir zum frü - hen Tod.
2. Kaum ge - dacht, kaum ge - dacht, war der Lust ein End' ge - macht.
3. Ach, wie bald, ach, wie bald schwindet Schönheit und Ge - stalt!
4. Dar - um still, dar - um still füg' ich mich, wie Gott es will;
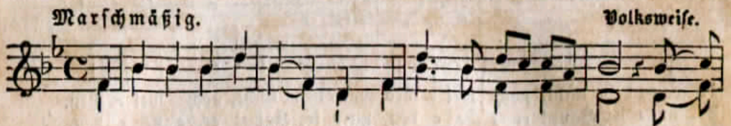


1. Bald wird die Trom - pe - te bla - sen, dann muß ich mein Le - ben
2. Ge - stern noch auf stol - zen Ros - sen, heu - te durch die Brust ge-
3. Prahlst du gleich mit dei - nen Wangen, die wie Milch und Pur-pur
4. und so will ich wa - cker strei - ten, und soll ich den Tod er-



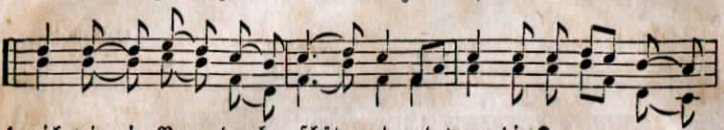
1. las - sen, ich und man - cher Ka - me - rad.
2. schos - sen, mor - gen in das küh - le Grab.
3. pran - gen; ach, die Ro - sen wel - ken all'.
4. lei - den, stirbt ein bra - ver Rei - ters - mann.

5. Lied des alten Kriegers an seinen Mantel.
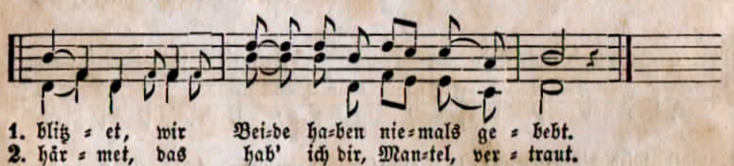
Marschmäßig. Volksweise.



1. Schier dreißig Jahre bist du alt, hast manchen Sturm er - lebt; hast
2. Wir la-gen manche lie - be Nacht durchnäßt bis auf die Haut; du al-
3. Ge-plaudert hast du nimmermehr, du warst mir still und treu; warst ge-
4. Und mög'n sie mich verspot - ten, du bleibst mir theu - er doch; denn
5. Und wenn die letz-te Kugel kommt ins deutsche Herz hin - ein: lie - ber
6. Da lie-gen wir zwei Bei - de bis zum A-pell im Grab. Der A-



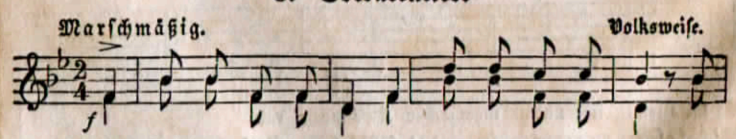
1. mich wie ein Bru - der be - schütz - et, und wenn die Ka - no - nen ge-
2. lein hast mich er - wär - met, und was mein Her - ze ge-
3. treu in al - len Stü - cken, drum laß ich dich auch nicht mehr
4. wo die Fetzen 'run-ter - han - gen, sind Ku-geln hin-durch - ge-
5. Man-tel, laß dich mit mir be - gra - ben, sonst will ich von dir nichts
6. pell macht Al - les le - ben - dig, drum ist es auch ganz noth-



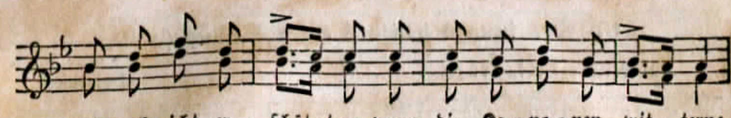
1. blitz - et, wir Bei-de ha-ben nie-mals ge - bebt.
2. här - met, das hab' ich dir, Man-tel, ver - traut.
3. flick - en, du Al - ter wärst sonst neu.
4. gan - gen, je - de Ku - gel macht ein Loch.
5. ha - ben; sie hül - len in dich mich ein.
6. wen - dig, daß ich meinen Man - tel hab'.

6. Soldatenlied.
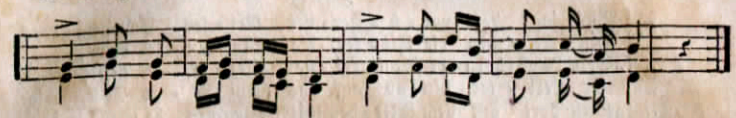
Marschmäßig. Volksweise.



1. Frisch auf, Sol - da - ten - blut! faßt ei - nen fri - schen Muth, und
2. Die Trommel rüh - ret sich, ihr Klang war fürch-ter - lich; man
3. Wie Man-cher wird be-stürzt und ganz mit Blut be - spritzt; er



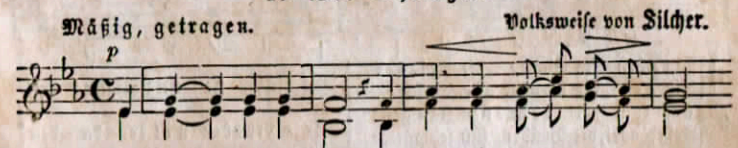
1. laßt euch nicht er - schüt - tern, wenn die Ka - no - nen wit - tern;
2. sah schier kei - nen Bo - den vor Ster - ben - den und Tod - ten;
3. le - get sei - ne Hän - de und den - ket an sein En - de.



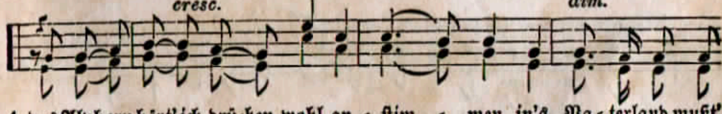
1. schla-get nur ta - pfer drein, ich will der Vor - de - re sein.
2. da liegt ein Fuß, ein Arm, ach, daß es Gott er - barm'!
3. Sein Lauf ist nun voll-bracht; ach, Jüngling, gu - te Nacht!

7. Der Schweizer.

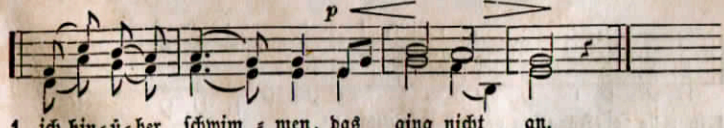
Mäßig, getragen. Volksweise von Silcher.



1. Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trau - ern an,
2. Ein' Stund' in der Nacht sie ha - ben mich ge - bracht;
3. Früh Morgens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re - gi - ment:
4. Ihr Brü - der all - zu - mal, heut seht ihr mich zum letz-ten - mal;
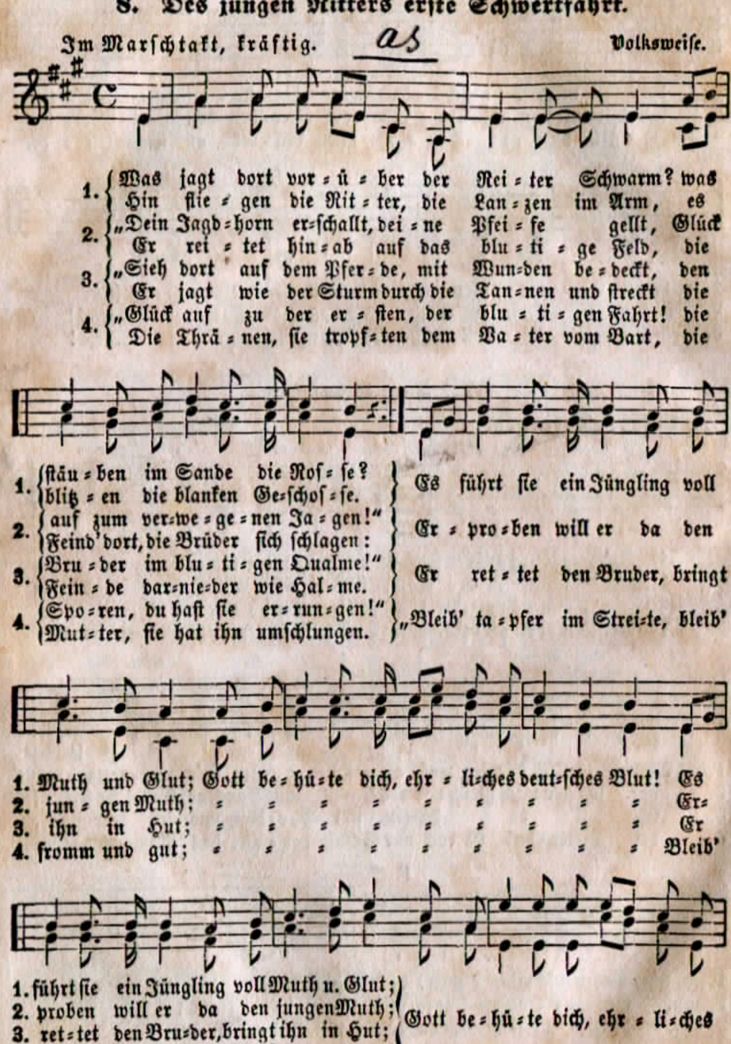


1. das Alphorn hört' ich drü-ben wohl an - stim - men, in's Va - terland mußt'
2. sie führten mich gleich vor des Hauptmanns Haus, ach Gott! sie fisch - ten
3. ich soll da bit-ten um Par - don, und ich bekomm ge-
4. der Hirten - bub ist doch nur Schuld dar - an, das Alphorn hat mir
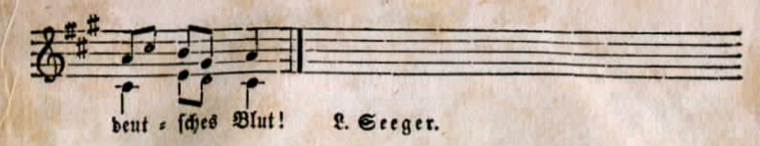


1. ich hin - ü - ber schwim - men, das ging nicht an.
2. mich im Stro - me auf, mit mir ist's aus!
3. wiß doch mei - nen Lohn, das weiß ich schon.
4. sol - ches an - ge - than, das klag' ich an.

8. Des jungen Ritters erste Schwertfahrt.

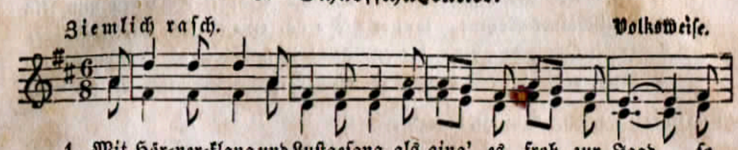
Im Marschtakt, kräftig. Volksweise.



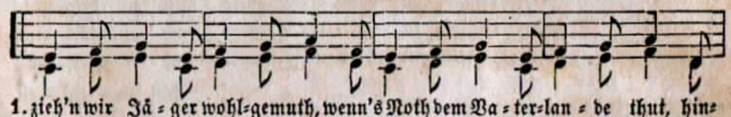


9. Scharfschützenlied.

Ziemlich rasch. Volksweise.



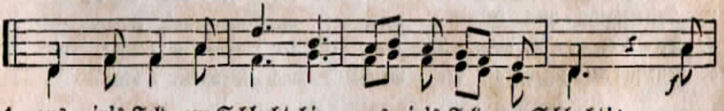
1. Mit Hör-ner-klang und Lustgesang, als ging' es froh zur Jagd, so
2. Gewöhnt sind wir von Jugend auf an Feld- und Jagd-be - schwer; wir
3. Nicht Sturm u. Re-gen ach-ten wir, nicht Ha - gel, Reif und Schnee; in
4. Wo wack'-re Jä-ger Hel-fer sind, da ist es wohl be - stellt; die



1. zieh'n wir Jä - ger wohl-gemuth, wenn's Noth dem Va - ter-lan - de thut, hin-
2. klim-men Berg und Fels em - por und wa - ten frisch durch Sumpf u. Moor, durch
3. Hitz' und Frost bei Tag und Nacht sind wir be - reit zur Fahrt und Wacht, als
4. sich - re Ku - gel stärkt den Muth, wir zie - len scharf und tref - fen gut, und

1. aus in's Feld zur Schlacht, hin - aus in's Feld zur Schlacht!
2. Schilf und Dorn ein - her, durch Schilf und Dorn ein - her.
3. gält es Hirsch und Reh, als gält' es Hirsch und Reh.
4. was wir tref - fen, fällt, und was wir tref - fen, fällt.

1—4. Hus-

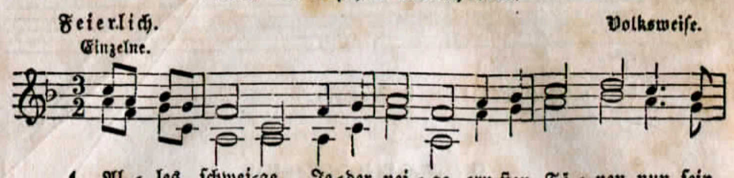


sa, sas-sa, hus-sa, sas-sa, hus-sa, sas - sa, sas - sa!

10. Deutsches Weihelied.

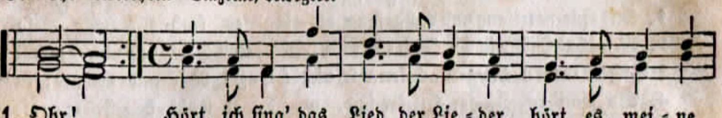
Feierlich. Volksweise.

Einzelne.
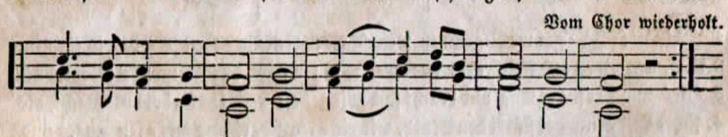


1. Al = les schwei=ge, Je = der nei = ge ern=sten Tö = nen nun sein
2. Deutschlands Söh=ne, laut er = tö = ne eu = er Va = ter=lands=ge=
3. Hab' und Le = ben dir zu ge = ben, sind wir al = lesammt be=
4. Lied der Lie = der, hall' es wie=der: groß und deutsch sei un = ser

Vom Chor wiederholt. Einzelne, bewegter.



1. Ohr! Hört, ich sing' das Lied der Lie = der, hört es, mei = ne
2. sang! Va = terland, du Land des Ruhmes, weih' zu dei = nes
3. reit; ster = ben gern zu je = der Stun=de, ach = ten nicht die
4. Muth! Al = le seid in Lieb' umschlungen, al = le Stäm=me

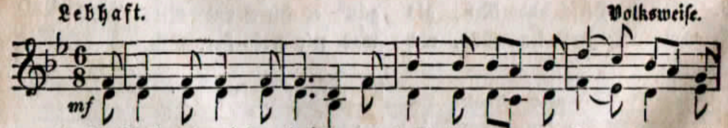
Vom Chor wiederholt.



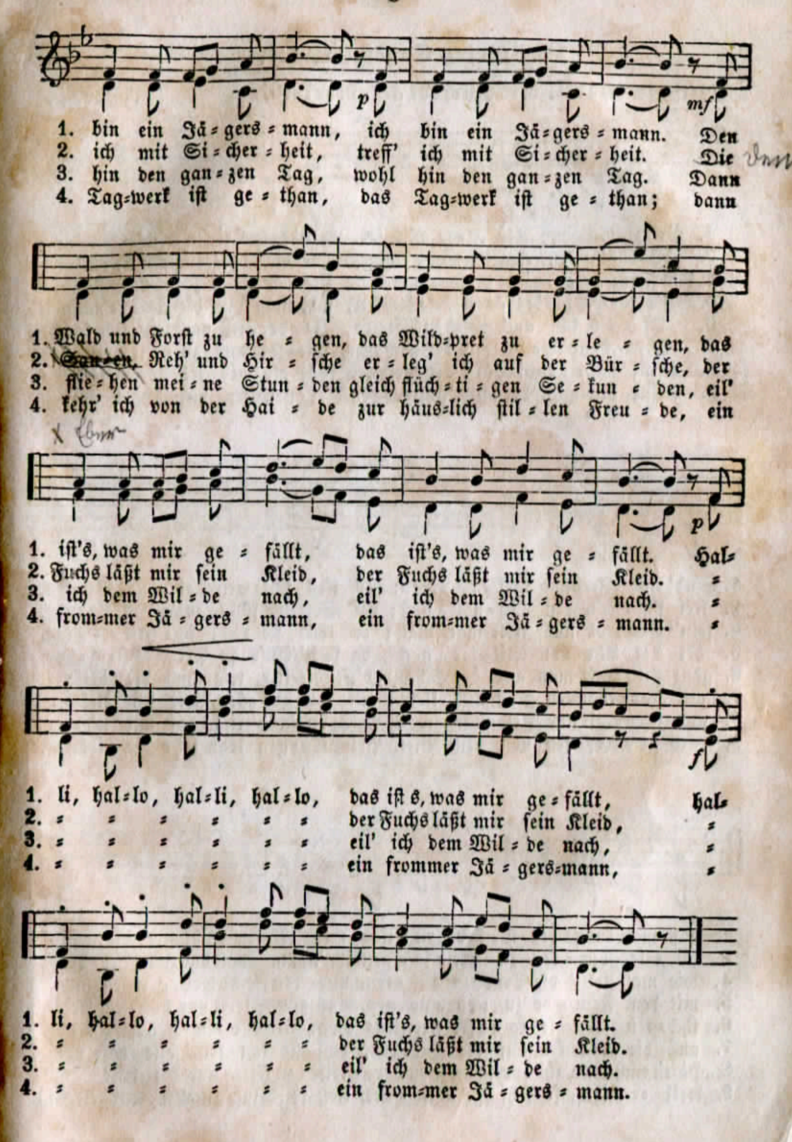
1. deut=schen Brü=der! hall' es wie = der, fro = her Chor!
2. Hei = ligthu = mes Hü = tern uns mit Herz und Hand.
3. To = deswun = de, wenn das Va = ter = land ge = beut.
4. deut=scher Zun=gen, all' ver = wandt durch Bru = der = blut.

11. Jägerlust.

Lebhaft. Volksweise.

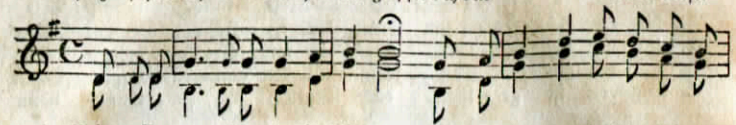


1. Im Wald und auf der Hai=de, da such' ich mei = ne Freu = de, ich
2. Das Huhn im schnellen Flu=ge, die Schnepf' im Zick=zack = zu = ge, treff'
3. So zieh' ich durch die Wälder, so eil' ich durch die Fel = der wohl
4. Wenn sich die Son = ne nei = get, der düst = re Ne = bel stei = get, das
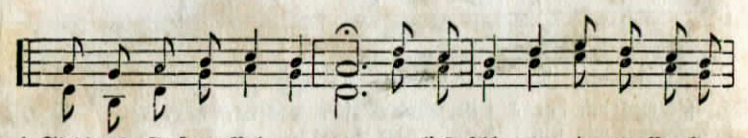

1. bin ein Jä = gers = mann, ich bin ein Jä = gers = mann. Den
2. ich mit Si = cher = heit, treff' ich mit Si = cher = heit. Die
3. hin den gan = zen Tag, wohl hin den gan = zen Tag. Dann
4. Tag=werk ist ge = than, das Tag=werk ist ge = than; dann
1. Wald und Forst zu he = gen, das Wild=pret zu er = le = gen, das
2. Gem = sen, Reh' und Hir = sche er = leg' ich auf der Bür = sche, der
3. flie = hen mei = ne Stun = den gleich flüch = ti = gen Se = kun = den, eil'
4. kehr' ich von der Hai = de zur häus=lich stil = len Freu = de, ein
1. ist's, was mir ge = fällt, das ist's, was mir ge = fällt. Hal=
2. Fuchs läßt mir sein Kleid, der Fuchs läßt mir sein Kleid. =
3. ich dem Wil = de nach, eil' ich dem Wil = de nach. =
4. from=mer Jä = gers = mann, ein from=mer Jä = gers = mann. =
1. li, hal=lo, hal=li, hal=lo, das ist's, was mir ge = fällt, hal=
2. = = = = = = der Fuchs läßt mir sein Kleid, =
3. = = = = = = eil' ich dem Wil = de nach, =
4. = = = = = = ein frommer Jä = gers=mann, =
1. li, hal=lo, hal=li, hal=lo, das ist's, was mir ge = fällt.
2. = = = = = = der Fuchs läßt mir sein Kleid.
3. = = = = = = eil' ich dem Wil = de nach.
4. = = = = = = ein from=mer Jä = gers = mann.
p
mf
f

12. Prinz Eugen. (Im J. 1717.)

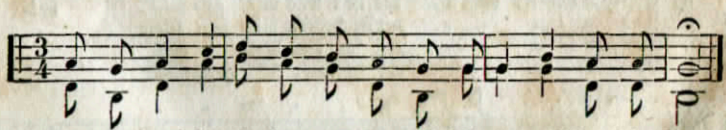
Nicht zu schnell, mit Nachdruck gesprochen. Volksweise.



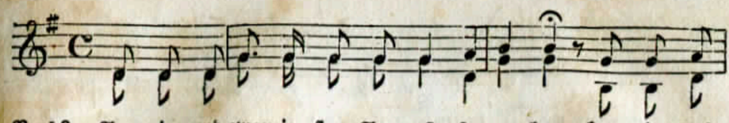
1. Prinz Eu=gen, der ed=le Rit=ter, wollt' dem Kai=ser wied'rum kriegen
2. Als die Bru=cken nun war g'schlagen, daß man kunt mit Stuck u. Wagen
4. Als Prinz Eu=ge=ni=us dieß vernom=men, ließ er gleich zusammen kommen
5. Bei der Pa=ro=le thät er be=feh=len, daß man sollt' die Zwölfe zäh=len
6. Al=les saß auch gleich zu Pfer=de, Je=der griff nach seinem Schwerte,
7. Ihr Konstab=ler auf der Schanze, spie=let auf zu diesem Tan=ze
8. Prinz Eu=ge=nius auf der Rech=ten thät als wie ein Lö=we fech=ten,
9. Prinz Lud=wig, der mußt' auf=ge=ben sei=nen Geist und junges Le=ben,



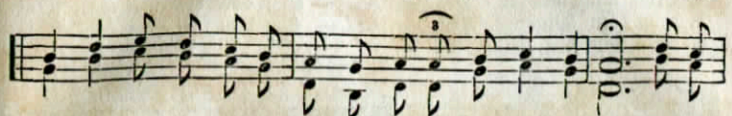
1. Stadt und Fe=stung Bel=ge=rad; er ließ schla=gen ei=ne Brucken,
2. frei pas=sir'n den Do=nau=fluß; bei Sem=lin schlug man das La=ger,
4. sein' Gen'=ral und Feld=mar=schall; er thät sie recht in=stru=i=ren,
5. bei der Uhr um Mit=ter=nacht, da sollt' All's zu Pferd auf=si=tzen,
6. ganz still rückt man aus der Schanz; d'Muske=tier, wie auch die Rei=ter,
7. mit Kar=thaunen groß und klein; mit den gro=ßen, mit den klei=nen,
8. als Gen'=ral und Feld=mar=schall. Prinz Lud=wig ritt auf und nie=der:
9. ward ge=trof=fen von dem Blei. Prinz Eu=gen war sehr be=trü=bet,



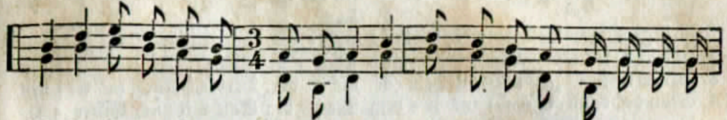
1. daß man kunnt hin=ü=ber ru=cken mit d'r Armee wohl für die Stadt.
2. al=le Tür=ken zu ver=ja=gen, ihn'n zum Spott und zum Ver=druß.
4. wie man sollt' die Truppen füh=ren, und den Feind wohl grei=fen an.
5. mit dem Fein=de zu schar=mü=tzen, was zum Streit nur hät=te Kraft.
6. thä=ten al=le ta=pfer strei=ten: 'swar fürwahr ein schö=ner Tanz.
7. auf die Tür=ken, auf die Hei=den, daß sie lau=fen alle da=von.
8. „Halt't euch brav, ihr deutschen Brü=der, greift den Feind nur herz=haft an."
9. weil er ihn so sehr ge=lie=bet, ließ ihn bring'n nach Peterwar=dein.



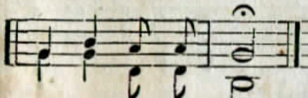
Vers 3. Am ein und zwanzig = sten Au = gust so e = ben kam ein Spi=



on bei Sturm und Regen, schwur's dem Prinzen und zeigt's ihm an: daß die



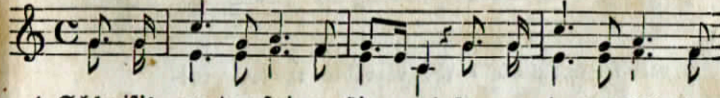
Tür=ken fu=tra=gi=ren, so viel als man kunnt ver=spü=ren, an die dreimal



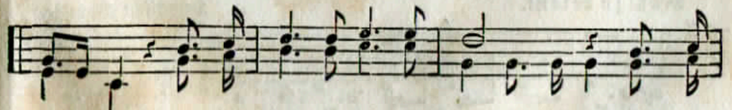
hun=dert tau=send Mann.

13. Schlachtlied.

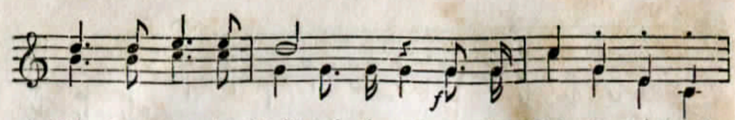
Stark, nicht zu schnell. Volksweise.



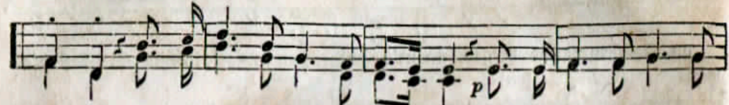
1. Schön ist's, un=term frei=en Him=mel stür=zen in das Schlachtge=
2. Schön ist's, wenn der al=te Strei=ter, fe=sten Fuß=es, hell und
3. Schön, wenn, wie bei Un=ge=wit=tern, sechs=fach Berg und Thal er=
4. A=ber Nichts gleicht dem Ent=zück=en, wenn der Feind mit scheu=en



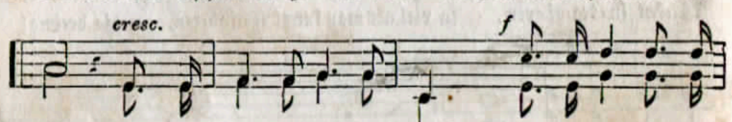
1. tüm=mel, wo die Kriegsdromme=te schallt, val=le=ra! wo die
2. hei=ter, un=sre Brust mit Muth er=füllt. — — — un=sre
3. zit=tern von dem grau=sen Wie=der=hall, — — — von dem
4. Bli=cken weicht und flieht, bald hier, bald da. — — — weicht und



1. Kriegsdrom - me - te schallt, val - le - ra! wo die Ros - se wie-hernd
2. Brust mit Muth er - füllt, — — — wenn aus don - nern - dem Ge-
3. grau - sen Wie - der - hall; — — — fällt dann ei - ner un - srer
4. flieht bald hier, bald da. — — — Ha, will - kom-men, sel' - ge

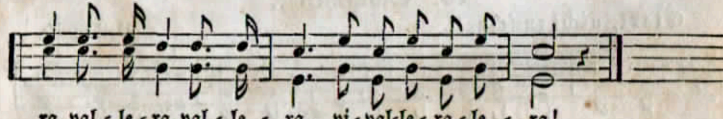


1. ja - gen, wo die Trommeln wirbelnd schla - gen, wo das Blut der Hel - den
2. schü - tze, furchtbar wie des Him-mels Blitz - e, Tod dem Feind ent-ge - gen-
3. Brü-der, stür - zen tau-send Fein - de nie - der, Tau-send stürzt des Ei - nen
4. Stun-de! dann erschallt aus je - dem Mun - de: Gott mit uns, Vik-to - ri-



1. wallt, wo das Blut der Hel-den wallt.
2. brüllt, Tod dem Feind ent - ge - gen brüllt.
3. Fall, Tau - send stürzt des Ei - nen Fall.
4. a! Gott mit uns, Vik - to - ri - a!
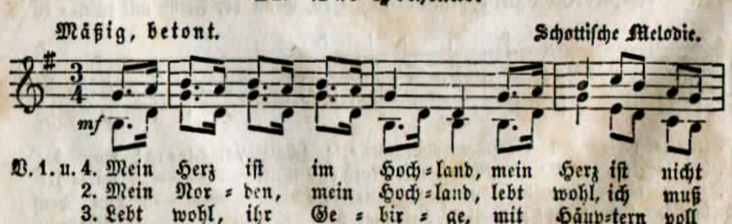
1—4. Val - le - ra, val - le-
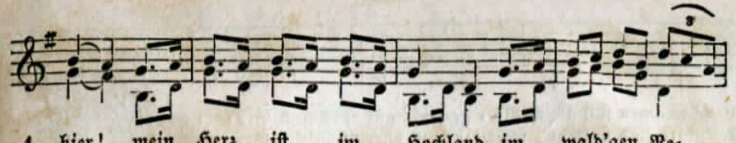


ra, val - le - ra, val - le - ra, vi - val-le - ra - le - ra!

14. Das Hochland.
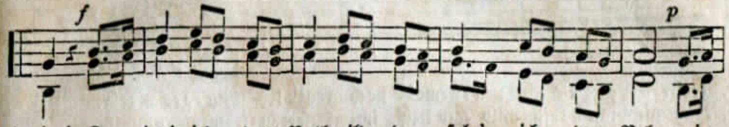
Mäßig, betont. Schottische Melodie.
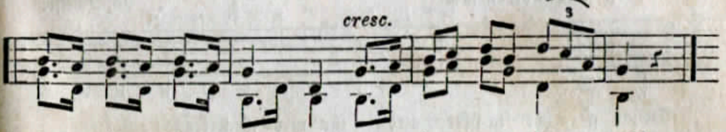


V. 1. u. 4. Mein Herz ist im Hoch - land, mein Herz ist nicht
2. Mein Nor - den, mein Hoch - land, lebt wohl, ich muß
3. Lebt wohl, ihr Ge - bir - ge, mit Häup-tern voll



1. Hier! mein Herz ist im Hochland, im wald'gen Re=
2. zieh'n! du Wie = ge von Al = lem, was stark und was
3. Schnee, ihr Schluch=ten, ihr Thä = ler, du schäu=men=der



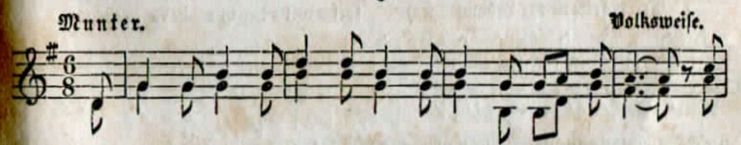
1. vier! Da jag' ich das Rothwild, da folg' ich dem Reh, mein
2. kühn! Doch, wo ich auch wan = dre und wo ich auch bin, nach den
3. See, ihr Wäl = der, ihr Klip=pen, so grau und be = moost, ihr



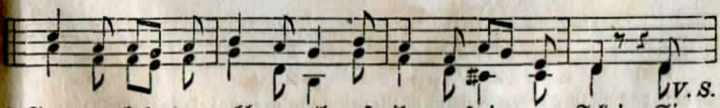
1. Herz ist im Hoch = land, wo im = mer ich geh!
2. Hü = geln des Hoch=lands steht all = zeit mein Sinn!
3. Strö = me, die zor = nig durch Fel = sen ihr tost!

13. Turngemeinde.

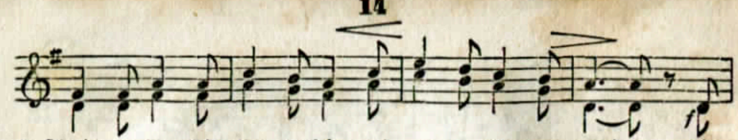
Munter. Volksweise.



1. Wer hat so fri=sches leich=tes Blut wohl in der wei = ten Welt, als
2. Und wer im bun = ten Le = bensspiel, im Scher=ze wie im Schmerz, was
3. Wir wis = sen nichts von Arm und Reich, von Ti=tel, Rang und Stand; Turn=



1. Turn = ge = brü = der wohl = gemuth auf ih = rem frei = en Feld! Sie
2. Aech = tes, Rech = tes gel = ten will, muß han ein küh = nes Herz, das
3. brü = der sind in Al = lem gleich, ihr Gut heißt „Va = ter = land“! Der



1. schwin-gen sich gleich Vö - ge-lein auf grü-nem Ei - chen - zweig, die
2. stark und stolz zu schal-ten weiß, wo's Müh' und Ar - beit gibt, im
3. Tur - ner liebt, was recht und wahr, was treu und bie - der ist, den

1. frei - e glei - che Turn - gemein' nach Got - tes Fin - ger - zeig.
2. Kam-pfe mu - thig, wild und heiß, im Frie-den fromm und mild.
3. fe - sten Fech - ter in Ge-fahr, den frei - en, from-men Christ.

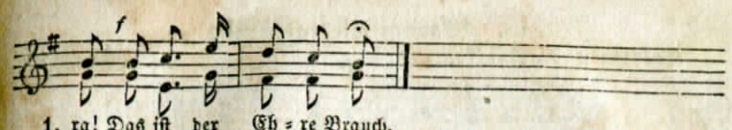
16. Altes Kriegslied.

Kräftig und bestimmt. Volksweise.

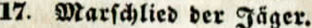
1. Drum ge - het ta-pfer an, ihr mei - ne Kriegsge - nos-sen!
Schlagt rit - ter - lich dar - ein; eu'r Le - ben un - ver - dros-sen
2. Eu'r Herz und Au-gen laßt mit Feu - erflam-men brennen,
Kei - ner vom Andern sich menschlich Gewalt laß trennen,
3. Kann er nicht fech-ten mehr, er doch mit sei - ner Stimme,
Kann er nicht ru-fen mehr, mit sei - ner Au - gen Grimme
4. So muß, wer Ty-ran - nei ge - ü - bri-get will le-ben,
Er sei - nes Lebens sich frei - wil - lig vor be - ge-ben.

1. für's Vater-land aus-setzt, von dem ihr sol-ches auch zu-vor em - pfangen
2. Kei-ner den An-de - ren durch Kleinmuth je er-schreck', noch durch sein' Flucht im
3. den Feinden Abbruch thu', in sei - nem Helden - muth nur wünschend, daß er
4. Wer nur des Tods be - gehrt, wer nur frisch geht da - hin, der hat den Sieg und

1. habt; das ist der Eh-re Brauch. *p* Valle - ri, valle - ra, val - le - ral - le - ral - le-
2. Heer ein' Un-ordnung erweck'. — — — — — —
3. theu'r ver-kau-fen mög' sein Blut. — — — — — —
4. dann das Le-ben zu Gewinn. — — — — — —

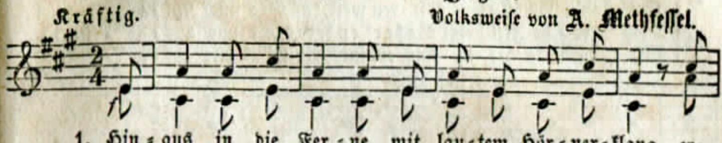


1. ra! Das ist der Eh = re Brauch.
2. — ein' Un = ord = nung er = weck'.
3. — ver=kau = fen mög' sein Blut.
4. — das Le = ben zu Ge = winn.

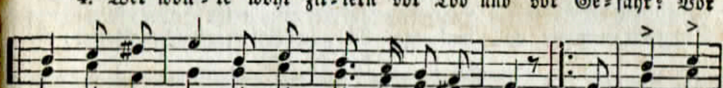


17. Marschlied der Jäger.

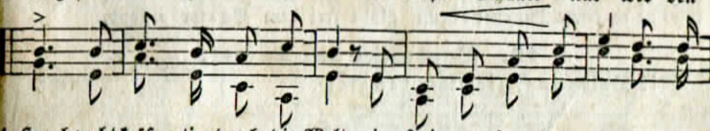
Kräftig. Volksweise von A. Methfessel.



1. Hin = aus in die Fer = ne mit lau=tem Hör = ner = klang, er=
2. Wir hal = ten zu = sam = men, wie treu = e Brü = der thun, wenn
3. Der Hauptmann, er le = be! er geht uns kühn vor = an; wir
4. Wer woll = te wohl zit = tern vor Tod und vor Ge = fahr? Vor



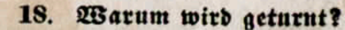
1. he = bet die Stim=me zum freu = di = gen Ge = sang! Der Frei = heit
2. Tod uns um = to = bet, und wenn die Waffen ruh'n. Uns al = le
3. fol = gen ihm mu = thig auf küh = ner To=des = bahn. Er führt uns
5. Feig=heit und Schan=de er = be = bet un=sre Schaar. Und wer den



1. Hauch weht kräf = tig durch die Welt, ein frei = es, fro = hes Le=ben uns
2. treibt ein rei = ner, frei = er Sinn; nach Ei = nem Zie = le stre=ben wir
3. jetzt zu Kampf und Müh' hin = aus; er führt uns einst, ihr Brü=der, in's
4. Tod im heil' = gen Kam = pfe fand, ruht auch in frem = der Er = de im

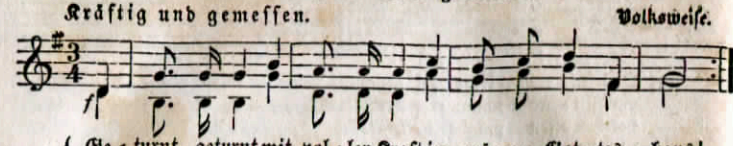


1. wohl = ge = fällt.
2. Al = le hin.
3. Va = ter = haus.
4. Va = ter = land.

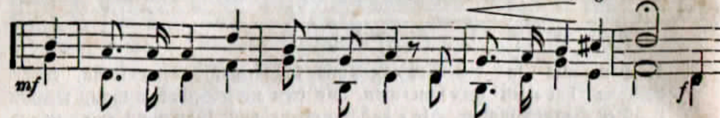


18. Warum wird geturnt?

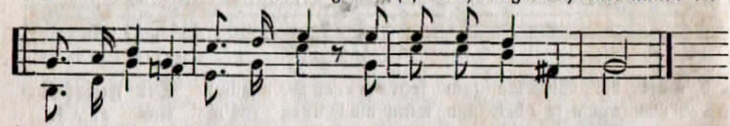
Kräftig und gemessen. Volksweise.



1. { Ge = turnt, geturnt mit vol = ler Kraft im grü=nen Got = tes = haus!
Wie's un = sre deutsche Rit = terschaft ge = übt im har = ten Strauß;
2. { Durch schwache, zar = te Weichlich=keit und durch das Sü = ße = thun
Ent = floh'n die al = ten Sit = ten weit, daß Ger und Kol = be ruh'n!
3. { Dieß gro = ße Ziel heißt Vaterland, das wir uns aus = ge = steckt;
Wir ha=ben's tief in uns erkannt, drum sind wir auf = ge = weckt!
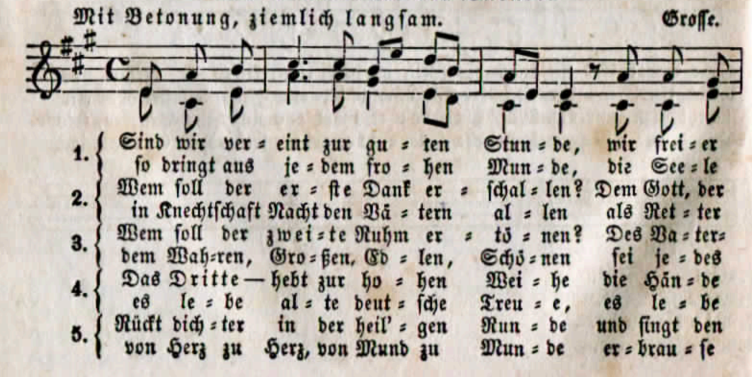


1. wie sie's ge=übt mit Schwert und Ger im lu = sti=gen Tur = nier! wir
2. Wir thun der Ahn=herrn Kam=mern auf, er = neu'n ihr Helden = spiel; wir
3. Drum tur = nen wir voll inn' = ger Lust, in heil = ger Loh' entbrannt: die
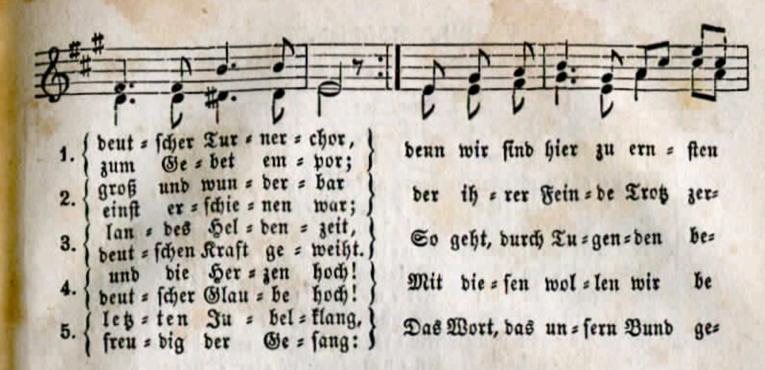


1. ru = fen al = le Kräf = te her und dar = um tur = nen wir.
2. putz = en Ger und Schwerterknauf: es gilt ein gro = ßes Ziel.
3. küh = ne deut=sche Tur = ner = brust glüht frei dem Va = ter = land.

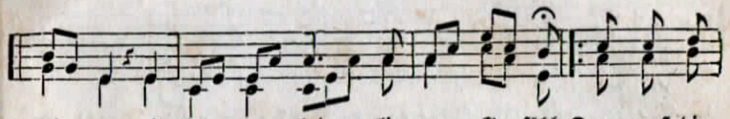
19. Bundeslied der Turner.

Mit Betonung, ziemlich langsam. Grosse.

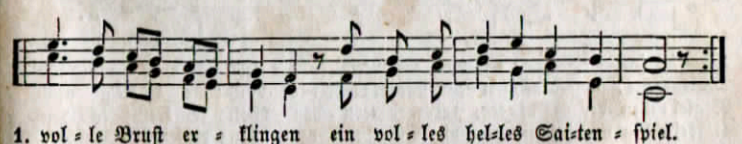


1. { Sind wir ver = eint zur gu = ten Stun = de, wir frei = er
so dringt aus je = dem fro = hen Mun = de, die See = le
2. { Wem soll der er = ste Dank er = schal = len? Dem Gott, der
in Knechtschaft Nacht den Vä = tern al = len als Ret = ter
3. { Wem soll der zwei = te Ruhm er = tö = nen? Des Va = ter=
dem Wah=ren, Gro = ßen, Ed = len, Schö = nen sei je = des
4. { Das Dritte — hebt zur ho = hen Wei = he die Hän = de
es le = be al = te deut = sche Treu = e, es le = be
5. { Rückt dich = ter in der heil' = gen Run = de und singt den
von Herz zu Herz, von Mund zu Mun = de er = brau = se
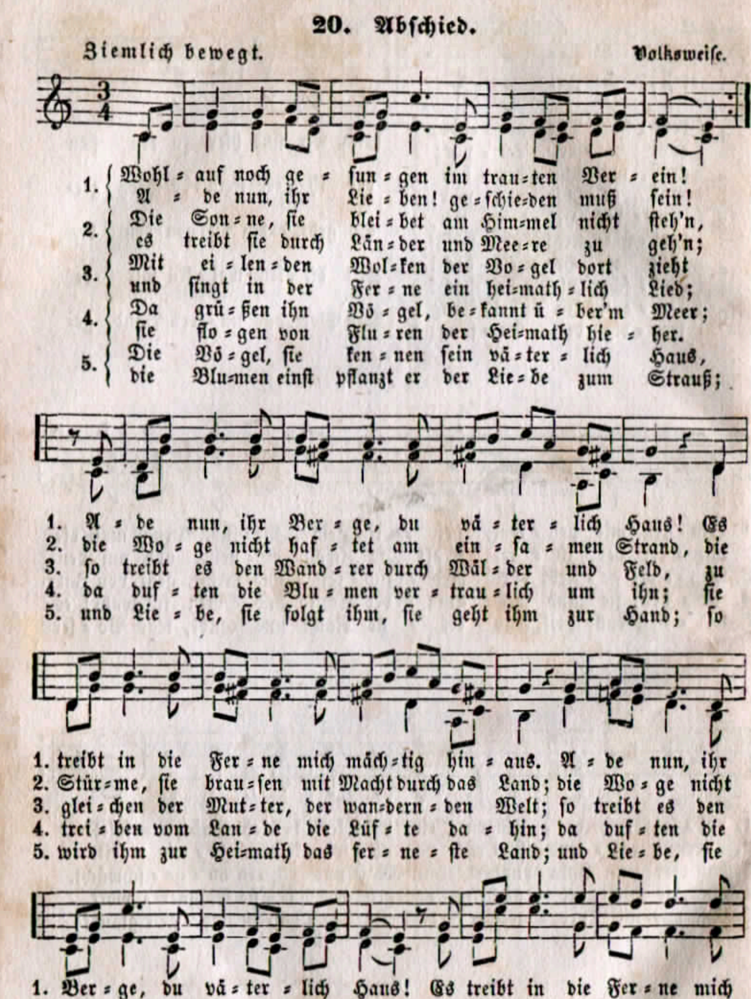




1. Din = gen mit heh = rem, hei = li = gem Ge = fühl. Drum muß die
2. blitz = et, der ih = re Kraft ſo ſchön er = neut, und auf den
3. wun = dert, ge = liebt durch Red = lich = keit und Recht, geht von Jahr.
4. ſte = hen, ſie ſind des Bun = des Schild und Hort; für=wahr! es
5. wei = het, das Heil, das kei = ne Macht uns raubt, was Bö = ſer

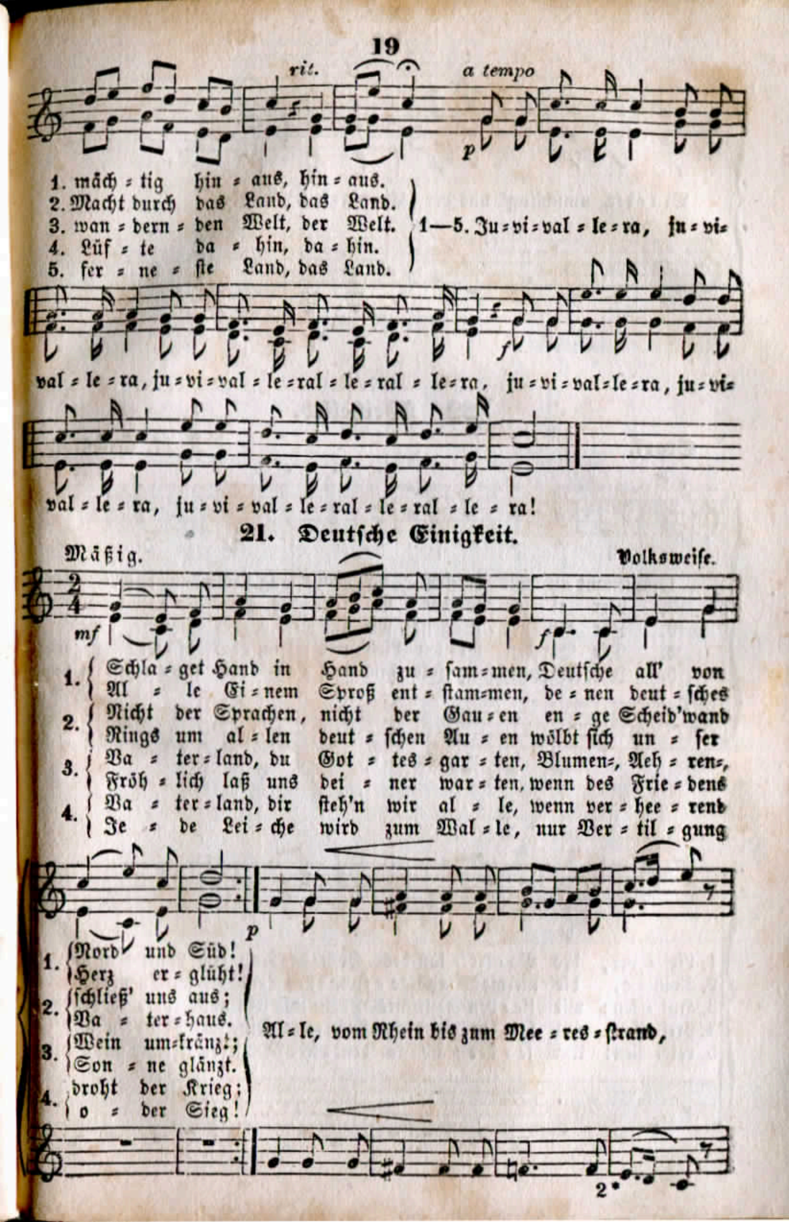


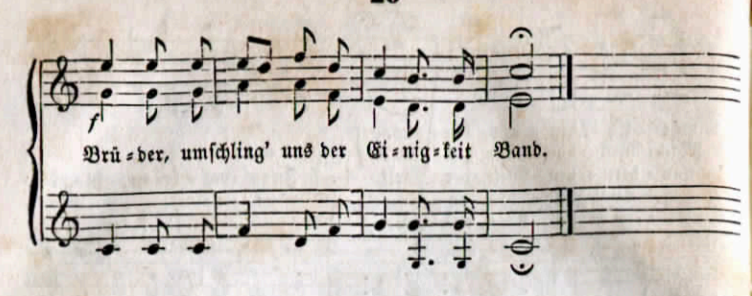
1. vol = le Bruſt er = klingen ein vol = les hel=les Sai=ten = ſpiel.
2. Sternen wal = tend ſitz = et von E = wig = keit zu E = wig = keit.
3. hun=dert zu Jahr = hundert an Kraft und Eh=ren un = ge = ſchwächt.
4. muß die Welt ver = ge=hen, ver=geht das fe = ſte Männer = wort.
5. Luſt uns nie ver = zei=het, das ſei ge = hal=ten und ge = glaubt!

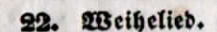
20. Abschied.



1. Ber = ge, du vä = ter = lich Haus! Es treibt in die Fer = ne mich
2. haf = tet am ein = sa = men Strand, die Stür = me, sie brau = sen mit
3. Wandrer durch Wäl=der und Feld, zu glei = chen der Mut = ter, der
4. Blu=men ver = trau=lich um ihn, sie trei = ben vom Lan = de die
5. folgt ihm, sie geht ihm zur Hand, so wird ihm zur Hei=math das


rit.
a tempo
1. mäch = tig hin = aus, hin = aus.
2. Macht durch das Land, das Land.
3. wan = dern = den Welt, der Welt.
4. Lüf = te da = hin, da = hin.
5. fer = ne = ste Land, das Land.
1—5. Ju = vi = val = le = ra, ju = vi =
val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi =
val = le = ra, ju = vi = val = le = ral = le = ral = le = ra!
21. Deutsche Einigkeit.
Mäßig.
Volksweise.
1. Schla = get Hand in Hand zu = sam = men, Deutsche all' von
Al = le Ei = nem Sproß ent = stam = men, de = nen deut = sches
2. Nicht der Sprachen, nicht der Gau = en en = ge Scheid'wand
Rings um al = len deut = schen Au = en wölbt sich un = ser
3. Va = ter = land, du Got = tes = gar = ten, Blumen =, Aeh = ren =,
Fröh = lich laß uns dei = ner war = ten, wenn des Frie = dens
4. Va = ter = land, dir steh'n wir al = le, wenn ver = hee = rend
Je = de Lei = che wird zum Wal = le, nur Ver = til = gung
1. Nord und Süd!
Herz er = glüht!
2. schließ' uns aus;
Va = ter = haus.
3. Wein um = kränzt;
Son = ne glänzt.
4. droht der Krieg;
o = der Sieg!
Al = le, vom Rhein bis zum Mee = res = strand,
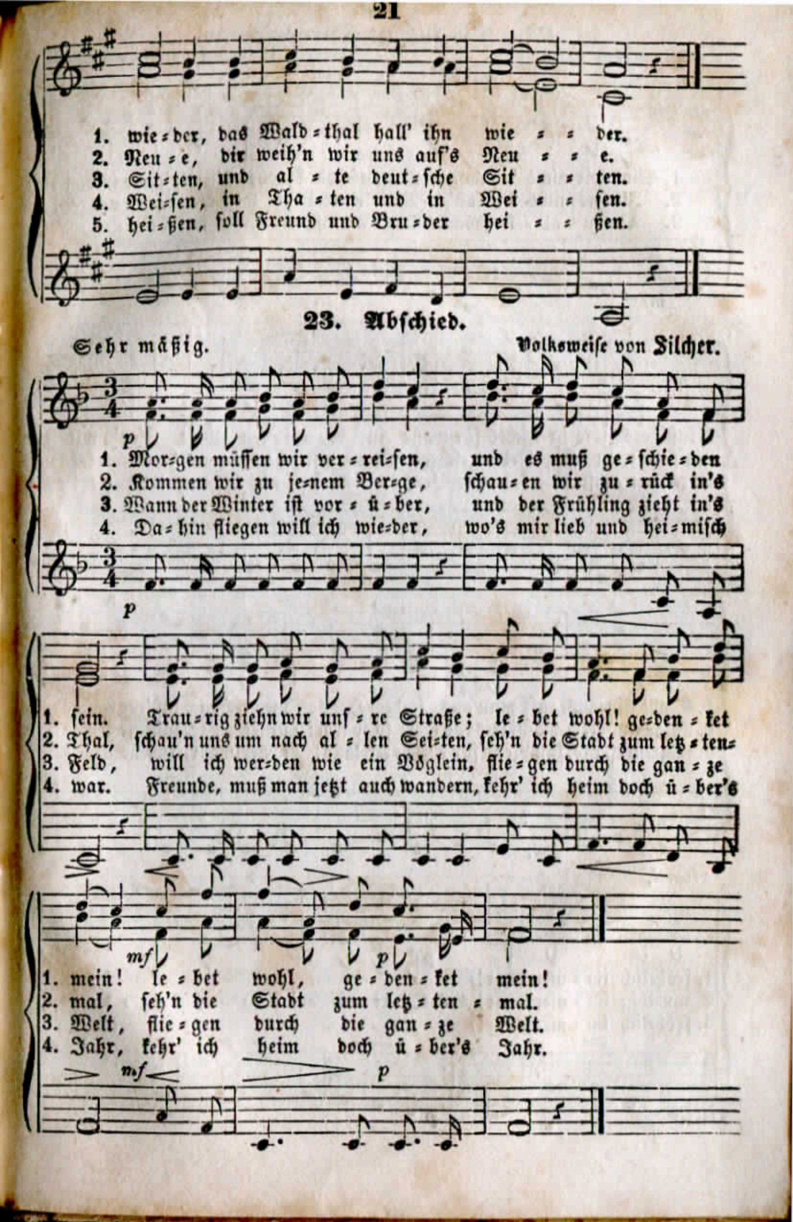




22. Weihelied.

Stark. J. Fr. Reichardt.
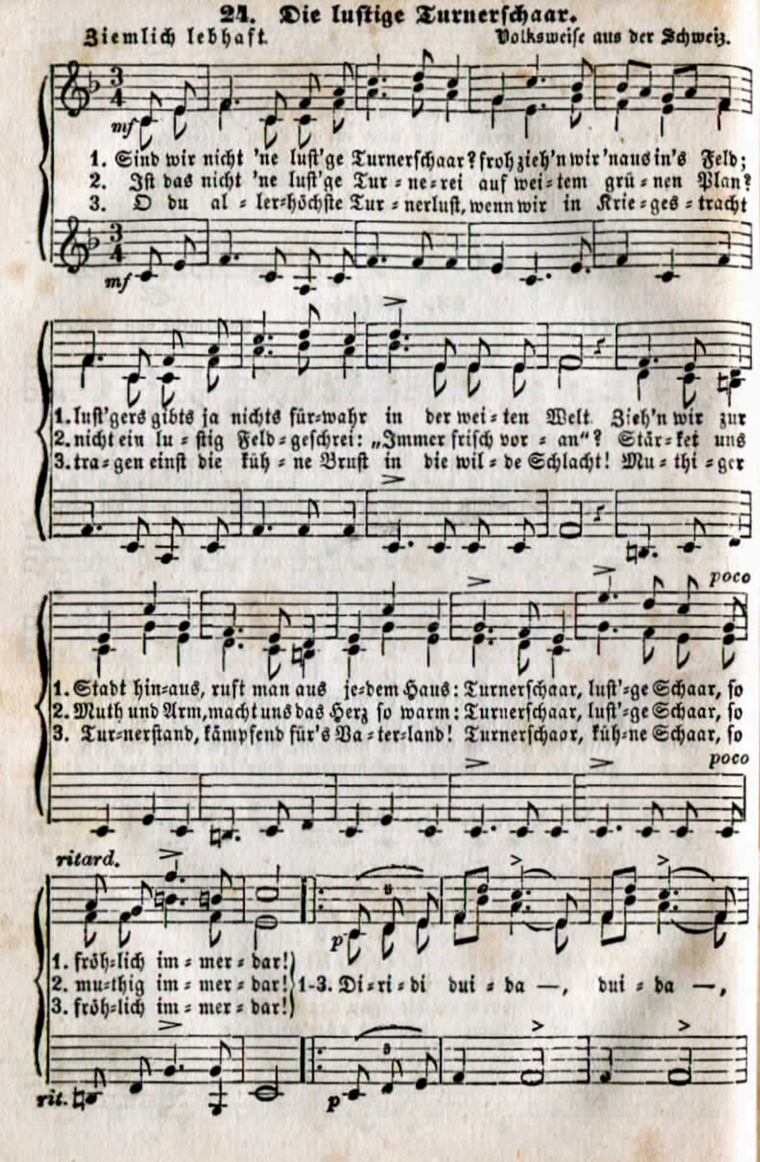
1. Stimmt an mit hel=lem, ho = hem Klang, stimmt an das Lied der
2. Der al = ten Bar=den Va = ter = land, dem Va = ter=land der
3. Zur Ah = nen = tu = gend wir uns weih,n, zum Schu=tze dei = ner
4. Die Bar=den sol = len Lieb' und Wein, doch öf = ters Tu=gend
5. Ihr Kraft=ge = sang soll him = mel = an mit Un = gestümm sich

1. Lie = der, des Va = ter = lan=des Hoch = ge = sang, das Wald=thal hall' ihn
2. Treu = e, dir nie=mals aus=ge = sung = nes Land, dir weih'n wir uns auf's
3. Hüt = ten; wir lie = ben deutsches Fröh=lich = sein und al = te deut=sche
4. prei = sen, und sol = len bied = re Män = ner sein, in Tha = ten und in
5. rei = ßen! Und je = der äch = te deut = sche Mann soll Freund und Bruder


1. wie = der, das Wald = thal hall' ihn wie = = der.
2. Neu = e, dir weih'n wir uns auf's Neu = = e.
3. Sit = ten, und al = te deut = sche Sit = = ten.
4. Wei = sen, in Tha = ten und in Wei = = sen.
5. hei = ßen, soll Freund und Bru = der hei = = ßen.
23. Abschied.
Sehr mäßig.
Volksweise von Silcher.
p
1. Mor = gen müssen wir ver = rei = sen, und es muß ge = schie = den
2. Kommen wir zu je = nem Ber = ge, schau = en wir zu = rück in's
3. Wann der Winter ist vor = ü = ber, und der Frühling zieht in's
4. Da = hin fliegen will ich wie = der, wo's mir lieb und hei = misch
p
1. sein. Trau = rig ziehn wir uns = re Straße; le = bet wohl! ge = den = ket
2. Thal, schau'n uns um nach al = len Sei = ten, seh'n die Stadt zum letz = ten =
3. Feld, will ich wer = den wie ein Vöglein, flie = gen durch die gan = ze
4. war. Freunde, muß man jetzt auch wandern, kehr' ich heim doch ü = ber's
mf
p
1. mein! le = bet wohl, ge = den = ket mein!
2. mal, seh'n die Stadt zum letz = ten = mal.
3. Welt, flie = gen durch die gan = ze Welt.
4. Jahr, kehr' ich heim doch ü = ber's Jahr.
mf
p

24. Die lustige Turnerschaar.

Ziemlich lebhaft. Volksweise aus der Schweiz.





cresc.

dui - da ri - do! dui - da, dui - da, ri - de - ri - do!

cresc.

25. Freude und Ernst.

Mäßig.
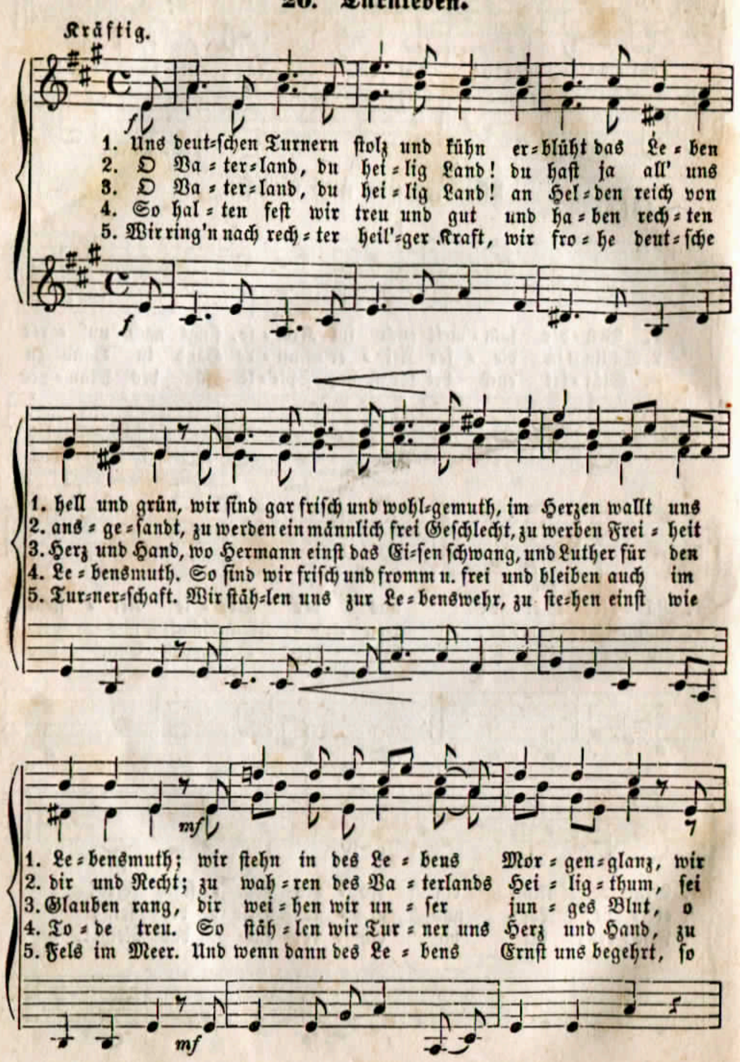
1. Brü - der sam - melt euch im Krei - se, singt nach uns - rer
2. Schlingt in die - ser Fei - er - stun - de Hand in Hand zu
3. Stär - ket euch bei Ernst und Spie - le für des Man - nes
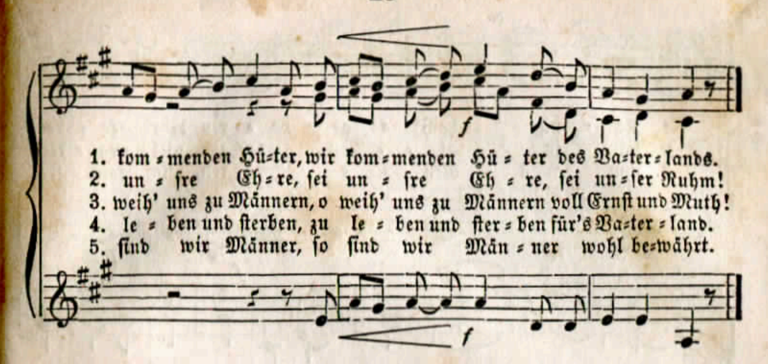
1. Vä - ter Wei - se; aus der See - le tief - stem
2. trau - tem Bun - de, treu - e Freundschaft uns ver-
3. gro - ße Zie - le: für der Hei - math Glück und

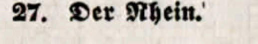
f

1. Grun - de kling' ein fro - hes deut - sches Lied!
2. ei - ne! Laßt uns al - le Brü - der sein!
3. Frie - den, für die Eh - re, für das Recht!

26. Turnleben.

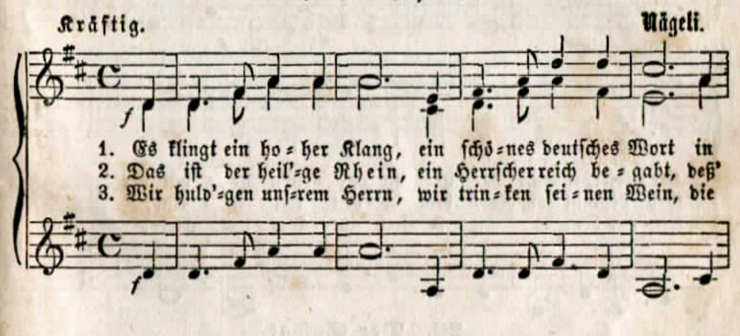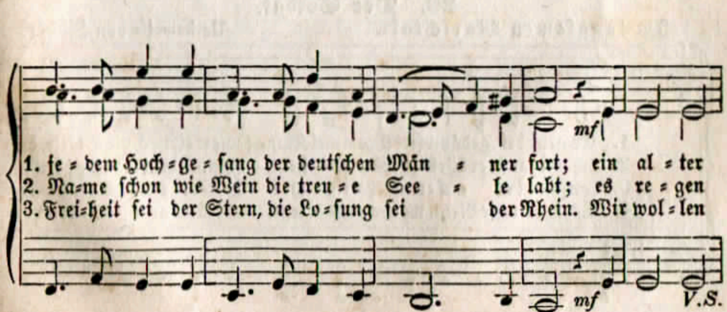






27. Der Rhein.

Kräftig. Nägeli.





1. Kö = nig hoch = ge = bo = ren, dem je = des
2. sich in al = = len Her = zen viel va = ter=
3. ihm auf's Neu = e schwö = ren, wir müs = sen

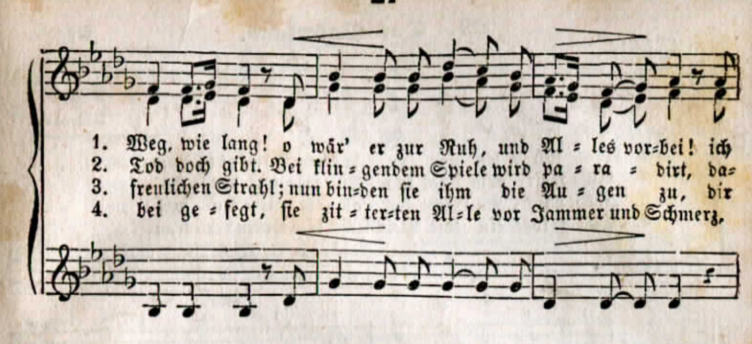
1. deut = sche Herz ge = schwo = ren, wie oft sein Na = me
2. länd = sche Lust und Schmerzen, wenn man das deut=sche
3. ihm, er uns ge = hö = ren; von Fel = sen kommt er
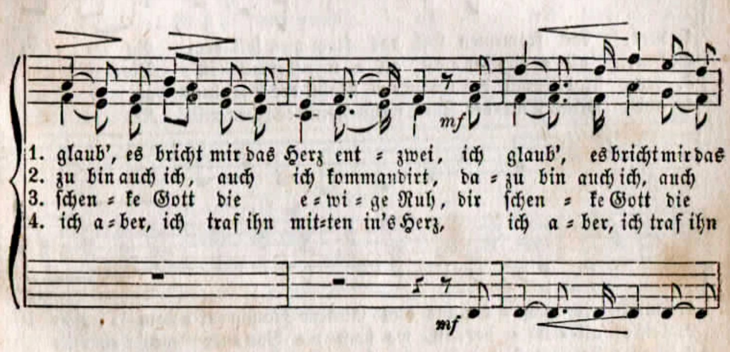
1. wie = derkehrt, man hat ihn nie ge = nug ge = hört.
2. Lied beginnt vom Rhein, dem ho = hen Fel = sen = kind.
3. frei und hehr, er flie = ße frei in Got = tes Meer.
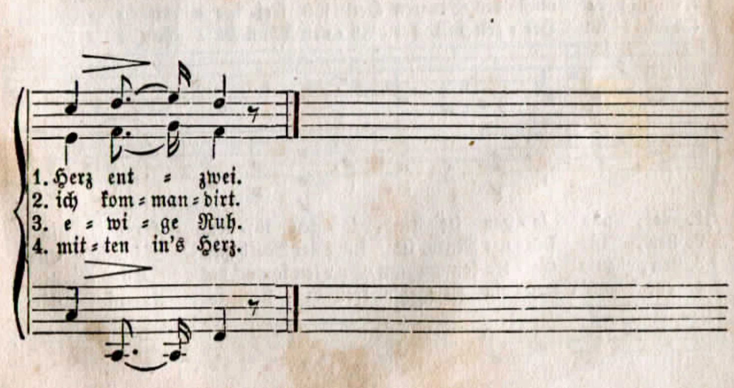
28. Der Soldat.

Im langsamen Marschtakt. Volksweise von Silcher.

1. Es geht bei gedämpfter Trommel Klang; wie weit noch die Stätte, der
2. Ich hab' auf der Welt nur ihn ge = liebt, nur ihn, dem man jetzt den
3. Nun schaut er auf zum letz = ten = mal in Got = tes Son=ne er=
4. Es haben die Neun wohl an= ge = legt, acht Ku = geln ha = ben vor=
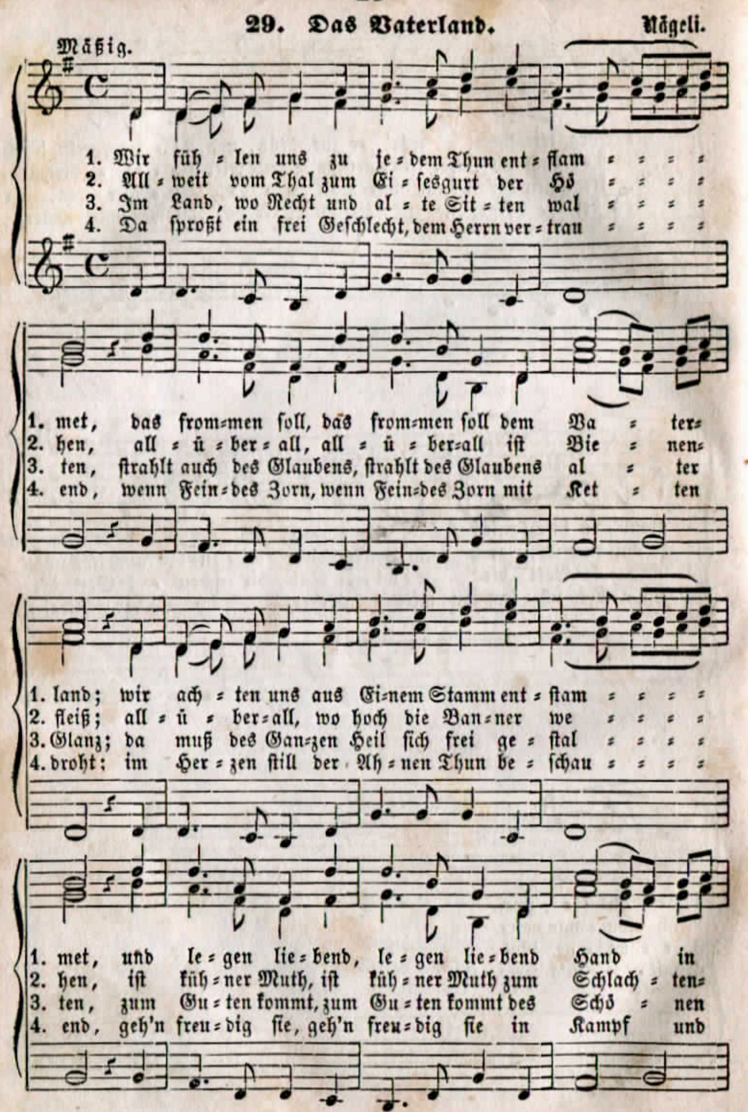

1. Weg, wie lang! o wär' er zur Ruh, und Al = les vor=bei! ich
2. Tod doch gibt. Bei klin = gendem Spiele wird pa = ra = dirt, da=
3. freulichen Strahl; nun bin=den sie ihm die Au = gen zu, dir
4. bei ge = fegt, sie zit = ter=ten Al=le vor Jammer und Schmerz.
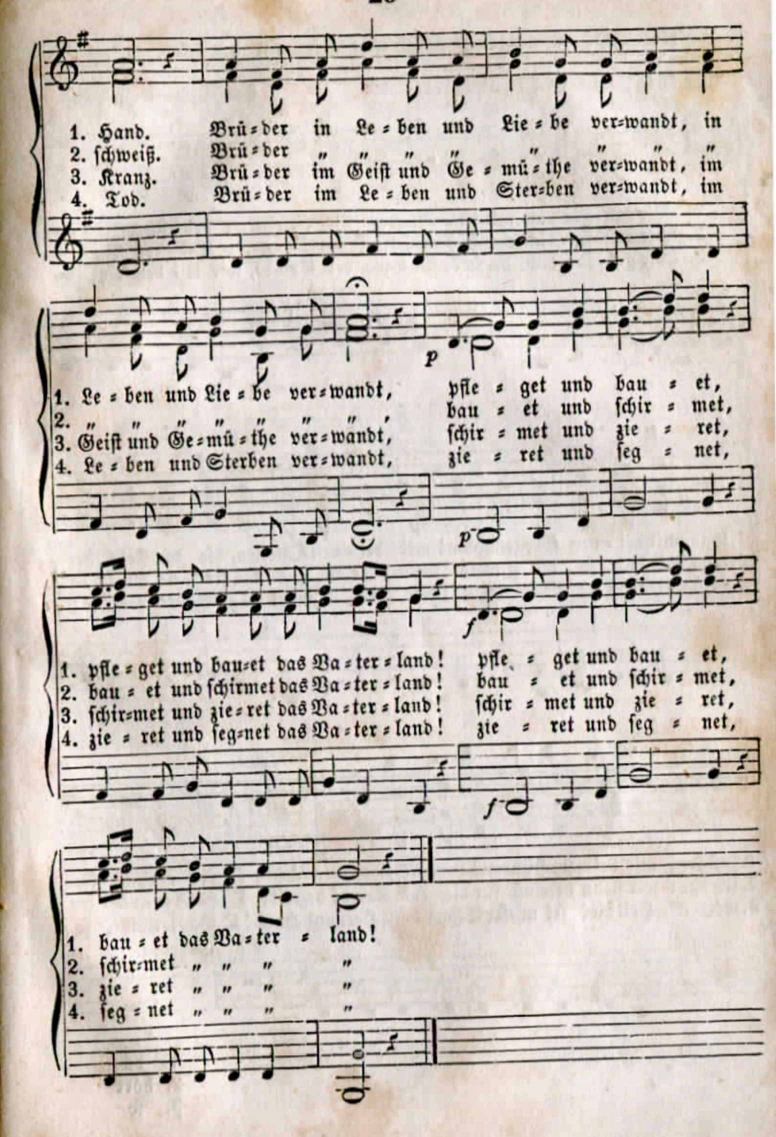

mf
1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei, ich glaub', es bricht mir das
2. zu bin auch ich, auch ich kommandirt, da = zu bin auch ich, auch
3. schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh, dir schen = ke Gott die
4. ich a = ber, ich traf ihn mit=ten in's Herz, ich a = ber, ich traf ihn
mf


1. Herz ent = zwei.
2. ich kom = man = dirt.
3. e = wi = ge Ruh.
4. mit = ten in's Herz.
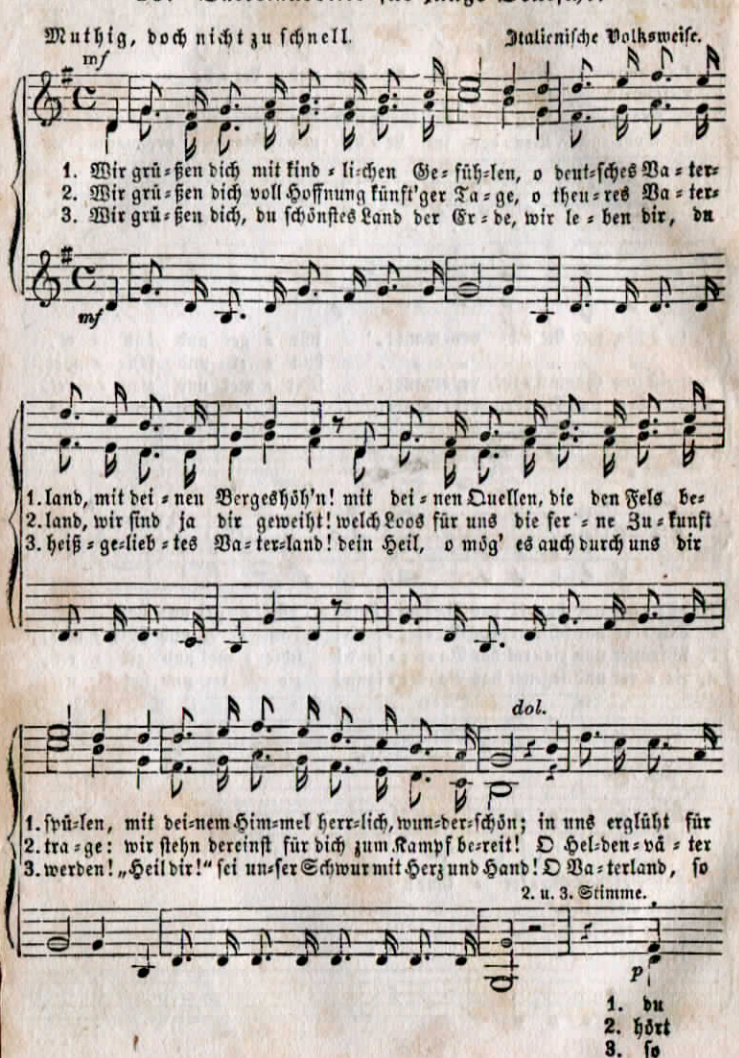
29. Das Vaterland.

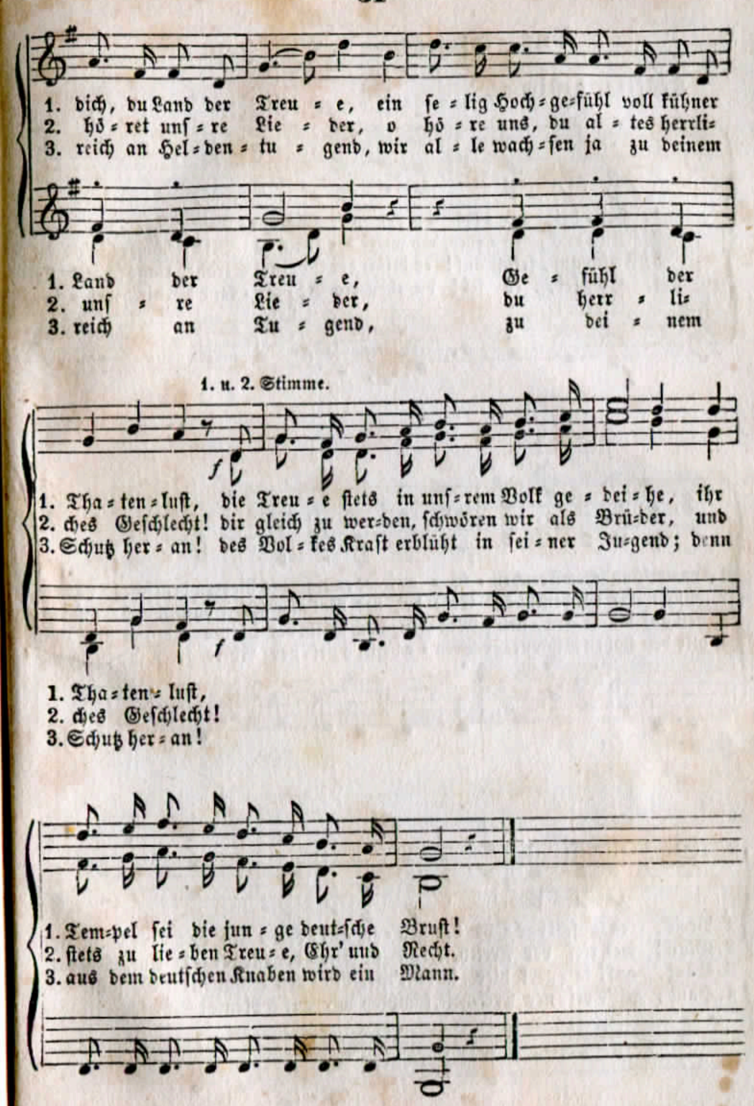
Nägeli.




1. Hand. Brü=der in Le=ben und Lie=be ver=wandt, in
2. schweiß. Brü=der " " " " " " "
3. Kranz. Brü=der im Geist und Ge=mü=the ver=wandt, im
4. Tod. Brü=der im Le=ben und Ster=ben ver=wandt, im
1. Le=ben und Lie=be ver=wandt, pfle=get und bau=et,
2. " " " " " " " , bau=et und schir=met,
3. Geist und Ge=mü=the ver=wandt, schir=met und zie=ret,
4. Le=ben und Sterben ver=wandt, zie=ret und seg=net,
1. pfle=get und bau=et das Va=ter=land! pfle=get und bau=et,
2. bau=et und schirmet das Va=ter=land! bau=et und schir=met,
3. schir=met und zie=ret das Va=ter=land! schir=met und zie=ret,
4. zie=ret und seg=net das Va=ter=land! zie=ret und seg=net,
1. bau=et das Va=ter=land!
2. schir=met " " "
3. zie=ret " " "
4. seg=net " " "

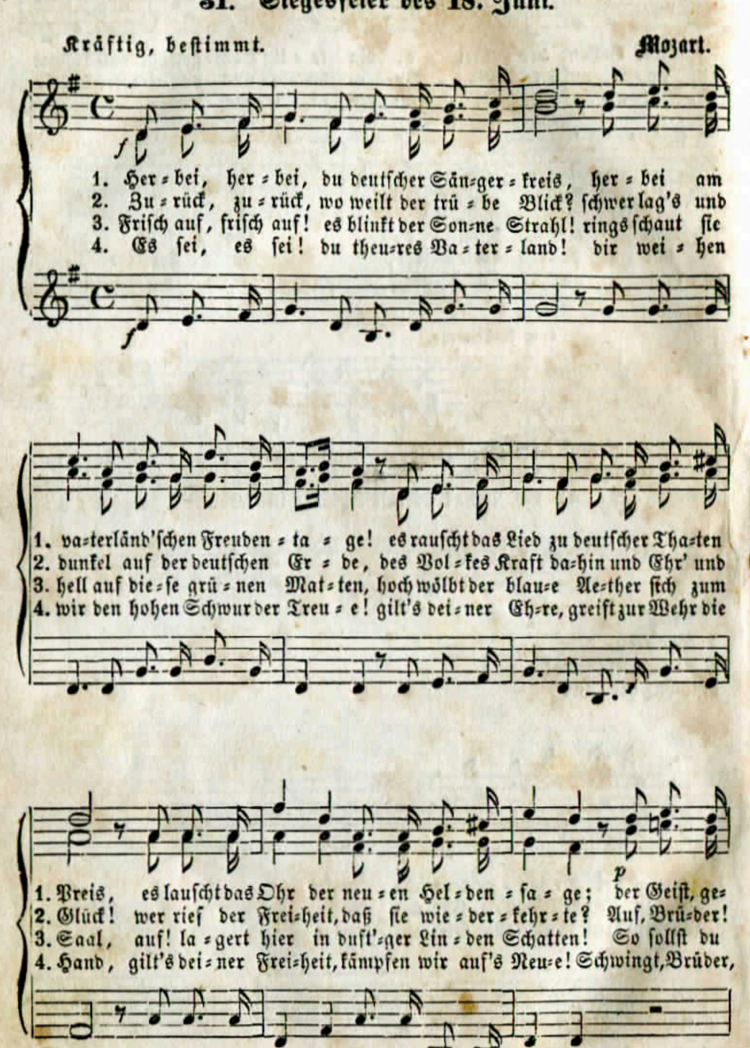
30. Vaterlandslied für junge Deutsche.




1. dich, du Land der Treu - e, ein se - lig Hoch - ge-fühl voll kühner
2. hö - ret uns - re Lie - der, o hö - re uns, du al - tes herrli-
3. reich an Hel - den - tu - gend, wir al - le wach - sen ja zu deinem
1. Land der Treu - e, Ge - fühl der
2. uns - re Lie - der, du herr - li-
3. reich an Tu - gend, zu dei - nem
1. u. 2. Stimme.
f
1. Tha - ten - lust, die Treu - e stets in uns - rem Volk ge - dei - he, ihr
2. ches Geschlecht! dir gleich zu wer-den, schwören wir als Brü-der, und
3. Schutz her - an! des Vol - kes Kraft erblüht in sei - ner Ju-gend; denn
f
1. Tha - ten - lust,
2. ches Geschlecht!
3. Schutz her - an!
1. Tem-pel sei die jun - ge deut-sche Brust!
2. stets zu lie - ben Treu - e, Ehr' und Recht.
3. aus dem deutschen Knaben wird ein Mann.

31. Siegesfeier des 18. Juni.

Kräftig, bestimmt. Mozart.
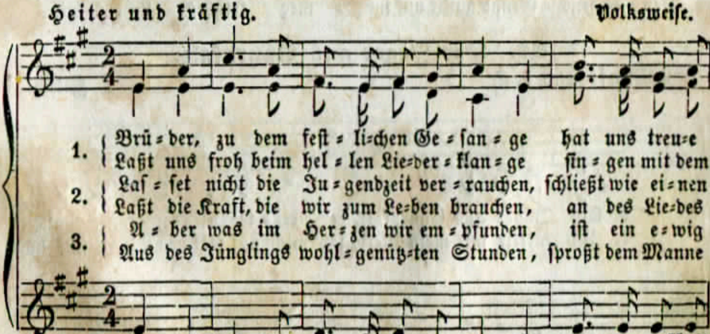


1. Eg = ge und Roß beschla = gen sein, muß auch schon Pflug und
2. Sen = se zum Mä = hen fer = tig sein, muß schon die blan = ke
3. Si = chel zur Ernd = te fer = tig sein, muß schon die blan = ke
4. Mor = gen fort=hämmern bis zur Nacht, die von dem frü = hen
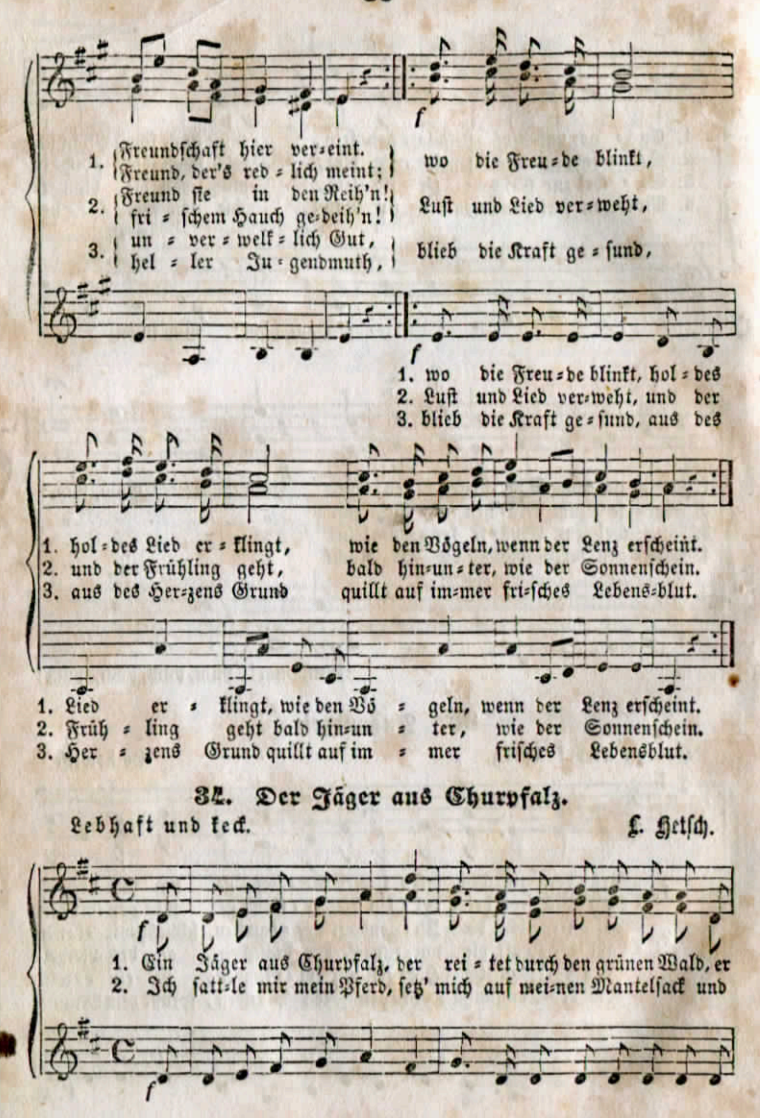
pum, pum! muß schon

1. Eg = ge und Roß be=schla=gen sein. Pum, pum! Pum, pum!
2. Sen = se zum Mä = hen fer = tig sein. " " " "
3. Si = chel zur Ernd = te fer = tig sein. " " " "
4. Mor = gen fort=hämmern bis zur Nacht. " " " "

Pum, pum! pum, pum, pum, pum!
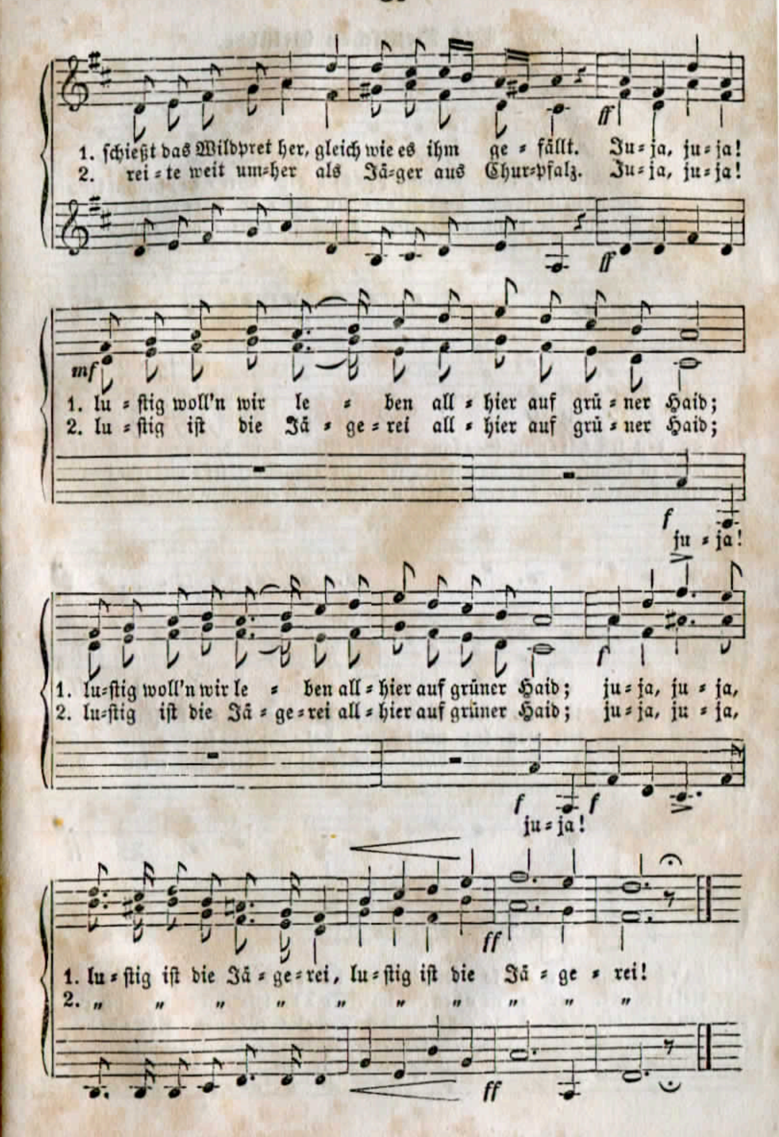
33. Jugendzeit.
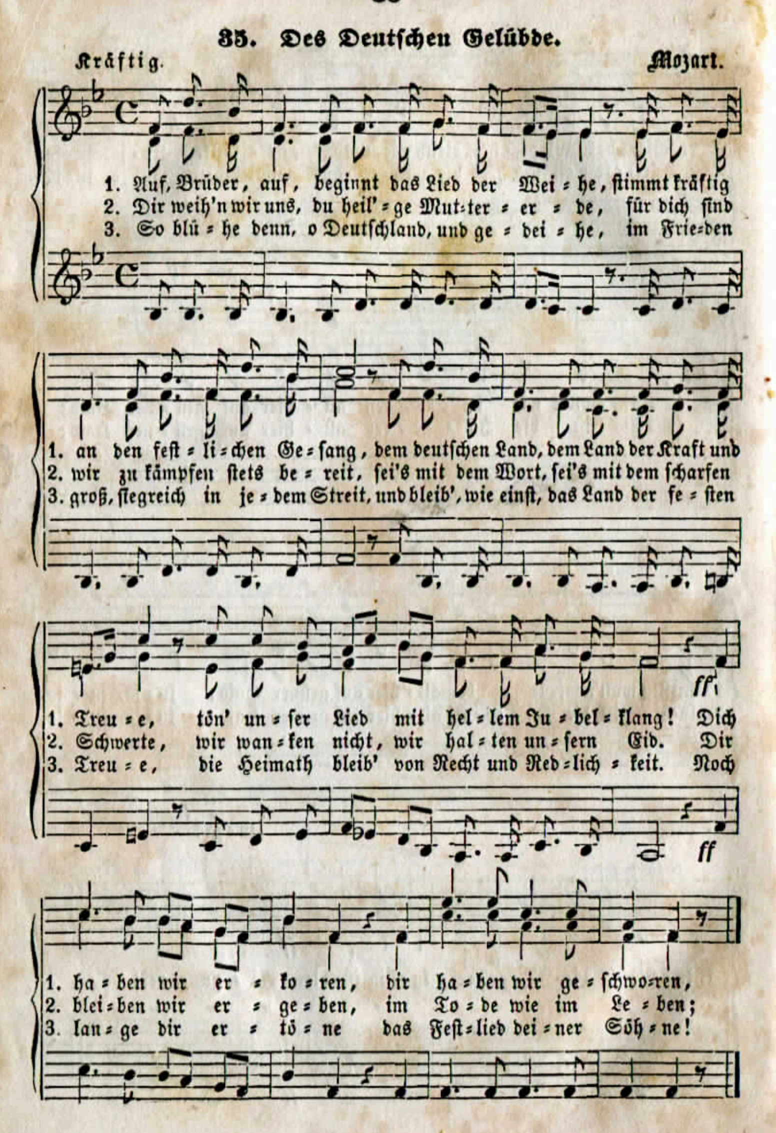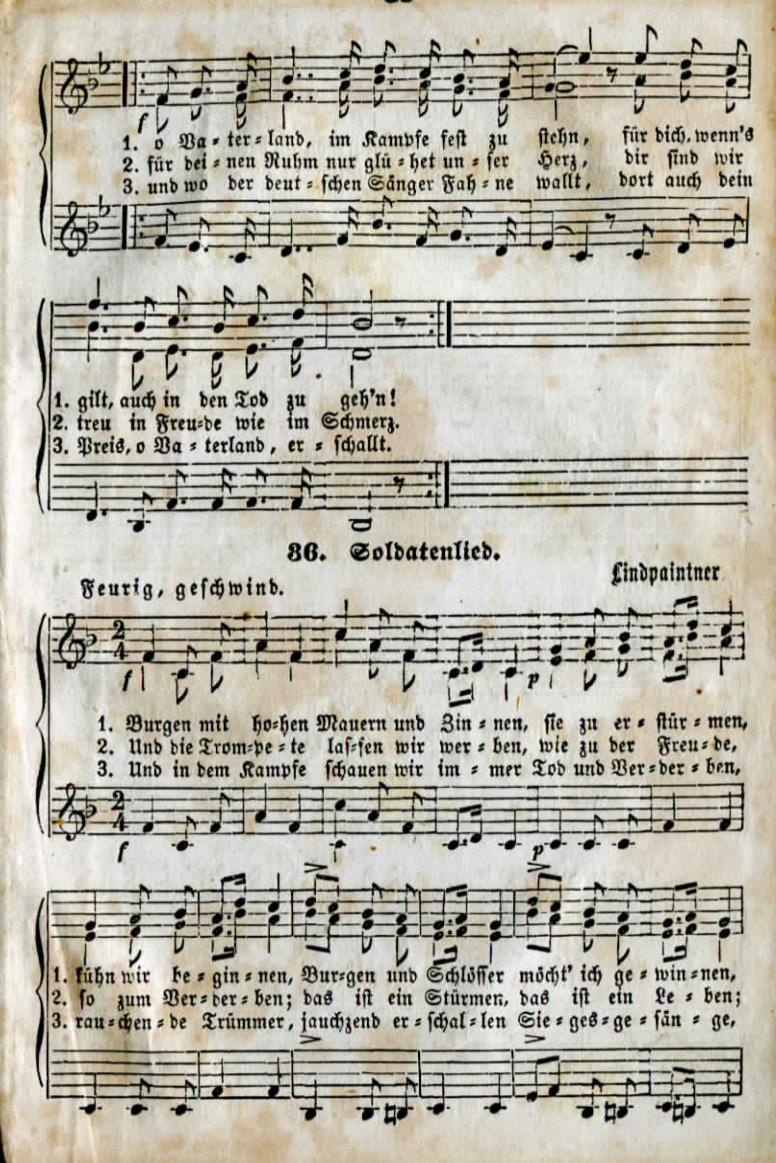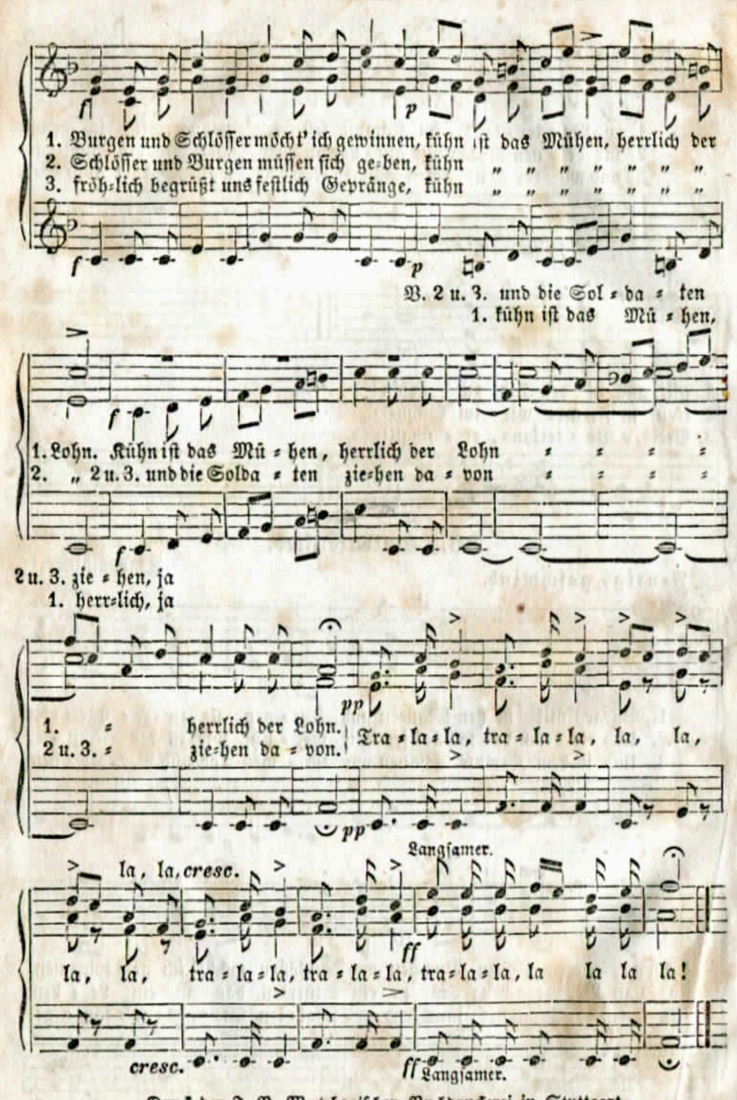




34. Der Jäger aus Churpfalz.

Lebhaft und keck. L. Hetsch.


1. schießt das Wildpret her, gleich wie es ihm ge = fällt. Ju = ja, ju = ja!
2. rei = te weit um=her als Jä=ger aus Chur=pfalz. Ju = ja, ju = ja!
mf
1. lu = stig woll'n wir le = ben all = hier auf grü = ner Haid;
2. lu = stig ist die Jä = ge = rei all = hier auf grü = ner Haid;
f
ju = ja!
1. lu=stig woll'n wir le = ben all = hier auf grüner Haid; ju = ja, ju = ja,
2. lu=stig ist die Jä = ge = rei all = hier auf grüner Haid; ju = ja, ju = ja,
ju = ja!
1. lu = stig ist die Jä = ge = rei, lu = stig ist die Jä = ge = rei!
2. " " " " " " " " " "
ff


35. Des Deutschen Gelübde.
Kräftig.
Mozart.
1. Auf, Brüder, auf, beginnt das Lied der Wei = he, stimmt kräftig
2. Dir weih'n wir uns, du heil' = ge Mut=ter = er = de, für dich sind
3. So blü = he denn, o Deutschland, und ge = dei = he, im Frie=den
1. an den fest = li = chen Ge = sang, dem deutschen Land, dem Land der Kraft und
2. wir zu kämpfen stets be = reit, sei's mit dem Wort, sei's mit dem scharfen
3. groß, siegreich in je = dem Streit, und bleib', wie einst, das Land der fe = sten
1. Treu = e, tön' un = ser Lied mit hel = lem Ju = bel = klang! Dich
2. Schwerte, wir wan = ken nicht, wir hal = ten un = sern Eid. Dir
3. Treu = e, die Heimath bleib' von Recht und Red = lich = keit. Noch
ff
1. ha = ben wir er = ko = ren, dir ha = ben wir ge = schwo=ren,
2. blei = ben wir er = ge = ben, im To = de wie im Le = ben;
3. lan = ge dir er = tö = ne das Fest=lied dei = ner Söh = ne!
ff


1. o Va = ter = land, im Kampfe fest zu stehn, für dich, wenn's
2. für dei = nen Ruhm nur glü = het un = ser Herz, dir sind wir
3. und wo der deut = schen Sänger Fah = ne wallt, dort auch dein
1. gilt, auch in den Tod zu geh'n!
2. treu in Freu=de wie im Schmerz.
3. Preis, o Va = terland, er = schallt.
36. Soldatenlied.
Lindpaintner
Feurig, geschwind.
1. Burgen mit ho=hen Mauern und Zin = nen, sie zu er = stür = men,
2. Und die Trom=pe = te las=sen wir wer = ben, wie zu der Freu = de,
3. Und in dem Kampfe schauen wir im = mer Tod und Ver=der = ben,
1. kühn wir be = gin = nen, Bur=gen und Schlösser möcht' ich ge = win=nen,
2. so zum Ver = der = ben; das ist ein Stürmen, das ist ein Le = ben;
3. rau=schen = de Trümmer, jauchzend er = schal = len Sie = ges = ge = sän = ge,



Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Erklärung

der vorkommenden musikalischen Fremdwörter und Vortragszeichen.

---

pp = *pianissimo* = sehr schwach.
p = *piano* = schwach.
mf = *mezzo forte* oder *mo.* = *mezzo* = halb stark.
f = *forte* = stark.
ff = *fortissimo* = sehr stark.
> = ∧ = *sf* = *sforzando* = den Ton plötzlich stark anschlagend.
cresc. = *crescendo* = < = zunehmend an Stärke.
decresc. = *decrescendo* / *dim.* = *diminuendo* = > = abnehmend an Stärke.
ritard. = *ritardando* / *rallent.* = *rallentando* = nach und nach langsamer werdend.
a tempo = im früheren Zeitmaß.
poco = ein wenig.
dol. = *dolce* = mit besonders angenehmem Vortrag.
D. C. = *da Capo* = vom Anfange des Stückes an zu wiederholen.
V. S. = *Volti subito* = kehre sogleich um!
𝄐 Ruhezeichen (Ruhepunkt).

Inhaltsverzeichniß des fünften Heftes.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

~~N 1. Ich hatt' einen Kameraden~~

~~2. Morgenrot.~~

~~3. Im Wald u. auf ...~~

~~4. Zu Straßburg auf der Schanz~~

~~5. Ich bin ein deutscher Knabe~~

~~6. Laßt mir den ...~~

7. Wie lieblich schallt durch Busch u. Wald

8. ~~Der Schiffer ... [illegible]~~

9. Hart, hart, hart u. hart

an einem ... andern Orte.

32. Mein Heimat

... N. 30. Wie ist der Tag ...

d | d f e e | d e e | d fis | g

